AGB
C 157

C 157

Sammlung
auserlesener Stellen
aus den
sämmtlichen philosophischen Schriften
des
Lucius Annäus Seneka
zunächst
für Schüler der ersten Klassen
von Gelehrten-Schulen
bestimmt und herausgegeben
von

D. JOHANN WILHELM OLSHAUSEN.

K. B. GYMNAS: BIBLIOTHEK BAMBERG

ALTONA
bei Johann Friedrich Hammerich
1807.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Eine Hauptabsicht, welche man dadurch zu erreichen strebt, dass man die Jugend die römischen Klassiker lesen lässt, ist die, sie zu einer guten lateinischen Schreibart anzuleiten. In dieser Hinsicht eignen sich die Schriften Seneka's, des Philosophen, im Allgemeinen nicht zum Schulgebrauche. Die eigne Schreibart dieses Römers ist zu wenig fehlerfrei, als dass sie durchgängig zum Muster dienen könnte. Und was den Inhalt betrift; so ist auch dieser den ersten Stufen des jugendlichen Alters grösstentheils nicht angemessen. Gleichwohl glaube ich nicht nur mit Hrn. *Schalle* *), dass sich von Seneka's Briefen eine Auswahl zur philosophischen Lektüre auf Schulen treffen lasse;

*) Welche alte klassiche Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? Von K. G. Schalle. Erster Band (Leipz. 1804.) S. 440.

sondern auch mit Hrn. Cons. R. *Niemeyer**) „dass eine Chrestomathie aus den Schriften „dieses zu wenig gelesenen Moralisten für „Schulen sehr wünschenswerth sey.“ Namentlich bin ich überzeugt, dass eine Auswahl der lehrreichsten und schönsten Stellen aus den sämmtlichen philosophischen Schriften dieses Weisen sich sehr gut zur Lektüre für Schüler *der ersten Klasse* auf Schulen und Gymnasien schicke. Für solche Jünglinge kann der Inhalt einer solchen Chrestomathie, unter der weisen Leitung eines einsichtsvollen Lehrers gelesen, nicht anders, als von grossem Nutzen seyn, vorzüglich in einem Zeitalter, welches wahrlich kein Mittel verschmähen darf, um sich zu einer männlicheren Denkungsart, zu einem festeren, höheren Sinne zu erheben. Auch ist der Gewinn an historischer Kenntniss des stoischen und andrer alten philosophischen Systeme, welchen die Lectüre einer solchen Sammlung gelegentlich zu erlangen Veranlassung giebt, keinesweges zu verachten. Und was die Schreibart Seneka's betrifft, so ist sie so wenig durchgehends fehlerhaft, dass sie sich stellenweise zum

*) S. dessen erläuternde Anmerkungen und Zusätze zu seinem Lehrbuch für die oberen Religionsklassen gelehrter Schulen. S. 242.

Vortrefflichen erhebt. Ueberdies muss der junge Philolog sich doch auf alle Fälle auch mit derselben bekannt machen, wozu es für den Schüler der ersten Klasse nicht mehr zu früh seyn dürfte, so wie er, wenn er schon auf Schulen diese Bekanntschaft macht, den Vortheil hat, dass der Lehrer ihn vor Mängeln des senekaischen Styls warnen kann, die er nachher, wenn sein Geschmack nicht schon sehr geläutert und befestigt ist, getäuscht durch das Blendende und Kunstreiche der ganzen Composition, leicht für untadelhaft, wenn nicht sogar für Schönheiten halten dürfte. Ist eine solche Chrestomathie zugleich dem Plane gemäss eingerichtet, wie die gegenwärtige es nach meiner Absicht seyn sollte; so erlangt der Schüler auch durch das Lesen derselben auf Schulen eine ziemlich vollständige und für ihn hinreichende literarische Kenntniss dieses, doch unstreitig immer sehr wichtigen alten Schriftstellers: — er lernt, was Seneka, der Philosoph, schrieb, und wird auch mit der Art, wie er seine Gegenstände behandelte, bekannt, ohne sich schon den ganzen Seneka anschaffen, und ihn ganz lesen zu dürfen. Dieser letzte Umstand ist auch deswegen wichtig, weil dem Leser einer zweckmässig eingerich-

teten Chrestomathie Zeit erspart wird; denn zu läugnen ist es nicht, dass Seneka sich in denselben und in verschiedenen Werken nicht selten wiederholt, so dass er dieselben Sachen mehrere male fast mit denselben Worten vorträgt.

Sind diese Bemerkungen richtig; so bedarf ich gewiss keiner Entschuldigung, den vorhandenen grossen Vorrath von Schulbüchern noch durch diese Chrestomathie vergrössert zu haben, wenn ich anders in der Auswahl der hier abgedruckten Stellen, wie ich hoffe, nicht unglücklich gewesen bin. Jeden Beurtheiler meiner Unternehmung durchgängig zu befriedigen — dies darf ich bei der Verschiedenheit des Geschmacks und bei so manchen subjektiven Gründen, welche den Sammler bei einer solchen Arbeit zuweilen leiten, nicht hoffen. Indess werde ich mich begnügen, wenn man mir das Zeugniss nicht versagt, *im Ganzen* gut gewählt zu haben. — Die Inhaltsanzeigen haben einen doppelten Zweck, nämlich zuerst dem Leser eine allgemeine Uebersicht des Hauptinhalts von jedem moralischen Werke Seneka's zu verschaffen; zweitens und vorzüglich das vollkommene Verstehen der mitgetheilten Stellen zu erleichtern. Ich will nur wünschen, dass

ich durch das Streben nach Kürze, welches schon die Absicht, dies Buch zu einem möglichst wohlfeilen Preise zu liefern, erforderte, jenen Zweck nirgends vereitelt haben möge.

Der Text ist übrigens nach der Zweybrücker Ausgabe abgedruckt. Nur sind hin und wieder Verbindungspartikeln zu Anfang der abgedruckten Stellen weggelassen, und in äusserst wenigen Fällen leichtere Lesarten vorgezogen worden.

Grammatische, historische, antiquarische und philosophische Anmerkungen habe ich nicht hinzugefügt, weil ich das Buch dadurch nicht vertheuren wollte, und sie, sofern es bloss als Schulbuch benutzt wird, für überflüssig hielt. Ich glaube aber, dass diese Sammlung auch als Lesebuch für Freunde der alten Literatur dienen könne, welche nicht Zeit oder Neigung haben, alle philosophischen Werke unsers Philosophen zu lesen, oder wieder zu lesen. Unter diesen, besonders den jüngeren Lesern dieser Art, könnten nun freilich manche seyn, welchen ähnliche Anmerkungen, wenn nicht zum Theil unentbehrlich, so doch sehr willkommen seyn dürften. Vielleicht mögte auch der geringe literarische Apparat, auf welchen manche Lehrer bei

ihren geringen Einkünften und dem Mangel einer Schulbibliothek eingeschränkt sind, diese solche erläuternde Anmerkungen wünschen lassen. Daher bin ich entschlossen, wenn anders nicht die Stimme von sachkundigen Beurtheilern der gegenwärtigen Sammlung sich dagegen erklärt, alles, was für diejenigen, welche sich derselben zu ihrer Privatlektüre bedienen mögten, zum vollständigen Verständniss dieser Chrestomathie erforderlich seyn mögte, in einem eignen Bändchen nachzuliefern, dessen sich denn auch allenfalls Schüler bei der Wiederholung des, unter der Anleitung des Lehrers gelesenen, Pensums bedienen können.

Die kurze Lebensgeschichte Seneka's, welche dieser Chrestomathie vorgesetzt worden ist, weil ich sie dem Zwecke der letzten für angemessen hielt, grösstentheils nach derjenigen abgedruckt, welche einen Theil der Einleitung zu meiner Uebersetzung von Seneka's Trostschreiben an Polybius und von einigen Briefen dieses Philosophen an Lucil (Altona 1806.) ausmacht. Die kurze Nachricht von den übrigen Schriften Seneka's, welche ich der eben erwähnten Lebensgeschichte angehängt habe, nimt zu wenig Raum ein, als dass ich selbige,

sofern dadurch die Literargeschichte Seneka's für Schüler completirt wird, einer Entschuldigung bedürftig halten könnte.

Die unter Nro. 12 mitgetheilten Stellen aus den *quaestionibus naturalibus* gehören nur ihres Inhalts wegen hieher. Sofern sie aus jenem Werke genommen sind, muss ich bitten, sie als einen blossen, aber nicht unschicklichen Anhang zum Ganzen zu betrachten.

Es soll mich ungemein freuen, wenn ich durch diese Arbeit etwas dazu beitrage, dass die, den Wissenschaften gewidmete Jugend, sich zu einer edleren Denkart erhebt, als die ist, welche der herrschende Geist des Zeitalters, und so vieles, was sie sonst lieset, ihr einzuflössen vermag, zu der Denkart, welche durchaus die Tugend für das höchste Gut erkennt, und, unablässig diesem Gute nachstrebend, vergleichungsweise alles Uebrige geringschätzt, die Wollust verschmäht, vor keiner Gefahr zittert, keinem Schmerze unterliegt, dem Tode trotzt, und dem kurzen flüchtigen Leben auf der Erde einen Werth verleiht, den kein Gold und kein Thron, und keine Art der Sinnenlust ihm zu geben vermag; zu der Denkart, welche, das Höchste zum

Ziel sich setzend, alles übrige, wornach der gemeine Haufe der Sterblichen mit unersättlicher Begierde hascht, nur als annehmliche Zugabe in Empfang nimt, wenn es auf dem Wege der Pflicht gefunden wird, ohne den Mangel daran eines Seufzers, oder einer Thräne werth zu achten; zu der Denkart endlich, welche so kurz als treffend jener Ausspruch bezeichnet: Trachtet am ersten nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit; so wird Euch das Uebrige — zufallen!

Glückstadt den 13 Nov. 1806.

Der Herausgeber.

Einleitung.

Lucius Annäus Seneka ward unter der Regierung Augusts zu Korduba in Spanien gebohren, kam aber schon in seiner frühen Jugend nach Rom. Sein Vater Marcus Annäus Seneka, ein berühmter Redner, liebte die Philosophie, welche unsern Seneka schon früh' anzog, nicht, und wünschte auch aus seinem Sohne einen ausgezeichneten Deklamator zu bilden. Dieser aber liess sich nicht abhalten, seine Lieblingswissenschaft mit unermüdetem Eifer zu studieren, und den Unterricht der berühmtesten damaligen Weltweisen zu benutzen. Er hielt sich an keine einzelne Sekte ausschliessend; sondern hörte den Pythagoräer Sotion, wie den Stoiker Attalus und den

Lyriker Demetrius; las nicht weniger die Werke von Weltweisen aus allen Schulen und that sich nicht wenig darauf zu Gute, dass er keiner Sekte sklavisch anhänge. „Non me, sagt er z. B. im 48sten Briefe an Lucil, cuiquam mancipavi, nullius nomen fero; multum magnorum virorum iudicio credo, aliquid et meo vindico."

Gleichwohl stimmte Seneka in den mehresten und wichtigsten Punkten, vorzüglich in Rücksicht auf die praktische Philosophie, mit den Stoikern überein, denen er daher auch von anderen beigezählt wird, wie er sich hin und wieder, trotz obiger und ähnlichen Aeusserungen auch selbst zu ihnen rechnet.

Es waren indess keinesweges bloss trokkene Spekulationen, die Liebhaberei auch mancher Stoiker, mit welchen Seneka sich befasste. Nach ihm sollte vielmehr die Philosophie nie den Kopf allein beschäftigen; sondern beständig auf sittliche Bildung hin arbeiten, und er tadelte diejenigen sehr nachdrücklich, welche diese praktische Tendenz der Philosophie verkannten. Auch Dichter las Seneka fleissig, und zwar auch sie mit steter Hinsicht auf praktische Benutzung, welches er auch andern empfahl. (Vergl. den 108ten Brief an Lucil.) Doch Seneka war auch selbst Dichter, wie aus der, unten folgenden Angabe der Werke, welche wir ihm, ausser den, in dieser Sammlung

excerpirten moralischen Schriften, verdanken, erhellen wird.

Auch die Natur studierte der Weise von Korduba mit Eifer, wie die 7 Bücher über die Naturkunde, aus welchen in diese Sammlung unter Nr. XII. ein Paar Stellen moralischen Inhalts aufgenommen sind, beweisen. Eben diese Stellen zeugen davon, wie wenig Seneka der Naturforscher den praktischen Philosophen verläugnete.

So viel auch Seneka geschrieben hat, so lebte er doch den grössern Theil seiner Zeit in öffentlichen Aemtern, unter mancherlei Zerstreuungen und sehr abwechselnden Schicksalen.

Im ersten Jahre der Regierung des Klaudius ward er auf die Insel Corsika verbannt, wo er acht Jahre lang lebte, nach dem Schluss seines Trostschreibens an Helvia glücklich und zufrieden, und ganz mit den Wissenschaften beschäfftigt: nach dem Trostschreiben an Polybius zu urtheilen tief gebeugt und sehr unglücklich. Wahrscheinlich wechselte seine Stimmung mit den Aussichten auf seine Befreiung, die sich ihm von Zeit zu Zeit öffnen mogten, und mit dem Zustande seines sehr schwächlichen Körpers. — Nichts ist übrigens unwahrscheinlicher, als dass Seneka diese Verbannung durch einen strafbaren Umgang mit der geistvollen und reizenden Tochter des Germanikus, Julia, sollte verdient haben.

Sie war vielmehr unstreitig eine Folge des Hasses, welchen die berüchtigte Messalina, des Klaudius buhlerische Gemahlin auf ihn geworfen hatte.

Indess vermogte Messalinens Nachfolgerin, Agrippina ihren Gemahl, den Seneka aus seiner Verbannung zurück zu rufen und ihm sogar die Erziehung des eilfjährigen, von Klaudius adoptirten, Nero anzuvertrauen. Dieser gelangte nach dem Tode seines Stiefvaters zur Regierung und erregte, so lange er den Rathschlägen Seneka's folgte, die besten Erwartungen von sich. Aber bald ward Nero, der seinen Lüsten einen völlig freien Spielraum verschaffen wollte, der Erinnerungen seines ehmaligen Lehrers, so nachgiebig dieser sich in mancher Hinsicht auch gegen ihn beweisen mogte, überdrüssig und liess ihm die Abneigung, welche er gegen ihn empfand, deutlich genug merken. Seneka entfernte sich daher vom Hofe. Aber bald ward er der Theilnahme an einer Verschwörung (des Piso) gegen das Leben des Fürsten beschuldigt, welcher diesen Vorwand gern benutzte, ihn aus dem Wege zu räumen. Der Philosoph erhielt Befehl, zu sterben. Er liess sich die Adern öffnen: aber das Blut des alten Mannes wollte nicht fliessen. Er nahm dann Gift: aber auch dieses wollte nicht wirken. Endlich liess er sich in ein heisses Bad bringen, dessen Dämpfe

ihn erstikten. Seneka ertrug diesen langsamen und schmerzhaften Tod mit einer Standhaftigkeit, welche selbst seinen heftigsten Gegnern Bewunderung abgenöthigt hat, und nebst andern Umständen aus seinem Leben die Vermuthung rechtfertigt, dass er dem Bilde, welches man sich nach seinen Schriften von ihm machen muss, viel ähnlicher gewesen, als seine Widersacher zugeben wollen. Denn über den sittlichen Charakter dieses Philosophen ist sehr verschieden geurtheilt worden. Es ist hier der Ort nicht, den wahren Gehalt desselben zu untersuchen. Wahrscheinlich hat man ihn auf der einen Seite zu weit erhoben, und auf der andern zu tief herabgesetzt. So viel scheint wenigstens aus seinen Schriften, wie aus seiner Lebensgeschichte, wenn man die letzte nicht einseitig nur aus den Berichten seiner erklärten Gegner schöpft, zu erhellen, dass er mit grossem Eifer an seiner Veredlung arbeitete, und unablässig bemüht war, die philosophischen Grundsätze, zu welchen er sich in seinen Schriften bekannte, selbst in Ausübung zu bringen. Ist denn auch sein Leben nicht von allen Flecken rein, und sein Charakter nicht von allen Schwächen frei; so theilt er darin das Loos der allermehrsten, wenn nicht aller grossen Männer, die jemals gelebt haben, oder noch leben. „Ich habe angefangen, sagte Justus Lip-„sius, den Seneka zu commentiren, und

„indem ich damit fleissig fortfahre, geniesse „ich während der Arbeit selbst schon die „Frucht derselben: ich bilde mich und werde „besser. Immer habe ich ihn für einen „grossen Mann gehalten; aber er bewährt „sich, wie alles Grosse, um so mehr, je „genauer man ihn kennen lernt, und je mehr „man sich mit ihm beschäftiget. Nach den „heiligen Schriften sind nirgends, und in „keiner Sprache trefflichere und nützlichere „Sachen geschrieben worden.“ — Mögten alle Leser dieser Chrestomathie durch ähnliche Erfahrungen sich zu ähnlichen Geständnissen gedrungen fühlen!

Ausser den in dieser Sammlung vorkommenden Schriften haben wir von Seneka noch die Ἀποκολοκυντωσις, oder die Vergötterung des Klaudius, eine beissende Satyre auf diesen Fürsten; einige Fragmente aus verloren gegangenen Werken; und eine kleine Anzahl von Epigrammen, welche sich auf sein Exil beziehen. Doch ist es nicht gewiss, dass die letzten von Seneka herrühren. Auch werden ihm zehn Trauerspiele beigelegt, welche aber gewiss nicht alle von ihm herrühren, z. B. das letzte, Oktavia genannt, deren Tod Seneka nicht erlebte. Die Ungleichheit der Schreibart in diesen Trauerspielen, welche überdies,

einzelner schöner Stellen, die sie enthalten, ohngeachtet, in vielen Rücksichten Tadel verdienen, spricht vielmehr für die Vermuthung, dass sie von mehreren Verfassern herrühren.

Von den Hand-Ausgaben der sämmtlichen Werke Seneka's sei es genug folgende anzuzeigen:

1) L. Annaei Senecae opera, quae exstant, integris Justi Lipsii, J. Fred. Gronovii et selectis Variorum commentariis illustrata. T. III. Amstelod. apud Dan. Elsevirium. 1672.

2) Die Zweibrücker Ausgabe. 4 Bände.

3) L. Annaei Senecae Philosophi opera omnia quae supersunt. Recognovit et illustravit Fr. Ern. Ruhkopf. (Bis jetzt 3 Bände.) Lips. 1797 - 1805.

Von einzelnen Werken unsers Philosophen sind in neueren Zeiten Uebersetzungen erschienen, unter welchen sich z. B. folgende auszeichnen:

1) Die von Carl Phil. Conz a) von dem Trostschreiben an Helvia und Marcia (mit einer Abhandlung über S. Leben und sittlichen Charakter) 1792. 8. b) Ueber das glückliche Leben, von der Kürze des Lebens und von der Musse des Weisen. Stuttg. 1791. 8. c) Von der Ruhe des Geistes, der Uner-

schütterlichkeit des Weisen und der Vorsehung. Stuttg. 1790. 8.

2) Von der Vorsehung u. s. w. von Fr. Christian Thormeyer. Halle 1790. 8.

3) Von Joh. Mich. Heinze: a) die 2 Bücher von der Gnade etc. Hannover 1753. 8. b) Von der Kürze des Lebens und Trostschrift an Marcia. Hannover 1747. 8. c) Einige Briefe. 1768.

4) Von Albrecht Christoph Kayser Einige Briefe. Regensburg 1788.

5) Von Fr. Ernst Ruhkopf — die physikalischen Untersuchungen. Leipzig 1794.

I.

L. ANNAEI SENECAE
DE IRA
AD NOVATUM
LIBRI III.

(Eine der frühsten Schriften Seneka's, wahrscheinlich noch bei Lebzeiten des C. Caesar Caligula geschrieben, reich an trefflichen Stellen, aber nicht frei von Wiederholungen. Auch ist die Ordnung nicht immer die beste.)

ERSTES BUCH.

I.

Erklärung und Beschreibung des Zorns und seiner Wirkungen. Cap. 1—4.

Cap. 1.

Exegisti a me, Novate, ut scriberem quemadmodum posset ira leniri: nec immerito mihi videris hunc praecipue affectum pertimuisse, maxime ex omnibus taetrum ac rabidum. Ceteris enim aliquid quieti placidique inest; hic totus concitatus, et in impetu doloris est: armorum, sanguinis, suppliciorum, minime humana fervens cupiditate: dum alteri noceat, sui negligens, in ipsa irruens tela, et ultionis secum ultorem tracturae avidus. Quidam itaque e sapientibus viris iram dixerunt brevem insaniam, aeque enim impotens sui est, decoris oblita, ne-

cessitudinum immemor, in quod coepit, pertinax et intenta, rationi consiliisque praeclusa, vanis agitata causis, ad dispectum aequi verique inhabilis, ruinis simillima, quae super id, quod oppressere, franguntur. Ut autem scias, non esse sanos, quos ira possedit, ipsum illorum habitum intuere. Nam ut furentium certa indicia sunt, audax et minax vultus, tristis frons, torva facies, citatus gradus, inquietae manus, color versus, crebra, et vehementius acta suspiria: ita irascentium eadem signa sunt. Flagrant, et micant oculi, multus ore toto rubor, exaestuante ab imis praecordiis sanguine; labia quatiuntur, dentes comprimuntur, horrent ac subriguntur capilli, spiritus coactus ac stridens, articulorum se ipsos torquentium sonus, gemitus, mugitusque, et parum explanatis vocibus sermo praeruptus, et complosae saepius manus, et pulsata humus pedibus, et totum concitum corpus, magnasque minas agens, foeda visu et horrenda facies depravantium se, atque intumescentium. Nescias, utrum magis detestabile vitium sit, an deforme. Cetera licet abscondere, et in abdito alere: Ira se profert, et in faciem exit: quantoque maior est, hoc effervescit manifestius. Non vides, ut omnium animalium, simul ad nocendum insurrexerunt, procurrant notae, ac tota corpora solitum quietumque egrediantur habitum, et feritatem suam exasperent? Spumant

apris ora, dentes acuuntur attritu: taurorum cornua iactantur in vacuum, et arena pulsu pedum spargitur: leones fremunt, inflantur irritatis colla serpentibus, rabidarum canum tristis aspectus est. Nullum est animal tam horrendum, tamque perniciosum natura, ut non appareat in illo, simul ira invasit, nova feritatis accessio. — —

Cap. 2. Iam vero si effectus irae damnaque intueri velis, nulla pestis humano generi pluris stetit. Videbis caedes ac venena, et reorum mutuas sordes, et urbium clades, et totarum exitia gentium, et principum sub civili hasta capita venalia, et subiectas tectis faces, nec intra moenia coërcitos ignes, sed ingentia spatia regionum hostili flamma relucentia. Aspice nobilissimarum civitatum fundamenta vix notabilia: has ira deiecit. aspice solitudines per multa millia sine habitatione desertas: has ira exhausit. aspice tot memoriae proditos duces, mali exempla fati. alium ira in cubili suo confodit; alium inter sacra mensae ira percussit; alium inter leges celebrisque spectaculum fori lancinavit; alium filii parricidio dare sanguinem iussit; alium servili manu regalem aperire iugulum; alium in cruces membra dividere. Et adhuc singulorum supplicia narro. quid? tibi si libuerit, relictis in quos ira viritim exarsit, aspicere caesas gladio conciones, et plebem immisso milite contrucidatam, et in

perniciem promiscuam totos populos capitis damna passos. — —

Cap. 3. — — Ira est cupiditas poenae exigendae, non facultas. — — Aristotelis finitio non multum a nostra abest. ait enim, Iram esse cupiditatem doloris reponendi. Quid inter nostram et hanc finitionem intersit, exsequi longum est. contra utramque dicitur, feras irasci, nec iniuria irritatas, nec poenae dolorisve alieni causa. Nam etiamsi hoc efficiunt, non hoc petunt. Sed dicendum est, feras ira carere, et omnia praeter hominem. Nam cum sit inimica rationi, nusquam tamen nascitur, nisi ubi rationi locus est. Impetus habent ferae, rabiem, feritatem, incursum: iram quidem non magis, quam luxuriam. —

Cap. 4. — Quo distet ira ab iracundia, apparet; quo ebrius ab ebrioso, et timens a timido. Iratus potest non esse iracundus: iracundus potest aliquando iratus non esse. — —

II.

Ob der Zorn der Natur gemäss, nützlich und bis zu einem gewissen Grade zu unterhalten sei? Cap. 5—16.

Cap. 5. — — An secundum naturam sit ira, manifestum erit, si hominem inspe-

xerimus: quo quid est mitius, dum in recto animi habitu est? quid autem ira crudelius est? Homine quid aliorum amantius? quid ira infestius? Homo in adiutorium mutuum generatus est: ira in exitium. Hic congregari vult, illa discedere: hic prodesse, illa nocere: hic etiam ignotis succurrere, illa etiam carissimos petere: hic aliorum commodis vel impendere se paratus est, ira in periculum, dummodo deducat, descendere. Quis ergo magis naturam rerum ignorat, quam qui optimo eius operi, et emendatissimo, hoc ferum ac perniciosum vitium assignat? — Quid ergo? non aliquando castigatio necessaria est? Quidni? sed haec sincera, cum ratione. non enim nocet, sed medetur specie nocendi. — Nempe medicus primo in levibus vitiis tentat non multum ex quotidiana consuetudine inflectere, et cibis, potionibus, exercitationibus ordinem ponere, ac valetudinem tantum mutata vitae dispositione firmare: proximum est, ut modus proficiat. si modus et ordo non proficit; subducit aliqua, et circumcidit. si ne adhuc quidem respondet, interdicit cibis, et abstinentia corpus exonerat. si frustra molliora cesserunt; ferit venam, membrisque, si adhaerentia nocent, et morbum diffundunt, manus affert: nec ulla dura videtur curatio, cuius salutaris effectus est. Ita legum praesidem, civitatisque rectorem decet, quamdiu potest verbis, et his molliori-

bus, ingenia curare, ut facienda suadeat, cupiditatemque honesti et aequi conciliet animis, faciatque vitiorum odium, pretium virtutum: transeat deinde ad tristiorem orationem, qua moneat adhuc et exprobret: novissime ad poenas, et has adhuc leves et revocabiles decurrat: ultima supplicia sceleribus ultimis ponat, ut nemo pereat, nisi quem perire etiam pereuntis intersit.

Cap. 6. Hoc uno medentibus erit dissimilis, quod illi, quibus vitam non potuerunt largiri, facilem exitum praestant: hic damnatum cum dedecore et traductione vita exigit: non quia delectetur ullius poena (procul est enim á sapiente tam inhumana feritas) sed ut documentum omnium sint; et qui vivi noluerunt prodesse, morte certe eorum respublica utatur. —

Cap. 7. Numquid, quamvis non sit naturalis ira, assumenda est, quia utilis saepe fuit? Extollit animos, et incitat: nec quidquam sine illa magnificum in bello fortitudo gerit, nisi hinc flamma subdita est, et hic stimulus peragitavit, misitque in pericula audaces. Optimum itaque quidam putant, temperare iram, non tollere: eoque detracto quod exundat, ad salutarem modum cogere: id vero retinere, sine quo languebit actio, et vis ac vigor animi resolvetur. Primum, facilius est excludere perniciosa, quam regere: et non admittere, quam admissa moderari. Nam cum se in possessione posuerunt,

potentiora rectore sunt, nec recidi se minuive patiuntur. Deinde ratio ipsa, cui fraeni traduntur, tamdiu potens est, quamdiu diducta est ab affectibus: si miscuit se illis, et inquinavit, non potest continere quos submovere potuisset. Commota enim semel et concussa mens ei servit, a quo impellitur. Quarundam rerum initia in nostra potestate sunt: ulteriora nos sua vi rapiunt, nec regressum relinquunt. Ut in praeceps datis corporibus nullum sui arbitrium est, nec resistere morarive deiecta potuerunt, sed consilium omne et poenitentiam irrevocabilis praecipitatio abscidit, et non licet eo non pervenire, quo non ire licuisset; ita animus si in iram, amorem, aliosque se proiecit affectus, non permittitur reprimere impetum. rapiat illum oportet, et ad imum agat suum pondus, et vitiorum natura proclivis.

Cap. 8. Optimum est primum irritamentum irae protinus spernere, ipsisque repugnare seminibus, et dare operam ne incidamus in iram. Nam si coeperit ferre transversos, difficilis ad salutem recursus est. —

Cap. 9. Denique ira nihil habet in se utile, nec acuit animum ad res bellicas. Nunquam enim virtus vitio adiuvanda est, se contenta. Quoties impetu opus est, non irascitur, sed exsurgit, et in quantum putavit opus esse, concitatur remittiturque: non aliter, quam quae tormentis exprimun-

tur tela, in potestate mittentis sunt, in quantum torqueantur. Ira, inquit Aristoteles, necessaria est: nec quidquam sine illa expugnari potest, nisi illa impleat animum, et spiritum accendat. Utendum autem illa est; non ut duce, sed ut milite. quod est falsum. Nam si exaudit rationem, et sequitur qua dicitur, iam non est ira: cuius proprium est contumacia. Si vero repugnat, et non ubi iussa est quiescit, sed libidine ferociaque provehitur; tam inutilis animi minister est, quam miles, qui signum receptui negligit. — Affectus quidem tam mali ministri, quam duces sunt. Ideo nunquam assumet ratio in adiutorium improvidos et violentos impetus, apud quos nihil ipsa auctoritatis habeat: quos nunquam comprimere possit, nisi pares illis similesque opposuerit: ut irae metum, inertiae iram, timori cupiditatem.

Cap. 10. Absit hoc a virtute malum, ut unquam ratio ad vitia confugiat. —

Cap. 11. Sed adversus hostes, inquit, necessaria est ira. Nusquam minus: ubi non effusos esse oportet impetus, sed temperatos et obedientes. Quid enim est aliud, quod Barbaros tanto robustiores corporibus, tanto patientiores laborum comminuat, nisi ira infestissima sibi? Gladiatores quoque ars tuetur, ira denudat. Deinde quid opus est ira, cum idem perficiat ratio? An tu

putas venatorem irasci feris? Atqui et venientes excipit, et fugientes persequitur: et omnia illa sine ira facit ratio. Quid Cimbrorum, Teutonorumque tot millia superfusa Alpibus ita sustulit, ut tantae cladis notitiam ad suos non nuntius, sed fama pertulerit, nisi quod erat illis ira pro virtute? quae ut aliquando perculit stravitque obvia, ita saepius sibi exitio est. Germanis quid est animosius? quid ad incursum acrius? quid armorum cupidius? quibus innascuntur innutriunturque: quorum unica illis cura est, in alia negligentibus. Quid induratius ad omnem patientiam? ut quibus magna ex parte non tegumenta corporum provisa sunt, non suffugia adversus perpetuum coeli rigorem. Hos tamen Hispani Gallique, et Asiae Syriaeque molles bello viri, antequam legio visatur, caedunt: ob nullam rem aliam opportunos, quam ob iracundiam. Agedum, illis corporibus, illis animis delicias, luxum, opes ignorantibus, da rationem, da disciplinam: ut nihil amplius dicam, necesse erit nobis certe mores Romanos repetere. Quo alio Fabius affectas imperii vires recreavit, quam quod cunctari, et trahere, et morari scivit, quae omnia irati nesciunt? Perierat imperium, quod tunc in extremo stabat, si Fabius tantum ausus esset, quantum Ira suadebat. Habuit in consilio fortunam publicam; et aestimatis viribus, ex quibus iam perire nihil sine universo pote-

rat, dolorem ultionemque seposuit: in unam utilitatem occasionis intentus, iram ante vicit, quam Hannibalem. Quid Scipio? nonne relicto Hannibale, Punico exercitu, omnibusque quibus irascendum erat, bellum in Africam transtulit, tam lentus, ut opinionem luxuriae segnitiaeque malignis daret? Quid alter Scipio? non circa Numantiam multum diuque sedit, et hunc suum publicumque dolorem aequo animo tulit, diutius Numantiam quam Carthaginem vinci? dum circumvallat, et includit hostem, eo compulit, ut ferro ipsi suo caderent.

Cap. 12. Non est itaque utilis, nec in proeliis quidem aut in bellis Ira. In temeritatem enim prona est, et pericula dum inferre vult, non cavet. Illa certissima est virtus, quae se diu multumque circumspexit, et texit; et ex lento ac destinato provexit. Quid ergo? inquit, vir bonus non irascetur, si caedi patrem suum viderit, si rapi matrem? Non irascetur, sed vindicabit, sed tuebitur. Quid autem times, ne parum illi magnus stimulus, etiam sine ira, pietas sit? Aut dic eodem modo: Quid ergo? cum viderit secari patrem suum, filiumve, vir bonus non flebit, nec linquetur animo? quae accidere feminis videmus, quoties illas levis periculi suspicio perculit. Officia sua vir bonus exsequitur inconfusus, intrepidus: et sic bono viro digna faciet, ut nihil faciat viro indignum. —

Cap. 13. — Nemo irascendo fit fortior, nisi qui fortis sine ira non esset. Ita non in adiutorium virtutis venit, sed in vicem. Quid quod, si bonum esset ira, perfectissimum quemque sequeretur? atqui iracundissimi, infantes, senesque, et aegri sunt; et invalidum omne natura querulum est.

Cap. 14. Non potest, inquit Theophrastus, fieri, ut bonus vir non irascatur malis. Isto modo, quo melior quisque, hoc iracundior erit? Vide ne contra placidior, solutusque affectibus, et cui nemo odio sit. Peccantes vero quid habet cur oderit, cum error illos in huiusmodi delicta compellat? non est autem prudentis, errantes odisse: alioquin ipse sibi odio erit. Cogitet quam multa contra bonum morem faciat, quam multa ex his quae egit, veniam desiderent. Iam irascetur etiam sibi. Neque enim aequus iudex aliam de sua, aliam de aliena causa, sententiam fert. Nemo, inquam, invenitur, qui se possit absolvere: et innocentem quisque se dicit, respiciens testem, non conscientiam. Quanto humanius, mitem et patrium animum praestare peccantibus, et illos non persequi, sed revocare? Errantem per agros ignorantia viae, melius est ad rectum iter admovere, quam expellere. Corrigendus est itaque qui peccat, et admonitione, et vi, et molliter, et aspere: meliorque tam sibi quam aliis faciendus, non

trorsus solidam, ab imo parem firmamque, qualis inesse malis ingeniis non potest. Terribilia enim esse, et tumultuosa, et exitiosa possunt: magnitudinem quidem, cuius firmamentum roburque bonitas est, non habebunt. — Sola sublimis et excelsa virtus est: nec quidquam magnum est, nisi quod simul et placidum.

ZWEITES BUCH.

I.

Einige Untersuchungen, die Natur und Beschaffenheit des Zorns betreffend. Cap. 1—17.

1. *Ob der Zorn bloss blinder Trieb sey.* Cap. 1—4.

Cap. 1.

— — Quaerimus, utrum ira iudicio, an impetu incipiat: id est, utrum sua sponte moveatur, an quemadmodum pleraque, quae intra nos insciis nobis oriuntur. — Nobis placet, nil ipsam per se audere, sed animo approbante. Nam speciem capere acceptae iniuriae, et ultionem eius concupiscere, et utrumque coniungere, nec laedi se debuisse, et vindicari debere, non est eius impetus, qui sine voluntate nostra concitatur. Ille simplex est: hic compositus, et plura continens. Intellexit aliquid, in-

sine castigatione, sed sine ira. Quis enim cui medetur, irascitur?

Cap. 15. At corrigi nequeunt, nihilque in illis lene aut spei bonae capax est. Tollantur e coetu mortalium, facturi peiora quae contingunt: et quo uno modo possunt, desinant mali esse: sed hoc sine odio. Quid enim est cur oderim eum, cui tum maxime prorsum, cum illum sibi eripio? Num quis membra sua odit, tunc cum abscidit? non est illa ira, sed misera curatio. —

Cap. 16. — — Cn. Piso fuit memoria nostra, vir a multis vitiis integer, sed pravus, et cui placebat pro constantia rigor. Is cum iratus duci iussisset eum, qui ex commeatu sine commilitone redierat, quasi interfecisset quem non exhibeat, roganti tempus aliquod ad conquirendum, non dedit. damnatus extra vallum ductus est, et iam cervicem porrigebat, cum subito apparuit ille commilito, qui occisus videbatur. Tunc centurio supplicio praepositus, condere gladium speculatorem iubet: damnatum ad Pisonem reducit, redditurus Pisoni innocentiam. nam militi fortuna reddiderat. Ingenti concursu deducuntur, complexi alter alterum, cum magno gaudio castrorum, commilitones. Conscendit tribunal furens Piso, ac iubet duci utrumque, et eum militem qui non occiderat, et eum qui non perierat. Quid hoc indignius? quia unus innocens ap-

paruerat, duo peribant. Piso adiecit et tertium. Nam ipsum centurionem, qui damnatum reduxerat, duci iussit. Constituti sunt in eodem loco perituri tres, ob unius innocentiam. O quam solers est iracundia, ad fingendas causas furoris! Te, inquit, duci iubeo, quia damnatus es: te, quia causa damnationis commilitoni fuisti: te, quia iussus occidere, imperatori non paruisti. Excogitavit quemadmodum tria crimina faceret, quia nullum invenerat. — Ne illud quidem iudicandum est, aliquid iram ad magnitudinem animi conferre. Non est enim illa magnitudo; tumor est: nec corporibus copia vitiosi humoris intensis, morbus incrementum est, sed pestilens abundantia. Omnes quos vaecors animus supra cogitationes extollit humanas, altum quiddam et sublime spirare se credunt: ceterum nihil solidi subest, sed in ruinam prona sunt, quae sine fundamentis crevere. Non habet ira cui insistat. non ex firmo mansuroque oritur, sed ventosa et inanis est: tantumque abest a magnitudine animi, quantum a fortitudine audacia, a fiducia insolentia, ab austeritate tristitia, a severitate crudelitas. — Non est quod existimes verum esse, quod apud disertissimum virum Livium dicitur: Vir ingenii magni magis quam boni. Non potest illud separari: aut et bonum erit, aut nec magnum. quia magnitudinem animi inconcussam intelligo, et in-

trorsus solidam, ab imo parem firmamque, qualis inesse malis ingeniis non potest. Terribilia enim esse, et tumultuosa, et exitiosa possunt: magnitudinem quidem, cuius firmamentum roburque bonitas est, non habebunt. — Sola sublimis et excelsa virtus est: nec quidquam magnum est, nisi quod simul et placidum.

ZWEITES BUCH.

I.

Einige Untersuchungen, die Natur und Beschaffenheit des Zorns betreffend. Cap. 1—17.

1. *Ob der Zorn bloss blinder Trieb sey. Cap. 1—4.*

Cap. 1.

— — Quaerimus, utrum ira iudicio, an impetu incipiat: id est, utrum sua sponte moveatur, an quemadmodum pleraque, quae intra nos insciis nobis oriuntur. — Nobis placet, nil ipsam per se audere, sed animo approbante. Nam speciem capere acceptae iniuriae, et ultionem eius concupiscere, et utrumque coniungere, nec laedi se debuisse, et vindicari debere, non est eius impetus, qui sine voluntate nostra concitatur. Ille simplex est: hic compositus, et plura continens. Intellexit aliquid, in-

dignatus est, damnavit, ulciscitur. haec non possunt fieri, nisi animus eis, quibus tangebatur, assensus est.

Cap. 3. — — Neque enim fieri potest, ut de ultione et poena agatur, animo nesciente. Putavit se aliquis laesum, voluit ulcisci: dissuadente aliqua causa, statim resedit. Hanc, iram non voco, sed motum animi, rationi parentem. Illa est ira, quae rationem transilit, quae secum rapit. Ergo illa prima agitatio animi, quam species iniuriae incussit, non magis ira est, quam ipsa iniuriae species; sed ille sequens impetus, qui speciem iniuriae non tantum accepit, sed approbavit. Ira est concitatio animi, ad ultionem voluntate et iudicio pergentis. Numquid dubium est, quin timor fugam habeat, ira impetum? Vide ergo an putes aliquid sine assensu mentis aut peti posse, aut caveri.

Cap. 4. Et ut scias, quemadmodum incipiant affectus, aut crescant, aut efferantur, est primus motus non voluntarius quasi praeparatio affectus, et quaedam commutatio. alter cum voluntate non contumaci, tanquam oporteat me vindicari, cum laesus sim: aut oporteat hunc poenas dare, cum scelus fecerit. tertius motus est iam impotens, qui non, si oportet, ulcisci vult: sed utique, qui rationem evicit. Primum illum animi ictum effugere ratione non possumus: sicut ne illa quidem, quae diximus accidere cor-

poribus, ne nos oscitatio aliena sollicitet, ne oculi ad intentationem subitam digitorum comprimantur. Ista non potest ratio vincere: consuetudo fortasse, et assidua observatio extenuat. Alter ille motus, qui iudicio nascitur, iudicio tollitur.

2. *Ob Grausame zürnen, welche gegen solche wüthen, von denen sie weder beleidigt wurden, noch beleidigt werden zu können glauben? Cap. 5.*

Cap. 5. — — Haec non est ira: feritas est. non enim quia accepit iniuriam, nocet: sed parata est, dum noceat, vel accipere. nec illi verbera lacerationesque in ultionem petuntur, sed in voluptatem. Quid ergo? Origo huius mali ab ira est: quae ubi frequenti exercitatione et satietate in oblivionem clementiae venit, et omne foedus humanum eiecit animo, novissime in crudelitatem transit. Rident itaque, gaudentque, et voluptate multa perfruuntur, plurimumque ab iratorum vultu absunt, per otium saevi.

3. *Ob der Tugendhafte den Fehlern oder den Fehlenden zürne? Cap. 6–10.*

Cap. 6. — — Ira, ob alienum peccatum, sordida et angusti pectoris est: nec unquam committet virtus, ut vitia, dum compescit, imitetur. ipsam iram castigandam habet, quae nihilo melior est, saepe etiam

peior his delictis, quibus irascitur. Gaudere laetarique, proprium et naturale virtutis est: irasci non est ex dignitate eius, non magis quam moerere. Atque iracundiae tristitia comes est: et in hanc omnis ira vel post poenitentiam, vel post repulsam revolvitur. —

Cap. 7. — Si irasci sapiens debet turpiter factis, et concitari tristarique ob scelera, nihil est aerumnosius sapiente. omnis illi per iracundiam moeroremque vita transibit. Quod enim momentum erit, quo non improbanda videat? quoties processerit domo, per sceleratos illi, avarosque, et prodigos, et impudentes, et ob ista felices, incedendum erit: nusquam oculi eius flectentur, ut non quod indignentur, inveniant. Deficiet, si toties a se iram, quoties causa poscet, exegerit.

Cap. 9. — Si tantum irasci vis sapientem, quantum scelerum indignitas exigit: non irascendum illi, sed insaniendum est. Illud potius cogitabis, non esse irascendum erroribus. quid enim si quis irascatur in tenebris parum vestigia certa ponentibus? quid si quis surdis, imperia non exaudientibus? quid si pueris, quod neglecto dispectu officiorum, ad lusus et ineptos aequalium iocos spectent? quid si illis irasci velis, qui aegrotant, senescunt, fatigantur? Inter cetera mortalitatis incommoda, et haec est caligo mentium: nec tantum necessitas errandi, sed errorum amor. Ne singulis

irascaris, universis ignoscendum: generi humano venia tribuenda est. Si irasceris iuvenibus senibusque, quod peccant: irascere infantibus, quod peccaturi sunt. Num quis irascitur pueris, quorum aetas nondum novit rerum discrimina? maior est excusatio et iustior, hominem esse, quam puerum. Hac conditione nati sumus, animalia obnoxia non paucioribus animi, quam corporis morbis: non quidem obtusa nec tarda, sed acumine nostro male utentia, alter alteri vitiorum exempla. Quisque sequitur priores, male iter ingressos. quidni habeant excusationem cum publica via erraverint?

Cap. 10. In singulos severitas imperatoris distringitur: at necessaria venia est, ubi totus deseruit exercitus. Quid tollit iram sapientis? turba peccantium. Intelligit quam et iniquum sit et periculosum, irasci publico vitio. Heraclitus quoties prodierat, et tantum circa se male viventium, immo male pereuntium viderat, flebat, miserebatur omnium, qui sibi laeti felicesque occurrebant, miti animo, sed nimis imbecillo: et ipse inter deplorandos erat. Democritum contra, aiunt, nunquam sine risu in publico fuisse. adeo nihil illi videbatur serium eorum, quae serio gerebantur. Ubi istic irae locus est? aut ridenda omnia, aut flenda sunt. Non irascetur sapiens peccantibus. Quare? quia scit neminem nasci sapientem, sed fieri. scit paucissimos omni

aevo sapientes evadere, quia conditionem humanae vitae perspectam habet: nemo autem naturae sanus irascitur. Quid enim si mirari velit, non in silvestribus dumis poma pendere? quid si miretur spineta sentesque non utili aliqua fruge compleri? nemo irascitur, ubi vitium natura defendit. Placidus itaque sapiens et aequus erroribus, non hostis, sed correptor peccantium, hoc quotidie procedit animo: Multi mihi occurrent vino dediti, multi libidinosi, multi ingrati, multi avari, multi furiis ambitionis agitati. Omnia ista tam propitius aspiciet, quam aegros suos medicus. —

4. *Ob der Zorn nützlich sey, soefrn er gegen Verachtung schützt und Böse zurückschreckt? Cap. 11. 12.*

Cap. 11. Utilis est, inquit, ira: quia contemtum effugit, quia malos terret. Primum, ira si quantum minatur, valet; ob hoc ipsum quod terribilis est, et invisa est. Periculosius est autem timeri, quam despici. Si vero sine viribus est, magis exposita contemtui est, et derisum non effugit. quid enim est iracundia in supervacuum tumultuante frigidius? Deinde non ideo quaedam, quia terribiliora, potiora sunt: nec hoc sapientis dici velim, quod ferae quoque telum est, timeri. Quid? non timetur febris, podagra, hulcus malum? numquid ideo quid-

quam in istis boni est? an contra, omnia despecta, et foeda, et turpia, ipso quo timentur, sunt? Ira per se deformis est, et minime metuenda: ad timetur a pluribus, sicut deformis persona ab infantibus. Quid, quod semper in auctores redundat timor, nec quisquam metuitur, ipse securus? Occurrat hoc loco tibi Laberianus ille versus, qui medio civili bello in theatro dictus, totum in se populum non aliter convertit, quam si missa esset vox publici affectus:

Necesse est multos timeat, quem multi timent.

Ita natura constituit, ut quod alieno metu magnum est, a suo non vacet. Leoni quam pavida sunt ad levissimos strepitus pectora: acerrimas feras umbra, vox, et odor insolitus exagitat. quidquid terret, et trepidat. Non est ergo quare concupiscat quisquam sapiens timeri.

5. *Ob man sich gänzlich vom Zorne losmachen könne? Cap.* 12. 13.

Cap. 12. — — Nihil est tam difficile et arduum, quod non humana mens vincat, et in familiaritatem perducat assidua meditatio: nullique sunt tam feri et sui iuris affectus, ut non disciplina perdomentur. Quodcunque sibi imperavit animus, obtinuit. —

Cap. 13. Mille sunt alia, in quibus pertinacia impedimentum omne transcendit,

ostenditque nihil esse difficile, cuius sibi ipsa mens patientiam indiceret. — Nos non advocabimus patientiam, quos tantum praemium exspectat, felicis animi immota tranquillitas? Quantum est effugere maximum malum iram, et cum illa rabiem, saevitiam, crudelitatem, furorem, et alios comites eius affectus? Non est quod patrocinium nobis quaeramus, et excusatam licentiam, dicentes, aut utile id esse, aut inevitabile. cui enim tandem vitio advocatus defuit? non est quod dicas, excidi non posse. sanabilibus aegrotamus malis: ipsaque nos in rectum genitos natura, si emendari velimus, iuvat. Nec, ut quibusdam dictum est, arduum in virtutes et asperum iter est: plano adeuntur. Non vanae vobis auctor rei venio. facilis est ad beatam vitam via: inite modo bonis auspiciis, ipsisque diis bene iuvantibus. Multo difficilius est, facere ista quae facitis. quid enim quiete otiosius animi? quid ira laboriosius? quid clementia remissius? quid crudelitate negotiosius? Vacat pudicitia, libido occupatissima est. omnium denique virtutum tutela facilior est: vitia magno coluntur. —

6. *Zornig darf man sich zuweilen stellen, nie seyn. Cap.* 14.

Cap. 14. — — Nunquam iracundia admittenda est: aliquando simulanda, si segnes

audientium animi concitandi sunt. sicut tarde consurgentes ad cursum equos stimulis, facibusque subditis, excitamus. Aliquando incutiendus est his metus, apud quos ratio non proficit. — Pyrrhum maximum praeceptorem certaminis gymnici, solitum aiunt his, quos exercebat, praecipere, ne irascerentur. Ira enim perturbat artem: et qua noceat tantum, non qua caveat, aspicit. Saepe itaque ratio patientiam suadet, ira vindictam: et qui primis defungi malis potuimus, in maiora devolvimur. Quosdam unius verbi contumelia, non aequo animo lata, in exsilium proiecit: et qui levem iniuriam silentio ferre noluerant, gravissimis malis obruti sunt, indignatique aliquid ex plenissima libertate deminui, servile in sese attraxerunt iugum. —

7. *Auch als Merkmal eines sonst guten Naturells ist der Zorn verwerflich.* Cap. 15. 16.

8. *Auch der Redner soll nicht zürnen.* Cap. 17.

Cap. 17. Orator, inquit, iratus aliquando melior est. Immo imitatus iratum. nam et histriones in pronuntiando non irati populum movent, sed iratum bene agentes. Et apud iudices itaque, et in concione, et ubicunque alieni animi ad nostrum arbitrium agendi sunt; modo iram, modo metum, modo misericordiam, ut aliis incutiamus, ipsi

simulabimus: et saepe id quod veri affectus non effecissent, effecit imitatio affectuum. Languidus, inquit, animus est, qui ira caret. Verum est, si nihil habet ira valentius. Nec latronem oportet esse, nec praedam; nec misericordem, nec crudelem. Illius nimis mollis animus, huius nimis durus est. Temperatus sit sapiens: et ad res fortius agendas non iram, sed vim adhibeat.

II.

Mittel gegen den Zorn. Cap. 18 *bis Ende des Werks.*

1. *Damit wir nicht in Zorn gerathen. Cap.* 18—36.

 a. *Erziehung, mit Rücksicht auf Temperament und andre Gründe der Geneigtheit zum Zorn. Cap.* 18—22.

Cap. 18. — Educatio maximam diligentiam, plurimumque profuturam desiderat. facile est enim, teneros adhuc animos componere: difficulter reciduntur vitia, quae nobiscum creverunt. —

Cap. 19. Refert quantum quisque humidi in se calidique contineat. cuius in illo elementi portio praevalebit, inde mores erunt. Iracundos fervidi mistura faciet: est enim actuosus et pertinax ignis. Frigidi mistura timidos facit: pigrum est enim contractumque frigus. — Senes difficiles et

queruli sunt, ut aegri et convalescentes, et quorum aut lassitudine, aut detractione sanguinis exhaustus est calor. In eadem causa sunt siti fameque rabidi, et quibus exsangue corpus est, maligneque alitur et deficit. Vinum incendit iram: quia calorem auget pro cuiusque natura.

Cap. 20. — Quemadmodum natura quosdam proclives in iram facit: ita multae incidunt causae, quae idem possint quod natura. Alios morbus aut iniuria corporum in hoc perduxit, alios labor, et continua pervigilia, noctesque solicitae, et desideria, amoresque: et quidquid aliud aut corpori nocuit aut animo, aegram mentem in querelas parat. Sed ista omnia initia causaeque sunt, plurimumque potest consuetudo, quae, si gravis est, alit vitium. Naturam quidem mutare, difficile est: nec licet semel mixta nascentium elementa convertere. Sed in hoc nosse profuit, ut calentibus ingeniis subtrahas vinum, quod pueris Plato negandum putat, et ignem vetat igne incitari. Nec cibis quidem implendi sunt, distendentur enim corpora, et animi cum corpore tumescent. Labor illos citra lassitudinem exerceat: ut minuatur, non ut consumatur calor, nimiusque ille fervor despumet. Lusus quoque proderunt. modica enim voluptas laxat animos, et temperat. Humidioribus, siccioribus et frigidis non est ab ira periculum: sed maiora vitia metuenda sunt,

pavor, difficultas, et desperatio, et suspiciones.

Cap. 21. Mollienda itaque, fovendaque talia ingenia, et in laetitiam evocanda sunt. — Plurimum, inquam, proderit pueros statim salubriter institui. Difficile autem regimen est: quia dare debemus operam, ne aut iram in illis nutriamus, aut indolem retundamus. Diligenti observatione res indiget. Utrumque enim et quod extollendum, et quod deprimendum est, similibus alitur. facile autem etiam attendentem similia decipiunt. Crescit licentia spiritus, servitute comminuitur. assurgit, si laudatur, et in spem sui bonam adducitur: sed eadem ista insolentiam et iracundiam generant. Sic itaque inter utrumque regendus est, ut modo fraenis utamur, modo stimulis: nihil humile, nihil servile patiatur. Nunquam illi necesse sit rogare suppliciter: nec prosit rogasse. potius causae suae, et prioribus factis, et bonis in futurum promissis donetur. In certaminibus aequalium nec vinci illum patiamur, nec irasci. demus operam, ut familiaris sit his, cum quibus contendere solet: ut in certamine assuescat non nocere velle, sed vincere. Quoties superaverit, et dignum aliquid laude fecerit, attolli, non gestire patiamur. gaudium enim exsultatio, exsultationem tumor, et nimia aestimatio sui sequitur. Dabimus aliquod laxamentum: in desidiam vero otiumque non resolvemus,

et procul a contactu deliciarum retinebimus. Nihil enim magis facit iracundos, quam educatio mollis et blanda. ideo unicis quo plus indulgetur, pupillisque quo plus licet, corruptior animus est. Non resistet offensis, cui nihil unquam negatum est, cui lacrimas solicita semper mater abstersit, cui de paedagogo satisfactum est. Non vides, ut maiorem quamque fortunam maior ira comitetur? In divitibus nobilibusque et magistratibus praecipue apparet, cum quidquid leve et inane in animo erat, secunda se aura sustulit. Felicitas iracundiam nutrit, ubi aures superbas assentatorum turba circumstetit. Tibi enim respondeat, Non pro fastigio te tuo metiris: ipse te proiicis: et alia, quibus vix sanae, et ab initio bene fundatae mentes restiterint. Longe [itaque] ab assentatione pueritia removenda est. audiat verum, et timeat interim, vereatur semper, maioribus assurgat, nihil per iracundiam exoret. Quod flenti negatum fuerat, quieto offeratur: et divitias parentum in conspectu habeat, non in usu. Exprobrentur illi perperam facta.

Cap. 22. Pertinebit ad rem, praeceptores paedagogosque pueris placidos dari. Proximis applicatur omne quod tenerum est, et in eorum similitudinem crescit. nutricum et paedagogorum retulere mox in adolescentiam mores. Apud Platonem educatus puer, cum ad parentes relatus, vociferantem videret patrem, Nunquam, inquit, hoc apud

Platonem vidi. Non dubito, quin citius patrem imitatus sit, quam Platonem. Tenuis ante omnia victus, et non pretiosa vestis: et similis cultus cum aequalibus. Non irascetur aliquem sibi comparari, quem ab initio multis parem feceris. —

b. *Meide die ersten Veranlassungen. Cap.* 22-24.

Contra primas causas pugnare debemus. causa iracundiae, opinio iniuriae est; cui non facile credendum est, nec apertis quidem manifestisque statim accedendum. Quaedam enim falsa, veri speciem ferunt. Dandum semper est tempus: veritatem dies aperit. Ne sint aures criminantibus faciles. —

Cap. 23. Quid, quod non criminationibus tantum, sed suspicionibus impellimur, et ex vultu risuque alieno peiora interpretati, innocentibus irascimur? Itaque agenda est contra se causa absentis, et in suspenso ira retinenda. Potest enim poena dilata exigi, non potest exacta revocari. — Plurimum mali credulitas facit. saepe ne audiendum quidem est, quoniam in quibusdam rebus satius est decipi, quam diffidere.

Cap. 24. Tollenda ex animo suspicio et coniectura, fallacissima irritamenta. Ille me parum humane salutavit, ille osculo meo non adhaesit, ille inchoatum sermonem cito abrupit, ille ad coenam non vocavit, illius vultus aversior visus est. Non deerit suspi-

cioni argumentatio: simplicitate opus est, et benigna rerum aestimatione. Nihil nisi quod in oculos incurret, manifestumque erit, credamus: et quoties suspicio nostra vana apparuerit, obiurgemus credulitatem. Haec enim castigatio consuetudinem efficiet non facile credendi.

c. *Verachte Kleinigkeiten.* *Cap. 25.*

Cap. 25. Inde et illud sequitur, ut minimis sordidisque rebus non exacerbemur. Parum agilis est puer, aut tepidior aqua potui, aut turbatus torus, aut mensa negligentius posita. Ad ista concitari, insania est. —

d. *Und Weichlichkeit.*

Ubi animum simul et corpus voluptates corrupere, nihil tolerabile videtur: non quia dura, sed quia molles patimur. Quid enim est cur tussis alicuius, aut sternutamentum, aut musca parum curiose fugata, nos in rabiem agat, aut obversatus canis, aut clavis negligentis servi manibus elapsa? Feret iste aequo animo civile convicium, et ingesta in concione curiave maledicta, cuius aures tracti subsellii stridor offendit? Perpetietur hic famem, et aestivae expeditionis sitim, qui puero male diluenti nivem, irascitur?

Cap. 26. Nulla itaque res magis iracundiam alit, quam luxuria intemperans et im-

patiens. Dure tractandus animus est, ut ictum non sentiat, nisi gravem. —

e. *Erwägung der Vernunftwidrigkeit des Zorns. Cap. 26—27.*

Cap. 27. Ut his quae iram nostram nec meruerunt nec sententiant irasci stultum est, ita pueris, et non multum a puerorum prudentia distantibus. Omnia enim ista peccata, apud aequum iudicem, pro innocentia habent imprudentiam. Quaedam sunt, quae nocere non possunt, nullamque vim nisi beneficam et salutarem habent: ut dii immortales, qui nec volunt obesse, nec possunt. Natura enim illis mitis et placida est, tam longe remota ab aliena iniuria, quam a sua. Dementes itaque et ignari veritatis, illis imputant saevitiam maris, immodicos imbres, pertinaciam hiemis: cum interim nihil horum, quae nobis nocent prosuntve, ad nos proprie dirigatur. Non enim nos causa mundo sumus, hiemem aestatemque referendi. suas ista leges habent, quibus divina exercentur. Nimis nos suspicimus, si digni nobis videmur, propter quos tanta moveantur. Nihil ergo horum in nostram iniuriam fit: immo contra, nihil non ad salutem. —

f. *Erinnerung an eigne Fehler. Cap. 27—28.*

Succurrat, non tantum quid patiamur, sed quid fecerimus: in consilium de vita

nostra mittamur. Si verum ipsi dicere nobis voluerimus, pluris litem nostram aestimabimus. Si volumus aequi omnium rerum iudices esse, hoc primum nobis suadeamus, neminem nostrum esse sine culpa. Hinc enim maxima indignatio oritur. Nihil peccavi, nihil feci: immo nihil fateris. Indignamur aliqua admonitione aut coërcitione nos castigatos: cum illo ipso tempore peccemus, quo adiicimus malefactis arrogantiam et contumaciam. Quis est iste, qui se profitetur omnibus legibus innocentem? Ut hoc ita sit, quam angusta innocentia est, ad legem bonum esse? quanto latius officiorum patet, quam iuris regula? quam multa pietas, humanitas, liberalitas, iustitia, fides exigunt: quae omnia extra publicas tabulas sunt?

Cap. 28. Sed ne ad illam quidem arctissimam innocentiae formulam praestare nos possumus. Alia fecimus, alia cogitavimus: alia optavimus, aliis favimus: in quibusdam innocentes sumus, quia non successit. Hoc cogitantes, aequiores simus delinquentibus, cedamus obiurgantibus: utique nobis ne irascamur, (cui enim non, si nobis quoque?) minime diis. — Dicetur aliquis male de te locutus. cogita an prior feceris, cogita de quam multis loquaris. Cogitemus, inquam, alios non facere iniuriam, sed reponere: alios pronos facere, alios coactos facere, alios ignorantes: etiam eos qui volentes scientesque faciunt, ex

iniuria nostra non ipsam iniuriam petere. Aut dulcedine urbanitatis prolapsus est, aut fecit aliquid, non ut nobis obesset, sed quia consequi ipse non poterat, nisi nos repulisset. Saepe adulatio, dum blanditur, offendit. Quisquis ad se retulerit, quotiens ipse in suspicionem falsam inciderit, quam multis officiis suis fortuna speciem iniuriae induerit, quam multos post odium amare coeperit, poterit non statim irasci: utique si sibi tacitus ad singula quibus offenditur, dixerit: Haec et ipse commisi. Sed ubi tam aequum iudicem invenies? — Fidei acerrimus exactor, est perfidus: et mendacia persequitur, ipse periurus: et litem sibi inferri aegerrime calumniator patitur. — Aliena vitia in oculis habemus: a tergo nostra sunt. Inde est, quod tempestiva filii convivia pater deterior filio castigat. Nihil alienae luxuriae ignoscit, qui nihil suae negavit, et homicidae tyrannus irascitur: et punit furta sacrilegus. —

g. *Aufschub.* *Cap.* 28.

Maximum remedium est irae, mora. Nec ab illa pete initio, ut ignoscat, sed ut iudicet. desinet, si expectat: nec universam illam tentaveris tollere, graves habet impetus primos. tota vincetur, dum partibus carpitur.

h. *Hartgläubigkeit gegen Anbringer.*

Cap. 29. Ex his quae nos offendunt,

alia renuntiantur nobis, alia ipsi audimus aut videmus. His quae narrata sunt, non debemus cito credere. Multi ementiuntur, ut decipiant: multi, quia decepti sunt. Alius criminatione gratiam captat, et fingit iniuriam, ut videatur doluisse factam. Est aliquis malignus, et qui amicitias cohaerentes diducere velit: est suspicax, et qui spectare ludos cupiat, ut ex longinquo tutoque speculetur, quos collisit. De parvula summa iudicaturo, tibi res sine teste non probaretur; testis, sine iureiurando non valeret: utrique parti dares advocationem, dares tempus, nec semel audires. magis enim veritas elucet, quo saepius ad manum venit. Amicum condemnas de praesentibus, antequam audias, antequam interroges? illi, antequam aut accusatorem suum nosse liceat, aut crimen, irasceris? —

i. *Rücksicht auf die Beschaffenheit derer, die uns zum Zorn reitzen.*

Cap. 30. Quorundam ipsi testes sumus. In his naturam excutiemus, voluntatemque facientium. Puer est? aetati donetur: nescit, an peccet. Pater est? aut tantum profuit, ut illi etiam iniuriae ius sit: aut fortassis ipsum hoc meritum eius est, quo offendimur. Mulier est? errat. Iussus est? necessitati quis, nisi iniquus, succenset? Laesus est? non est iniuria, pati quod prior feceris. Iudex est? plus illius credas

sententiae, quam tuae. Rex est? si nocentem punit, cede iustitiae: si innocentem, cede fortunae. Mutum animal est, aut simile muto? imitaris illud, si irasceris. Morbus est, aut calamitas? levius transiliet sustinentem. Deus est? tam perdis operam cum illi irasceris, quam cum illum alteri precaris iratum. Bonus vir est, qui iniuriam fecit? noli credere. Malus? noli mirari. dabit poenas alteri, quas debet tibi: et iam sibi dedit, qui peccavit. —

k. *Hüte dich vor Ueberraschung.*

Indigna putamus, quae inopinata sunt. Itaque maxime commovent, quae contra spem exspectationemque evenerunt. Nec aliud est quare in domesticis minima offendant: in amicis, iniuriam vocemus negligentiam.

Cap. 31. — Inimicorum nos iniuriae movent, quia non exspectavimus illas, aut certe non tantas. Hoc efficit amor nostri nimius: inviolatos nos etiam inimicis iudicamus esse debere. Regis quisque intra se animum habet, ut licentiam sibi dari velit, in se nolit. Aut ignorantia nos itaque rerum, aut insolentia iracundos facit. Ignorantia. quid enim mirum est, malos mala facinora edere? Quid novi est, si inimicus nocet, amicus offendit, filius labitur, servus peccat? Turpissimam aiebat Fabius imperatori excusationem esse, Non putavi: ego turpissimam homini puto. Omnia puta, exspecta.

etiam in bonis moribus aliquid exsistet asperius. Fert humana natura insidiosos amicos, fert ingratos, fert cupidos, fert impios. — Semper futurum aliquid, quod te offendat, existima. Gubernator nunquam ita totos sinus explicuit securus, ut non expedita ad contrahendum armamenta disponeret.

1. *Freue dich nie der Macht zu schaden.*

Illud ante omnia cogita, foedam esse et execrabilem vim nocendi, et alienissimam homini, cuius beneficio etiam saeva mansuescunt. — Nefas est nocere patriae: ergo civi quoque. nam hic pars patriae est. Sanctae partes sunt, si universum venerabile est. Ergo et homini. nam hic in maiore tibi urbe civis est. Quid si nocere velint manus pedibus? manibus oculi? Ut omnia inter se membra consentiunt, quia singula servari, totius interest; ita homines singulis parcent, quia ad coetum geniti sumus. salva autem esse societas nisi amore et custodia partium non potest. Ne viperas quidem et natrices, et si qua morsu aut ictu nocent, effligeremus, si ut reliqua mansuefacere possemus, aut efficere, ne nobis aliisve periculo essent. Ergo ne homini quidem nocebimus, quia peccavit, sed ne peccet: nec unquam ad praeteritum, sed ad futurum poena refe retur. non enim irascitur, sed cavet. Nam si puniendus est, cuicunque pravum maleficumque ingenium est, poena neminem excipiet.

m. *Aber die Rache ist süss!*

Cap. 32. At enim ira habet aliquam voluptatem: et dulce est, dolorem reddere. Minime. non enim ut in beneficiis honestum est, merita meritis repensare: ita iniurias iniuriis. illic, vinci turpe est: hic, vincere. Inhumanum verbum est, ut quidem pro iusto receptum, Ultio: et a contumelia non differt nisi ordine. Qui dolorem regerit, tantum excusatius peccat. M. Catonem in balneo quidam percussit imprudens. quis enim illi sciens faceret iniuriam? postea satisfacienti Cato, Non memini, inquit, percussum me. Melius putavit, non agnoscere, quam vindicare. Nihil, inquis, post tantam petulantiam mali factum est? Immo multum boni. coepit Catonem nosse. Magni animi est, iniurias despicere. ultionis contumeliosissimum genus est, non esse visum dignum, ex quo peteretur ultio. Multi leves iniurias altius sibi demisere, dum vindicant: ille magnus et nobilis est, qui, more magnae ferae, latratus minutorum canum securus exaudit. —

n. *Oft ist es auch vortheilhaft, den Zorn zurückzuhalten.*

Cap. 33. Potentiorum iniuriae hilari vultu, non patienter tantum ferendae sunt. Facient iterum, si se fecisse crediderint. Hoc habent pessimum animi magna fortuna insolentes, quos laeserunt, et oderunt. No-

tissima vox est eius, qui in cultu regum consenuerat. Cum illum quidam interrogaret, Quomodo rarissimam rem in aula consecutus esset, senectutem? Iniurias, inquit, accipiendo, et gratias agendo. Saepe adeo iniuriam vindicari non expedit, ut ne fateri quidem expediat. C. Caesar Pastoris splendidi equitis Romani filium cum in custodia habuisset, munditiis eius et cultioribus capillis offensus, rogante patre, ut salutem sibi filii concederet, quasi de supplicio eius admonitus, duci protinus iussit. Ne tamen omnia inhumane faceret adversum patrem, ad coenam illum invitavit eo die. venit Pastor, nihil vultu exprobrante. Propinavit illi Caesar heminam: et posuit illi custodem. perduravit miser, non aliter quam si filii sanguinem biberet. Unguentum et coronas misit, et observare iussit an sumeret. sumsit. Eo die, quo filium extulerat, immo quo non extulerat, iacebat conviva centesimus, et potiones vix honestas natalibus liberorum, podagricus senex hauriebat: cum interim non lacrimas emisit, non dolorem aliquo signo erumpere passus est. Coenavit, tanquam pro filio exorasset. Quaeris, quare? habebat alterum. —

o. *Andenken an vormalige Gutthaten des Beleidigers.*

Cap. 34. — Faciet nos mitiores, si cogitaverimus, quid aliquando nobis profuerit

ille, cui irascimur, et meritis offensa redimetur.

p. *Noch einige vermischte Regeln.*

Illud quoque occurrat, quantum commendationis nobis allatura sit clementiae fama, et quam multos venia amicos utiles fecerit. — Nihil est iniquius, quam aliquem heredem paterni, odii fieri. Cogitemus, quoties ad ignoscendum difficiles erimus, an expediat omnes nobis inexorabiles esse. Quam saepe veniam qui negavit, petit? quam saepe pedibus eius advolutus est, quem a suis repulit? Quid est gloriosius, quam iram amicitia mutare? Quos Populus Romanus fideliores habet socios, quam quos habuit pertinacissimos hostes? Quod hodie esset imperium, nisi salubris providentia victos permiscuisset victoribus? Irascetur aliquis? tu contra beneficiis provoca. Cadit statim simultas, ab altera parte deserta, nisi pariter, non pugnant. Si utrinque concurritur, ille est melior, qui prior pedem retulit: victus est qui vicit. Percussit te? recede. referiendo enim, et occasionem saepius feriendi dabis, et excusationem. non poteris revelli, cum voles. —

Cap. 36. Quibusdam, ut ait Sextius, iratis profuit aspexisse speculum. perturbavit illos tanta mutatio sui: velut in rem praesentem adducti non agnoverunt se. et quantulum ex vera deformitate imago illa speculo

repercussa reddebat? animus si ostendi, et si in ulla materia perlucere posset, intuentes nos confunderet, ater maculosusque, aestuans, et distortus, et tumidus. — Magis illud videndum est, quam multis ira per se nocuerit. Alii nimio fervore rupere venas, et sanguinem supra vires elatus clamor egessit, et luminum suffudit aciem in oculos vehementius humor egestus, et in morbos aegri recidere. nulla celerior ad insaniam via est. Multi itaque continuaverunt irae furorem; nec quam expulerant mentem, unquam receperunt. Aiacem in mortem egit furor, in furorem ira. — Alia paulatim repentina et universa vis irae est: omnes denique alios affectus sibi subiicit: amorem ardentissimum vincit. Transfoderunt itaque amata corpora, et in eorum quos occiderant, iacuere complexibus. Avaritiam durissimum malum, minimumque flexibile ira calcavit; adacta opes suas spargere, et domui, rebusque in unum collatis iniicere ignem. Quid? non ambitiosus magno aestimata proiecit insignia, honoremque delatum repulit? nullus affectus est, in quem non ira dominetur.

DRITTES BUCH.

Fortsetzung der Angabe der Mittel gegen den Zorn.

1. *Mittel, dem Zorn vorzubeugen. Cap.* 1—11.

Cap. 5.

— — Dicam primum, quemadmodum in iram non incidamus; deinde, quemadmodum nos ab illa liberemus; novissime, quemadmodum irascentem retineamus placemusque, et ad sanitatem reducamus. Ne irascamur praestabimus, si omnia vitia irae nobis subinde proposuerimus, et illam bene aestimaverimus. Accusanda est apud nos, damnanda: perscrutanda eius mala, et in medium protrahenda sunt: ut qualis sit appareat, comparanda cum pessimis est.

Cap. 6. Nullum est argumentum magnitudinis certius quam nihil posse, quo instigeris, accidere. Pars superior mundi et ordinatior, ac propinqua sideribus, nec in

nubem cogitur, nec in tempestatem impellitur, nec versatur in turbinem: omni tumultu caret. inferiora fulminant. Eodem modo sublimis animus, quietus semper, et in statione tranquilla collocatus, intra se premens, quibus ira contrahitur, modestus et venerabilis est et dispositus: quorum nihil invenies in irato. Quis enim traditus dolori et furens, non primam reiecit verecundiam? quis impetu turbidus, et in aliquem ruens, non quidquid in se verecundi habuit, abiecit? cui officiorum numerus aut ordo constitit incitato? quis linguae temperavit? quis ullam partem corporis tenuit? quis se regere potuit immissum? Proderit nobis illud Democriti salutare praeceptum, quo monstratur tranquillitas, si neque privatim, neque publice multa, aut maiora viribus nostris egerimus. Nunquam tam feliciter in multa discurrenti negotia dies transit, ut non aut ex homine, aut ex re offensa nascatur, quae animum in iras paret. Quemadmodum per frequentia urbis loca properanti in multos incursitandum est, et alicubi labi necesse est, alicubi retineri, alicubi respergi: ita in hoc vitae actu dissipato et vago, multa impedimenta, multae querelae incidunt. Alius spem nostram fefellit, alius distulit, alius intercepit: non ex destinato proposita fluxerunt. nulli fortuna tam dedita est, ut multa tentanti ubique respondeat. sequitur ergo, ut is, cui contra quam proposuerat, aliqua

cesserunt, impatiens hominum rerumque sit: ex levissimis causis irascatur nunc personae, nunc negotio, nunc loco, nunc fortunae, nunc sibi. —

Cap. 8. Demus operam, ne accipiamus iniuriam, quam ferre nescimus. Cum placidissimo et facillimo et minime obnoxio morosoque vivendum est. Sumuntur a conversantibus mores: et ut quaedam in contactos corporis vitia transiliunt, ita animus mala sua proximis tradit. Ebriosus convictores in amorem vini traxit: impudicorum coetus fortem quoque, et, si liceat, virum emolliit: avaritia in proximos virus suum transtulit. Eadem ex diverso ratio virtutum est, ut omne quod secum habent, mitigent. nec tam valetudini profuit utilis regio et salubrius coelum; quam animis parum firmis, in turba meliore versari. Quae res quantum possit, intelliges, si videris feras quoque convictu nostro mansuescere: nullique etiam immani bestiae vim suam permanere, si hominis contubernium diu passa est. Retunditur omnis asperitas, paulatimque inter placida dediscitur. Accedit huc, quod non tantum exemplo melior fit, qui cum quietis hominibus vivit: sed quod causas irascendi non invenit, nec vitium suum exercet. Fugere itaque debebit omnes, quos irritaturos iracundiam sciet. — Elige simplices, faciles, moderatos; qui iram tuam nec evocent, et ferant. Magis adhuc proderunt submissi

et humani, et dulces, non tamen usque in adulationem. nam iracundos nimia assentatio offendit. Erat certe amicus noster, vir bonus, sed irae paratioris, cui non magis erat tutum blandiri, quam maledicere. Caelium oratorem fuisse iracundissimum constat. cum quo, ut aiunt, coenabat in cubiculo lectae patientiae cliens: sed difficile erat illi in copulam coniecto, rixam eius, cum quo haerebat, effugere. Optimum iudicavit, quidquid dixisset, sequi, et secundas agere. Non tulit Caelius assentientem, sed exclamavit: Dic aliquid contra, ut duo simus. —

Cap. 9. Studia quoque graviora iracundis omittenda sunt, aut certe citra lassitudinem exercenda: et animus non inter plura versandus, sed artibus amoenis tradendus. Lectio illum carminum obleniat, et historia fabulis detineat: mollius delicatiusque tractetur. Pythagoras perturbationes animi lyra componebat. quis autem ignorat, lituos et tubas concitamenta esse; sicut quosdam cantus blandimenta, quibus mens resolvatur? — Forum, advocationes, iudicia, fugere debemus, et omnia quae exulcerant vitium: aeque cavere lassitudinem corporis. consumit enim, quidquid in nobis mite placidumque est, et acria concitat. Ideo quibus stomachus suspectus est, processuri ad res agendas maioris negotii, bilem cibo temperant, quam maxime movet fatigatio: sive quia calorem inedia compellit, et nocet san-

guini, cursumque eius, venis laborantibus, sistit: sive quia corpus attenuatum et infirmum incumbit animo. certe ob eandem causam iracundiores sunt valetudine aut aetate fessi. Fames quoque et sitis, ex eisdem causis, vitanda est: exasperat et incendit animos.

Cap. 10. Vetus dictum est, A lasso rixam quaeri. aeque autem et ab esuriente, et a sitiente, et ab omni homine quem aliqua res urit. Nam ut ulcera ad levem tactum, deinde etiam ad suspicionem tactus condolescunt: ita animus affectus, minimis offenditur; adeo ut quosdam salutatio, epistola, oratio, et interrogatio in litem evocent. Nunquam sine querela aegra tanguntur. Optimum est itaque, ad primum mali sensum mederi sibi: tum verbis quoque suis minimum libertatis dare, et inhibere impetum. Facile est autem, affectus suos, cum primum oriuntur, deprehendere. morbum signa praecurrunt. Quemadmodum tempestatis ac pluviae ante ipsas notae veniunt: ita irae, amoris, omniumque istarum procellarum animos vexantium, sunt quaedam praenuntia. — Prodest morbum suum nosse, et vires eius antequam spatientur, opprimere. Videamus quid sit, quod nos maxime concitet. Alium verborum, alium rerum contumeliae movent. hic vult nobilitati suae, hic formae suae parci. ille elegantissimus haberi cupit, ille doctissimus. hic

superbiae impatiens est, hic contumaciae; ille servos non putat dignos quibus irascatur: hic intra domum saevus est, foris mitis. ille rogari, invidiam iudicat: hic, non rogari, contumeliam. Non omnes ab eadem parte feriuntur.

Cap. 11. Scire itaque oportet, quid in te imbecillum sit, ut id maxime protegas. Non expedit omnia videre, omnia audire. multae nos iniuriae transeant: ex quibus plerasque non accipit, qui nescit. Non vis esse iracundus? ne sis curiosus. Qui inquirit quid in se dictum sit, qui malignos sermones etiamsi secreto habiti sint, eruit, se ipse inquietat. — Circumscribenda multis modis ira est. pleraque in lusum iocumque vertantur. Socratem, aiunt, colapho percussum nihil amplius dixisse, quam, Molestum esse, quod nescirent homines, quando cum galea prodire deberent. Non quemadmodum facta sit iniuria refert, sed quemadmodum lata. —

2. *Mittel, den Zorn zu unterdrücken. Cap. 12—37.*

Cap. 12. — — Pugna tecum ipse. si iram vincere non potes, illa te incipit vincere. Si absconditur, si illi exitus non datur, signa eius obruamus: et illam, quantum fieri potest, occultam secretamque teneamus.

Cap. 13. Cum magna id nostra molestia fiet. Cupit enim exsilire, et incendere

oculos, et mutare faciem: sed si eminere illi extra nos licuit, supra nos est. In imo pectoris secessu recondatur, feraturque, non ferat: immo in contrarium omnia eius indicia flectamus. Vultus remittatur, vox lenior sit, gradus lentior: paulatim cum exterioribus interiora formentur. In Socrate irae signum erat, vocem submittere, loqui parcius. apparebat tunc illum sibi obstare. Deprehendebatur itaque a familiaribus, et coarguebatur: nec erat illi exprobratio latitantis irae ingrata. Quid ni gauderet, quod iram suam multi intelligerent, nemo sentiret? sensisset autem, nisi ius amicis obiurgandi se dedisset, sicut ipse sibi in amicos sumserat. Quanto magis hoc nobis faciendum est? rogemus amicissimum quemque, ut tunc maxime adversus nos libertate utatur, cum minime illam pati poterimus: nec assentiatur irae nostrae. Contra potens malum, et apud nos gratiosum, dum conspicimus, dum nostri sumus, advocemus.

Cap. 14. Qui vinum male ferunt, et ebrietatis suae temeritatem ac petulantiam metuunt, mandant suis, ut e convivio auferantur. Intemperantiam in morbo suam experti, parere sibi in adversa valetudine vetant. Optimum est, notis vitiis impedimenta prospicere, et ante omnia ita componere animum, ut etiam gravissimis rebus subitisque concussus iram aut non sentiat, aut magnitudine inopinatae iniuriae exortam in altum

retrahat, nec dolorem suum profiteatur. Id fieri posse apparebit, si pauca ex ingenti turba exempla protulero. —

Cap. 22. — Quid facilius fuit Antigono, quam duos manipulares duci iubere, qui incumbentes regio tabernaculo faciebant, quod homines et periculosissime et libentissime faciunt, de rege suo male existimabant? Audierat omnia Antigonus, utpote cum inter dicentes et audientem palla interesset: quam ille leviter commovit, et, Longius, inquit, discedite, ne vos rex audiat. Idem quadam nocte, cum quosdam ex militibus suis exaudisset, omnia mala imprecantes regi, qui ipsos in illud iter et inextricabile lutum deduxisset, accessit ad eos qui maxime laborabant: et cum ignorantes a quo adiuvarentur, explicuisset: Nunc, inquit, maledicite Antigono, cuius vitio in has miserias incidistis: ei autem bene optate, qui vos ex hac voragine eduxit. Idem tam miti animo hostium suorum maledicta, quam civium tulit. Itaque cum in parvulo quodam castello Gráeci obsiderentur, et fiducia loci contemnentes hostem multa in deformitatem Antigoni iocarentur, et nunc staturam humilem, nunc collisum nasum deriderent: Gaudeo, inquit, et aliquid boni spero: si in castris meis Silenum habeo. Cum hos dicaces famę domuisset, captis sic usus est, ut eos qui militiae utiles erant, in cohortes describeret, ceteros praeconi subiiceret: id quoque se negavit

facturum fuisse, nisi expediret his dominum habere, qui tam malam haberent linguam. —

Cap. 23. — Si qua alia in Philippo virtus, fuit et contumeliarum patientia, ingens instrumentum ad tutelam regni. Demochares ad illum, Parrhesiastes ob nimiam et procacem linguam appellatus, inter alios Atheniensium legatos venerat. audita benigne legatione, Philippus, Dicite, inquit, mihi, facere quid possum, quod sit Atheniensibus gratum? Excepit Demochares: Te, inquit, suspendere. Indignatio circumstantium ad tam inhumanum responsum exorta est: quos Philippus conticescere iussit, et Thersitam illum salvum incolumemque dimittere. At vos, inquit, ceteri legati, nuntiate Atheniensibus, multo superbiores esse, qui ista dicunt, quam qui impune dicta audiunt. Multa et divus Augustus digna memoria fecit, dixitque: ex quibus appareat illi iram non imperasse. Timagenes historiarum scriptor, quaedam in ipsum, quaedam in uxorem eius, et in totam domum dixerat, nec perdiderat dicta. magis enim circumfertur, et in ore hominum est, temeraria urbanitas. Saepe illum Caesar monuit, ut moderatius lingua uteretur: perseveranti, domo sua interdixit. Postea Timagenes in contubernio Pollionis Asinii consenuit, ac tota civitate direptus est. nullum illi limen praeclusa Caesaris domus abstulit. Historias postea quas scripserat, recitavit, et combussit,

et libros acta Caesaris Augusti continentes in ignem posuit. Inimicitias gessit cum Caesare. nemo amicitiam eius extimuit, nemo quasi fulguritum refugit: fuit qui praeberet tam alte cadenti sinum. Tulit hoc, ut dixi, Caesar patienter, ne eo quidem motus, quod laudibus suis rebusque gestis manus attulerat. Nunquam cum hospite inimici sui questus est: hoc dumtaxat Pollioni Asinio dixit, θηριοτροφεῖς. Paranti deinde excusationem, obstitit. Et, fruere, inquit, mi Pollio, fruere. Et cum Pollio diceret: si iubes, Caesar, statim illi domo mea interdicam. Hoc me, inquit, putas facturum, cum ego vos in gratiam reduxerim? Fuerat enim aliquando Timageni Pollio iratus: nec ullam aliam habuerat causam desinendi, quam quod Caesar coeperat.

Cap. 24. Dicat itaque quisque sibi, quoties lacessitur: Numquid potentior sum Philippo? illi tamen impune maledictum est. Numquid in domo mea plus possum, quam toto orbe terrarum divus Augustus potuit? ille tamen contentus fuit, a conviciatore suo secedere. Quid est quare ego servi mei clarius responsum, et contumaciorem vultum, et non pervenientem usque ad me murmurationem, flagellis et compedibus expiem? quis sum, cuius aures laedi nefas sit? Ignoverunt multi hostibus: ego non ignoscam pigris, negligentibus, garrulis? Puerum aetas excuset, feminam sexus, extraneum

libertas, domesticum familiaritas. Nunc primum offendit? cogitemus quamdiu placuerit. Saepe et alias offendit? feramus quod diu tulimus. Amicus est? fecit quod noluit. Inimicus? fecit quod debuit. Prudentiori cedamus: stultiori remittamus. pro quocunque illud respondeamus nobis, sapientissimos quoque viros multa delinquere: neminem esse tam circumspectum, cuius non diligentia aliquando sibi ipsi excidat: neminem tam maturum, cuius non gravitatem in aliquod fervidius factum casus impingat: neminem tam timidum offensarum, qui non in illas, dum vitat, incidat.

Cap. 25. Quomodo homini pusillo solatium in malis fuit, etiam magnorum virorum titubare fortunam, et aequiore animo filium in angulo flevit, qui vidit acerba funera etiam ex regia duci: sic animo aequiore feret ab aliquo laedi, ab aliquo contemni, cuicunque venit in mentem, nullam esse tantam potentiam, in quam non incurrat iniuria. Quodsi etiam prudentissimi peccant, cuius non error bonam causam habet? —

Cap. 26. — — Omnes inconsulti et improvidi sumus, omnes incerti, queruli, ambitiosi. Quid lenioribus verbis hulcus publicum abscondo? omnes mali sumus. Quidquid itaque in alio reprehenditur, id unusquisque in suo sinu inveniet. Quid illius pallorem, illius maciem notas? pestilentia est. Placidiores itaque invicem simus.

mali inter malos vivimus. Una res nos facere potest quietos, mutuae facilitatis conventio. Ille mihi iam nocuit: ego illi nondum. sed iam aliquem fortasse laesisti: sed laedes.

Cap. 27. Noli aestimare hanc horam, aut hunc diem; totum inspice mentis tuae habitum. etiamsi nihil mali fecisti, potes facere. —

Cap. 28. — — Pleraque eorum, propter quae irascimur, offendunt nos magis, quam laedunt? multum autem interest, utrum aliquis voluntati meae obstet, an desit: eripiat, an non det. Atqui in aequo ponimus, utrum aliquis auferat, an neget: utrum spem nostram praecidat, an differat: utrum contra nos faciat, an pro se: amore alterius, an odio nostri. Quidam vero non tantum iustas causas standi contra nos, sed etiam honestas habent. Alius patrem tuetur, alius fratrem, alius patruum, alius amicum. his tamen non ignoscimus id facientibus: quod nisi facerent, improbaremus, immo, quod est incredibile, saepe de facto bene existimamus, de faciente male.

Cap. 29. At mehercules vir magnus ac iustus, fortissimum quemque ex hostibus suis, et pro libertate ac salute patriae pertinacissimum suspicit, et talem sibi civem, talem militem contingere obtat. Turpe est, odisse quem laudes: quanto vero turpius, ob id aliquem odisse, propter quod miseri-

cordia dignus est? Si captivus in servitutem subito depressus reliquias libertatis tenet, nec ad sordida ac laboriosa ministeria agilis occurrit, si ex otio piger equum vehiculumque domini cursu non exaequat, si inter quotidianas vigilias fessum somnus oppressit, si rusticum laborem recusat, aut non fortiter obit, a servitute urbana et feriata translatus ad durum opus. Distinguamus, utrum aliquis non possit, an nolit. multos absolvemus, si coeperimus ante iudicare, quam irasci. Nunc autem primum impetum sequimur. deinde quamvis vana nos concitaverint, perseveramus, ne videamur coepisse sine causa: et quod iniquissimum est, pertinaciores nos facit iniquitas irae. Retinemus enim illam, et augemus: quasi argumentum sit iuste irascentis, graviter irasci. Quanto melius est, initia ipsa perspicere, quam levia sint, quam innoxia? Quod accidere vides in animalibus mutis, idem in homine deprehendes: frivolis turbamur, et inanibus.

Cap. 30. Taurum color rubicundus excitat, ad umbram aspis exsurgit, ursos leonesque mappa proritat. Omnia quae natura fera ac rabida sunt, consternantur ad vana. Idem inquietis et stolidis ingeniis evenit: rerum suspicione feriuntur: adeo quidem, ut interdum iniurias vocent modica beneficia; in quibus frequentissima, certe acerbissima iracundiae materia est. Carissimis

enim irascimur, quod minora nobis praestiterint, quam mente concepimus, quam quae alii tulerint: cum utriusque rei paratum remedium sit. Magis alteri indulsit? nostra nos sine comparatione delectent. nunquam erit felix, quem torquebit felicior. Minus habeo quam speravi? sed fortasse plus speravi, quam debui. Haec pars maxime metuenda est: hinc perniciosissimae irae nascuntur, et sanctissima quaeque invasurae. —

Cap. 31. — Tanta importunitas hominum est, ut quamvis multum acceperint, iniuriae loco sit, plus accipere potuisse. Dedit mihi praeturam? sed consulatum speraveram. Dedit duodecim fasces? sed non fecit ordinarium consulem. A me numerari voluit annum? sed deest mihi ad sacerdotium. Cooptatus in collegium sum? sed cur in unum? Consummavit dignitatem meam? sed patrimonio nihil contulit. Ea dedit mihi, quae debebat alicui dare. de suo nihil protulit. Age potius gratias pro his quae accepisti: reliqua exspecta, et nondum plenum te esse gaude. Inter voluptates est, superesse quod speres. —

Cap. 35. — — Respondisse tibi servum indignaris liberumque et uxorem, et clientem: deinde idem de republica libertatem sublatam quereris, quam domi sustulisti. Rursus si tacuit interrogatus, contumaciam vocas. Et loquatur, et taceat, et rideat.

coram domino? inquis. immo coram patrefamilias. Quid clamas? quid vociferaris? quid flagella media coena petis, quod servi loquuntur, quod non eodem loco turba concionis est, et silentium solitudinis? In hoc habes aures, ut nisi modulata tantum et mollia, et ex dulci tracta compositaque accipiant? Et risum audias oportet, et fletum; et blanditias, et lites; et prospera, et tristia; et hominum voces, et fremitus animalium latratusque. Quid miser expavescis ad clamorem servi, ad tinnitum aeris, ad ianuae impulsum? cum tam delicatus fueris, tonitrua audienda sunt. Hoc quod de auribus dictum est, transfer ad oculos: qui non minus fastidio laborant, si male instituti sunt. macula offenduntur et sordibus, et argento parum splendido, et stagno non ad solem perlucente. Hi nempe oculi, qui non ferunt nisi varium ac recenti cura nitens marmor, qui mensam nisi crebris distinctam venis, qui nolunt domi nisi auro pretiosa calcare: aequissimo animo foris et scabras lutosasque semitas spectant, et maiorem partem occurrentium squalidam, parietes insularum exesos, ruinosos, inaequales.

Cap. 36. — — Omnes sensus perducendi sunt ad firmitatem. natura patientes sunt, si animus illos desit corrumpere: qui quotidie ad rationem reddendam vocandus est. Faciebat hoc Sextius, ut consummato die, cum se ad nocturnam quietem recepisset,

interrogaret animum suum: Quod hodie malum tuum sanasti? cui vitio obstitisti? qua parte melior es? Desinet ira, et erit moderatior, quae sciet sibi quotidie ad iudicem esse veniendum. Quid ergo pulchrius hac consuetudine excutiendi totum diem? qualis ille somnus post recognitionem sui sequitur? quam tranquillus, altus ac liber, cum aut laudatus est animus, aut admonitus, et speculator sui censorque secretus cognoscit de moribus suis? Utor hac potestate, et quotidie apud me causam dico. cum sublatum e conspectu lumen est, et conticuit uxor moris iam mei conscia, totum diem mecum scrutor, facta ac dicta mea remetior. Nihil mihi ipse abscondo, nihil transeo: quare enim quidquam ex erroribus meis timeam, cum possim dicere: Vide ne istud amplius facias, nunc tibi ignosco. In illa disputatione pugnacius locutus es: noli postea congredi cum imperitis. nolunt discere, qui nunquam didicerunt. Illum liberius admonuisti, quam debebas. itaque non emendasti, sed offendisti. de cetero vide, non tantum an verum sit quod dicis, sed an ille cui dicitur, veri patiens sit.

3. *Wie man dem Zorn andrer begegnen soll. Cap.* 39—*Ende.*

Cap. 39. — — Primam iram non audebimus oratione mulcere, surda est et amens: dabimus illi spatium. remedia in remissioni-

bus prosunt. nec oculos tumentes tentabimus, vim rigentem movendo incitaturi, nec cetera vitia dum fervent. Initia morborum quies curat. —

Cap. 40. Quaedam non nisi decepta sanantur. Alteri dices: Vide ne inimicis iracundia tua voluptati sit. Alteri: Vide ne magnitudo animi tui, creditumque apud plerosque robur, cadat. Indignor mehercule, et non invenio dolendi modum: sed tempus exspectandum est. dabit poenas. Serva istud in animo tuo. cum potueris, et pro mora reddes. Castigare vero irascentem, et ultro obirasci, incitare est. Varie aggredieris, blandeque: nisi forte tanta persona eris, ut possis iram comminuere: quemadmodum fecit divus Augustus, cum coenaret apud Vedium Pollionem. Fregerat unus ex servis eius crystallinum. rapi eum Vedius iussit, nec vulgari quidem periturum morte: muraenis obiici iubebatur, quas ingentes in piscina continebat. Quis non hoc illum putaret luxuriae causa facere? saevitia erat. Evasit e manibus puer, et confugit ad Caesaris pedes: nihil aliud petiturus, quam ut aliter periret, nec esca fieret. Motus est novitate crudelitatis Caesar, et illum quidem mitti, crystallina autem omnia coram se frangi iussit, complerique piscinam. Fuit Caesari sic castigandus amicus: bene usus est viribus suis. E convivio rapi homines imperas, et novi generis poenis lan-

cinari? si calix tuus fractus est, viscera hominis distrahentur? tantum tibi placebis, ut ibi aliquem duci iubeas, ubi Caesar est?

Cap. 42. — — Nec ulla res magis proderit, quam cogitatio mortalitatis. sibi quisque ut alteri dicat: Quid iuvat, tanquam in aeternum genitos iras indicere, et brevissimam aetatem dissipare? quid iuvat, dies quos in voluptatem honestam impendere licet, in dolorem alicuius tormentumque transferre? Non capiunt res istae iacturam, nec tempus vacat perdere. Quid ruimus in pugnam? quid certamina nobis arcessimus? quid imbecillitatis obliti, ingentia odia suscipimus, et ad frangendum fragiles consurgimus? Iam istas inimicitias, quas implacabili gerimus animo, febris aut aliud malum corporis vetabit geri. iam par acerrimum media mors dirimet. Quid tumultuamur, et vitam seditiosi conturbamus? stat super caput fatum, et pereuntes dies imputat, propiusque ac propius accedit. Istud tempus, quod alienae destinas morti, fortasse circa tuam est.

Cap. 43. Quin potius vitam brevem colligis, placidamque et tibi et ceteris praestas? quin potius amabilem te, dum vivis, omnibus: desiderabilem, cum excesseris, reddis? Et quid illum, nimis ex alto tecum agentem, detrahere cupis? quid illum oblatrantem tibi, humilem quidem et contem-

tum, sed superioribus acidum ac molestum, exterrere viribus tuis tentas? Quid servo? quid domino? quid regi? quid clienti tuo irasceris? sustine paulum. venit ecce mors, quae nos pares faciat. Ridere solemus inter matutina harenae spectacula, tauri et ursi pugnam inter se colligatorum: quos, cum alter alterum vexarit, suus confector exspectat. Idem facimus. aliquem nobiscum alligatum lacessimus: cum victo victorique finis, et quidem matutinus, immineat. Quieti potius, pacatique, quantulumcunque superest, exigamus. nulli cadaver nostrum iaceat invisum. Saepe rixam conclamatum in vicino incendium solvit: et interventus ferae, latronem viatoremque diducit. Colluctari cum minoribus malis non vacat, ubi metus maior apparuit. Quid nobis cum dimicatione et insidiis? numquid amplius isti cui irasceris, quam mortem optas? etiam te quiescente morietur. perdis operam: facere vis, quod futurum est. Nolo, inquis, utique occidere, sed exsilio, sed ignominia, sed damno afficere. Magis ignosco ei, qui vulnus inimici, quam qui pusulam concupiscit. hic enim non tantum mali animi est, sed pusilli. Sive de ultimis suppliciis cogitas, sive de levioribus; quantulum est temporis, quo aut ille poena sua torqueatur, aut tu malum gaudium ex aliena percipias? Iam ipsum spiritum ex-

spuimus, interim dum trahimus. Dum inter homines sumus, colamus humanitatem: non timori cuiquam, non periculo simus: detrimenta, iniurias, convicia, vellicationes contemnamus, et magno animo brevia feramus incommoda. Dum respicimus, quod aiunt, versamusque nos, iam mortalitas aderit.

II.

TROSTSCHREIBEN.

(Wir haben deren drei von ungleichem Werthe. Das vorzüglichste derselben, an *Helvia*, vielleicht das vollendetste unter allen Werken Seneka's, folgt hier ganz. Aus den beiden andern sey es genug, einige der besten Stellen auszuheben.)

1.

TROSTSCHREIBEN AN HELVIA.

Helvia war die Mutter des Seneka. Er schrieb diesen Brief an sie von Corsika aus, wohin er im ersten Jahre der Regierung des Klaudius (i. J. 794. nach Erbauung der Stadt Rom) auf Anstiften der Messaline, die ihn eines verbotenen Umganges mit der Julia, einer Tochter des Germanikus beschuldigte, verbannt worden war. Seneka schrieb diesen Brief am Ende des ersten, oder zu Anfange des zweiten Jahres seines Exils, um das vierzigste Jahr seines Alters.

Eingang. *Cap.* 1 — 3.

Cap. 1.

Saepe iam, mater optima, impetum cepi consolandi te, saepe continui. Ut auderem,

multa me impellebant. primum videbar depositurus omnia incommoda, cum lacrimas tuas, etiamsi supprimere non potuissem, interim certe abstersissem. deinde, plus habiturum me auctoritatis non dubitabam ad excitandam te, si prior ipse consurrexissem. praeterea timebam, ne a me non victa fortuna aliquem meorum vinceret. Itaque utcunque conabar, manu super plagam meam imposita, ad obliganda vulnera vestra reptare. Hoc propositum meum erant rursus quae retardarent. Dolori tuo, dum recens saeviret, sciebam occurrendum non esse, ne illum ipsa solatia irritarent, et accenderent. nam in morbis quoque nihil est perniciosius, quam immatura medicina. Exspectabam itaque dum ipse vires suas frangeret, et ad sustinenda remedia mora mitigatus, tangi se ac tractari pateretur. Praeterea, cum omnia clarissimorum ingeniorum monumenta, ad compescendos moderandosque luctus composita evolverem, non inveniebam exemplum eius, qui consolatus suos esset, cum ipse ab illis comploraretur. Ita in re nova haesitabam, verebarque, ne haec non consolatio, sed exulceratio esset. Quid quod novis verbis, nec ex vulgari et quotidiana sumtis allocutione, opus erat homini ad consolandos suos ex ipso rogo caput allevanti? Omnis autem magnitudo doloris modum excedentis necesse est dilectum verborum eripiat, cum saepe vocem quoque ipsam

intercludat. Utcunque connitar, non fiducia ingenii, sed quia possum instar efficacissimae consolationis esse consolator. Cui nihil negares, huic hoc utique te non esse negaturam (licet omnis moeror contumax sit) spero, ut desiderio tuo velis a me modum statui.

Cap. 2. Vide quantum de indulgentia tua promiserim mihi: potentiorem me futurum apud te non dubito, quam dolorem tuum, quo nihil est apud miseros potentius. Itaque ne statim cum eo concurram, adero prius illi, et quibus excitetur, ingeram; omnia proferam, et rescindam quae iam obducta sunt. Dicet aliquis: Quod hoc genus est consolandi, obliterata mala revocare, et animum in omnium aerumnarum suarum conspectu collocare, vix unius patientem? Sed is cogitet, quaecunque usque eo perniciosa sunt, ut contra remedium convaluerint, plerumque contrariis curari. Omnes itaque luctus illi suos, omnia lugubria admovebo. hoc erit non molli via mederi, sed urere ac secare. Quid consequar? ut pudeat animum, tot miseriarum victorem, aegre ferre unum vulnus in corpore tam cicatricoso. Fleant itaque diutius, et gemant, quorum delicatas mentes enervavit longa felicitas, et ad levissimarum iniuriarum motus collabantur: at quorum omnes anni per calamitates transierunt, gravissima quoque forti et immobili constantia perferant. Unum

habet assidua infelicitas bonum, quod quos saepe vexat, novissime indurat. Nullam tibi fortuna vacationem dedit a gravissimis luctibus: ne natalem quidem tuum excepit. Amisisti matrem statim nata, immo dum nascereris: et ad vitam quodammodo exposita es. Crevisti sub noverca: quam tu quidem omni obsequio, et pietate, quanta vel in filia conspici potest, matrem fieri coëgisti: nulli tamen non magno constitit et bona noverca. Avunculum indulgentissimum, optimum ac fortissimum virum, cum adventum eius exspectares, amisisti. Et ne saevitiam suam fortuna leviorem diducendo faceret, intra tricesimum diem, carissimum virum tuum, ex quo mater trium liberorum eras, extulisti. Lugenti tibi luctus nuntiatus est, omnibus quidem absentibus liberis: quasi de industria in id tempus coniectis malis tuis, ut nihil esset ubi se dolor tuus reclinaret. Transeo tot pericula, tot metus, quos sine intervallo in te incursantes pertulisti: modo in eundem sinum, ex quo tres nepotes emiseras, ossa trium nepotum recepisti. Intra vicesimum diem, quam filium meum in manibus et in osculis tuis mortuum funeraveras, raptum me audisti. hoc adhuc defuerat tibi, lugere vivos.

Cap. 3. Gravissimum est ex omnibus, quae unquam in corpus tuum descenderunt, recens vulnus: fateor. non summam cutem rupit: pectus et viscera ipsa divisit. Sed

quemadmodum tirones leviter saucii tamen vociferantur, et manus medicorum magis, quam ferrum horrent: at veterani, quamvis confossi, patienter ac sine gemitu, velut aliena corpora, exsecari patiuntur: ita tu nunc debes te fortiter praebere curationi. Lamentationes quidem et ululatus, et alia per quae fere muliebris dolor tumultuatur, amove. perdidisti enim tot mala, si nondum misera esse didicisti. Ecquid videor tecum timide egisse? nil tibi subduxi ex malis tuis, sed omnia coacervata ante te posui. Magno id animo feci: constitui enim vincere dolorem tuum, non circumscribere.

Eintheilung der abzuhandelnden Materie.

Cap. 4. Vincam autem, puto: primum si ostendero nihil me pati, propter quod possim dici miser, nedum propter quod miseros etiam, quos contingo, faciam: deinde si ad te transiero, et probavero, ne tuam quidem gravem esse fortunam, quae tota ex mea pendet. Hoc prius aggrediar, quod pietas tua audire gestit, nihil mali esse mihi: si potero, ipsas res quibus me putas premi, non esse intolerabiles, faciam manifestum. Sin id credi non potuerit: at ego mihi ipse magis placebo, quod inter eas res beatus ero, quae miseros solent facere. Non est quod de me aliis credas: ipse tibi, ne quid incertis opinionibus perturberis, indico

me non esse miserum. Adiiciam, quo securior sis, nec fieri quidem posse miserum.

I.

Beweis, Seneka selbst sey nicht unglücklich durch seine Verbannung. Cap. 5—13.

1. *Das Wohl des Weisen hängt überhaupt nicht von äussern Dingen ab. Cap. 5.*

Cap. 5. Bona conditione conditi sumus, si eam non deseruerimus. Id egit rerum natura, ut ad bene vivendum non magno apparatu opus esset: unusquisque facere se beatum potest. Leve momentum in adventitiis rebus est, et quod in neutram partem magnas vires habeat: nec secunda sapientem evehunt, nec adversa demittunt. Laboravit enim semper, ut in se plurimum poneret, intra se omne gaudium peteret. Quid ergo? sapientem me esse dico? minime. nam id quidem si profiteri possem, non tantum negarem miserum me esse, sed omnium fortunatissimum, et in vicinum Deo perductum praedicarem. Nunc, quod satis est ad omnes miserias leniendas, sapientibus viris me dedi; et nondum in auxilium mei validus, in aliena castra confugi, eorum scilicet, qui facile se et sua tuentur. Illi me iusserunt stare assidue, velut in praesidio positum, et omnes conatus fortunae, et omnes impetus prospicere multo ante quam incurrant. Illis

gravis est, quibus est repentina: facile eam sustinet, qui semper exspectat. Nam et hostium adventus eos prosternit, quos inopinate occupavit: at qui futuro se bello ante bellum paraverunt, compositi et aptati, primum, qui tumultuosissimus est, ictum facile excipiunt. Nunquam ego fortunae credidi, etiamsi videretur pacem agere: omnia illa, quae in me indulgentissime conferebat, pecuniam, honores, gloriam, eo loco posui, unde posset ea sine motu meo repetere. Intervallum inter me et illa magnum habui. itaque abstulit illa, non avulsit. Neminem adversa fortuna comminuit, nisi quem secunda decepit. Illi qui munera eius velut sua et perpetua amaverunt, qui se propter illa suspici voluerunt, iacent et moerent, cum vanos et pueriles animos, omnis solidae voluptatis ignaros, falsa et mobilia oblectamenta destituunt. At ille qui se laetis rebus non inflavit, nec mutatis contrahit; adversus utrumque statum invictum animum tenet, exploratae iam firmitatis. nam in ipsa felicitate, quid contra infelicitatem valeret, expertus est. Itaque ego in illis quae omnes optant, existimavi semper, nihil veri boni inesse: quin inania, et specioso ac deceptoro fuco circumlita inveni, intra nihil habentia fronti suae simile. Nam in illis quae mala vocantur, nihil tam terribile ac durum invenio, quam opinio vulgi minabatur. verbum quidem ipsum, persuasione quadam et

consensu, iam asperius ad aures venit, et audientes tanquam triste et exsecrabile ferit: ita enim populus iussit: sed populi scita ex magna parte sapientes abrogant.

2. *Namentlich nicht von der Veränderung des Orts. Cap. 6.*

Cap. 6. Remoto igitur iudicio plurium, quos prima rerum facies, utcunque credita est, aufert, videamus quid sit exsilium. nempe, loci commutatio est. Angustare ne videamur vim eius, et quidquid pessimum in se habet, subtrahere: hanc commutationem loci sequuntur incommoda, paupertas, ignominia, contemtus. Adversus ista postea confligam: interim primum illud intueri volo, quid acerbi afferat ipsa loci commutatio. Carere patria, intolerabile est. Aspice agedum hanc frequentiam, cui vix urbis immensae tecta sufficiunt. maxima pars illius turbae patria caret: ex municipiis et coloniis suis, ex toto denique orbe terrarum confluxerunt. Alios adducit ambitio, alios necessitas officii publici, alios imposita legatio, alios luxuria, opulentum et opportunum vitiis locum quaerens: alios liberalium studiorum cupiditas, alios spectacula: quosdam traxit amicitia, quosdam industria, latam ostendendae virtuti nacta materiam: quidam venalem formam attulerunt, quidam venalem eloquentiam. Nullum non hominum genus concurrit in urbem, et virtutibus et

vitiis magna pretia ponentem. Iube omnes istos ad nomen citari, et, Unde domo quisque sit, quaere: videbis maiorem partem esse, quae relictis sedibus suis, venerit in maximam quidem ac pulcherrimam urbem, non tamen suam. Deinde ab hac civitate discede, quae velut communis patria potest dici: omnes urbes circumi. nulla non magnam partem peregrinae multitudinis habet. Nunc transi ab iis, quarum amoena positio, et opportunitas regionis plures allicit: deserta loca, et asperrimas insulas Sciathum et Seriphum, Gyarum, et Cosuram pete. nullum invenies exsilium, in quo non aliquis amici causa moretur. Quid tam nudum inveniri potest, quid tam abruptum undique, quam hoc saxum? quid ad copias respicienti ieiunius? quid ad homines immansuetius? quid ad ipsum loci situm horribilius? quid ad coeli naturam intemperatius? plures tamen hic peregrini, quam cives consistunt. Usque eo ergo commutatio ipsa locorum gravis non est, ut hic quoque locus a patria quosdam abduxerit. Invenio qui dicant, inesse naturalem quandam animis irritationem commutandi sedes, et transferendi domicilia. Mobilis enim et inquieta mens homini data est: nunquam se tenet: spargitur, et cogitationes suas in omnia nota atque ignota dimittit, vaga, et quietis impatiens, et novitate rerum laetissima. Quod non miraberis, si primam eius originem adspexeris.

Non ex terreno et gravi concreta corpore: ex illo coelesti spiritu descendit. coelestium autem natura semper in motu est: fugit, et velocissimo cursu agitur. Adspice sidera mundum illustrantia: nullum eorum perstat. labitur assidue, et locum ex loco mutat: quamvis cum universo vertatur, in contrarium nihilominus ipsi mundo refertur: per omnes signorum partes discurrit; perpetua eius agitatio, et aliunde alio commigratio est. Omnia volvuntur semper, in transitu sunt, et ut lex et naturae necessitas ordinavit, aliunde alio deferuntur. Cum per certa annorum spatia orbes suos explicuerint, iterum ibunt per quae venerant. I nunc, et animum humanum, ex iisdem quibus divina constant compositum seminibus, moleste ferre puta transitum ac migrationem: cum Dei natura, assidua et citatissima commutatione, vel delectet se, vel conservet. A coelestibus, agedum, te ad humana converte. videbis gentes, populosque mutasse sedem. Quid sibi volunt in mediis Barbarorum regionibus Graecae urbes? quid inter Indos Persasque Macedonicus sermo? Scythia, et totus ille ferarum indomitarumque gentium tractus, civitates Achaiae Ponticis imposita litoribus ostentat. Non perpetuae hiemis saevitia, non hominum ingenia, ad similitudinem coeli sui horrentia, transferentibus domus suas obstiterunt. Atheniensis in Asia turba est: Miletus LXXV urbium

populum in diversa effudit: totum Italìae latus, quod infero mari alluitur, maior Graecia fuit. Tuscos Asia sibi vindicat: Tyrii Africam incolunt: Hispaniam Poeni: Graeci se in Galliam immiserunt, in Graeciam Galli: Pyrenaeus Germanorum transitus non inhibuit: per invia, per incognita versavit se humana levitas. Liberos, coniugesque, et graves senio parentes traxerunt. Alii longo errore iactati, non iudicio elegerunt locum, sed lassitudine proximum occupaverunt: alii armis sibi ius in aliena terra fecerunt; quasdam gentes, cum ignota peterent, mare hausit, quaedam ibi consederunt, ubi illas rerum inopia deposuit. Nec omnibus eadem causa relinquendi quaerendique patriam fuit. Alios excidia urbium suarum, hostilibus armis elapsos, in aliena, spoliatos suis, expulerunt: alios domestica seditio submovit: alios nimia superfluentis populi frequentia, ad exonerandas vires, emisit: alios pestilentia, aut frequens terrarum hiatus, aut aliqua intoleranda infelicis soli vitia eiecerunt: quosdam fertilis orae, et in maius laudatae, fama corrupit: alios alia causa excivit domibus suis. Illud itaque est manifestum, nihil eodem loco mansisse, quo genitum est. assiduus humani generis discursus est. quotidie aliquid in tam magno orbe mutatur. Nova urbium fundamenta iaciuntur: nova gentium nomina, exstinctis prioribus, aut in accessionem validioris conversis,

oriuntur. Omnes autem istae populorum transportationes, quid aliud, quam publica exsilia sunt?

Cap. 7. Quid tam longo te circuitu traho? quid interest enumerare Antenorem Patavii conditorem, et Evandrum in ripa Tiberis regna Arcadum collocantem? quid Diomedem, aliosque quos Troianum bellum, victos simul victoresque, per alienas terras dissipavit? Romanum imperium nempe auctorem exsulem respicit: quem profugum, capta patria, exiguas reliquias trahentem, necessitas et victoris metus, longinqua quaerentem, in Italiam detulit. Hic deinde populus quot colonias in omnes provincias misit? ubicunque vicit Romanus, habitat. Ad hanc commutationem locorum libentes nomina dabant, et relictis aris suis trans maria sequebatur colonus senex.

Cap. 8. Res quidem non desiderat plurium enumerationem: unum tamen adiiciam, quod in oculos se ingerit. Haec ipsa insula saepe iam cultores mutavit. Ut antiquiora quae vetustas obduxit, transeam, Phocide relicta, Graii qui nunc Massiliam colunt, prius in hac insula consederunt. Ex qua quid eos fugaverit, incertum est: utrum coeli gravitas, an praepotentis Italiae conspectus, an natura importuosi maris. nam in causa non fuisse feritatem accolarum, eo apparet, quod maxime tunc trucibus et inconditis Galliae populis se interposuerunt.

Transierunt deinde Ligures in eam, transierunt et Hispani, quod ex similitudine ritus apparet. eadem enim tegumenta capitum, idemque genus calceamenti, quod Cantabris est, et verba quaedam. nam totus sermo, conversatione Graecorum Ligorumque, a patrio descivit. Deductae deinde sunt duae civium Romanorum coloniae: altera a Mario, altera a Sylla. Toties huius aridi et spinosi saxi mutatus est populus. Vix denique invenies ullam terram, quam etiam nunc indigenae colant. permixta omnia et insititia sunt: alius alii successit. Hic concupivit, quod alii fastidio fuit: ille unde expulerat, eiectus est. Ita fato placuit, nullius rei eodem semper loco stare fortunam. Adversus ipsam mutationem locorum, detractis ceteris incommodis quae exsilio adhaerent, satis hoc remedii putat Varro, doctissimus Romanorum, quod quocunque venimus, eadem rerum natura utendum est. M. Brutus satis hoc putat, quod licet in exsilium euntibus virtutes suas ferre secum. Haec etiam si quis singula parum iudicat efficacia ad consolandum exsulem, utraque in unum collata fatebitur plurimum posse. Quantulum enim est, quod perdidimus? duo quae pulcherrima sunt, quocunque nos moverimus, sequentur: natura communis, et propria virtus. Id actum est, mihi crede, ab illo, quisquis formator universi fuit, sive ille Deus est potens omnium, sive incorporalis ratio ingen-

tium operum artifex, sive divinus spiritus, per omnia maxima minima, aequali intentione diffusus, sive fatum et immutabilis causarum inter se cohaerentium series: id, inquam, actum est, ut in alienum arbitrium, nisi vilissima quaeque, non caderent. Quidquid optimum homini est, id extra humanam potentiam iacet: nec dari, nec eripi potest. Mundus hic, quo nihil neque maius, neque ornatius, rerum Natura genuit: animus contemplator, admiratorque mundi, pars eius magnificentissima, propria nobis et perpetua, tamdiu nobiscum mansura, quamdiu ipsi manebimus. Alacres itaque et erecti, quocunque res tulerit, intrepido gradu properemus.

Cap. 9. Emetiamur quascunque terras, nullam invenire intra mundum est alienam nobis. undecunque ex aequo ad coelum erigitur acies: paribus intervallis omnia divina ab omnibus humanis distant. Proinde dum oculi mei ab illo spectaculo, cuius insatiabiles sunt, non abducantur, dum mihi lunam solemque intueri liceat, dum ceteris inhaerere sideribus, dum ortus eorum, occasus, intervallaque, et causas investigare velocius meandi, vel tardius, spectare tot per noctem stellas micantes, et alias immobiles, alias non in magnum spatium exeuntes, sed intra suum se circumagentes vestigium, quasdam subito erumpentes, quasdam igne fuso perstringentes aciem, quasi

F 2

decidant, vel longo tractu cum luce multa praetervolantes; dum cum his sim, et coelestibus, qua homini fas est, immiscear; dum animum, ad cognatarum rerum conspectum tendentem, in sublimi semper habeam: quantum refert mea, quid calcem? At non est haec terra frugiferarum aut laetarum arborum ferax: non magnis et navigabilibus fluminum alveis irrigatur: nihil gignit, quod aliae gentes petant, vix ad tutelam incolentium fertilis: non pretiosus hic lapis caeditur, non auri argentique venae eruuntur. Angustus animus est, quem terrena delectant. ad illa abducendus est, quae ubique aeque apparent, ubique aeque splendent: et hoc cogitandum est, ista veris bonis per falsa et prave credita obstare. Quo longiores porticus expedierint, quo altius turres sustulerint, quo latius vicos porrexerint, quo depressius aestivos specus foderint, quo maiori mole fastigia coenationum subvexerint: hoc plus erit, quod illis coelum abscondat. In eam te regionem casus eiecit, in qua latissimum receptaculum casa est. Nae tu pusilli animi es; et sordide se consolantis, si ideo id fortiter pateris, quia Romuli casam nosti. Dic illud potius: Istud humile tugurium nempe virtutes recipit. iam omnibus templis formosius erit, cum illic iustitia conspecta fuerit, cum continentia, cum prudentia, pietas, omnium officiorum recte dispensandorum ratio, humanorum divinorumque scientia.

Nullus angustus est locus, qui hanc tam magnarum virtutum turbam capit: nullum exsilium grave est, in quo licet cum hoc ire comitatu. Brutus in eo libro, quem de Virtute composuit, ait, se vidisse Marcellum Mitylenis exsulantem, et, quantum modo natura hominis pateretur, beatissime viventem, neque unquam bonarum artium cupidiorem, quam illo tempore. Itaque adiicit, visum sibi se magis in exsilium ire, qui sine illo rediturus esset, quam illum in exsilio relinqui. O fortunatiorem Marcellum, eo tempore, quo exsilium suum Bruto approbavit, quam quo reipublicae consulatum! Quantus vir ille fuit, qui effecit, ut aliquis exsul sibi videretur, quod ab exsule recederet? qui in admirationem sui abduxit hominem, etiam Catoni suo mirandum? Idem Brutus ait, C. Caesarem Mitylenas praetervectum, quia non sustineret videre deformatum virum. Illi quidem reditum impetravit Senatus, publicis precibus, tam solicitus ac moestus, ut omnes illo die Bruti habere animum viderentur, et non pro Marcello, sed pro se deprecari, ne exsules essent, si sine illo fuissent: sed plus multo consecutus est, quo die illum exsulem Brutus relinquere non potuit, Caesar videre. Contigit enim illi testimonium utriusque. Brutus sine Marcello reverti se doluit: Caesar erubuit. Num dubitas, quin ille tantus vir, sic ad tolerandum aequo animo exsilium se

ipse adhortatus sit? Quod patria cares, non est miserum. Ita te disciplinis imbuisti, ut scires omnem locum sapienti viro patriam esse. Quid porro? hic qui te expulit, non ipse per annos decem continuos patria caruit? propagandi sine dubio imperii causa: sed nempe caruit. nunc ecce trahit illum ad se Africa resurgentis belli minis plena, trahit Hispania, quae fractas et afflictas partes refovet, trahit Aegyptus infida, totus denique orbis, qui ad occasionem concussi imperii intentus est. Cui primum rei occurret? cui parti se opponet? Aget illum per omnes terras victoria sua. Illum suspiciant et colant gentes; tu vive Bruto miratore contentus. Bene ergo exsilium tulit Marcellus: nec quidquam in animo eius mutavit loci mutatio, quamvis eam paupertas sequeretur.

3. *Noch vom Besitz des Reichthums. — Cap. 12.*

In qua nihil mali esse, quisquis modo nondum pervenit in insaniam omnia subvertentis avaritiae atque luxuriae, intelligit. Quantulum est enim, quod in tutelam homini necessarium sit? et cui deesse hoc potest, ullam modo virtutem habenti? Quod ad me quidem pertinet, intelligo me non opes, sed occupationes perdidisse. corporis exigua desideria sunt: frigus submovere vult, alimentis famem ac sitim exstinguere: quidquid extra concupiscitur, vitiis, non usibus laboratur. Non est necesse omne perscrutari

profundum, nec strage animalium ventrem onerare, nec conchylia ultimi maris ex ignoto litore eruere. Dii istos deaeque perdant, quorum luxuria tam invidiosi imperii fines transcendit. Ultra Phasim capi volunt, quod ambitiosam popinam instruat: nec piget a Parthis, a quibus nondum poenas repetiimus, aves petere. Undique convehunt omnia nota fastidienti gulae. Quod dissolutus deliciis stomachus vix admittat, ab ultimo portatur Oceano. Vomunt ut edant, edunt ut vomant: et epulas, quas toto orbe conquirunt, nec concoquere dignantur. Ista si quis despicit, quid illi paupertas nocet? si quis concupiscit, illi paupertas etiam prodest. Invitus enim sanatur: et si remedia ne coactus quidem recipit, interim certe dum non potest, nolenti similis est. C. Caesar, quem mihi videtur rerum natura edidisse, ut ostenderet quid summa vitia in summa fortuna possent, centies sestertio coenavit uno die: et in hoc omnium adiutus ingenio, vix tamen invenit, quomodo trium provinciarum tributum una coena fieret. O miserabiles, quorum palatum nisi ad pretiosos cibos non excitatur! pretiosos autem, non eximius sapor aut aliqua faucium dulcedo, sed raritas et difficultas parandi facit. Alioquin si ad sanam illis mentem placeat reverti, quid opus est tot artibus ventri servientibus? quid mercaturis? quid vastatione silvarum? quid profundi perscrutatione? passim iacent ali-

menta, quae rerum natura omnibus locis deposuit. sed haec velut caeci transeunt, et omnes regiones pervagantur, maria traiiciunt, et cum famem exiguo possint sedare, magno irritant.

Cap. 10. Libet dicere: Quid deducitis naves? quid manus et adversus feras et adversus homines armatis? quid tanto tumultu discurritis? quid opes opibus aggeritis? non vultis cogitare, quam parva vobis corpora sint? Nonne furor et ultimus mentium error est, cum tam exiguum capias, cupere multum? Licet itaque augeatis census, promoveatis fines: nunquam tamen corpora vestra laxabitis. Cum bene cesserit negotiatio, multum militia retulerit; cum indagati undique cibi coierint, non habebitis ubi istos apparatus vestros collocetis. Quid tam multa conquiritis? Scilicet maiores nostri, quorum virtus etiam nunc vitia nostra sustentat, infelices erant, qui sibi manu sua parabant cibum: quibus terra cubile erat: quorum tecta nondum auro fulgebant: quorum templa nondum gemmis nitebant. Itaque tunc per fictiles deos religiose iurabatur: qui illos invocaverant, ad hostem morituri, ne fallerent, redibant. Scilicet minus beate vivebat dictator noster, qui Samnitum legatos audit, cum vilissimum cibum in foco ipse manu sua versaret, illa, qua iam saepe hostem percusserat, laureamque in Capitolini Iovis gremio reposuerat, quam Apicius nostra

memoria vixit! qui in ea urbe, ex qua aliquando philosophi, velut corruptores iuventutis, abire iussi sunt, scientiam popinae professus, disciplina sua seculum infecit: cuius exitum nosse operae pretium est. Cum sestertium millies in culinam congessisset, cum tot congiaria principum, et ingens Capitolii vectigal singulis comessationibus exsorpsisset; aere alieno oppressus, rationes suas tunc primum coactus inspexit. superfuturum sibi sestertium centies computavit: et velut in ultima fame victurus, si in sestertio centies vixisset, veneno vitam finivit. Quanta luxuria erat, cui sestertium centies egestas fuit? I nunc, et puta pecuniae modum ad rem pertinere, non animi.

Cap. 11. Sestertium centies aliquis extimuit: et quod alii voto petunt, veneno fugit. illi vero tam pravae mentis homini ultima potio saluberrima fuit. Tunc venena edebat bibebatque, cum immensis epulis non delectaretur tantum, sed gloriaretur, cum vitia sua ostentaret, cum civitatem in luxuriam suam converteret, cum iuventutem ad imitationem sui solicitaret, etiam sine malis exemplis per se docilem. Haec accidunt divitias non ad rationem revocantibus, cuius certi sunt fines: sed ad vitiosam consuetudinem, cuius immensum et incomprehensibile arbitrium est. Cupiditati nihil satis est: naturae satis est etiam parum. Nullum ergo paupertas exsulis incommodum habet:

nullum enim tam inops exsilium est, quod non alendo homini abunde fertile sit. An vestem, an domum desideraturus est exsul? Si haec quoque ad usum tantum desiderabit, neque tectum ei deerit, neque velamen. aeque enim exiguo tegitur corpus, quam alitur. nihil homini natura, quod necessarium faciebat, fecit operosum. Si desiderat saturatam multo conchylio purpuram, intextam auro, variisque coloribus distinctam et artibus; non fortunae iste vitio, sed suo pauper est. etiam si illi, quidquid amisit, restitueris, nihil ages. plus enim restituto deerit ex eo quod cupit, quam exsuli ex eo quod habuit. Si desiderat aureis fulgentem vasis supellectilem, et antiquis nominibus artificum argentum nobile, aes paucorum insania pretiosum, et servorum turbam, quae quamvis magnam domum angustet, iumentorum corpora differta et coacta pinguescere, et nationum omnium lapides: ista congerantur licet, numquam explebunt inexplebilem animum. non magis, quam ullus sufficiet humor ad satiandum eum, cuius desiderium non ex inopia, sed ex aestu ardentium viscerum oritur. non enim sitis illa, sed morbus est. Nec hoc in pecunia tantum, aut alimentis evenit: eadem natura est in omni desiderio, quod non ex inopia, sed ex vitio nascitur. quidquid illi congesseris; non finis erit cupiditatis, sed gradus. Qui continebit itaque se intra naturalem modum, paupertatem non

sentiet: qui naturalem modum excedet, eum in summis opibus quoque paupertas sequetur. Necessariis rebus et exsilia sufficiunt: supervacuis nec regna. Animus est qui divites facit. hic in exsilia sequitur, et in solitudinibus asperrimis, cum quantum satis est sustinendo corpori, invenit, ipse bonis suis abundat et fruitur. Pecunia nihil ad animum pertinet, non magis, quam ad deos immortales omnia ista, quae imperita ingenia, et nimis corporibus suis addicta, suspiciunt. Lapides, aurum et argentum, et magni laevatique mensarum orbes, terrena sunt pondera: quae non potest amare sincerus animus, ac naturae suae memor; levis ipse, et exsertus, et quandoque emissus fuerit, ad summa emicaturus. interim, quantum per moras membrorum, et hanc circumfusam gravem sarcinam licet, celeri et volucri cogitatione divina perlustrat. Ideoque nec exsulare unquam potest liber, et diis cognatus, et omni mundo omnique aevo par. Nam cogitatio eius circa omne coelum, et in omne praeteritum futurumque tempus immittitur. Corpusculum hoc, custodia et vinculum animi, huc atque illuc iactatur: in hoc supplicia, in hoc latrocinia, in hoc morbi exercentur. animus quidem ipse sacer et aeternus est, et cui non possunt iniici manus

Cap. 12. Nec me putes ad elevanda incommoda paupertatis, quam nemo gravem

sentit nisi qui putat, uti tantum praeceptis sapientum. Primum aspice, quanto maior pars sit pauperum, quos nihilo notabis tristiores solicitioresque divitibus: immo nescio an eo laetiores sint, quo animus eorum in pauciora distringitur. Transeamus a pauperibus: veniamus ad locupletes. quam multa sunt tempora, quibus pauperibus similes sunt? Circumcisae sunt peregrinantium sarcinae: et quotiescunque festinationem necessitas itineris exigit, comitum turba dimittitur. Militantes quotam partem rerum suarum secum habent? cum omnem apparatum castrensis disciplina submoveat. Nec tantum conditio illos temporum, aut locorum inopia, pauperibus exaequat: sumunt quosdam dies, cum iam illos divitiarum taedium cepit, quibus humi coenent, et remoto auro argentoque, fictilibus utantur. Dementes! hoc quod aliquando concupiscunt, semper timent. O quanta illos caligo mentium, quanta ignorantia veritatis exercet, qui fugiunt quod voluptatis causa imitantur! Me quidem, quoties antiqua exempla respexi, paupertatis uti solatiis pudet. quoniam quidem eo temporum luxuria prolapsa est, ut maius viaticum exsulum sit, quam olim patrimonium principum fuit. Unum fuisse Homero servum, tres Platoni, nullum Zenoni, a quo coepit Stoicorum rigida ac virilis sapientia, satis constat. num ergo quisquam eos miseros vixisse dicet, ut non ipse

miserrimus ob hoc omnibus videatur? Menenius Agrippa, qui inter patres ac plebem publicae gratiae sequester fuit, aere collato funeratus est. Attilius Regulus, cum Poenos in Africa funderet, ad Senatum scripsit, mercenarium suum discessisse, et ab eo desertum esse rus: quod Senatui publice curari, dum abesset Regulus, placuit. Fuit nae tanti, servum non habere, ut colonus eius populus Romanus esset. Scipionis filiae ex aerario dotem acceperunt, quia nihil illis reliquerat pater. Aequum mehercules erat populum Romanum tributum Scipioni semel conferre, cum a Carthagine semper exigeret. O felices viros puellarum, quibus populus Romanus loco soceri fuit! Beatioresne istos putas, quorum pantomimae decies sestertio nubunt, quam Scipionem, cuius liberi a senatu, tutore suo, in dotem aes grave acceperunt? Dedignatur aliquis paupertatem, cuius tam clarae imagines sunt? indignatur exsul aliquid sibi deesse, cum defuerit Scipioni dos, Regulo mercenarius, Menenio funus? cum omnibus illis, id quod deerat, ideo honestius suppletum sit, quia defuerat? His ergo advocatis non tantum tuta est, sed etiam gratiosa paupertas.

4. *Noch von äusserer Ehre. Cap.* 13.

Cap. 13. Responderi potest: Quid artificiose ista diducis, quae singula sustineri possunt, collata non possunt? Commutatio

loci tolerabilis est, si tantum locum mutes: paupertas tolerabilis est, si ignominia absit, quae vel sola opprimere animos solet. Adversus hunc, quisquis me malorum turba terrebit, his verbis utendum erit. Si contra unamquamlibet partem fortunae satis tibi roboris est, idem adversus omnes erit. cum semel animum virtus induravit, undique invulnerabilem praestat. Si avaritia dimisit, vehementissima generis humani pestis; moram tibi ambitio non faciet. Si ultimum diem non quasi poenam, sed quasi naturae legem adspicis; ex quo pectore metum eieceris, in id nullius rei timor audebit intrare. Si cogitas, libidinem non voluptatis causa homini datam, sed propagandi generis; quem non violaverit hoc secretum et infixum visceribus ipsis exitium, omnis alia cupiditas intactum praeteribit. Non singula vitia ratio, sed pariter omnia prosternit: in universum semel vincitur. Ignominia tu putas quemquam sapientem moveri posse, qui omnia in se reposuit, qui ab opinionibus vulgi secessit? Plus etiam quam ignominia est mors ignominiosa. Socrates tamen eodem illo vultu, quo aliquando solus triginta tyrannos in ordinem redegerat, carcerem intravit, ignominiam ipsi loco detracturus. neque enim poterat carcer videri, in quo Socrates erat. Quis usque eo ad conspiciendam veritatem excaecatus est, ut ignominiam putet M. Catonis fuisse, duplicem in

petitione praeturae et consulatus repulsam? ignominia illa praeturae et consulatus fuit, quibus ex Catone honor habebatur. Nemo ab alio contemnitur, nisi a se ante contemtus est. Humilis et proiectus animus fit isti contumeliae opportunus: qui vero adversus saevissimos casus se extollit, et ea mala quibus alii opprimuntur, evertit, ipsas miserias infularum loco habet: quando ita affecti sumus, ut nihil aeque magnam apud nos admirationem occupet, quam homo fortiter miser. Ducebatur Athenis ad supplicium Aristides: cui quisquis occurrerat, deiiciebat oculos, et ingemiscebat, non tanquam in hominem iustum, sed tanquam in ipsam iustitiam animadverteretur. Inventus est tamen, qui in faciem eius inspueret. poterat ob hoc moleste ferre, quod sciebat neminem id ausurum puri oris. At ille abstersit faciem, et subridens ait comitanti se magistratui: Admone istum, ne postea tam improbe oscitet. Hoc fuit contumeliae ipsi contumeliam facere. Scio quosdam dicere, contemtu nihil esse gravius, mortem ipsis potiorem videri. His ego respondebo, et exsilium saepe contemtione omni carere. Si magnus vir cecidit, magnus iacuit. non magis illum putes contemni, quam cum aedium sacrarum ruinae calcantur, quas religiosi aeque ac stantes adorant.

II.

Auch in Rücksicht auf sich selbst habe Helvia keinen Grund zur Trauer. Cap. 14—17.

1. *Nicht weil sie an Seneka eine Stütze verloren. Cap. 14.*

Cap. 14. Quoniam meo nomine nihil habes, mater carissima, quod te in infinitas lacrimas agat, sequitur ut causae tuae te stimulent. Sunt autem duae. nam aut illud te movet, quod praesidium aliquod videris amisisse: aut, quod desiderium ipsum per se pati non potes. Prior pars mihi leviter perstringenda est. novi enim animum tuum, nihil in suis praeter ipsos amantem. Viderint illae matres, quae potentiam liberorum muliebri impotentia exercent, quae, quia feminis honores non licet gerere, per illos ambitiosae sunt, quae patrimonia filiorum et exhauriunt, et captant; quae eloquentiam commodando aliis fatigant. Tu liberorum tuorum bonis plurimum gavisa es, minimum usa: tu liberalitati nostrae semper imposuisti modum, cum tuae non imponeres: tu filiafamilias, locupletibus filiis ultro contulisti: tu patrimonia nostra sic administrasti, ut tanquam in tuis laborares, tanquam alienis abstineres: tu gratiae nostrae, tanquam alienis rebus uter eris, pepercisti, et ex honoribus nostris nihil ad te nisi voluptas et impensa pertinuit. nunquam indulgentia ad

utilitatem respexit. Non potes itaque erepto filio desiderare, quae incolumi nunquam ad te pertinere duxisti.

2. *Nicht wegen ihrer Sehnsucht nach ihrem Sohne. Cap.* 15—17.

Cap. 15. Illo omnis consolatio mihi vertenda est, unde vera vis materni doloris oritur. Ego complexu filii carissimi careo, non conspectu eius, non sermone fruor. ubi est ille, quo viso tristem vultum relaxavi, in quo omnes solicitudines meas deposui? ubi colloquia, quorum inexplebilis eram? ubi studia, quibus libentius quam femina, familiarius quam mater, intereram? ubi ille occursus? ubi matre visa semper puerilis hilaritas? Adiicis istis loca ipsa gratulationum et convictum, et, ut necesse est, efficacissimas ad vexandos animos recentis conversationis notas. Nam hoc quoque adversus te crudeliter fortuna molita est, quod te ante tertium demum diem quam percussus sum, securam, nec quidquam tale metuentem, regredi voluit. bene nos longinquitas locorum diviserat: bene aliquot annorum absentia huic te malo praeparaverat: redisti, non ut voluptatem ex filio perciperes, sed ne consuetudinem desiderii perderes. Si multo ante abfuisses, fortius tulisses, ipso intervallo desiderium molliente: si non recessisses, ultimum certe fructum biduo diutius videndi filium tulisses:

Nunc crudele fatum ita composuit, ut nec fortunae meae interesses, nec absentiae assuesceres. Sed quanto ista duriora sunt, tanto maior tibi virtus advocanda est, et velut cum hoste noto, ac saepe iam victo, acrius est congrediendum. Non ex intacto corpore tuo sanguis hic fluxit: per ipsas cicatrices percussa es.

Cap. 16. Non est quod utaris excusatione nominis muliebris, cui paene concessum est immoderatum in lacrimas ius, non immensum tamen: et ideo maiores decem mensium spatium lugentibus viros dederunt, ut cum pertinacia muliebris moeroris publica constitutione deciderent. non prohibuerunt luctus, sed finierunt. Nam et infinito dolore, cum aliquem ex carissimis amiseris, affici, stulta indulgentia est: et nullo, inhumana duritia. Optimum inter pietatem et rationem temperamentum est, et sentire desiderium, et opprimere. Non est quod ad quasdam feminas respicias, quarum tristitiam semel sumtam mors finivit. nosti quasdam, quae amissis filiis, imposita lugubria nunquam exuerunt. a te plus exigit vita ab initio fortior. non potest muliebris excusatio contingere ei, a qua omnia vitia muliebria abfuerunt. Non te maximum seculi malum, impudicitia, in numerum plurium adduxit. non gemmae te, non margaritae flexerunt: non tibi divitiae, velut maximum generis humani bonum, refulserunt: non te bene

in antiqua et severa institutam domo, periculosa etiam probis peiorum detorsit imitatio. Nunquam te fecunditatis tuae, quasi exprobraret aetatem, puduit: nunquam more aliarum, quibus omnis commendatio ex forma petitur, tumescentem uterum abscondisti, quasi indecens onus: nec intra viscera tua conceptas spes liberorum elisisti. Non faciem lenociniis ac coloribus polluisti. nunquam tibi placuit vestis, quae nihil amplius nudaret, cum poneretur: unicum tibi ornamentum, pulcherrima et nulli obnoxia aetati forma, maximum decus, visa est pudicitia. Non potes itaque, ad obtinendum dolorem, muliebre nomen praetendere, ex quo te virtutes tuae seduxerunt. tantum debes a feminarum lacrimis abesse, quantum a vitiis. Ne feminae quidem te sinent intabescere vulneri tuo, sed leviori necessario moerore cito defunctam, iubebunt exsurgere: si modo illas intueri voles feminas, quas conspecta virtus inter magnos viros posuit. Corneliam ex duodecim liberis ad duos fortuna redegerat. Si numerare funera Corneliae velles, amiserat decem: si aestimare, amiserat Gracchos. Flentibus tamen circa se, et fatum eius exsecrantibus interdixit, Ne fortunam accusarent, quae sibi filios Gracchos dedisset. Ex hac femina debuit nasci, qui diceret in concione: Tu matri meae maledicas, quae me peperit? Multo mihi videtur animosior vox matris.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Filius magno aestimabat Gracchorum natales: mater et funera. Rutilia Cottam filium secuta est in exsilium, et usque eo fuit indulgentia constricta, ut mallet exsilium pati, quam desiderium: nec ante in patriam, quam cum filio rediit. Eundem iam reducem, et in Republica florentem tam fortiter amisit, quam secuta est: nec quisquam lacrimas eius post elatum filium notavit. In expulso virtutem ostendit, in amisso prudentiam. nam et nihil illam a pietate deterruit, et nihil in tristitia supervacua stultaque detinuit. Cum his te numerari feminis volo, quarum vitam semper imitata es: earum in coërcenda comprimendaque aegritudine optime sequeris exemplum. Scio rem non esse in nostra potestate, nec ullum affectum servire: minime vero eum, qui ex dolore nascitur. Ferox enim, et adversus omne remedium contumax est. volumus eum interim obruere, et devorare gemitus: per ipsum tamen compositum fictumque vultum lacrimae profunduntur. Ludis interim aut gladiatoribus animum occupamus: at illum inter ipsa, quibus avocatur, spectacula, levis aliqua desiderii nota subruit. Ideo melius est, illum vincere, quam fallere. Nam qui aut delusus voluptatibus, aut occupationibus abductus est, resurgit, et ipsa quiete impetum ad saeviendum colligit: at quisquis rationi cessit, in perpetuum componitur. Non sum itaque tibi monstraturus illa, qui-

bus usos multos esse scio, ut peregrinatione te vel longa detineas, vel amoena delectes; ut rationum accipiendarum diligentia, patrimonii administratione multum occupes temporis; ut semper novo te aliquo negotio implices: omnia ista ad exiguum momentum prosunt, nec remedia doloris, sed impedimenta sunt: ego autem malo illum desinere, quam decipi. Itaque illo te duco, quo omnibus qui fortunam fugiunt, confugiendum est, ad liberalia studia. illa sanabunt vulnus tuum, illa omnem tristitiam tibi evellent. His etsi nunquam assuesses, nunc utendum erat: sed quantum tibi patris mei antiquus rigor permisit, omnes bonas artes non quidem comprehendisti, attigisti tamen. Utinam quidem virorum optimus, pater meus, nimis maiorum consuetudini deditus, voluisset te sapientum praeceptis erudiri potius, quam imbui! non parandum tibi nunc contra fortunam esset auxilium, sed proferendum. Propter istas quae literis non ad sapientiam utuntur, sed ad luxuriam instruuntur, minus est indulgere studiis passus. beneficio tamen rapacis ingenii plus quam pro tempore hausisti: iacta sunt disciplinarum omnium fundamenta. Nunc ad illas revertere: tutam te praestabunt. illae consolabuntur, illae delectabunt, illae si bona fide animum tuum intraverunt, nunquam amplius intrabit dolor, nunquam solicitudo, nunquam afflictionis

irritae supervacua vexatio: nulli horum patebit pectus tuum: nam ceteris vitiis iampridem clusum est. Haec quidem certissima praesidia sunt, et quae sola te fortunae eripere possint: sed quia dum in illum portum, quem studia promittunt, perveneris, adminiculis, quibus innitaris, opus est, volo interim solatia tua tibi ostendere. Respice fratres meos; quibus salvis, fas tibi non est accusare fortunam. in utroque habes quod te diversa virtute delectet: alter honores industria consecutus est, alter sapienter contemsit. Acquiesce alterius filii dignitate, alterius quiete, utriusque pietate. novi fratrum meorum intimos affectus. alter in hoc dignitatem excolit, ut tibi ornamento sit: alter in hoc se ad tranquillam quietamque vitam recepit, ut tibi vacet. Bene liberos tuos et in auxilium, et in oblectamentum, fortuna disposuit: potes alterius dignitate defendi, alterius otio frui. Certabunt in te officiis: et unius desiderium, duorum pietate supplebitur. Audacter possum promittere: nihil tibi deerit, praeter numerum. Ab his ad nepotes quoque respice; Marcum blandissimum puerum, ad cuius conspectum nulla potest durare tristitia: nihil tam magnum, nihil tam recens in cuiusquam pectore fuerit, quod non circumfusus ille permulceat. Cuius non lacrimas illius hilaritas supprimat? cuius non contractum solicitudine animum illius argutiae solvant? quem

non in iocos vocabit illa lascivia? quem non in se convertet, et abducet infixum cogitationibus, illa neminem satiatura garrulitas? Deos oro, contingat hunc habere nobis superstitem. In me omnis fatorum crudelitas lassata consistat: quidquid matri dolendum fuit, in me transierit: quidquid aviae, in me. Floreat reliqua in suo statu turba: nihil de orbitate, nihil de conditione mea querar. Fuerim tantum, nihil amplius doliturae domus, piamentum. Tene in gremio tuo cito tibi daturam pronepotes Novatillam: quam sic in me transtuleram, sic mihi adscripseram, ut possit videri, quod me amisit, quamvis salvo patre, pupilla. hanc et pro me dilige. Abstulit illi nuper fortuna matrem: tua potest efficere pietas, ut perdidisse se matrem doleat tantum, non et sentiat. Nunc mores eius compone, nunc formam: altius praecepta descendunt, quae teneris imprimuntur aetatibus. Tuis assuescat sermonibus: ad tuum fingatur arbitrium. multum illi dabis, etiamsi nihil dederis praeter exemplum. Hoc iam tibi solemne officium pro remedio erit. non potest animum pie dolentem a solicitudine avertere, nisi aut ratio, aut honesta occupatio. Numerarem inter magna solatia patrem quoque tuum, nisi abesset. nunc tamen ex affectu tuo, quid illius intersit, cogita: intelliges, quanto iustius sit, te illi servari, quam mihi impendi. quoties te immodica vis doloris

invaserit, et sequi se iubebit, patrem cogita. cui tu quidem tot nepotes pronepotesque dando effecisti ne unica esses: consummatio tamen aetatis actae feliciter, in te vertitur. Illo vivo, nefas est, te, quod vixeris, queri.

Cap. 17. Maximum adhuc solatium tuum tacueram, sororem tuam: illud fidelissimum pectus tibi, in quod omnes curae tuae pro indiviso transferuntur: illum animum omnibus nobis maternum. Cum hac tu lacrimas tuas miscuisti, in huius primum respirasti sinu. Illa quidem affectus tuos semper sequitur. in mea tamen persona, non tantum pro te dolet. Illius manibus in urbem perlatus sum: illius pio maternoque nutricio per longum tempus aeger convalui: illa pro quaestura mea gratiam suam extendit: et quae ne sermonis quidem, aut clarae salutationis sustinuit audaciam, pro me vicit indulgentia verecundiam. Nihil illi seductum vitae genus, nihil modestia, in tanta feminarum petulantia, rustica, nihil quies, nihil secreti et ad otium repositi mores obstiterunt, quo minus pro me etiam ambitiosa fieret. Haec est, mater carissima, solatium, quo reficiaris: illi quantum potes te iunge, illius arctissimis amplexibus alliga. Solent moerentes, ea quae maxime diligunt, fugere, et libertatem dolori suo quaerere: tu ad illam te, et quidquid cogitaveris, confer. sive servare habitum istum

voles, sive deponere, apud illam invenies vel finem dolori tuo, vel comitem. Sed si prudentiam perfectissimae feminae novi, non patietur te nihil profuturo moerore consumi, et exemplum tibi suum, cuius ego etiam spectator fui, narrabit. Carissimum virum amiserat; avunculum nostrum, cui virgo nupserat, in ipsa navigatione: tulit tamen eodem tempore et luctum, et metum, evictisque tempestatibus corpus eius naufraga evexit. O quam multarum egregia opera in obscuro iacent! Si huic illa simplex admirandis virtutibus contigisset antiquitas: quanto ingeniorum certamine celebraretur uxor, quae oblita imbecillitatis, oblita etiam firmissimis metuendi maris, caput suum periculis pro sepultura obiecit, et dum cogitat de viri funere, nihil de suo timuit? Nobilitatur carminibus omnium, quae se pro coniuge vicariam dedit. hoc amplius est, discrimine vitae sepulcrum viro quaerere: maior est amor, qui pari periculo minus redimit. Post hoc nemo miratur, quod per sedecim annos, quibus maritus eius Aegyptum obtinuit, nunquam in publico conspecta est. neminem provincialem domum suam admisit: nihil a viro petiit, nihil a se peti passa est. Itaque loquax, et ingeniosa in contumelias praefectorum provincia, in qua etiam qui vitaverunt culpam, non effugerunt infamiam, velut unicum sanctitatis exemplum suspexit: et

quod illi difficillimum est, cui etiam periculosi sales placent, omnem verborum licentiam continuit, et hodie similem illi, quamvis nunquam speret, semper optat. Multum erat, si per sedecim annos illam provincia probasset: plus est, quod ignoravit. Haec non ideo refero, ut eius laudes exsequar, quas circumscribere est, tam parce transcurrere: sed ut intelligas, magni animi esse feminam, quam non ambitio, non avaritia, comites omnis potentiae et pestes, vicerunt: non metus mortis eam, exarmata navi naufragium suum spectantem, deterruit, quo minus exanimi viro haerens, quaereret, non quemadmodum inde exiret, sed quemadmodum efferret. Huic parem virtutem exhibeas oportet, et animum a luctu recipias, et id agas, ne quis te putet partus tui poenitere. Ceterum quia necesse est, cum omnia feceris, cogitationes tamen tuas subinde ad me recurrere, nec quemquam nunc ex liberis tuis frequentius tibi obversari: non quia illi minus cari sint, sed quia naturale est, manum saepius ad id referre quod doleat: qualem me cogites, accipe. Laetum et alacrem velut optimis rebus. sunt autem optimae, cum animus omnis cogitationis expers operibus suis vacat; et modo se levioribus studiis oblectat, modo ad considerandam suam universique naturam, veri avidus insurgit. Terras primum, situmque earum quaerit. deinde conditionem

circumfusi maris, cursusque eius alternos et recursus: tunc quidquid inter coelum terrasque plenum formidinis interiacet, perspicit, et hoc tonitribus, fulminibus, ventorum flatibus, ac nimborum nivisque et grandinis iactu tumultuosum spatium: tum peragratis humilioribus ad summa prorumpit, et pulcherrimo divinorum spectaculo fruitur, aeternitatisque suae memor, in omne quod fuit, futurumque est omnibus seculis, vadit.

2.

TROSTSCHREIBEN AN POLYBIUS.

Dieses Schreiben ward etwa im dritten Jahre der Verbannung Seneka's, also einige Jahre später, als das vorhergehende geschrieben. Es ist dasjenige, welches dem Charakter des Seneka, wegen der vielen Schmeicheleien, die er darin dem Klaudius und Polybius, einem begünstigten Freigelassnen des ersten, sagt, die wenigste Ehre macht. Indess lässt sich Seneka doch zum Theil entschuldigen, wenn man den herrschenden Ton jener Zeit, den Zustand seiner Gesundheit und seine ganze damalige Lage erwägt. — Uebrigens enthält auch dieser Brief, worin Seneka den Polybius, welcher zugleich eine Art von Sekretair bei Klaudius war und grossen Einfluss hatte, über den Verlust eines Bruders zu trösten sucht, manche treffliche Stellen. Der Anfang der Schrift fehlt, d. h. die ersten 19 *und ein Theil des* 20*sten Kapitels. — Einer genauen Disposition folgt Seneka auch hier nicht. Die vornehmsten Trostgründe, deren er sich zur Beruhigung seines Freundes bedient, sind folgende:*

1. *Alles ist vergänglich, wer darf denn einen einzelnen unmässig betrauren? Cap.* 20—21. aequalitas.

2. *Die Trauer ist überdies ohne Nutzen.*

a. *Für Polybius. Cap.* 21. Illud quoque. — *Cap.* 23. frequens usus est.

Hier heisst es unter andern:

Cap. 23.

— Accusare fata possumus, mutare non possumus. stant dura et inexorabilia. nemo illa convicio, nemo fletu, nemo causa movet: nihil unquam parcunt ulli, nec remittunt. Proinde parcamus lacrimis, nihil proficientibus. facilius enim nos illi dolor iste adiiciet, quam illum nobis reducet. Qui si nos torquet, non adiuvat. primo quoque tempore deponendus est: et ab inanibus solatiis, atque amara quadam libidine dolendi, animus recipiendus. Nam lacrimis nostris, ni ratio finem fecerit, fortuna non faciet. Omnes agedum mortales circumspice: larga ubique flendi, et assidua materia. alium ad quotidianum opus laboriosa egestas vocat: alium ambitio nunquam quieta solicitat: alius divitias, quas optaverat, metuit, et voto laborat suo: alium solicitudo, alium labor torquet, alium semper vestibulum obsidens turba: hic habere se dolet liberos, hic perdidisse. Lacrimae nobis deerunt, ante quam causae dolendi. Non vides qualem vitam nobis rerum natura promiserit, quae primum nascentium omen fletum esse voluit? Hoc principio edimur, huic omnis sequentium annorum ordo con-

sentit. sic vitam agimus: ideoque moderate id fieri debet a nobis, quod saepe faciendum est: et respicientes, quantum a tergo rerum tristium immineat, si non finire lacrimas, at certe reservare debemus. Nulli parcendum est rei magis quam huic, cuius tam frequens usus est.

b. *Auch sein Bruder verlangt sie nicht.* *Cap.* 23. Illud quoque. — *Cap.* 24. et exhaurit.

3. *Polybius ist seinen übrigen Brüdern ein Beispiel der Geistesstärke schuldig.* *Cap.* 24. pietatem tuam — *Ende.*

Cap. 24. — — Quod duces magni faciunt, rebus affectis, ut hilaritatem de industria simulent, et adversas res adumbrata laetitia abscondant, ne militum animi, si fractam ducis sui mentem viderint, et ipsi collabantur: id nunc tibi quoque faciendum est. Indue dissimilem animo tuo vultum, et, si potes, proiice omnem ex toto dolorem: sin minus, introrsus abde et contine, ne appareat, et da operam, ut fratres tui te imitentur: qui honestum putabunt, quodcunque facientem viderint, animumque ex vultu tuo sument. Et solatium debes esse, et consolator illorum: non poteris autem horum moerori obstare, si tuo indulseris.

4. *Auch dass aller Augen auf ihn gerichtet sind, muss ihn zur Standhaftigkeit erwecken.* *Cap.* 25 — *Cap.* 26. assiccanda sunt.

5. *Auch der Gedanke an seinen Caesar muss ihn aufrichten. Cap.* 26. hoc tamen — flere permittis.

6. *Benutzung des Studierens besonders in geschäftfreien Stunden. Cap.* 26. monstrabo — *Cap.* 27. temperare.

Cap. 26. — — Itaque non est, quod ullum tempus vacare patiaris a studiis. tunc tibi literae tuae, tam diu ac tam fideliter amatae, gratiam referant: tunc te illae antistitem et cultorem suum vindicent: tunc Homerus et Virgilius, tam bene de humano genere meriti, quam tu de omnibus et de illis meruisti, quos pluribus notos esse voluisti quam scripserant, multum tecum morentur. tutum id erit omne tempus, quod illis tuendum commiseris. Tunc Caesaris tui opera, ut per omnia secula domestico narrentur praeconio, quantum potes compone: nam ipse tibi optime formandi condendique res gestas, et materiam dabit, et exemplum.

Cap. 27. Non audeo te usque eo producere, ut fabellas quoque et Aesopeos logos, intentatum Romanis ingeniis opus, solita tibi venustate connectas. difficile est quidem, ut ad haec hilariora studia tam vehementer perculsus animus, tam cito possit accedere: hoc tamen argumentum habeto iam corroborati eius, et redditi sibi, si poterit se a severioribus scriptis ad haec solutiora producere. In illis enim quamvis aegrum eum

adhuc, et secum reluctantem, avocabit ipsa rerum quas tractabit austeritas: haec quae remissa fronte commentanda sunt, non feret, nisi cum iam sibi ab omni parte constiterit. Itaque debebis eum severiore materia primum exercere, deinde hilariore temperare. —

7. *Frage dich oft, wen du zu beklagen Ursache hast, Dich oder den Entschlafenen? Cap.* 27. Illud quoque — *C.* 29. *Ende.*

Cap. 28. An hoc te movet, quod videtur ingentibus et cum maxime circumfusis bonis caruisse? cum cogitaveris multa esse quae perdidit, cogita plura esse quae non timet. Non ira eum torquebit, non morbus affliget, non suspicio lacesset, non edax et inimica semper alienis processibus invidia consectabitur, non metus solicitabit, non levitas fortunae cito munera sua transferentis inquietabit. Si bene computes, plus illi remissum, quam ereptum est. Non opibus fruetur, non tua simul ac sua gratia; non accipiet beneficia, non dabit. Miserum putas quod ista amisit, an beatum quod non desiderat? mihi crede, is beatior est, cui fortuna supervacua est, quam is cui parata est. Omnia ista bona, quae nos speciosa, sed fallaci voluptate delectant, pecunia, dignitas, potentia, aliaque complura, ad quae generis humani caeca cupiditas obstupescit, cum labore possidentur, cum invidia conspi-

ciuntur: eosque ipsos quos exornant, et premunt, plus minantur, quam prosunt. lubrica et incerta sunt; nunquam bene tenentur. nam ut nihil de tempore futuro timeatur, ipsa tamen magnae felicitatis tutela solicita est. Si velis credere altius veritatem intuentibus, omnis vita supplicium est. In hoc profundum inquietumque proiecti mare, alternis aestibus reciprocum, et modo allevans nos subitis incrementis, modo maioribus damnis deferens, assidueque iactans, nunquam stabili consistimus loco: pendemus et fluctuamur, et alter in alterum illidimur, et aliquando naufragium facimus, semper timemus. In hoc tam procelloso, et in omnes tempestates exposito mari navigantibus, nullus portus nisi mortis est. Ne itaque invideris fratri tuo. quiescit. tandem liber, tandem tutus, tandem aeternus est: superstitem Caesarem, omnemque eius prolem, superstitem te cum omnibus habet fratribus. Antequam quidquam ex suo favore fortuna mutaret, stantem adhuc illam, et munera plena manu congerentem reliquit. Fruitur nunc aperto et libero coelo, ex humili atque depresso in eum emicuit locum, quisquis ille est, qui solutas vinculis animas beato recipit sinu: et nunc libere vagatur, omniaque rerum naturae bona cum summa voluptate perspicit. Erras. non perdidit lucem frater tuus, sed securiorem sortitus est. omnibus illo nobis commune est iter. Quid

fata deflemus? non reliquit ille nos, sed antecessit.

Cap. 29. Est, mihi crede, magna felicitas in ipsa felicitate moriendi. Nihil ne in totum quidem diem certi est. quis in tam obscura et involuta veritate divinat, utrumne fratri tuo mors inviderit, an consuluerit? — — . Non est quod cogites, quanto diutius habere potueris, sed quamdiu habueris. Rerum natura illum tibi, sicut ceteris fratribus, non mancipio dedit, sed commodavit: cum visum est deinde, repetiit, nec tuam in eo satietatem secuta est, sed suam legem. Si quis pecuniam creditam solvisse se moleste ferat, eam praesertim cuius usum gratuitum acceperit, nonne iniustus habebitur? Dedit natura fratri tuo vitam, dedit et tibi: quae suo iure usa, a quo voluit debitum suum citius exegit. non illa in culpa est, cuius nota erat conditio, sed mortalis animi spes avida, quae subinde quid rerum natura sit obliviscitur, nec unquam sortis suae meminit, nisi cum admonetur. Gaude itaque habuisse te tam bonum fratrem, et usumfructum eius, quamvis brevior voto tuo fuerit, boni consule. Cogita iucundissimum esse, quod habuisti; humanum, quod perdidisti. Nec enim quidquam minus inter se consentaneum est, quam aliquem moveri, quod sibi talis frater parum diu contigerit: non gaudere, quod tamen contigerit. At inopinanti ereptus est. Sua quemque credu-

litas decipit: et in eis quae diligit, voluntaria mortalitatis oblivio. Natura nulli se necessitatis suae gratiam facturam esse testata est. Quotidie praeter oculos nostros transeunt notorum ignotorumque funera: nos tamen aliud agimus, et subitum id putamus esse, quod nobis tota vita denuntiatur futurum. Non est itaque ista fatorum iniquitas, sed mentis humanae pravitas, insatiabilis rerum omnium: quae indignatur inde se exire, quo admissa est precario.

8. *Beispiele eines standhaften und eines schimpflichen Betragens beim Verluste von Angehörigen. Cap. 30 — Cap. 36. Ende.*

Beschluss. Ermunterung an Polybius, seinem Bruder ein schriftliches Denkmal zu setzen, und oft an dessen Vorzüge zu denken; so werde er die Rechte der Natur ehren, und sich zugleich als Weiser benehmen. Cap. 37.

Cap. 37. — — Nunquam ego a te, ne ex toto moereas, exigam. Et scio inveniri quosdam durae magis quam fortis prudentiae viros, qui negent doliturum esse sapientem. Hi vero videntur nunquam in huiusmodi casum incidisse. alioquin excussisset illis fortuna superbam sapientiam, et ad confessionem eos veri etiam invitos compulisset. Satis praestiterit ratio, si id unum ex dolore, quod et superest et abundat, exciderit. ut

quidem nullum omnino esse eum patiatur, nec sperandum ulli, nec concupiscendum est. Hunc potius modum servet, qui nec impietatem imitetur, nec insaniam: et nos in eo teneat habitu, qui et piae mentis est, nec emotae. Fluant lacrimae, sed eaedem desinant: trahantur ex imo pectore gemitus, sed iidem et finiantur. Sic rege animum tuum, ut et sapientibus te approbare possis, et fratribus.

3.

TROSTSCHREIBEN AN MARCIA.

Marcia, eine angesehene römische Matrone, hatte einen edlen Sohn, der schon Gatte, Vater und Sacerdos war, durch den Tod verloren. Schon ins dritte Jahr betrauerte sie tief diesen Verlust, als Seneka es unternahm, durch das gegenwärtige Schreiben sie zu beruhigen. Sie war eine Tochter des berühmten Geschichtschreibers Aulus Cremutius Cordus, in welchem noch der alte, freiheitliebende Römergeist lebte. Tiberius konnte seine freien Aeusserungen nicht ertragen und es ihm nicht verzeihen, dass er die Mörder Caesars, Brutus und Cassius die letzten Römer genannt hatte. Cordus ward als Majestätsverbrecher angeklagt, vertheidigte sich auf eine edle Art und wählte dann den Hungertod. (Vergl. Tacitus Annalen B. 4. K. 5.) Einem Senatsbeschlusse zufolge sollten seine Schriften verbrannt werden, erhielten sich aber doch grosentheils und wurden unter der Regierung des Kaligula, der sie wieder aufzusuchen befahl und zu lesen erlaubte, (Vergl. Sueton Kalig. K. 16.) von seiner Tochter herausgegeben. (Vergl. das Schreiben an Marcia K. 1.) — Wahrscheinlich fällt die Zeit der Abfassung dieses Trostbriefes in die ersten Regierungsjahre des Klaudius.

Eingang. Cap. 1.

I.

Beruhigungsgründe aus Beispielen. Cap 2—6. consolatus est.

II.

Durch Trauren wird nichts gebessert. Cap. 6. Sed puta — *Ende.*

III.

Unmässiger Schmerz über den Verlust Verstorbener ist der Natur nicht gemäss; sondern Folge der Gedankenlosigkeit, welche sich auf künftige Unfälle nicht gefasst macht. Cap. 7 — 10 *Ende.*

Cap. 9.

Unde ergo tanta nobis pertinacia in deploratione nostri, si id non fit naturae iussu? quod nihil nobis mali antequam eveniat, proponimus, sed ut immunes ipsi, et alìud pacatius ingressi iter, alienis non admonemur casibus, illos esse communes. Tot praeter domum nostram ducuntur exsequiae: de morte non cogitamus. tot acerba funera: nos togam nostrorum infantium, nos militiam, et paternae hereditatis successionem animo agitamus. tot divitum subita paupertas in oculos incidit: et nobis nunquam in mentem venit, nostras quoque opes aeque in lubrico positas. Necesse est itaque magis

corruamus, qui quasi ex inopinato ferimur. Quae multo ante praevisa sunt, languidius incurrunt. Vis tu scire te ad omnes expositam ictus stare, et illa quae alios tela fixerunt, circa te vibrasse? velut murum aliquem, aut obsessum multo hoste locum, et arduum adscensu, inermis adeas, exspecta vulnus, et illa superne volantia cum sagittis pilisque saxa puta in tuum librata corpus. Quoties aut ad latus, aut pone tergum ceciderint, exclama: Non decipies me, fortuna, nec securam aut negligentem opprimes. scio quid pares. alium percussisti, me petisti. Quis unquam res suas, quasi periturus, adspexit? quis unquam nostrum de exsilio, de egestate, de luctu cogitare ausus est? quis non, si admoneatur ut cogitet, tanquam dirum omen respuat, et in capita inimicorum aut ipsius intempestivi monitoris abire illa iubeat? Non putavi futurum. Quidquam tu putas non futurum, quod multis scis posse fieri, quod multis vides evenisse? Egregium versum et dignum, qui non e Publio exiret:

Cuivis potest accidere, quod cuiquam potest.

Ille amisit liberos: et tu amittere potes. Ille damnatus est: et tua innocentia sub ictu est. Hic nos error decipit, hic effeminat, dum patimur, quae nunquam pati nos posse praevidimus. Aufert vim praesentibus malis, qui futura prospexit.

Cap. 10. Quidquid est hoc, Marcia, quod circa nos ex adventitio fulget, liberi, honores, opes, ampla atria, et exclusorum clientium turba referta vestibula, clara, nobilis, aut formosa coniux, ceteraque ex incerta et mobili sorte pendentia: alieni commodatique apparatus sunt. nihil horum dono datur: collatitiis, et ad dominos redituris instrumentis scena adornatur. Alia ex his primo die, alia secundo referentur: pauca usque ad finem perseverabunt. Ita non est quod nos suspiciamus, tanquam inter nostra positi: mutuo accepimus. Ususfructus noster est, cuius tempus ille arbiter muneris sui temperat: nos oportet in promtu habere, quae in incertum diem data sunt, et appellatos, sine querela reddere. Pessimi est debitoris, creditori facere convicium. Omnes ergo nostros, et quos superstites lege nascendi optamus, et quos praecedere iustissimum ipsorum votum est, sic amare debemus, tanquam nihil nobis de perpetuitate, immo nihil de diuturnitate eorum promissum sit. Saepe admonendus est animus, amet ut recessura, immo tanquam recedentia. quidquid a fortuna datum est, tanquam extemplo abiturum possideat. Rapite ex liberis voluptates, fruendos vos invicem liberis date, et sine dilatione omne gaudium haurite. nihil de hodierna die promittitur. nimis magnam advocationem dedi: nihil de hac hora. Festinandum est. instat a tergo

mors: iam disiicietur iste comitatus: iam contubernia ista sublato clamore solventur. Rapina rerum omnium est, (miseri, nescitis?) et fuga, vivere. Si mortuum tibi filium doles, eius temporis quo natus est, crimen est. mors enim illi nascenti determinata est. In hanc legem datus; hoc fatum ab utero statim prosequebatur. In regnum fortunae, et quidem durum atque invictum pervenimus, illius arbitrio digna atque indigna passuri. corporibus nostris impotenter, contumeliose, crudeliter abutetur: alios ignibus peruret, vel in poenam admotis, vel in remedium: alios vinciet; id nunc hosti licebit, nunc civi: alios per incerta nudos maria iactabit, et luctatos cum fluctibus, ne in harenam quidem aut litus explodet, sed in alicuius ventrem immensae belluae decondet: alios morborum variis generibus emaceratos, diu inter vitam mortemque medios detinebit. Ut varia et libidinosa, mancipiorumque suorum negligens domina, et poenis et muneribus errabit. Quid opus est partes deflere? tota vita flebilis est. Urgebunt nova incommoda, priusquam veteribus satisfeceris. Moderandum est itaque, vobis maxime, quae immoderate fertis: et in metus, et in dolores humanum pectus dispensandum.

IV.

Der Mensch ist einmal dem Gesetz der Sterblichkeit unterworfen, und sollte sich darin fügen. *Cap.* 11.

Cap. 11. — — Decessit filius tuus, id est, decucurrit ad hunc finem, ad quem, quae feliciora partu tuo putas, properant. Huc omnis ista quae in foro litigat, in theatris desidet, in templis precatur turba, dispari gradu vadit. Et quae veneraris, et quae despicis, unus exaequabit cinis. Hoc iubet illa Pythicis oraculis adscripta vox, Nosce te. Quid est homo? quodlibet quassum vas, et quodlibet fragile: iactatu, non tempestate magna, ut dissiperis, est opus. Ubicunque arietaveris, solveris. Quid est homo? imbecillum corpus, et fragile, nudum, suapte natura inerme, alienae opis indigens, ad omnem fortunae contumeliam proiectum: cum bene lacertos exercuit, cuiuslibet ferae pabulum, cuiuslibet victima, ex infirmis fluidisque contextum, et lineamentis exterioribus nitidum, frigoris, aestus, laboris impatiens: ipso rursus situ et otio iturum in tabem, alimenta metuens sua, quorum modo inopia, modo copia rumpitur: anxiae solicitaeque tutelae, precarii spiritus, et male haerentis, quem pavor repentinus adiectusve ex improviso sonus auribus gravis excutit: soli semper sibi nutrimentum vitiosum et inutile. Miramur in hoc mortem

unius, qua singulis opus est? Numquid enim ut concidat, res magni molimenti est? Odor illi saporque, et lassitudo, et vigilia, et humor, et cibus, et sine quibus vivere non potest, mortifera sunt. Quocunque se movet, infirmitatis suae statim conscium, non omne coelum ferens, aquarum novitatibus, flatuque non familiaris aurae, et tenuissimis causis atque offensionibus morbidum, putre, causarium, fletu vitam auspicatum: cum interim quantos tumultus hoc tam contemtum animal movet? in quantas cogitationes oblitum conditionis suae venit? Immortalia, aeterna volutat animo, et in nepotes pronepotesque disponit: cum interim longa conantem eum mors opprimit: et hoc quod senectus vocatur, pauci sunt circuitus annorum.

V.

Hat Dir der Besitz des Verstorbenen wenig Freude gewährt; so must du seinen Verlust leicht tragen: — viel; so must du dich dessen dankbar freuen, ohne zu klagen, dass Du ihn nicht länger besessen. Cap. 12. — diu effici potest.

VI.

Wie viele haben überdiess noch härter gelitten, als Du! Cap. 12. Ne illud quidem — *Cap.* 16. te quidem continuit.

VII.

Natürlich mustest Du von mehreren Kindern einige verlieren: lass Dich's trösten, dass Du doch einige behalten hast. Cap. 16. plena et infesta — *Ende.*

VIII.

Das Leben ist eine Reise: wer sie antritt, muss sich auf Erwünschtes und Widriges gefasst halten. Cap. 17. 18.

Cap. 17. — — Ad hoc genita es ut perderes, ut perires, ut sperares, metueres, alios teque inquietares, mortem et timeres et optares, et quod est pessimum, nunquam scires cuius esses status. Si quis Syracusas petenti diceret: Omnia incommoda, omnes voluptates futurae peregrinationis tuae ante cognosce, deinde ita naviga. Haec sunt quae mirari possis. videbis primum ipsam insulam ab Italia angusto intercisam freto, quam continenti quondam cohaesisse constat: subitum illo mare irrupit, et

Hesperium Siculo latus abscidit:

deinde videbis (licet enim tibi avidissimum maris verticem stringere) stratam illam fabulosam Charybdim, quamdiu ab austro vacat: at si quid inde vehementius spiravit, magno hiatu profundoque navigia sorbentem. Videbis celebratissimum carminibus fontem Arethusam, nitidissimi ac perlucidi ad imum

stagni, gelidissimas aquas profundentem: sive illas ibi primum nascentes invenit, sive immersum terris flumen integrum subter tot maria, et a confusione peioris undae servatum, reddidit. Videbis portum quietissimum omnium, quos aut natura posuit in tutelam classium, aut adiuvit manus, sic tutum, ut ne maximarum quidem tempestatum furori locus sit. Videbis ubi Athenarum potentia fracta: ubi tot millia captivorum, ille excisis in infinitam altitudinem saxis, lautumius carcer incluserat: ipsam ingentem civitatem, et laxius turritam, quam multarum urbium fines sint: tepidissima hiberna, et nullum diem sine interventu solis. Sed cum omnia ista cognoveris, gravis et insalubris aestas hiberni coeli beneficia corrumpet. Erit Dionysius illic tyrannus, libertatis iustitiae, legum exitium, dominationis cupidus etiam post Platonem, vitae etiam post exsilium: alios uret, alios verberabit, alios ob levem offensam iubebit detruncari: arcesset ad libidinem mares feminasque, et inter foedos regiae intemperantiae greges parum erit simul binis coire. Audisti quid te invitare possit, quid absterrere: proinde aut naviga, aut resiste. Post hanc denuntiationem, si quis dixisset intrare se Syracusas velle, satisne iustam querelam de ullo, nisi de se, habere posset, qui non incidisset in illa, sed prudens sciensque venisset? Dicit omnibus nobis natura: Nemi-

nem decipio. tu si filios sustuleris, poteris habere formosos, poteris et deformes: et si fortasse tibi multi nascentur, esse ex illis aliquis tam servator patriae, quam proditor poterit. Non est quod desperes tantae dignationis futuros, ut nemo tibi propter illos maledicere audeat: propone tamen et tantae futuros turpitudinis, ut ipsi maledictum sit. Nihil vetat illos tibi suprema praestare, et laudari te a liberis tuis: sed sic te para, tanquam in ignem positura, vel puerum, vel iuvenem, vel senem. Nil enim ad rem pertinent anni: quoniam nullum non acerbum funus est, quod parens sequitur. Post has leges propositas, si liberos tollis, omni deos invidia liberas, qui tibi nihil spoponderunt.

Cap. 18. Ad hanc imaginem agedum totius vitae introitum referamus. Syracusas visere deliberanti tibi, quidquid delectare poterat, quidquid offendere, exposui: puta nascenti me tibi venire in consilium. intratura es urbem diis hominibusque communem, omnia complexam, certis legibus aeternisque devinctam, indefatigata coelestium officia volventem. Videbis illic innumerabiles stellas, miraberis uno sidere omnia impleri, solem quotidiano cursu diei noctisque spatia signantem, annuo aestates hiemesque aequaliter dividentem. Videbis nocturnam lunae successionem, a fraternis occursibus lene remissumque lumen mutuantem, et modo occultam, modo toto ore ter-

ris imminentem, accessionibus damnisque mutabilem, semper proximae dissimilem. Videbis quinque sidera diversas agentia vias, et in contrarium praecipiti mundo nitentia: ex horum levissimis motibus fortunae populorum dependent, et maxima ac minima perinde formantur, prout aequum iniquumve sidus incessit. Miraberis collecta nubila, et cadentes aquas, et obliqua fulmina, et coeli fragorem. Cum satiatos spectaculo supernorum in terram oculos deieceris, excipiet te alia fortuna rerum, aliterque mirabilis. Hinc camporum in infinitum patentium fusa planities; hinc montium magnis et nivalibus surgentium iugis erecti in sublime vertices: deiectus fluminum, et ex uno fonte in Orientem Occidentemque defusi amnes; et summis cacuminibus nemora nutantia, et tantum silvarum cum suis animalibus, aviumque concentu dissono. Varii urbium situs, et seclusae nationes locorum difficultate. quarum aliae se in erectos subtrahunt montes, aliae ripis, lacu, vallibus, palude circumfunduntur: adiuta cultu seges, et arbusta sine cultore fertilia, et rivorum lenis inter prata discursus, et amoeni sinus, et litora in portum recedentia, sparsae tot per vastum insulae, quae interventu suo maria distinguunt. Quid lapidum gemmarumque fulgor, et inter rapidorum cursum torrentium aurum arenis interfluens, et in mediis terris, medioque rursus mari nitentes ignium

faces, et vinculum terrarum Oceanus, continuationem gentium triplici sinu scindens, et ingenti licentia exaestuans? Videbis his inquietis, et sine vento fluctuantibus aquis immani et excedenti terrestria magnitudine animalia, quaedam gravia et alieno se magisterio moventia, quaedam velocia, concitatis perniciora remigiis, quaedam haurientia undas, et magno praenavigantium periculo efflantia. Videbis hic navigia, quas non movere terras quaerentia. Videbis nihil humanae audaciae intentatum, erisque et spectatrix, et ipsa pars magna conantium: disces docebisque artes, alias quae vitam instruant, alias quae ornent, alias quae regant. Sed istic erunt mille corporum et animorum pestes, et bella, et latrocinia, et venena, et naufragia, et intemperies coeli corporisque, et carissimorum acerba desideria, et mors, incertum facilis, an per poenam cruciatumque. Delibera tecum, et perpende quid velis. ut in illa venias, per ista exeundum est.

IX.

Verstorbene sollte man sich als blos Vorangegangene denken. Cap. 19 — praemisimus.

X.

Wer wird mich aber vertheidigen und schützen? — Cap. 19. Movet et illud — manu faciunt.

XI.

Marcia hat so wenig Ursache, sich selbst, als ihren Sohn zu beklagen. Cap. 19 — 25.

1. *Der Tod befreit von allem Uebel. Cap. 19.* Scio quid — 20. remisit patientiam.

Cap. 20. O ignaros malorum suorum, quibus non mors ut optimum inventum naturae laudatur! quae sive felicitatem includit, sive calamitatem repellit, sive satietatem aut lassitudinem senis terminat, sive iuvenile aevum, dum meliora sperantur, in flore deducit, sive pueritiam ante duriores gradus revocat: omnibus finis, multis remedium, quibusdam votum, de nullis melius merita, quam de his ad quos venit antequam invocaretur. Haec servitutem invito domino remittit: haec captivorum catenas levat: haec e carcere educit, quos exire imperium impotens vetuerat. haec exsulibus in patriam semper animum oculosque tendentibus, ostendit, nihil interesse inter quos quisque iaceat. haec, ubi res communes fortuna male divisit, et aequo iure genitos alium alii donavit, exaequat omnia. haec est, quae nihil quidquam alieno fecit arbitrio. haec est, in qua nemo humilitatem suam sensit. haec est, quae nulli paruit. haec est, Marcia, quam pater tuus concupivit. Haec est, inquam, quae efficit, ut nasci non sit supplicium: quae efficit, ut non concidam adversus minas casuum, ut servare animum salvum ac

potentem sui possim. Habeo quo appellam. Video istic cruces non unius quidem generis, sed aliter ab aliis fabricatas. capite quidam conversos in terram suspendere, alii per obscoena stipitem egerunt, alii brachia patibulo explicuerunt. Video fidiculas, video verbera: et membris et singulis articulis singula machinamenta: sed video et mortem. Sunt istic hostes cruenti, cives superbi: sed video istic et mortem. Non est molestum servire, ubi si domini pertaesum est, licet uno gradu ad libertatem transire. contra iniurias vitae, beneficium mortis habeo. Cogita, quantum boni opportuna mors habeat, quam multis diutius vixisse nocuerit. Si Cn. Pompeium, decus istius firmamentumque imperii, Neapoli valetudo abstulisset, indubitatus populi Romani princeps excesserat. At nunc exigui temporis adiectio fastigio illum suo depulit. Vidit legiones in conspectu suo caesas: et ex illo proelio, in quo prima acies senatus fuit, quam infelices reliquiae sunt, imperatorem ipsum superfuisse! vidit Aegyptium carnificem, et sacrosanctum victoribus corpus satelliti praestitit, etiam si incolumis fuisset poenitentiam salutis acturus. quid enim erat turpius, quam Pompeium vivere beneficio regis? M. Cicero si eo tempore, quo Catilinae sicas devitavit, quibus pariter cum patria petitus est, concidisset, liberata Republica conservator eius: si denique filiae suae funus secutus fuisset, etiam tunc felix

mori potuit. Non vidisset strictos in civilia capita mucrones: nec divisa percussoribus occisorum bona, ut etiam de suo perirent: non hastam consularia spolia vendentem: nec caedes, nec locata publice latrocinia, bella, rapinas, tantum Catilinarum. Marcum Catonem si a Cypro et hereditatis regiae dispensatione redeuntem mare devorasset, vel cum illa pecunia, quam afferebat civili bello stipendium, nonne illo bene actum foret? hoc certe secum tulisset, neminem ausurum coram Catone peccare. Nunc annorum adiectio paucissimorum, virum libertati non suae tantum, sed publicae natum, coëgit Caesarem fugere, Pompeium sequi. Nihil ergo mali immatura mors attulit illi: omnium etiam malorum remisit patientiam.

2. *Beantwortung der Klage über den frühen Tod ihres Sohnes. Cap.* 20. Nimis tamen — *Cap.* 24. nunquam moerori erit.

Nimis tamen cito periit, et immaturus. Primum, puta illum superfuisse: comprehende quantum plurimum procedere homini licet: quantulum est? Ad brevissimum tempus editi, cito cessuri loco, venienti in pactum hoc, prospicimus hospitium. De nostris aetatibus loquor, quas incredibili celeritate convolvi constat. computa urbium secula. videbis quam non diu steterint, etiam quae vetustate gloriantur. Omnia humana brevia et caduca sunt, infiniti temporis

nullam partem occupantia. Terram hanc cum populis, urbibusque, et fluminibus, et ambitu maris, puncti loco ponimus, ad universa referentes: minorem portionem aetas nostra quam puncti habet, si tempori comparetur omni. cuius maior est mensura quam mundi: utpote cum ille se intra huius spatium toties remetiatur. Quid ergo interest id extendere, cuius quantumcunque fuerit incrementum, non multum aberit a nihilo? uno modo multum est quod vivimus: si satis est. Licet mihi vates, et in memoriam traditae senectutis viros nomines, cententos denosque percenseas annos: cum ad omne tempus dimiseris animum, nulla erit illa brevissimi longissimique aevi differentia, si inspecto quanto quis vixerit spatio, comparaveris quanto non vixerit. —

3. *Nur der Körper des Entschlafenen ward aufgelöst: sein Geist hat sich zu besseren Welten aufgeschwungen. Cap.* 24. Quod unum — *Cap.* 25. *Ende.*

Cap. 25. — Non est quod ad sepulcrum filii tui curras. pessima eius, et ipsi molestissima istic iacent, ossa cineresque: non magis illius partes quam vestes, aliaque tegumenta corporum. Integer ille, nihilque in terris relinquens, fugit, et totus excessit: paulumque supra nos commoratus, dum expurgatur, et inhaerentia vitia situmque omnis mortalis aevi excutit, deinde ad excelsa sublatus, inter felices currit animas, excipit-

que illum coetus sacer, Scipiones, Catonesque, utique contemtores vitae, et mortis beneficio liberi. Parens tuus, Marcia, illic nepotem suum, quamquam illic omnibus omne cognatum est, applicat sibi, nova luce gaudentem, et vicinorum siderum meatus docet: nec ex coniecturis, sed omnium ex vero peritus, in arcana naturae libens ducit. Utque ignotarum urbium monstratus hospiti gratus est: ita sciscitanti coelestium causas, domesticus interpres. In profunda terrarum permittere aciem iuvat: delectat enim ex alto relicta respicere. Sic itaque, Marcia, te gere, tanquam sub oculis patris filiique posita, non illorum quos noveras, sed tanto excellentiorum, et in summo locatorum: erubesce quidquam humile aut vulgare, et mutatos in melius tuos flere. In aeterna rerum per vasta et libera spatia dimissos, non illos interfusa maria discludunt, nec altitudo montium, aut imae valles, aut incerta vada Syrtium. tramites omnia plani, et ex facili mobiles, et expediti, et invicem pervii sunt, intermixtique sideribus.

Beschluss. Wie etwa Marciens Vater sie anreden würde. Cap. 26.

III.

DE PROVIDENTIA

SIVE

QUARE BONIS VIRIS MALA ACCIDANT CUM SIT PROVIDENTIA?

LIBER UNUS.

(Die Zeit der Abfassung dieser kleinen Schrift ist ungewiss: vermuthlich ward sie erst nach den Zeiten des Kaligula geschrieben. Sie ist dem Lucilius, wahrscheinlich demselben, an welchen die Briefe Seneka's gerichtet sind, zugeschrieben, (Vergl. die Einl. zu den Briefen) und gehört zu den vorzüglichsten Werken unsers Philosophen.)

Nach einem ganz kurzen Eingange berührt er nur im Vorübergehen einige der wichtigsten Gründe für den Glauben an eine Vorsehung überhaupt. Hier heist es:

Cap. 1.

— — Supervacuum est in praesentia ostendere, non sine aliquo custode tantum opus stare, nec hunc siderum certum discursum fortuiti impetus esse, et quae casus incitat, saepe turbari et cito arietare: hanc inoffensam

velocitatem procedere aeternae legis imperio, tantum rerum terra marique gestantem, tantum clarissimorum luminum et ex dispositione lucentium: non esse materiae errantis hunc ordinem: neque quae temere coierunt, tanta arte pendere, ut terrarum gravissimum pondus sedeat immotum, et circa se properantis coeli fugam spectet; ut infusa vallibus maria molliant terras, nec ullum incrementum fluminum sentiant; ut ex minimis seminibus nascantur ingentia. Ne illa quidem quae videntur confusa et incerta, pluvias dico nubesque, et elisorum fulminum iactus, et incendia ruptis montium verticibus effusa, tremores labantis soli, et alia quae tumultuosa pars rerum circa terras movet, sine ratione, quamvis subita sint, accidunt: sed suas et illa causas habent non minus, quam quae alienis locis conspecta miracula sunt, ut in mediis fluctibus calentes aquae, et nova insularum in vasto exsilientium mari spatia. Iam vero si quis observaverit nudari litora pelago in se recedente, eademque intra exiguum tempus operiri, credet caeca quadam volutatione modo contrahi undas, et introrsum agi, modo erumpere, et magno cursu repetere sedem suam: cum illae interim portionibus crescunt, et ad horam ac diem subeunt, ampliores minoresque, prout illas lunare sidus elicuit, ad cuius arbitrium oceanus exundat. —

Hierauf geht er zu dem speciellen Gegenstande der Schrift über, deren Hauptmomente folgende sind:

1. *Gott hält die Tugendhaften aus Liebe strenge — bis Ende Cap. 1.*

— — Inter bonos viros ac Deum amicitia est, conciliante virtute. amicitiam dico? immo etiam necessitudo et similitudo: quoniam quidem bonus ipse tempore tantum a Deo differt, discipulus eius, aemulatorque, et vera progenies: quem parens ille magnificus, virtutum non lenis exactor, sicut severi patres, durius educat. Itaque cum videris bonos viros acceptosque diis, laborare, sudare, per arduum ascendere, malos autem lascivire, et voluptatibus fluere: cogita filiorum nos modestia delectari, vernularum licentia: illos disciplina tristiori contineri, horum ali audaciam. Idem tibi de Deo liqueat. bonum virum in deliciis non habet: experitur, indurat, sibi illum praeparat.

2. *Die Uebel, welche den Tugendhaften treffen, dienen zu seiner Uebung und Stärkung. Cap. 2.*

Cap. 2. Quare multa bonis viris adversa eveniunt? Nihil accidere bono viro mali potest. Non miscentur contraria. Quemadmodum tot amnes, tantum superne deiectorum imbrium, tanta medicatorum vis fontium, non mutant saporem maris, nec remittunt quidem: ita adversarum impetus rerum viri

fortis non vertit animum. Manet in statu, et quidquid evenit, in suum colorem trahit. Est enim omnibus externis potentior: nec hoc dico, non sentit illa: sed vincit, et alioquin quietus placidusque, contra incurrentia attollitur. Omnia adversa, exercitationes putat. Quis autem, vir modo, et erectus ad honesta, non est laboris appetens iusti, et ad officia cum periculo promtus? cui non industrioso otium poena est? Athletas videmus, quibus virium cura est, cum fortissimis quibusque confligere, et exigere ab his, per quos certamini praeparantur, ut totis contra ipsos viribus utantur. caedi se vexarique patiuntur: et si non inveniunt singulos pares, pluribus simul obiiciuntur. Marcet sine adversario virtus. tunc apparet quanta sit, quantum valeat, quantumque polleat, cum quid possit, patientia ostendit. Scias licet, idem viris bonis esse faciendum, ut dura ac difficilia non reformident, nec de fato querantur. quidquid accidit, boni consulant, in bonum vertant. Non quid, sed quemadmodum feras, interest. —

3. *Ja sie sind gar keine Uebel; denn sie kommen zu Statten*

a. *Dem Tugendhaften selbst. Cap.* 3—4.

Cap. 3. — — Si cogitaveris tecum, remedii causa quibusdam et radi ossa et legi, et extrahi venas, et quaedam amputari membra, quae sine totius pernicie corporis

haerere non poterant: hoc quoque patieris probari tibi, quaedam incommoda pro his esse, quibus accidunt. tam mehercules quam quaedam quae laudantur atque appetuntur, contra eos esse, quos delectaverunt: simillima cruditatibus, ebrietatibusque, et ceteris quae necant per voluptatem. Inter multa magnifica Demetrii nostri, et haec vox est, a qua recens sum. sonat adhuc, et vibrat in auribus meis. Nihil, inquit, mihi videtur infelicius eo, cui nihil unquam evenit adversi. Non licuit enim illi se experiri. Ut ex voto illi fluxerint omnia, ut ante votum: male tamen de illo dii iudicaverunt. indignus visus est, a quo vinceretur aliquando fortuna, quae ignavissimum quemque refugit. quasi dicat: Quid ego istum mihi adversarium assumam? statim arma submittet. non opus est in illum tota potentia mea: levi comminatione pelletur. non potest sustinere vultum meum. Alius circumspiciatur, cum quo conferre possimus manum: pudet congredi cum homine vinci parato. Ignominiam iudicat gladiator, cum inferiore componi: et scit eum sine gloria vinci, qui sine periculo vincitur. Idem facit fortuna, fortissimos sibi pares quaerit, quosdam fastidio transit. — Regulo quid fortuna nocuit, quod illum documentum fidei, documentum patientiae fecit? Figunt cutem clavi, et quocunque fatigatum corpus reclinavit, vulneri incumbit, et in perpetuam vigiliam suspensa

sunt lumina. Quanto plus tormenti, tanto plus erit gloriae. Vis scire, quam non poeniteat hoc pretio aestimasse virtutem? Refice tu illum, et mitte in senatum: eandem sententiam dicet. Feliciorem ergo tu Maecenatem putas, cui amoribus anxio, et morosae uxoris quotidiana repudia deflenti, somnus per symphoniarum cantum, ex longinquo lene resonantium, quaeritur? Mero se licet sopiat, et aquarum fragoribus avocet, et mille voluptatibus mentem anxiam fallat: tam vigilabit in pluma, quam ille in cruce. Sed illi solatium est, pro honesto dura tolerare, et ad causam a patientia respicit: hunc voluptatibus marcidum, et felicitate nimia laborantem, magis his quae patitur vexat causa patiendi. Non usque eo in possessionem generis humani vitia venerunt, ut dubium sit, an electione fati data, plures Reguli nasci, quam Maecenates velint. Aut si quis fuerit, qui audeat dicere, Maecenatem se quam Regulum nasci maluisse: idem iste, taceat licet, nasci se Terentiam maluit. Male tractatum Socratem iudicas, quod illam potionem publice mixtam, non aliter quam medicamentum immortalitatis obduxit, et de morte disputavit usque ad ipsam? male cum illo actum est, quod gelatus est sanguis, ac paulatim frigore inducto venarum vigor constitit? —

Cap. 4. — Semper esse felicem et sine morsu animi transire vitam, ignorare

est rerum naturae alteram partem. Magnus es vir: sed unde scio, si tibi fortuna non dat facultatem exhibendae virtutis? Descendisti ad Olympia: si nemo praeter te, coronam habes, victoriam non habes. Non gratulor tanquam viro forti, sed tanquam consulatum praeturamve adepto. honore auctus es. Idem dicere et bono viro possum, si illi nullam occasionem difficilior casus dedit, in qua una vim sui animi ostenderet. Miserum te iudico, quod nunquam fuisti miser. transisti sine adversario vitam. Nemo sciet, quid potueris: ne tu quidem ipse. Opus est enim ad notitiam sui, experimento. quod quisque posset, nisi tentando non didicit. Itaque quidam ultro se cessantibus malis obtulerunt, et virtuti iturae in obscurum occasionem, per quam enitesceret, quaesierunt. Gaudent, inquam, magni viri aliquando rebus adversis, non aliter quam fortes milites bellis. — Gubernatorem in tempestate, in acie militem intelligas. Unde possum scire, quantum adversus paupertatem tibi animi sit, si divitiis diffluis? unde possum scire, quantum adversus ignominiam et infamiam, odiumque populare, constantiae habeas, si inter plausus senescis? si te inexpugnabilis, et inclinatione quadam mentium pronus favor sequitur? Unde scio, quam aequo animo laturus sis orbitatem, si, quoscunque sustulisti, vides? Audivi te cum alios consolareris: tunc conspexissem, si te ipse consolatus

esses, si te ipse dolere vetuisses. Nolite, obsecro vos, expavescere ista, quae dii immortales velut stimulos admovent animis. Calamitas, virtutis occasio est. Illos merito quis dixerit miseros, qui nimia felicitate torpescunt, quos velut in mari lento tranquillitas iners detinet. Quidquid illis inciderit, novum veniet. magis urgent saeva inexpertos. grave est ferae cervici iugum. Ad suspicionem vulneris tiro pallescit: audaciter veteranus cruorem suum spectat, qui scit se saepe vicisse post sanguinem. Hos itaque Deus, quos probat, quos amat, indurat, recognoscit, exercet. eos autem quibus indulgere videtur, quibus parcere, molles venturis malis servat. Erratis enim, si quem iudicatis exceptum: veniet ad illum diu felicem sua portio. Quisquis videtur dimissus esse, dilatus est. Quare Deus optimum quemque aut mala valetudine, aut aliis incommodis, afficit? Quare in castris quoque periculosa fortissimis imperantur? Dux lectissimos mittit, qui nocturnis hostes aggrediantur insidiis, aut explorent iter, aut praesidium loco deiiciant. Nemo eorum qui exeunt, dicit, Male de me imperator meruit: sed, Bene iudicavit. Idem dicant quicunque iubentur pati timidis ignavisque flebilia: Digni visi sumus Deo, in quibus experiretur, quantum humana natura posset pati. Fugite delicias. fugite enervatam felicitatem, qua animi permadescunt, nisi

aliquid intervenit, quod humanae sortis admoneat, velut perpetua ebrietate sopiti. Quem specularia semper ab adflatu vindicarunt, cuius pedes inter fomenta subinde mutata tepuerunt, cuius coenationes subditus et parietibus circumfusus calor temperavit, hunc levis aura non sine periculo stringet. Cum omnia, quae excesserunt modum, noceant; periculosissima felicitatis intemperantia est. Movet cerebrum, in vanas mentem imagines evocat, multum inter falsum ac verum mediae caliginis fundit. Quidni satius sit, perpetuam infelicitatem quae advocat ad virtutem sustinere, quam infinitis atque immodicis bonis rumpi? —

b. *Den übrigen Menschen.* *C.* 5. —

Cap. 5. Adiice nunc, quod pro omnibus est, optimum quemque, ut ita dicam, militare, et edere operas. Hoc est propositum Deo, quod sapienti viro, ostendere haec quae vulgus appetit, quae reformidat, nec bona esse nec mala: apparebunt autem bona esse, si illa non nisi bonis viris tribuerit; et mala esse, si malis tantum irrogaverit. Detestabilis erit caecitas, si nemo oculos perdiderit, nisi cui eruendi sunt. Itaque careant luce Appius et Metellus. Non sunt divitiae bonum. Itaque habeat illas et Ellius leno: ut homines pecuniam cum in templis consecraverint, videant et in fornice. Nullo modo magis potest Deus concupita traducere,

quam si illa ad turpissimos defert, ab optimis abigit. —

4. *Der Weise übernimmt die, in die nothwendige Verkettung der Dinge verflochtenen Uebel freiwillig. — Ende Cap. 5.*

— — Boni viri laborant, impendunt, impenduntur, et volentes quidem: non trahuntur a fortuna, sequuntur illam, et aequant gradus. si scissent, antecessissent. Hanc quoque animosam Demetrii fortissimi viri vocem audisse me memini: Hoc unum, inquit, dii immortales, de vobis queri possum, quod non ante mihi voluntatem vestram notam fecistis. Prior enim ad ista venissem, ad quae nunc vocatus adsum. Vultis liberos sumere? illos vobis sustuli. Vultis aliquam partem corporis? sumite. Non magnam rem promitto. cito totum relinquam. Vultis spiritum? Quid ni? nullam moram faciam, quo minus recipiatis, quod dedistis. a volente feretis, quidquid petieritis. Quid ergo est? maluissem offerre, quam tradere. Quid opus fuit auferre? accipere potuistis. Sed ne nunc quidem auferetis: quia nihil eripitur, nisi retinenti. Nihil cogor, nihil patior invitus, nec servio Deo, sed assentio. eo quidem magis, quod scio omnia certa et in aeternum dicta lege decurrere. Fata nos ducunt, et quantum cuique restet, prima nascentium hora disposuit. Causa pendet ex causa, privata ac publica

longus ordo rerum trahit. Ideo fortiter omne ferendum est: quia non, ut putamus, incidunt cuncta, sed veniunt. Olim constitutum est, quid gaudeas, quid fleas: et quamvis magna videatur varietate singulorum vita distingui, summa in unum venit. accepimus peritura perituri. Quid ita indignamur? quid querimur? ad hoc parati sumus. Utatur, ut vult, suis natura corporibus: nos laeti ad omnia et fortes cogitemus, nihil perire de nostro. Quid est boni viri? praebere se fato. Grande solatium est, cum universo rapi. Quidquid est quod nos sic vivere iussit, sic mori: eadem necessitate et deos alligat. irrevocabilis humana pariter ac divina cursus vehit. Ille ipse omnium conditor ac rector scripsit quidem fata, sed sequitur. semper paret, semel iussit. —

Beschluss. Anrede Gottes an die Weisen und Guten.

Cap. 6. — Puta itaque Deum dicere: Quid habetis, quod de me queri possitis vos, quibus recta placuerunt? Aliis bona falsa circumdedi, et animos inanes velut longo fallacique somnio lusi. auro illos, argento et ebore ornavi: intus boni nihil est. Isti, quos pro felicibus aspicitis, si non qua occurrunt, sed qua latent, videritis, miseri sunt, sordidi, turpes, ad similitudinem parietum suorum extrinsecus culti. Non est ista solida et sincera felicitas: crusta est, et quidem tenuis. Itaque

dum illis licet stare, et ad arbitrium suum ostendi, nitent et imponunt: cum aliquid incidit, quod disturbet ac detegat, tunc apparet quantum altae ac verae foeditatis alienus splendor absconderit. Vobis dedi bona certa, mansura: quanto magis versaveritis, et undique inspexeritis, meliora maioraque. Permisi vobis, metuenda contemnere, cupiditates fastidire. non fulgetis extrinsecus: bona vestra introrsus obversa sunt. Sic mundus exteriora contemsit, spectaculo sui laetus. Intus omne posui bonum: non egere felicitate, felicitas vestra est. At multa incidunt tristia, horrenda, dura toleratu. Quia non poteram vos istis subducere, animos vestros adversus omnia armavi. Ferte fortiter: hoc est, quo Deum antecedatis. ille extra patientiam malorum est, vos supra patientiam. Contemnite paupertatem: nemo tam pauper vivit, quam natus est. Contemnite dolorem: aut solvetur, aut solvet. Contemnite fortunam: nullum illi telum quo feriret animum, dedi. Contemnite mortem: quae vos aut finit, aut transfert. Ante omnia cavi, ne quis vos teneret invitos. patet exitus. Si pugnare non vultis, licet fugere. Ideoque ex omnibus rebus, quas esse vobis necessarias volui, nihil feci facilius, quam mori. —

IV.

DE TRANQUILLITATE ANIMI.

LIBER UNUS.

Dass diese, an den Annaeus Serenus, *einen der vertrautesten Freunde Seneka's, gerichtete Schrift bald nach der Zurückkunft des Verfassers aus seinem Exil und kurz nach dem Antritt seines Amtes als Lehrer des jungen Nero geschrieben sei, wird durch die Aeusserung im ersten Kap.:* „Circumfudit me ex longo frugalitatis situ venientem multo splendore luxuria et undique circumsonuit" — *nur dann wahrscheinlich, wenn man gleich anfangs* Serene, *statt* Seneca *lieset und annimt, dass Seneka es sei, welcher in diesem ersten Kap. redet. Nach einer andern Meinung enthält aber dieses erste Kap. einen wirklichen, oder erdichteten, Brief des Seren an Seneka, welchen denn der letzte im Folgenden beantwortet. Hiernach liesse sich die Zeit der Abfassung dieses kleinen Werks nicht näher angeben, als dass es vor dem 63sten Briefe Seneka's, worin er vom Tode des Serenus redet, geschrieben sein müsse. Es zeichnet sich übrigens in Rücksicht auf Materie und Einkleidung durch die schönsten Stellen aus: im Ganzen aber vermisst man so sehr eine lo-*

gisch-geordnete Folge der Gedanken, dass man die Vermuthung, dieses Buch sei entweder verstümmelt, oder dessen Inhalt von den Abschreibern verkehrt geordnet, nicht unwahrscheinlich finden kann, wenn man nicht etwa die Schrift ganz als einen freundschaftlichen Brief betrachtet, in welchem sich der Verf. so viel mehr Freiheit, als in einer eigentlichen Abhandlung nehmen durfte.

Eingang. Klage (des Serenus oder des Seneka) über noch fortdauernde Unbeständigkeit, die das Merkmal eines proficiens *sei: denn das Gemüth des Weisen sei in völliger Ruhe und in einem, stets gleichförmigen Zustande.* (Εὐθυμία.) *Cap.* I. 2.

Cap. 1.

— Dicam quae accidant mihi: tu morbo nomen invenies. Tenet me summus amor parcimoniae, fateor. placet non in ambitionem cubile compositum, non ex arcula prolata vestis, non mille ponderibus aut tormentis splendere cogentibus pressa: sed domestica, et vilis; nec servata, nec sumenda sollicite. Placet cibus, quem nec parent familiae, nec spectent: non ante multos imperatus dies, nec multorum manibus ministratus, sed parabilis facilisque, nihil habens accersiti pretiosive, ubilibet non defuturus, nec patrimonio gravis, nec corpori, nec rediturus qua intraverat. Placet minister incultus et rudis vernula: argentum grave rustici patris, sine ullo opere et nomine artificis;

et mensa non varietate macularum conspicua, nec per multas elegantium dominorum successiones civitati nota: sed in usum posita, quae nullius conviviae oculos nec voluptate moretur, nec accedat invidia. Cum bene ista placuerunt, praestringit animum apparatus alicuius paedagogii, diligentius quam in tralatu vestita, et auro culta mancipia, et agmen servorum nitentium. Iam domus etiam qua calcatur, pretiosa, et divitiis per omnes angulos dissipatis, tecta ipsa fulgentia, et assectator comesque patrimoniorum pereuntium populus. Quid perlucentes ad imum aquas, et circumfluentes ipsa convivia, quid epulas loquar, scena sua dignas? Circumfudit me ex longo frugalitatis situ venientem, multo splendore luxuria, et undique circumsonuit. Paulum titubat acies: facilius adversus illam animum, quam oculos attollo. Recedo itaque non peior, sed tristior: nec inter illa frivola mea tam altus incedo, tacitusque morsus subit, et dubitatio, numquid illa meliora sint. nihil horum me mutat, nihil tamen non concutit. Placet vim praeceptorum sequi, et in mediam ire Rempublicam: placet honores fascesque, non purpura aut virgis adductum capessere, sed ut amicis propinquisque, et omnibus civibus, omnibus deinde mortalibus paratior utiliorque sim, propius compositus. Sequor Zenonem, Cleanthem, Chrysippum: quorum tamen nemo ad Rempublicam accessit, nemo

non misit. Ubi aliquid animum, insolitum arietari, percussit, ubi aliquid occurrit, aut indignum (ut in omni vita humana multa sunt) aut parum ex facili fluens, aut multum temporis res non magno aestimandae poposcerunt, ad otium convertor, et quemadmodum pecoribus, fatigatis quoque, velocior domum gradus est: placet intra parietes suos vitam coërcere. Nemo ullum auferat diem, nihil dignum tanto impendio redditurus. sibi ipse animus haereat, se colat, nihil alieni agat, nihil quod ad iudicem spectet: ametur expers publicae privataeque curae tranquillitas. Sed ubi lectio fortior erexit animum, et aculeos subdiderunt exempla nobilia: prosilire libet in forum, commodare alteri vocem, alteri operam, etsi nihil profuturam, tamen conaturam prodesse: alicuius coërcere in foro superbiam, male secundis rebus elati. In studiis puto mehercule melius esse res ipsas intueri, et harum causa loqui, ceterum verba rebus permittere, ut qua duxerint, hac inelaborata sequatur oratio. Quid opus est seculis duratura componere? Vis tu non id agere, ne te posteri taceant? morti natus es. minus molestiarum habet funus tacitum. Itaque occupandi temporis causa, in usum tuum, non in praeconium, aliquid simplici stylo scribe. minore labore opus est studentibus in diem. Rursus ubi se animus cogitationis magnitudine levavit, ambitiosus in verba est, altiusque ut spirare, ita eloqui

gestit, et ad dignitatem rerum exit oratio: oblitus tum legis pressiorisque iudicii, sublimis feror, et ore iam non meo. Ne singula diutius persequar, in omnibus rebus haec me sequitur bonae mentis infirmitas: cui ne paulatim defluam vereor, aut quod est solicitius, ne semper casuro similis pendeam, et plus fortasse sit, quam quod ipse provideo. Familiariter enim domestica aspicimus, et semper iudicio favor officit. Puto multos potuisse ad sapientiam pervenire, nisi putassent se pervenisse: nisi quaedam in se dissimulassent. Non est enim quod nos magis aliena iudices adulatione perire, quam nostra. Quis sibi verum dicere ausus est? quis non inter laudantium blandientiumque positus greges, plurimum tamen sibi ipse assentatus est? —

Cap. 2. — — Magnum et summum est, Deoque vicinum, non concuti. Hanc stabilem animi sedem Graeci Εὐθυμίαν vocant, de qua Democriti volumen egregium est: ego Tranquillitatem voco. nec enim imitari, et transferre verba ad illorum formam necesse est: res ipsa, de qua agitur, aliquo signanda nomine est, quod appellationis Graecae vim debet habere, non faciem. Ergo quaerimus: quomodo animus semper aequalis, secundoque cursu eat, propitiusque sibi sit, et sua laetus adspiciat: et hoc gaudium non interrumpat, sed placido

statū maneat, nec attollens se unquam, nec deprimens. Id Tranquillitas erit. —

Beförderungsmittel der Gemüthsruhe.

1. *Thätigkeit in Staatsämtern oder Studien. Cap. 3—6.*

Cap. 3. — Optimum erat (ut ait Athenodorus) actione rerum et Reipublicae tractatione, et officiis civilibus se detinere. nam ut quidam sole, et exercitatione, et cura corporis, diem educunt, athletisque utilissimum est, lacertos suos, roburque cui se uni dicaverunt, maiore temporis parte nutrire: ita nobis animum ad rerum civilium certamen parantibus, in opere esse, non longe pulcherrimum est? Nam cum utilem se efficere civibus mortalibusque propositum habeat, simul et exercetur et proficit, qui in mediis se officiis posuit, communia privataque pro facultate administrans. Sed quia in hac, inquit, tam insana hominum ambitione, tot calumniatoribus in deterius recta torquentibus, parum tuta simplicitas est, et plus futurum semper est quod obstet, quam quod succedat, a foro quidem et publico recedendum est: sed habet, ubi se etiam in privato lare explicet magnus animus. nec ut leonum animaliumque impetus caveis coërcetur: sic hominum, quorum maxime in seducto actiones sunt. Ita tamen delituerit, ut ubicunque otium suum absconderit, prodesse velit et singulis et universis, inge-

nio, voce, consilio. Nec enim is solus Reipublicae prodest, qui candidatos extrahit, et tuetur reos, et de pace belloque censet: sed qui iuventutem exhortatur, qui in tanta bonorum praeceptorum inopia, virtute instruit animos, qui ad pecuniam luxuriamque cursu ruentes prensat ac retrahit, et si nihil aliud, certe moratur, in privato publicum negotium agit. An ille plus praestat, qui inter peregrinos et cives, aut urbanus praetor adeuntibus assessoris verba pronuntiat: quam qui docet quid sit iustitia, quid pietas, quid patientia, quid fortitudo, quid mortis contemtus, quid deorum intellectus, quam gratuitum bonum sit bona conscientia? Ergo si tempus in studia conferas, quod subduxeris officiis, non deserueris, nec munus detrectaveris. Neque enim ille solus militat, qui in acie stat, et cornu dextrum laevumque defendit: sed et qui portas tuetur, et statione minus periculosa, non otiosa tamen fungitur, vigiliasque servat, et armamentario praeest, quae ministeria quamvis incruenta sint, in numerum stipendiorum veniunt. Si te ad studia revocaveris, omne vitae fastidium effugeris; nec noctem fieri optabis taedio lucis, nec tibi gravis eris, nec aliis supervacuus; multos in amicitiam attrahes, affluetque ad te optimus quisque. Nunquam enim quamvis obscura virtus latet, sed mittit sui signa, quisquis dignus fuerit, vestigiis illam colliget. Nam si omnem con-

versationem tollimus, et generi humano renuntiamus, vivimusque in nos tantum conversi; sequetur hanc solitudinem, omni studio carentem, inopia rerum agendarum. Incipiemus aedificia alia ponere, alia subvertere, et mare submovere, et aquas contra difficultates locorum ducere, et male dispensare tempus, quod nobis natura consumendum dedit. Alii parce illo utimur, alii prodige: alii sic impendimus, ut possimus rationem reddere: alii, ut nullas habeamus reliquias. Quare nihil turpius est, quam grandis natu senex, qui nullum aliud habet argumentum, quo se probet diu vixisse, praeter aetatem. Mihi, carissime Serene, nimis videtur submisisse temporibus se Athenodorus, nimis cito refugisse. Nec ego negaverim aliquando cedendum: sed sensim relato gradu, et salvis signis, salva militari dignitate. Sanctiores tutioresque sunt hostibus suis, qui in fidem cum armis veniunt. Hoc puto virtuti faciendum, studiosoque virtutis. si praevalebit fortuna, et praecidet agendi facultatem; non statim aversus inermisque fugiat, latebras quaerens, quasi ullus locus sit, in quo non possit fortuna persequi, sed parcius se inferat officiis, et cum dilectu inveniat aliquid, in quo utilis civitati sit. Militare non licet? honores spectet. privato vivendum est? sit orator. silentium indictum est? tacita advocatione cives iuvet. periculosum etiam ingressu forum est?

in domibus, in spectaculis, in conviviis, bonum contubernalem, amicum fidelem, temperantem convivam agat. Officia si civis amiserit, hominis exerceat. Ideo magno animo nos non unius urbis moenibus clausimus, sed in totius orbis commercium emisimus, patriamque nobis mundum professi sumus: ut liceret latiorem virtuti campum dare. Praeclusum tibi tribunal est, et rostris prohiberis, aut comitiis? respice post te, quantum latissimarum regionum pateat, quantum populorum. nunquam tibi ita magna pars obstruetur, ut non maior relinquatur. Sed vide, ne totum istud vitium tuum sit. non vis enim nisi consul, aut prytanes, aut ceryx, aut sufes administrare Rempublicam. Quid si militare nolis, nisi imperator, aut tribunus? etiam si alii primam frontem tenebunt, te sors inter triarios posuit: inde voce, adhortatione, exemplo, animo milita. Praecisis quoque manibus ille in proelio invenit, quod partibus conferat: qui stat tantum, et clamore iuvat. Tale quiddam facies, si a prima te Reipublicae parte fortuna submoverit; stes tamen, clamore iuves: si quis fauces oppresserit; stes tamen, et silentio iuves. Nunquam inutilis est opera civis boni. auditu enim, visu, vultu, nutu, obstinatione tacita, incessuque ipso prodest. Ut salutaria quaedam, citra gustum tactumque, odore proficiunt: ita virtus utilitatem etiam ex longinquo et latens fundit, sive spatiatur

et se utitur suo iure; sive precarios habet accessus, cogiturque vela contrahere; sive otiosa mutaque est, et angusto circumscripta, sive adaperta; in quocunque habitu est, prodest. Quid? tu parum utile putas exemplum bene quiescentis? Longe itaque optimum est miscere otium rebus, quotiens actuosa vita impedimentis fortuitis, aut civitatis conditione prohibetur. Nunquam enim usque eo interclusa sunt omnia, ut nulli actioni honestae locus sit. Numquid potes invenire urbem miseriorem, quam Atheniensium fuit, cum illam triginta tyranni divellerent? mille trecentos cives, optimum quemque, occiderant: nec finem ideo faciebat, sed irritabat se ipsa saevitia. In qua civitate erat Ariopagos, religiosissimum iudicium, in qua senatus populusque senatui similis: coibat quotidie carnificum triste collegium, et infelix curia tyrannis angusta. Poteratne illa civitas conquiescere, in qua tot tyranni erant, quot satellites essent? Ne spes quidem ulla recipiendae libertatis animis poterat offerri: nec ulli remedio locus apparebat, contra tantam vim malorum. unde enim miserae civitati tot Harmodios? Socrates tamen in medio erat, et lugentes patres consolabatur, et desperantes de Republica exhortabatur, et divitibus, opes suas metuentibus, exprobrabat seram periculosae avaritiae poenitentiam; et imitari volentibus magnum circumferebat exemplar, cum inter

triginta dominos liber incederet. Hunc tamen Athenae ipsae in carcere occiderunt: et qui tuto insultaverat agmini tyrannorum, eius libertatem libertas non tulit: ut scias et in afflicta Republica esse occasionem sapienti viro ad se proferendum, et in florenti ac beata, pecuniam, invidiam, mille alia vitia inermia regnare. Utcunque ergo se Respublica dabit, utcunque fortuna permittet, ita aut explicabimus nos, aut contrahemus: utique movebimus, nec alligati metu torpebimus. Immo ille vir fuerit, qui periculis undique imminentibus, armis circa et catenis frementibus, non alliserit virtutem, nec absconderit. —

Cap. 4. Inspicere autem debemus primum nosmetipsos, deinde quae aggredimur negotia, deinde eos quorum causa, aut cum quibus agendum est. Ante omnia, necesse est se ipsum aestimare: quia fere plus nobis videmur posse, quam possumus. Alius eloquentiae fiducia prolabitur: alius patrimonio suo plus imperavit, quam ferre possit: alius infirmum corpus laborioso oppressit officio. Quorundam parum idonea est verecundia rebus civilibus, quae firmam frontem desiderant: quorundam contumacia non facit ad aulam, quidam non habent iram in potestate: et illos ad temeraria verba quaelibet indignatio effert, quidam urbanitatem nesciunt continere, nec periculosis abstinent salibus. Omnibus his utilior negotio quies

est. ferox impatiensque natura, irritamenta nociturae libertatis evitet.

Cap. 5. Aestimanda sunt deinde ipsa, quae aggredimur, et vires nostrae cum rebus, quas tentaturi sumus, comparandae. —

Cap. 6. Hominum utique delectus habendus est: an digni sint, quibus partem vitae nostrae impendamus, an ad illos temporis nostri iactura perveniat. —

2. *Genuss der Freundschaft. Cap.* 7.

Cap. 7. Nihil tamen aeque oblectaverit animum, quam amicitia fidelis et dulcis. Quantum bonum est, ubi sunt praeparata pectora, in quae tuto secretum omne descendat, quorum conscientiam minus quam tuam timeas, quorum sermo solicitudinem leniat, sententia consilium expediat, hilaritas tristitiam dissipet, conspectus ipse delectet? Quos scilicet vacuos, quantum fieri poterit, a cupiditatibus, eligemus. Serpunt enim vitia, et in proximum quemque transiliunt, et contactu nocent. Itaque, ut in pestilentia curandum est, ne corruptis iam corporibus et morbo flagrantibus assideamus, quia pericula trahemus, afflatuque ipso laborabimus: ita in amicorum legendis ingeniis dabimus operam, ut quam minime inquinatos assumamus. Initium morbi est, aegris sana miscere. Nec hoc praeceperim tibi, ut neminem nisi sapientem sequaris.

aut attrahas. ubi enim istum invenies, quem tot seculis quaerimus? pro optimo est minime malus. Vix tibi esset facultas delectus felicioris, si inter Platonas et Xenephontas, et illum Socratici foetus proventum bonos quaereres: aut si tibi potestas Catonianae fieret aetatis, quae plerosque dignos tulit, qui Catonis seculo nascerentur, sicut multos peiores, quam unquam alias, maximorumque molitores scelerum. Utraque enim turba opus erat, ut Cato posset intelligi. habere debuit et bonos, quibus se approbaret: et malos, in quibus vim suam experiretur. Nunc vero in tanta bonorum egestate, minus fastidiosa fiat electio. Praecipue tamen vitentur tristes, et omnia deplorantes, quibus nulla non causa in querelas placet. Constet illi licet fides et benevolentia, tranquillitati tamen inimicus est comes perturbatus, et omnia gemens.

3. *Ein von Armuth und Reichthum entfernter Vermögenszustand und weise Sparsamkeit. Cap. 8 – 9.*

Cap. 9. Sine parcimonia nec ullae opes sufficiunt, nec ullae non satis patent: praesertim cum in vicino remedium sit, et possit ipsa paupertas in divitias se, advocata frugalitate, convertere. Assuescamus a nobis removere pompam, et usus rerum, non ornamenta metiri. Cibus famem domet, potio sitim, libido qua necesse est fluat. Disca-

mus membris nostris inniti: cultum victumque non ad nova exempla componere, sed ut maiorum suadent mores. Discamus continentiam augere, luxuriam coërcere, gulam temperare, iracundiam lenire, paupertatem aequis oculis adspicere, frugalitatem colere, etiamsi nos pudebit desideriis naturalibus parvo parata remedia adhibere: spes effraenatas, et animum in futura eminentem velut sub vinculis habere, id agere, ut divitias a nobis potius quam a fortuna petamus. Non potest, inquam, tanta varietas et iniquitas casuum ita depelli, ut non multum procellarum irruat magna armamenta pandentibus: cogendae in arctum res sunt, ut tela in vanum cadant. Ideoque exsilia interim calamitatesque in remedium cessere, et levioribus incommodis graviora sanata sunt, ubi parum audit praecepta animus, nec curari mollius potest. Quid ni consulitur, si et paupertas et ignominia, et rerum eversio adhibetur? malo malum opponitur. Assuescamus ergo coenare posse sine populo, et servis paucioribus serviri, et vestes parare in quod inventae sunt, habitare contractius. Non in cursu tantum circique certamine, sed in his spatiis vitae interius flectendum est. Studiorum quoque, quae liberalissima impensa est, tamdiu rationem habebo, quamdiu modum. Quo mihi innumerabiles libros et bibliothecas, quarum dominus vix tota vità sua indices perlegit?

Onerat discentem turba, non instruit: multoque satius est paucis te auctoribus tradere, quam errare per multos. Quadringenta millia librorum Alexandriae arserunt, pulcherrimum regiae opulentiae monumentum. alius laudaverit, sicut Livius, qui elegantiae regum curaeque egregium id opus ait fuisse. Non fuit elegantia illud, aut cura, sed studiosa luxuria. immo ne studiosa quidem: quoniam non in studium, sed in spectaculum comparaverunt: sicut plerisque, ignaris etiam servilium literarum, libri non studiorum instrumenta, sed coenationum ornamenta sunt. Paretur itaque librorum quantum satis sit, nihil in apparatum. Honestius, inquis, in hos impensas, quam in Corinthia pictasque tabulas effuderim. Vitiosum est ubique, quod nimium est. Quid habes cur ignoscas homini armaria cedro atque ebore aptanti, corpora conquirenti aut ignotorum auctorum, aut improbatorum, et inter tot millia librorum oscitanti, cui voluminum suorum frontes maxime placent, titulique? Apud desidiosissimos ergo videbis, quidquid orationum historiarumque est, et tecto tenus exstructa loculamenta. iam enim inter balnearia et thermas, bibliotheca quoque, ut necessarium domus ornamentum expolitur. Ignoscerem plane, si e studiorum nimia cupidine oriretur: nunc ista exquisita, et cum imaginibus suis descripta sacrorum opera ingeniorum, in speciem et cultum parietum comparantur.

4. *In unangenehmen Lagen muss man sich an das Misfällige zu gewöhnen suchen und auf das Angenehme, was auch darin zu finden ist, aufmerksam sein. Cap.* 10.

Cap. 10. At in aliquod genus vitae difficile incidisti, et tibi ignoranti vel publica fortuna, vel privata laqueum impegit, quem nec solvere possis, nec abrumpere. Cogita compeditos primo aegre ferre onera, et impedimenta crurum: deinde ubi non indignari illa, sed pati proposuerunt, necessitas fortiter ferre docet; consuetudo facile. Invenies in quolibet genere vitae oblectamenta, et remissiones, et voluptates, si nolueris malam putare vitam potius, quam invidiosam facere. Nullo melius nomine de nobis natura meruit, quam quod cum sciret, quibus aerumnis nasceremur, calamitatum mollimentum consuetudinem invenit, cito in familiaritatem gravissima adducens. Nemo duraret, si rerum adversarum eandem vim assiduitas haberet, quam primus ictus. Omnes cum fortuna copulati sumus. aliorum aurea catena est, et laxa: aliorum arcta et sordida. Sed quid refert? eadem custodia universos circumdedit: alligatique sunt etiam qui alligaverunt. nisi tu forte leviorem in sinistra catenam putas. Alium honores, alium opes vinciunt: quosdam nobilitas, quosdam humilitas premit: quibusdam aliena supra caput imperia sunt, quibusdam sua: quosdam exsilia uno loco tenent, quosdam sacer-

dotia. Omnis vita servitium est. Assuescendum itaque conditioni suae, et quam minimum de illa querendum: et quidquid habet circa se commmodi, apprehendendum est. Nihil tam acerbum est, in quo non aequus animus solatium inveniat. Exiguae saepe areae in multos usus describentis arte patuere, et quamvis angustum pedem dispositio fecit habitabilem. Adhibe rationem difficultatibus: possunt et dura molliri, et angusta laxari, et gravia scite ferentes minus premere. Non sunt praeterea cupiditates in longinquum mittendae, sed in vicinum illis egredi permittamus, quoniam includi ex toto non patiuntur. Relictis his, quae aut non possunt fieri, aut difficulter possunt, prope posita, speique nostrae alludentia sequamur: sed sciamus, omnia aeque levia esse, extrinsecus diversas facies habentia, introrsus pariter vana. Nec invideamus altius stantibus: quae excelsa videbantur, praerupta sunt. Illi rursus, quos sors iniqua in ancipiti posuit, tutiores erunt superbiam detrahendo rebus per se superbis: et fortunam suam quam maxime poterunt, in planum deferendo. Multi quidem sunt, quibus necessario haerendum sit in fastigio suo, ex quo non possunt, nisi cadendo descendere: sed hoc ipsum testentur, maximum onus suum esse, quod aliis graves esse cogantur, nec sublevatos se, sed suffixos: iustitia, mansuetudine, humana lege,

et benigna manu, praeparent multa ad sequiores casus praesidia, quorum spe securius pendeant. Nihil tamen aeque hos ab his animi fluctibus vindicaverit, quam semper aliquem incrementis terminum figere: nec fortunae arbitrium desinendi dare, sed se ipsos, multo quidem citra extrema, hortentur consistere. Sic et aliquae cupiditates animum acuent, sed finitae: non in immensum incertumque producent.

(*Der vollendete Weise bedarf solcher Mittel nicht: er ist zu sehr auf alles gefasst, um dadurch beunruhigt zu werden.* Cap. 11. — aufer.)

Cap. 11. — Sapiens non mancipia tantum, possessionesque, et dignitatem, sed corpus quoque suum, et oculos, et manum, et quidquid est cariorem vitam facturum, seque ipsum inter precaria numerat, vivitque ut commodatus sibi, et reposcentibus sine tristitia redditurus. Nec ideo est vilis sibi, quia scit se suum non esse: sed omnia tam diligenter faciet, tam circumspecte, quam religiosus homo sanctusque solet tueri fidei commissa. Quandocunque autem reddere iubebitur, non queretur cum fortuna: sed dicet, Gratias ago pro eo quod possedi, habuique. Magna quidem res tuas mercede colui: sed quia imperas, cedo gratus libensque. si quid habere me tui volueris, etiam nunc servabo: si aliud placet, ego vero fa-

ctum signatumque argentum, domum, familiamque meam reddo, restituo. Apellaverit natura, quae prior nobis credidit. et huic dicemus, Recipe animum meliorem quam dedisti: non tergiversor, nec refugio. paratum habes a volente, quod non sentienti dedisti. aufer.

5. *Verachtung des Todes und Vorbereitung auf alle mögliche Zufälle.*

Reverti unde veneris: quid grave est? male vivet, quisquis nesciet bene mori. Huic itaque primum rei pretium detrahendum est, et spiritus inter vilia numerandus. Gladiatores (ait Cicero) invisos habemus, si omni modo vitam impetrare cupiunt: favemus, si contemtum eius prae se ferunt. idem evenire nobis scias. saepe enim causa moriendi est, timide mori. Fortuna illa quae ludos sibi facit, Quo, inquit, te reservem, malum et trepidum animal? eo magis convulneraberis et confodieris, quia nescis praebere iugulum. At tu et vives diutius, et morieris expeditius, qui ferrum non subducta cervice, nec manibus oppositis, sed animose recipis. Qui mortem timebit, nihil unquam pro homine vivo faciet. at qui scit, hoc sibi cum conciperetur, statim condictum, vivet ad formulam: et simul illud quoque eodem animi robore praestabit, ne quid ex his quae eveniunt, subitum sit. Quidquid enim fieri potest, quasi futurum

prospiciendo, malorum omnium impetus molliet. qui ad praeparatos exspectantesque nihil afferunt novi, securis, et beata tantum spectantibus, graves eveniunt. Morbus enim, captivitas, ruina, ignis, nihil horum repentinum est. Sciebam in quam tumultuosum me contubernium natura clusisset. totiens in vicinia mea conclamatum est, totiens praeter limen immaturas exsequias fax cereusque praecessit: saepe altius ruentis aedificii fragor sonuit: multos ex his quos forum, curia, sermo, mecum contraxerat, nox abstulit, et vinctas ad sodalitium manus copulatas intercidit. Mirer aliquando ad me pericula accessisse, quae circa me semper erraverunt? Magna pars hominum est, quae navigatura, de tempestate non cogitat. Nunquam me in bona re mali pudebit auctoris. Publius tragicis comicisque vehementior ingeniis, quotiens mimicas ineptias, et verba ad summam caveam spectantia reliquit, inter multa alia cothurno, non tantum sipario, fortiora, et hoc ait:

Cuivis potest accidere, quod cuiquam potest.

Hoc si quis in medullas demiserit, et omnia aliena mala, quorum ingens quotidie copia est, sic adspexerit, tanquam illis liberum et ad se iter sit; multo ante se armabit, quam petatur. Sero animus ad periculorum patientiam post pericula instruitur. Non putavi hoc futurum. nunquam hoc eventurum

crededissem. Quare autem non? Quae sunt divitiae, quas non egestas, et fames, et mendicitas a tergo sequatur? Quae dignitas, cuius non praetextam, et augurale, et lora patricia, et sordes comitentur, et exportatio, et notae, et mille maculae, et extrema contemtio? Quod regnum est, cui non parata sit ruina, et proculcatio, et dominus, et carnifex? nec magnis ista intervallis divisa, sed horae momentum interest inter solium et aliena genua. Scito ergo, omnem conditionem versabilem esse; et quidquid in ullum incurrit, posse in te quoque incurrere. Locuples es? numquid ditior Pompeio? cui cum Caius vetus cognatus, hospes novus, aperuisset Caesaris domum, ut suam cluderet, defuit panis et aqua: cum tot flumina possideret in suo orientia, et suo cadentia, mendicavit stillicidia: fame ac siti periit, in palatio cognati, dum illi heres publicum funus esurienti locat. Honoribus summis functus es? numquid aut tam magnis, aut tam insperatis, aut tam universis, quam Seianus? Quo die illum senatus deduxerat, populus in frusta divisit: in quem quidquid congeri poterat, dii hominesque contulerant, ex eo nihil superfuit, quod carnifex traheret. Rex es? non ad Croesum te mittam, qui rogum suum et escendit iussus, et extingui vidit, factus non regno tantum, sed etiam morti suae superstes: non ad Iugurtham, quem populus Romanus in-

tra annum quam timuerat, spectavit. Ptolemaeum Africae regem, Armeniae Mithridatem, inter Caianas custodias vidimus. alter in exsilium missus est: alter ut meliori fide mitteretur, optabat. In tanta rerum, sursum ac deorsum euntium, versatione, si non quidquid fieri potest, pro futuro habes, das in te vires rebus adversis, quas infregit, quisquis prior vidit. —

6. *Vermeidung der Vielgeschäftigkeit.* *Cap.* 11. Proximum. — *Cap.* 13.

Cap. 12. Circumcidenda est concursatio, qualis est magnae parti hominum, domos, et theatra, et fora pererrantium. Alienis se negotiis offerunt, semper aliquid agentibus similes. Horum si aliquem exeuntem de domo interrogaveris, Quo tu? quid cogitas? respondebit tibi, Non mehercule scio: sed aliquos videbo, aliquid agam. Sine proposito vagantur, quaerentes negotia: nec quae destinaverunt, agunt, sed in quae incurrerunt. Inconsultus illis vanusque cursus est, qualis formicis, per arbusta repentibus; quae in summum cacumen, deinde in imum inanes aguntur. His plerique similem vitam agunt, quorum non immerito quis inquietam inertiam dixerit. Quorundam, quasi ad incendium currentium, misereris: usque eo impellunt obvios, et se aliosque praecipitant: cum interim cucurrerint, aut salutaturi aliquem non resalutaturum, aut funus

ignoti hominis prosecuturi, aut iudicium saepe litigantis, aut sponsalia saepe nubentis, et lecticam assectati, quibusdam locis et ipsi tulerint. deinde domum cum supervacua redeuntes lassitudine, iurant nescisse se ipsos, quare exierint, ubi fuerint, postero die erraturi per eadem illa vestigia. Omnis itaque labor aliquo referatur, aliquo respiciat. —

7. *Warnung vor Wankelmüthigkeit, wie vor hartnäckiger Anhänglichkeit an einmal gefasste Entschlüsse und angewöhnte Zustände — Beispiele. Cap.* 14.

Cap. 14. — — Canus Iulius, vir inprimis magnus, cuius admirationi ne hoc quidem obstat, quod nostro seculo natus est, cum Caio diu altercatus, postquam abeunti Falaris ille dixit, Ne forte inepta spe tibi blandiaris, duci te iussi: Gratias, inquit, ago, optime princeps. Quid senserit, dubito: multa enim occurrunt mihi. Contumeliosus esse voluit, et ostendere quanta crudelitas esset, in qua mors beneficium erat? An exprobravit illi quotidianam dementiam? agebant enim gratias, et quorum liberi occisi, et quorum bona ablata erant. An tanquam libertatem libenter accepit? Quidquid est, magno animo respondit. Dicet aliquis: potuit post haec iubere illum Caius vivere. Non timuit hoc Canus. nota erat Caii in talibus imperiis fides. Credisne, illum decem medios usque ad supplicium

dies sine ulla sollicitudine exegisse? verisimile non est, quae vir ille dixerit, quae fecerit, quam in tranquillo fuerit. Ludebat latrunculis, cum centurio, agmen periturorum trahens, illum quoque excitari iubet. Vocatus, numeravit calculos, et sodali suo, Vide, inquit, ne post mortem meam mentiaris te vicisse. Tum annuens centurioni, Testis, inquit, eris, uno me antecedere. Lusisse tu Canum illa tabula putas? illusit. Tristes erant amici, talem amissuri virum. Quid moesti, inquit, estis? Vos quaeritis, an immortales animae sint: ego iam sciam. nec desiit in ipso veritatem fine scrutari, et ex morte sua quaestionem habere. Prosequebatur illum philosophus suus: nec iam procul erat tumulus, in quo Caesari Deo nostro fiebat quotidianum sacrum. Quid, inquit, Cane, nunc cogitas? aut quae tibi mens est? Observare, inquit Canus, proposui illo velocissimo momento, an sensurus sit animus, exire se. promisitque, si quid explorasset, circumiturum amicos, et indicaturum quis esset animarum status. Ecce in media tempestate tranquillitas: ecce animus aeternitate dignus, qui fatum suum in argumentum veri vocat: qui in ultimo illo gradu positus, exeuntem animam percontatur: nec usque ad mortem tantum, sed aliquid etiam ex ipsa morte discit. Nemo diutius philosophatus. sed non raptim relinquetur magnus vir, et cum cura dicendus. dabi-

mus te in omnem memoriam, clarissimum caput, Caianae cladis magna portio.

8. *Noch einige Mittel. Cap. 15. Ueber die Fehler andrer sollte man lieber lachen, als weinen, oder besser, sie affectlos bemerken. — Man störe seine Ruhe nicht durch simulierten Schmerz. — Auch ein trauriges Ende guter Menschen sollte uns nicht beunruhigen. — Meide alle Affectation — man spielt eine fremde Rolle nicht ohne Unruhe! — Weise Abwechslung der Einsamkeit und des geselligen Umganges, der Anstrengung und der Erholung. — Selten und mässig zu geniessende Freuden der Tafel.*

Cap. 15. — — Sequitur pars, quae solet non immerito contristare, et in solicitudinem adducere, ubi bonorum exitus mali sunt. Ut Socrates cogitur in carcere mori, Rutilius in exsilio vivere, Pompeius et Cicero clientibus suis praebere cervicem: Cato ille, virtutum viva imago, incumbens gladio, simul de se ac de Republica palam facere. Necesse est torqueri, tam iniqua praemia fortunam persolvere. et quid sibi quisque nunc speret, cum videat pessima optimos pati? Quid ergo est? vide quomodo quisque illorum tulerit: et si fortes fuerunt, ipsorum illos animos desidera; si muliebriter et ignave periere, nihil periit. Aut digni sunt, quorum virtus tibi placeat: aut indigni, quorum desideretur ignavia. Quid enim est turpius, quam si maximi viri timidos fortiter moriendo faciunt? Laudemus toties dignum lau-

dibus, et dicamus: Tanto fortior, tanto felicior! humanos effugisti casus, livorem, morbum: existi ex custodia: non tu dignus mala fortuna diis visus es, sed indignus in quem iam aliquid fortuna posset. Subducentibus vero se, et in ipsa morte ad vitam respectantibus, manus iniiciendae sunt. Neminem flebo laetum, neminem flentem. ille lacrimas meas ipse abstersit: hic suis lacrimis effecit, ne ullis dignus sit. Ego Herculem fleam, quod vivus uritur; aut Regulum, quod tot clavis configitur; aut Catonem, quod vulnera sua fortiter tulit? Omnes isti levi temporis impensa invenerunt, quomodo aeterni fierent: ad immortalitatem moriendo venerunt. — — Danda est remissio animis: meliores acrioresque requieti surgent. Ut fertilibus agris non est imperandum: cito enim exhauriet illos nunquam intermissa fecunditas: ita animorum impetus assiduus labor frangit. Vires recipient paulum resoluti et remissi. Nascitur ex assiduitate laborum, animorum hebetatio quaedam, et languor: nec ad hoc tanta hominum cupiditas tenderet, nisi naturalem quandam voluptatem haberet lusus iocusque: quorum frequens usus, omne animis pondus, omnemque vim eripiet. Nam et somnus refectioni necessarius est: hunc tamen si per diem noctemque continues, mors erit. Multum interest, remittas aliquid, an solvas. Legum conditores festos instituerunt dies,

ut ad hilaritatem homines publice cogerentur: tanquam necessarium laboribus interponentes temperamentum. Et magni, ut dixi, viri quidam sibi menstruas certis diebus ferias dabant: quidam nullum non diem inter et otium et curas dividebant. qualem Pollionem Asinium, oratorem magnum, meminimus: quem nulla res ultra decimam retinuit. ne epistolas quidem post eam horam legebat, ne quid novae curae nasceretur: sed totius diei lassitudinem duabus illis horis ponebat. Quidam medio die interiunxerunt, et in postmeridianas horas aliquid levioris operae distulerunt. Maiores quoque nostri novam relationem, post horam decimam, in senatu fieri vetabant. Miles vigilias dividit, et nox immunis est ab expeditione redeuntium. Indulgendum est animo: dandumque subinde otium, quod alimenti ac virium loco sit: et in ambulationibus apertis vagandum, ut coelo libero et multo spiritu augeat attollatque se animus. Aliquando vectatio iterque, et mutata regio, vigorem dabunt, convictusque et liberalior potio. —

V.

DE CONSTANTIA SAPIENTIS

SIVE

QUOD IN SAPIENTEM NON CADIT INIURIA

LIBER UNUS.

(Wann diese, gleichfalls hohen, stoischen Geist athmende Schrift geschrieben sei, ist ungewiss: nach Lipsius Vermuthung fällt sie mit der vorhergehenden in einen Zeitpunkt. Auch ist sie an Serenus gerichtet.)

Eingang. Lob der stoischen Philosophie, nach deren Grundsätzen ein Weiser, z. B. Cato, weder beleidigt, noch beschimpft werden kann. Cap. 1—4.

Cap. 2.

— — Catonem certius exemplar sapientis viri nobis dii immortales dederunt, quam Ulyssem et Herculem prioribus seculis. Hos enim Stoici nostri sapientes pronuntiaverunt, invictos laboribus, contemtores voluptatis,

et victores omnium terrarum. Cato cum feris manus non contulit, quas consectari venatoris agrestisque est: nec monstra igne ac ferro persecutus est, nec in ea tempora incidit, quibus credi posset coelum unius humeris inniti, excussa iam antiqua credulitate, et seculo ad summam perducto solertiam. Cum ambitu congressus, multiformi malo, et cum potentiae immensa cupiditate, quam totus orbis in tres divisus satiare non poterat, adversus vitia civitatis degenerantis, et pessum sua mole sidentis, stetit solus, et cadentem Rempublicam, quantum modo una retrahi manu poterat, retinuit: donec vel abreptus, vel abstractus, comitem se diu sustentatae ruinae dedit: simulque exstincta sunt, quae nefas erat dividi. Neque enim Cato post libertatem vixit, nec libertas post Catonem. Hinc tu putas iniuriam fieri potuisse a populo, quod aut praeturam illi detraxit, aut togam? quod sacrum illud caput purgamentis oris aspersit? Tutus est sapiens, nec ulla affici aut iniuria, aut contumelia potest.

Cap. 3. — — Ego vero sapientem non imaginario honore verborum exornare constitui, sed eo loco ponere, quo nulla permittatur iniuria. Quid ergo? nemo erit qui lacessat, qui tentet? Nihil in rerum natura tam sacrum est, quod sacrilegum non inveniat: sed non ideo divina minus in sublimi sunt, si exsistunt, qui magnitudinem, mul-

tum ultra se positam, non icturi appetant. Invulnerabile est, non quod non feritur, sed quod non laeditur. Ex hac tibi nota sapientem exhibeo. Numquid dubium est, quin certius robur sit, quod non vincitur, quam quod non lacessitur? cum dubiae sint vires inexpertae: ac merito certissima firmitas habeatur, quae omnes incursus respuit. Sic tu sapientem melioris scito esse naturae, si nullius illi iniuria nocet, quam si nulla sit. Et illum fortem virum dicam, quem bella non subigunt, nec admota vis hostilis exterret: non cui pingue otium est, inter desides populos. Huiusmodi igitur sapientem nulli esse iniuriae obnoxium. Itaque non refert, quam multa in illum coniiciantur tela, cum sit nulli penetrabilis. Quomodo quorundam lapidum inexpugnabilis ferro duritia est, nec secari adamas, aut caedi, vel deteri potest, sed incurrentia ultro retundit: quemadmodum quaedam non possunt igne consumi, sed flamma circumfusa, rigorem suum habitumque conservant: quemadmodum proiecti in altum scopuli mare frangunt, nec ipsi ulla saevitiae vestigia, tot verberati seculis ostentant: ita sapientis animus solidus est, et id roboris collegit, ut tam tutus sit ab iniuria, quam illa quae retuli.

I.

Der Weise kann nicht beleidigt werden. Cap. 5 — 9.

Cap. 7. — — Si iniuste, inquis, Socrates damnatus est, iniuriam accepit. Hoc loco intelligere nos oportet, posse evenire, ut faciat aliquis iniuriam mihi, et ego non accipiam: tanquam si quis rem quam e villa mea surripuit, in domo mea ponat: ille furtum fecerit, ego nihil perdiderim. Potest aliquis nocens fieri, quamvis non nocuerit. Si quis cum uxore sua tanquam aliena concumbat, adulter erit, quamvis illa adultera non sit. Aliquis mihi venenum dedit, sed vim suam remixtum cibo perdidit: venenum illud dando, scelere se obligavit, etiamsi non nocuit. Non minus latro est, cuius telum opposita veste elusum est. Omnia scelera etiam ante effectum operis, quantum culpae satis est, perfecta sunt. —

Cap. 8. — — Non potest quisquam aut nocere sapienti, aut prodesse: quemadmodum divina nec iuvari desiderant, nec laedi possunt. sapiens autem vicinus proximusque diis consistit, excepta mortalitate, similis Deo. Ad illa nitens pergensque excelsa, ordinata, intrepida, aequali et concordi cursu fluentia, secura, benigna, bono publico natus, et sibi et aliis salutaris, nihil humile concupiscet, nihil flebit, qui rationi innixus, per humanos casus divino incedet animo.

Non habet ubi accipiat iniuriam. ab homine me tantum dicere putas? nec a fortuna quidem: quae quotiens cum virtute congressa est, nunquam par recessit. Si maximum illud, ultra quod nihil habent iratae leges, aut saevissimi domini minantur, in quo imperium suum fortuna consumit; aequo placidoque animo accipimus, et scimus mortem malum non esse, ob hoc ne iniuriam quidem: multo facilius alia tolerabimus, damna, dolores, ignominias, locorum commutationes, orbitates, discidia. quae sapientêm, etiamsi universa circumveniant, non mergunt; nedum ad singulorum impulsus moereat. Et si fortunae iniurias moderate fert; quanto magis hominum potentium, quos scit fortunae manus esse?

Cap. 9. Omnia itaque sic patitur, ut hiemis rigorem, ut intemperantiam coeli, ut fervores morbosque, et cetera forte accidentia. Nec de quoquam tam bene iudicat, ut illum quidquam putet consilio fecisse: quod in uno sapiente est, aliorum omnium non consilia, sed fraudes, et insidiae, et motus animorum inconditi sunt: quos casibus adnumerat. —

II.

Der Weise kann auch nicht beschimpft werden. Cap. 10—14.

Cap. 10. — — Nec prudentiae quid-

quam in se esse, nec fiduciae ostendit qui contumelia afficitur. nou dubie enim contemtum se iudicat: et hic morsus non sine quadam humilitate animi evenit, supprimentis se ac descendentis. Sapiens autem a nullo contemnitur, magnitudinem suam novit: nullique tantum de se licere renuntiat sibi: et omnes has quas non miserias animorum, sed molestias dixerim, non vincit, sed ne sentit quidem. Alia sunt quae sapientem feriunt, etiamsi non pervertunt: ut dolor corporis, et debilitas, aut amicorum liberorumque amissio, et patriae bello flagrantis calamitas. Haec non nego sentire sapientem. nec enim lapidis illi duritiam ferrive asserimus. nulla virtus est, quae non sentias, perpeti.

Cap. 11. Quid ergo est? Quosdam ictus recipit: sed receptos evincit, sanat, et comprimit. haec vero minora ne sentit quidem, nec adversus ea solita illa virtute utitur dura tolerandi: sed aut non annotat, aut digna risu putat. —

Cap. 12. — Quem animum nos adversus pueros habemus, hunc sapiens adversus omnes, quibus etiam post iuventam canosque puerilitas est. An quidquam isti profecerunt, quibus animi mala sunt, auctique in maius errores, qui a pueris magnitudine tantum formaque corporum differunt. ceterum non minus vagi incertique, voluptatum sine dilectu appetentes, trepidi, et non ingenio,

sed formidine quieti? Non ideo quidquam inter illos puerosque interesse quis dixerit, quod illis talorum nucumque et aeris minuti avaritia est; his auri argentique et urbium. quod illi inter ipsos magistratus gerunt, et praetextam fascesque ac tribunal imitantur; hi eadem in campo foroque et in curia serio ludunt. illi in litoribus arenae congestu simulacra domuum excitant; hi ut magnum aliquid agentes, in lapidibus ac parietibus, et tectis moliendis occupati, ad tutelam corporum inventa, in periculum verterunt. Ergo par pueris, longiusque progressis, sed in alia maioraque error est. Non immerito itaque horum contumelias sapiens, ut iocos, accipit: et aliquando illos, tanquam pueros, malo poenaque admonet, et afficit: non quia accepit iniuriam, sed quia fecerunt, et ut desinant facere. Sic enim et pecora verbere domantur: nec irascimur illis, cum sessorem recusaverint: sed compescimus, ut dolor contumaciam vincat. Ergo et illud solutum scies, quod nobis opponitur. Quare si non accepit iniuriam nec contumeliam sapiens, punit eos qui fecerunt? non enim se ulciscitur, sed illos emendat.

Cap. 13. Quid est autem, quare hanc animi firmitatem non credas in virum sapientem cadere, cum tibi in aliis idem notare, sed non ex eadem causa liceat? Quis enim phrenetico medicus irascitur? quis febricitantis et a frigida prohibiti, maledicta in ma-

lam partem accipit? Hunc affectum adversus omnes habet sapiens, quem adversus aegros suos medicus: quorum nec obscoena, si remedio egent, contrectare, nec reliquias et effusa intueri dedignatur, nec per furorem saevientium excipere convicia. Scit sapiens, omnes hos qui togati purpuratique incedunt, valentes coloratosque male sanos esse: quos non aliter videt, quam aegros intemperantes. Itaque ne succenset quidem, si quid in morbo petulantius ausi sunt adversus medentem, et quo animo honores eorum nihilo aestimat, eodem parum honorifice facta. Quemadmodum non placet sibi, si illum mendicus coluerit; nec contumeliam iudicabit, si illi homo plebis ultimae salutanti mutuam salutationem non reddiderit: sic nec se suspiciet quidem, si illum multi divites suspexerint. scit enim illos nihil a mendicis differre, immo miseriores esse. illi enim exiguo, hi multo egent. Et rursum non tangetur, si illum rex Medorum, Attalusve Asiae, salutantem silentio ac vultu arroganti transierit. scit statum eius non magis habere quidquam invidendum, quam eius cui in magna familia cura obtigit, aegros insanosque compescere. Num moleste feram, si mihi non reddiderit nomen aliquis ex his, qui ad Castoris negotiantur, nequam mancipia ementes vendentesque, quorum tabernae pessimorum servorum turba refertae sunt? non, ut puto. quid enim is boni habet, sub quo nemo nisi

malus est? Ergo ut huius humanitatem inhumanitatemque negligit, ita et regis. Habes sub te Parthos, Medos, et Bactrianos: sed quos metu contines, sed propter quos remittere arcum tibi non contigit, sed postremos; sed vaenales, sed novum aucupantes dominium. Nullius ergo movebitur contumelia: omnes enim inter se differunt: sapiens quidem pares illos, ob aequalem stultitiam, omnes putat. Nam si semel se dimiserit eo, ut aut iniuria moveatur, aut contumelia; non poterit unquam esse securus: securitas autem proprium bonum sapientis est. Nec committet, ut vindicando sibi coutumeliam factam, honorem habeat ei qui fecit. necesse est enim, a quo quisque contemni moleste fert, suspici gaudeat.

Beschluss. Der hohe Sinn des Weisen, dem der Anfänger nachstrebt, erhebt ihn über Beleidigungen, wie über Beschimpfungen. Cap. 15—19.

VI.

DE CLEMENTIA

LIBRI II.

Geschrieben im Anfange der Regierung Nero's, dessen Erzieher Seneka bekanntlich gewesen war, und auf welchen er auch in den ersten Jahren nach dessen Thronbesteigung noch einen grossen Einfluss behielt. Seneka hebt diese, dem Nero gewidmete, Schrift mit einem Lobe dieses Fürsten an, welches, wie er sich während der ersten fünf Jahre seiner Regierung zeigte, auch nicht für schmeichlerisch gelten und zugleich als Schilderung eines mächtigen und milden Regenten betrachtet werden kann. So lässt Seneka den Nero im ersten B. im ersten Kap. zu sich selbst sagen :

Ego ex omnibus mortalibus placui, electusque sum, qui in terris deorum vice fungerer: ego vitae necisque gentibus arbiter. qualem quisque sortem statumque habeat, in manu mea positum est. Quid cuique mortalium fortuna datum velit, meo ore pronuntiat: ex nostro responso laetitiae causas, populi urbesque concipiunt. Nulla pars usquam, nisi volente propitioque me, floret. Haec

tot millia gladiorum, quae pax mea comprimit, ad nutum meum stringentur: quas nationes funditus excindi, quas transportari, quibus libertatem dari, quibus eripi, quos reges mancipia fieri, quorumque capiti regium circumdari decus oporteat, quae ruant urbes, quae oriantur, mea iurisdictio est. In hac tanta facultate rerum, non ira me ad iniquia supplicia compulit, non iuvenilis impetus, non temeritas hominum et contumacia, quae saepe tranquillissimis pectoribus quoque patientiam extorsit: non ipsa ostentandae per terrores potentiae dira, sed frequens magnis imperiis gloria. Conditum, immo constrictum apud me ferrum est: summa parsimonia etiam vilissimi sanguinis. nemo non, cui alia desint, hominis nomine apud me gratiosus est. Severitatem abditam, clementiam in procinctu habeo. sic me custodio, tanquam legibus, quas ex situ ac tenebris in lucem evocavi, rationem redditurus sim. Alterius aetate prima motus sum, alterius ultima: alium dignitati donavi, alium humilitati: quoties nullam inveneram misericordiae causam, mihi peperci. Hodie diis immortalibus, si a me rationem repetant, annumerare genus humanum paratus sum.

Im dritten Kap. theilt der Verfasser seine Abhandlung in drei Theile. Im ersten empfiehlt er die Milde aus ihrer Nothwendigkeit und

ihrem Nutzen; im zweiten beschreibt et die Natur derselben; im dritten will er Mittel angeben, sich diese Tugend zu erwerben und sich darin zu befestigen. — Der erste Theil macht den Inhalt des ersten, der zweite den des andern Buchs aus. Der dritte Theil ist verloren gegangen.

ERSTES BUCH.

1. *Die Milde ist, wie überhaupt, so besonders Fürsten nützlich und anständig, welche sich als die Häupter des, aus vielen Theilen und Gliedern bestehenden, Staatskörpers ansehn müssen. Cap. 3—5.*

Cap. 3.

— — Nullam ex omnibus virtutibus magis homini convenire, cum sit nulla humanior, constet necesse est: non solum inter nos, qui hominem sociale animal, communi bono genitum videri volumus: sed etiam inter illos, qui hominem voluptati donant, quorum omnia dicta factaque ad utilitatem suam spectant. nam si quietem petit et otium, hanc virtutem naturae suae nactus est, quae pacem amat, et manus retinet. Nullum tamen clementia ex omnibus magis, quam regem aut principem decet. Ita enim magnae vires decori gloriaeque sunt, si illis salutaris potentia est. nam pestifera vis est, valere ad nocendum. Illius demum magnitudo stabilis fundataque est; quem omnes tam su-

pra se esse, quam pro se sciunt; cuius curam excubare pro salute singulorum atque universorum quotidie experiuntur; quo procedente, non tanquam malum aliquod aut noxium animal e cubili prosilierit, diffugiunt, sed tanquam ad clarum ac beneficum sidus certatim advolant, obiicere se pro illo mucronibus insidiantium paratissimi, et substernere corpora sua, si per stragem illi humanam iter ad salutem struendum sit. Somnum eius nocturnis excubiis muniunt: latera obiecti circumfusique defendunt: incurrentibus periculis se opponunt. Non hic est sine ratione populis urbibusque consensus, sic protegendi amandique reges, et se suaque iactandi, quocunque desideraverit imperantis salus. Nec haec vilitas sui est, aut dementia, pro uno capite tot millia excipere ferrum, ac multis mortibus unam animam redimere, nonnunquam senis et invalidi. Quemadmodum totum corpus animo deservit, et cum hoc tanto maius tantoque speciosius sit: ille in occulto maneat tenuis, et in qua sede latitet incertus, tamen manus, pedes, oculi negotium illi gerunt; illum haec cutis munit; illius iussu iacemus, aut inquieti discurrimus; cum ille imperavit, sive avarus dominus est, mare lucri causa scrutamur; sive ambitiosus, iamdudum dexteram flammis obiecimus, aut voluntarie subsiluimus: sic haec immensa multitudo, unius animae circum-

data, illius spiritu regitur, illius ratione flectitur, pressura se ac fractura viribus suis, nisi consilio sustineretur.

Cap. 4. Suam itaque incolumitatem amant, cum pro uno homine denas legiones in aciem deducunt, cum in prima fronte procurrunt, et adversa vulneribus pectora ferunt, ne Imperatoris sui signa vertantur. Ille est enim vinculum, per quod Respublica cohaeret: ille spiritus vitalis, quem haec tot millia trahunt, nihil ipsa per se futura, nisi onus et praeda, si mens illa imperii subtrahatur.

——— *Rege incolumi mens omnibus una:*
Amisso rupere fidem. ———

Hic casus Romanae pacis exitium erit, hic tanti fortunam populi in ruinas aget. Tamdiu ab isto periculo aberit hic populus, quamdiu sciet ferre fraenos: quos si quando abruperit, vel aliquo casu discussos reponi sibi passus non erit, haec unitas et hic maximi imperii contextus in partes multas dissiliet: idemque huic urbi dominandi finis erit, qui parendi fuerit. Ideo Principes regesque, et quocunque alio nomine sunt tutores status publici, non est mirum amari ultra privatas etiam necessitudines. Nam si sanis hominibus publica privatis potiora sunt: sequitur, ut is quoque carior sit, in quem se Respublica convertit. Olim enim ita se induit Reipublicae Caesar, ut seduci alterum non possit

sine utriusque pernicie. nam ut illi viribus opus est, ita et huic capite.

2. *Die Milde ist nothwendig, wenn der Fürst nicht die gröste Verheerung anrichten will. Er muss sich daher nach den Göttern bilden. Cap. 6. 7.*

Cap. 6. — — Quotus quisque ex quaestoribus est, qui non ea ipsa lege teneatur, qua quaerit? Quotus quisque accusator vacat culpa? et nescio, an nemo ad dandam veniam difficilior sit, quam qui illam petere saepius meruit. Peccavimus omnes: alii gravia, alii leviora, alii ex destinato, alii forte impulsi, aut aliena nequitia ablati: alii in bonis consiliis parum fortiter stetimus, et innocentiam inviti ac renitentes perdidimus. Nec delinquimus tantum, sed usque ad extremum aevi delinquemus. Etiamsi quis tam bene purgavit animum, ut nihil obturbare eum amplius possit ac fallere, ad innocentiam tamen peccando pervenit.

Cap. 7. Quoniam deorum feci mentionem, optime hoc exemplum Principi constituam, ad quod formetur, ut se talem esse civibus, quales sibi deos velit. Expedit ergo habere inexorabilia peccatis atque erroribus numina? expedit usque ad ultimam infesta perniciem? Ecquis regum erit tutus, cuius non membra aruspices colligant? Quodsi dii placabiles et aequi delicta potentium

non statim fulminibus persequuntur: quanto aequius est, hominem hominibus praepositum miti animo exercere imperium, et cogitare, utrum mundi status gratior oculis pulchriorque sit sereno et puro die, an cum fragoribus crebris omnia quatiuntur, et ignes hinc atque illinc micant? Atqui non alia facies est quieti moderatique imperii, quam sereni coeli et nitentis. Crudele regnum, turbidum, tenebrisque obscurum est, inter trementes et ad repentinum sonitum expavescentes, nec eo quidem qui omnia turbat inconcusso. Facilius privatis ignoscitur, pertinaciter se vindicantibus, possunt enim laedi, dolorque eorum ab iniuria venit. timent praeterea contemtum: et non retulisse laedentibus gratiam, infirmitas videtur, non clementia. At cui ultio in facili est, is omissa ea, certam laudem mansuetudinis consequitur. Humili loco positis exerere manum, litigare, in rixam procurrere, ac morem irae suae gerere, liberius est. leves inter paria ictus sunt. regi vociferatio quoque, verborumque intemperantia non ex maiestate est.

3. *Auch um seines Rufes willen sollte sich der Fürst der Milde befleissigen, so wie er dadurch*
4. *am besten für seine Sicherheit sorgt. Er straft daher nicht öfter, noch strenger, als es die Noth erfordert, dagegen einem Tyrannen, wie Sulla* saevitia cordi est, *Cap.* 8—19.

Cap. 12. — — Placido tranquilloque

regi fida sunt auxilia sua, quibus ad communem salutem utatur: gloriosusque miles (publicae enim securitati dare operam videtur) omnem laborem libens patitur, ut parentis custos. At illum acerbum et sanguinarium necesse est graventur stipatores sui.

Cap. 13. Non potest habere quisquam bonae ac fidae voluntatis ministros, quibus in tormentis, et eculeo, et ferramentis ad mortem paratis utitur, quibus non aliter quam bestiis homines obiectat: omnibus rei obnoxior ac solicitior, ut qui homines deosque testes ac vindices facinorum timeat, eo perductus, ut non liceat illi mutare mores. Hoc enim inter cetera vel pessimum habet crudelitas, quod perseverandum est, nec ad meliora patet regressus. Scelera enim sceleribus tuenda sunt. quid autem eo infelicius, cui iam esse malo necesse est? O miserabilem illum, sibi certe! nam ceteris misereri eius nefas sit, qui caedibus ac rapinis potentiam exercuit, qui suspecta sibi cuncta reddidit, tam externa quam domestica: cum arma metuat, ad arma confugiens: non amicorum fidei credens, non liberorum pietati. Qui ubi circumspexit quaeque fecit, quaeque facturus est, et conscientiam suam plenam sceleribus ac tormentis adaperuit: saepe mortem timet, saepius optat, invisior sibi quam servientibus. E contrario, is cui curae sunt universa, quamquam alia magis, alia minus tuetur, nullam non Reipublicae

partem tanquam sui nutrit, inclinatus ad mitiora, etiamsi ex usu est animadvertere, ostendens quam invitus aspero remedio manus admoveat; in cuius animo nihil hostile, nihil efferum est. Qui potentiam suam placide ac salutariter exercet, approbare imperia sua civibus cupiens: felix abunde sibi visus, si fortunam suam publicaverit; sermone affabilis, accessuque facilis; vultu, qui maxime populos demeretur, amabilis, aequis desideriis propensus, etiam iniquis acerbus a tota civitate amatur, defenditur, colitur. Eadem de illo homines secreto loquuntur, quae palam. Tollere filios cupiunt, et publicis malis sterilitas indicta recluditur: bene se meriturum de liberis suis quisque non dubitat, quibus tale seculum ostenderit. Hic Princeps suo beneficio tutus, nihil praesidiis eget: arma ornamenti causa habet.

Cap. 19. — — Errat si quis existimat tutum esse ibi regem, ubi nihil a rege tutum est. Securitas securitate mutua paciscenda est. Non opus est instruere in altum editas arces; nec in adscensum arduos colles emunire, nec latera montium abscindere, multiplicibus se muris turribusque sepire: salvum regem in aperto clementia praestabit. Unum est inexpugnabile munimentum, amor civium. Quid pulchrius est: quam vivere optantibus cunctis, et vota non sub custode nuncupantibus? si paulum valetudo titubavit, non spem hominum excitari, sed me-

tum? nihil esse cuiquam tam pretiosum, quod non pro salute praesidis sui commutatum velit? omne quod illi contingit, sibi quoque evenire deputet? In hoc assiduis bonitatis argumentis probavit, non Rempublicam suam esse, sed se Reipublicae. Quis huic audeat struere aliquod periculum? quis ab hoc non, si possit, fortunam quoque avertere velit, sub quo iustitia, pax, pudicitia, securitas, dignitas florent: sub quo opulenta civitas copia bonorum omnium abundat? Nec alio animo rectorem suum intuetur, quam si dii immortales potestatem visendi sui faciant: intueamur venerantes colentesque. Quid autem? non proximum illis locum tenet is, qui se ex deorum natura gerit, beneficus ac largus, et in melius potens? Haec affectare, haec imitari decet: maximum ita haberi, ut optimus simul habeatur.

5. *Ein Regent sollte überall nie grausam strafen, da er auf seiner Höhe keiner Rache bedarf* (principis maior est fortuna, quam ut solatio [ultionis] egeat, manifestiorque vis, quam ut alieno malo opinionem sibi virium quaerat — *Cap.* 21.); *und der Zweck, Fehlende zu bessern, oder andre abzuschrecken, oder die übrigen Staatsbewohner zu sichern, besser durch seltene, als zu häufige Strafen erreicht wird, wodurch diese nur verächtlich und unkräftig werden. Cap.* 20—24.

Zum Beschluss wird noch das Scheussliche der Grausamkeit eines Fürsten geschildert und

gezeigt, wie er sich dadurch selbst in Gefahr setze und auf jeden Fall ein Gegenstand des Abscheus bleibe. Cap. 25. 26. — Der letzte Gedanke wird vom Seneka so ausgeführt:

Cap. 26. — — Sed puta tutam esse crudelitatem: quale eius regnum est? non aliud, quam captarum urbium forma, et terribiles facies publici metus. Omnia moesta, trepida, confusa: voluptates ipsae timentur. Non convivia secura ineunt, in quibus lingua solicite etiam ebriis custodienda est: non spectacula, ex quibus materia criminis ac periculi quaeritur. Apparentur licet magna impensa, et regiis opibus et artificum exquisitis nominibus: quem tamen ludi in carcere iuvent? Quod istud, dii boni, malum est, occidere, saevire, delectari sono catenarum, et civium capita decidere, quocunque ventum est multum sanguinis fundere, aspectu suo terrere ac fugare? Quae alia vita esset, si leones ursique regnarent? si serpentibus in nos, ac noxiossissimo cuique animali daretur potestas? Illa rationis expertia et a nobis immanitatis crimine damnata, abstinent suis, et tuta est etiam inter feras similitudo: horum ne a necessariis quidem rabies temperat sibi, sed externa suaque in aequo habet, quo possit exercitatior a singulorum caedibus, deinde in exitia gentium serpere. Et iniicere tectis ignem, aratrum vetustis urbibus inducere, potentiam putat: et unum

occidi iubere aut alterum, parum imperatorium credit: nisi eodem tempore grex miserorum subiectus stetit, crudelitatem suam in ordinem coactam putat. Felicitas illa, multis salutem dare, et ad vitam ab ipsa morte revocare, et mereri clementia civicam. Nullum ornamentum Principis fastigio dignius pulchriusque est, quam illa corona ob cives servatos. Non hostilia arma detracta victis, non currus barbarorum sanguine cruenti, non parta bello spolia. Haec divina potentia est, gregatim ac publice servare: multos autem occidere, et indiscretos, incendii ac ruinae potentia est.

ZWEITES BUCH.

Eingang. Lobpreisende Anrede an Nero. Cap. 1. 2.

Abhandlung. 1. *Erklärung der* clementia. *Cap.* 3.

Cap. 3.

Et ne forte decipiat nos speciosum clementiae nomen, aliquando et in contrarium abducat: videamus quid sit clementia; qualisque sit, et quos fines habeat. Clementia est temperantia animi, in potestate ulciscendi: vel, lenitas superioris adversus inferiorem in constituendis poenis. Plura proponere, est tutius; ne una definitio parum rem comprehendat, et, ut ita dicam, formula excidat. itaque dici potest et inclinatio animi ad lenitatem in poena exigenda. Illa finitio contradictiones inveniet, quamvis maxime ad verum accedat, si dixerimus, clementiam esse moderationem aliquid ex merita ac debita poena remittentem. reclamabitur, nullam virtutem quidquam minus debito facere. Atqui hoc omnes intelligunt, clementiam esse, quae se flectit citra id quod merito constitui posset. Huic con-

trariam imperiti putant severitatem; sed nulla virtus virtuti contraria est.

2. *Weitere Erläuterung des Begriffs aus dem des Gegentheils* crudelitas. *Cap.* 4.

3. *Unterschied der* clementia *von* misericordia, *welche nach stoischen Grundsätzen ein Fehler ist. Doch handelt der Weise darum nicht minder wohlthätig gegen Unglückliche. Cap.* 5. 6.

Cap. 5. — — Misericordia non causam, sed fortunam spectat; clementia rationi accedit. Scio male audire apud imperitos sectam Stoicorum, tanquam nimis duram, et minime principibus regibusque bonum daturam consilium. Obiicitur enim illi, quod sapientem negat misereri, negat ignoscere. Haec si per se ponantur, invisa sunt. videntur enim nullam spem relinquere humanis erroribus, sed omnia delicta ad poenam deducere. Quod si est, quidni haec secta, quae dediscere humanitatem iubet, portumque adversus fortunam certissimum mutuo auxilio cludit? Sed nulla secta benignior leniorque est, nulla amantior hominum, et communibus bonis attentior: ut propositum sit usui esse aut auxilio, nec sibi tantum, sed universis singulisque consulere. Misericordia est aegritudo animi, ob alienarum miseriarum speciem: aut, tristitia ex alienis malis contractâ, quae accidere immerentibus credit. Aegritudo autem

in sapientem virum non cadit: serena eius mens est, nec quidquam incidere potest quod illam obducat. Nihilque aeque hominem, quam magnus animus decet: non potest autem magnus esse idem, si metus et moeror confundit, si mentem obducit et contrahit. Hoc sapienti ne in suis quidem accidet calamitatibus, sed omnem fortunae iram reverberabit, et ante se franget, eandem semper faciem servabit, placidam, inconcussam: quod facere non posset, si tristitiam reciperet. Adiice, quod sapiens providet, et in expedito consilium habet. nunquam autem liquidum sincerumque ex turbido venit. Tristitia enim inhabilis est ad discipiendas res, utilia excogitanda, periculosa vitanda, aequa aestimanda. Ergo non miseretur, quia et sine miseria animi non fit. cetera omnia, quae qui miserentur, solent facere, hic libens et alius animo faciet.

Cap. 6. Succurret alienis lacrimis, non accedet: dabit manum naufrago, exsuli hospitium, egenti stipem, non hanc contumeliosam, qua pars maior horum, qui se misericordes videri volunt, abiicit et fastidit quos adiuvat, contingique ab his timet: sed ut homo homini, ex communi dabit. Donabit lacrimis maternis filium, et catenas solvi iubebit, et ludo eximet, et cadaver etiam noxium sepeliet. At faciet ista tranquilla mente, vultu suo. Ergo non miserebitur sapiens, sed succurret, sed proderit,

in commune auxilium natus, ac publicum bonum, ex quo dabit cuique partem: etiam ad calamitosos, pro portione, improbandos et emendandos bonitatem suam permittet. Afflictis vero, et fortuitis laborantibus, multo libentius subveniet. Quotiens poterit, fortunae intercedet. ubi enim opibus potius utetur, aut viribus, quam ad restituenda quae casus impulit? vultum quidem non deiiciet, nec animum ob aeruscantis civis aridam ac pannosam maciem, et innixam baculo senectutem: ceterum omnibus dignis proderit, et deorum more calamitosos propitius respiciet. Misericordia vicina est miseriae: habet enim aliquid, trahitque ex ea. Imbecilles oculos esse scias, qui ad alienam lippitudinem et ipsi suffunduntur; tam mehercule, quam morbum esse, non hilaritatem, semper arridere ridentibus, et ad omnium oscitationem ipsum quoque os diducere. Misericordia vitium est animorum, nimis miseriae faventium: quam si quis a sapiente exigit, prope est, ut lamentationem exigat, et in alienis funeribus gemitus. —

4. *So kann auch der Weise eigentlich nicht verzeihen; straft er nicht; so hat er eingesehen, dass es keiner Strafe bedurfte. Cap. 7.*

VII.

DE BREVITATE VITAE. LIBER I.

Wahrscheinlich bald nach dem Tode des Cajus geschrieben und dem Paullinus, einem Bruder oder Verwandten der Gattin Seneka's, Paullina, gewiedmet. Diese treffliche kleine Schrift folgt hier ganz:

1. *Das Leben ist nicht kurz, wir machen es kurz, unsrer Hinfälligkeit nur zu sehr vergessend. Cap. 1—4.*

Cap. 1.

Maior pars mortalium, Paulline, de naturae malignitate conqueritur, quod in exiguum aevi gignimur, quod haec tam velociter, tam rapide dati nobis temporis spatia decurrant: adeo ut, exceptis admodum paucis, ceteros in ipso vitae apparatu vita destituat. Nec huic publico, ut opinantur, malo, turba tantum et imprudens vulgus ingemuit: clarorum quoque virorum hic affectus querelas

evocavit. Inde illa maximi medicorum exclamatio est, Vitam brevem esse, longam artem. Inde Aristoteli cum rerum natura exigenti, minime conveniens sapienti viro lis est: illam animalibus tantum indulsisse, ut quina aut dena secula edurent, homini in tam multa ac magna genito, tanto citeriorem terminum stare. Non exiguum temporis habemus: sed multum perdimus. Satis longa vita, et in maximarum rerum consummationem large data est, si tota bene collocaretur. Sed ubi per luxum ac negligentiam defluit, ubi nulli rei bonae impenditur: ultima demum necessitate cogente, quam ire non intelleximus, transisse sentimus. Ita est, non accepimus brevem vitam, sed fecimus: nec inopes eius, sed prodigi sumus. Sicut amplae et regiae opes, ubi ad malum dominum pervenerunt, momento dissipantur: at quamvis modicae, si bono custodi traditae sunt, usu crescunt: ita aetas nostra, bene disponenti, multum patet.

Cap. 2. Quid de rerum natura querimur? illa se benigne gessit. vita. si scias uti, longa est. Alium insatiabilis tenet avaritia: alium in supervacuis laboribus operosa sedulitas: alius vino madet: alius inertia torpet: alium defatigat ex alienis iudiciis suspensa semper ambitio: alium mercandi praeceps cupiditas circa omnes terras, omnia maria, spe lucri ducit. Quosdam torquet cupido militiae, nunquam non aut alienis

periculis intentos, aut suis anxios: sunt quos ingratus superiorum cultus voluntaria servitute consumat. Multos aut affectatio alienae fortunae, aut suae odium detinuit: plerosque nihil certum sequentes, vaga et inconstans, et sibi displicens levitas, per nova consilia iactavit. Quibusdam nihil quo cursum dirigant, placet, sed marcentes oscitantes fata deprehendunt: adeo ut quod apud maximum poëtarum more oraculi dictum est, verum esse non dubitem:

Exigua pars est vitae quam nos vivimus.

ceterum quidem omne spatium, non vita, sed tempus est. Urgentia circumstant vitia undique: nec resurgere, aut in dispectum veri attollere oculos sinunt, sed mersos, et in cupiditatibus infixos premunt. Nunquam illis recurrere ad se licet, si quando aliqua quies fortuito contigit: velut in profundo mari, in quo post ventum quoque volutatio est, fluctuantur, nec unquam illis a cupiditatibus suis otium instat. De istis me putas disserere, quorum in confesso mala sunt? aspice illos, ad quorum felicitatem concurritur: bonis suis effocantur. Quam multis graves sunt divitiae? quam multorum eloquentia, quotidiano ostentandi ingenii spatio, sanguinem educit? quam multi continuis voluptatibus pallent? quam multis nihil liberi relinquit circumfusus clientium populus? Omnes denique istos, ab infimis

usque ad summos, pererra. hic advocat, hic adest: ille periclitatur, ille defendit, ille iudicat. Nemo se sibi vindicat: alius in alium consumimur. Interroga de istis, quorum nomina ediscuntur: his illos dignosci videbis notis. Hic illius cultor est, ille illius, suus nemo. Deinde dementissima quorundam indignatio est. quernutur de superiorem fastidio, quod ipsis adire volentibus non vacaverint. Audet quisquam de alterius superbia queri, qui sibi ipse nunquam vacat? Ille tamen, quisquis est, insolenti quidem vultu, sed aliquando respexit: ille aures suas ad tua verba demisit: ille te ad latus suum recepit. tu non inspicere te unquam, non audire dignatus es.

Cap. 3. Non est itaque quod ista officia cuiquam imputes: quoniam quidem cum illa faceres, non esse cum alio volebas, sed tecum esse non poteras. Omnia licet quae unquam ingenia fulserunt, in hoc unum consentiant, nunquam satis hanc humanarum mentium caliginem mirabuntur. Praedia sua occupari a nullo patiuntur: et si exigua contentio est de modo finium, ad lapides et arma discurrunt: in vitam suam incedere alios sinunt, immo vero ipsi etiam possessores eius futuros inducunt. Nemo invenitur, qui pecuniam suam dividere velit: vitam unusquisque quam multis distribuit? Adstricti sunt in continendo patrimonio: simul ad temporis iacturam ventum est,

profusissimi in eo, cuius unius honesta avaritia est. Libet itaque ex seniorum turba comprehendere aliquem. Pervenisse te ad ultimum aetatis humanae videmus: centesimus tibi, vel supra, premitur annus. agedum, ad computationem aetatem tuam revoca. Dic quantum ex isto tempore creditor, quantum amica, quantum rex, quantum cliens abstulerit: quantum lis uxoria, quantum servorum coërcitio, quantum officiosa per urbem discursatio. Adiice morbos, quos manu fecimus: adiice, quod et sine usu iacuit: videbis te pauciores annos habere, quam numeras. Repete memoria tecum, quando certus consilii fueris, quotus quisque dies ut destinaveras recesserit; qui tibi usus tui fuerit; quando in statu suo vultus, quando animus intrepidus; quid tibi in tam longo aevo facti operis sit; quam multi vitam tuam diripuerint, te non sentiente quid perderes; quantum vanus dolor, stulta laetitia, avida cupiditas, blanda conversatio abstulerit; quam exiguum tibi de tuo relictum sit: intelliges, te immaturum mori.

Cap. 4. Quid ergo est in causa? tanquam semper victuri vivitis: nunquam vobis fragilitas vestra succurrit. Non observatis quantum iam temporis transierit. velut ex pleno et abundanti perditis: cum interim fortasse ille ipse, alicui vel homini vel rei donatus, ultimus dies sit. Omnia, tanquam mortales, tenetis: omnia, tanquam immor-

tales, concupiscitis. Audies plerosque dicentes: A quinquagesimo in otium secedam: sexagesimus annus ab officiis me demittet. Et quem tandem longioris vitae praedem accipis? quis ista, sicuti disponis, ire patietur? Non pudet te reliquias vitae tibi reservare, et id solum tempus bonae menti destinare, quod in nullam rem conferri possit? Quam serum est, tunc vivere incipere, cum desinendum est? quae tam stulta mortalitatis oblivio, in quinquagesimum et sexagesimum annum differre sana consilia: et inde velle vitam inchoare, quo pauci perduxerunt? Potentissimis, et in altum sublatis hominibus, excidere voces videbis, quibus otium optent, laudent, omnibus bonis suis praeferant. Cupiunt interim ex illo fastigio suo, si tuto liceat, descendere. Nam ut nihil extra lacessat, aut quatiat: in se ipsa fortuna ruit.

2. *Erläuterung durch Beispiele. Cap.* 5—6. annorum suorum.

Cap. 5. Divus Augustus, cui dii plura quam ulli praestiterunt, non desiit quietem sibi precari, vacationem a Republica petere. Omnis eius sermo ad hoc semper revolutus est, ut sibi speraret otium. Hoc labores suos, etiamsi falso, dulci tamen oblectabat solatio, aliquando se victurum sibi. In quadam ad senatum missa epistola, cum requiem suam non vacuam fore digni-

tatis, nec a priore gloria discrepantem, pollicitus esset, haec verba inveni: Sed ista fieri speciosius, quam promitti possunt. me tamen cupido temporis optatissimi mihi, provexit, ut quoniam rerum laetitia moratur adhuc, praeciperem aliquid voluptatis ex verborum dulcedine. Tanta visa est res otium, ut illam, quia usu non poterat, cogitatione praesumeret. Qui omnia videbat ex se uno pendentia, qui hominibus gentibusque fortunam dabat, illum diem laetissimus cogitabat, quo magnitudinem suam exueret. Expertus erat, quantum illa bona, per omnes terras fulgentia, sudoris exprimerent, quantum occultarum solicitudinum tegerent: cum civibus primum, deinde cum collegis, novissime cum affinibus, coactus armis decernere, mari terraque sanguinem fudit: per Macedoniam, Siciliam, Aegyptum, Syriam, Asiamque, et omnes prope oras bello circumactus, Romana caede lassos exercitus ad externa bella convertit. Dum Alpes pacat, immixtosque mediae paci et imperio hostes perdomat, dum ultra Rhenum, Euphratem et Danubium terminos movet, in ipsa urbe, Murenae, Caepionis, Lepidi, Egnatiorum in eum mucrones acuebantur. Nondum horum effugerat insidias: filia, et tot nobiles iuvenes adulterio velut sacramento adacti, iam infractam aetatem territabant: plusque et iterum timenda cum Antonio mulier.

Haec ulcera cum ipsis membris absciderat: alia subnascebantur. velut cum grave multo sanguine est corpus, partes semper aliquae rumpebantur. Itaque otium optabat: in huius spe et cogitatione labores eius residebant. hoc votum erat eius, qui voti compotes facere poterat. Marcus Cicero inter Catilinas Clodiosque iactatus, Pompeiosque et Crassos, partim manifestos inimicos, partim dubios amicos, dum fluctuatur cum republica, et illam pessum euntem tenet, novissime abductus, nec secundis rebus quietus, nec adversarum patiens, quotiens illum ipsum consulatum suum non sine causa, sed sine fine laudatum, detestatur? quam flebiles voces exprimit in quadam ad Atticum epistola, iam victo patre Pompeio, adhuc filio in Hispania fracta arma refovente? Quid agam, inquit, hic, quaeris? moror in Tusculano meo semiliber. Alia deinceps adiicit, quibus et priorém aetatem complorat, et de praesenti queritur, et de futura desperat. Semiliberum se dixit Cicero. at mehercules nunquam sapiens in tam humile nomen procedet, nunquam semiliber erit: integrae semper libertatis et solidae, solutus, et sui iuris, altior ceteris. Quid enim supra eum potest esse; qui supra fortunam est?

Cap. 6. Livius Drusus, vir acer et vehemens, cum leges novas et mala Gracchana movisset, stipatus ingenti totius Italiae coetu, exitum rerum non providens, quas

nec agere licebat, nec iam liberum erat semel inchoatas relinquere, execratus iuquietam a primordiis vitam, dicitur dixisse, Uni sibi, nec puero quidem, unquam ferias contigisse. Ausus enim et pupillus adhuc et praetextatus, iudicibus reos commendare, et gratiam suam foro interponere tam efficaciter, ut quaedam iudicia constet ab illo rapta. Quo non irrumperet tam immatura ambitio? scires in malum ingens, et privatum, et publicum evasuram illam tam praecoquem audaciam. Sero itaque querebatur, nullas sibi ferias contigisse: a puero seditiosus, et foro gravis. Disputatur, an ipse sibi manus attulerit. subito enim vulnere per inguen accepto, collapsus est: aliquo dubitante, an mors voluntaria esset: nullo, an tempestiva. Supervacuum est commemorare plures: qui cum aliis felicissimi viderentur, ipsi in se verum testimonium dixerunt, prodentes omnem actum annorum suorum.

3. *Niemend wird bei allen Klagen über die Kürze der Zeit besser. Man folgt dem Antriebe der Leidenschaften, ohne des Werthes der Zeit zu achten, und ohne die wahre Lebenskunst zu verstehen. Cap.* 6—9.

Sed his querelis nec alios mutaverunt, nec se ipsos. Nam cum verba eruperunt, affectus ad consuetudinem relabuntur. Vestra mehercule vita, licet supra mille annos exeat, in arctissimum contrahetur. Ista

vitia nullum non seculum devorabunt: hoc vero spatium, quod, quamvis natura currit, ratio dilatat, cito vos effugiat necesse est. Non enim apprehenditis, nec retinetis, nec velocissimae omnium rei moram facitis, sed abire ut rem supervacuam ac reparabilem sinitis. In primis autem et illos numero, qui nulli rei, nisi vino ac libidini vacant. nulli enim turpius occupati sunt. ceteri, etiamsi vana gloriae imagine teneantur, speciose tamen errant. Licet avaros mihi, licet vel iracundos enumeres, vel odia exercentes iniusta, vel bella: omnes isti virilius peccant. in ventrem ac libidinem proiectorum inhonesta labes est. Omnia istorum tempora excute: adspice quamdiu computent, quamdiu insidientur, quamdiu timeant, quamdiu colant, quamdiu colantur, quantum vadimonia sua atque aliena occupent, quantum convivia, quae iam ipsa officia sunt; videbis, quemadmodum illos respirare non sinant vel mala sua, vel bona. Denique inter omnes convenit, nullam rem bene exerceri posse ab homine occupato: non eloquentiam, non liberales disciplinas: quando districtus animus nihtl altius recipit, sed omnia velut inculcata respuit. Nihil minus est hominis occupati: quam vivere: nullius rei difficilior est scientia.

Cap. 7. Professores aliarum artium vulgo multique sunt. quasdam vero ex his pueri ad modum ita percepisse visi sunt, ut etiam prae-

cipere possent. vivere tota vita discendum est: et quod magis fortasse mirabere, tota vita discendum est mori. Tot maximi viri, relictis omnibus impedimentis, cum divitiis, officiis, voluptatibus renuntiassent, hoc unum in extremam usque aetatem egerunt, ut vivere scirent: plures tamen ex his nondum se scire confessi, e vita abierunt: nedum ut isti sciant. Magni, mihi crede, et supra humanos errores eminentis viri est, nihil ex suo tempore delibari sinere: et ideo vita eius longissima est, cui quantumcunque patuit, totum ipsi vacavit. Nihil inde incultum otiosumque iacuit: nihil sub alio fuit. neque enim quidquam reperit dignum, quod cum tempore suo permutaret custos eius parcissimus. Itaque satis illi fuit. his vero necesse est defuisse, ex quorum vita multum populus tulit. Nec est quod putes, hinc illos non intelligere damnum suum. plerosque certe audies ex his quos magna felicitas gravat, inter clientium greges, aut causarum actiones, aut ceteras honestas miserias exclamare interdum, Mihi vivere non licet. Quid ni non liceat? omnes illi qui te sibi advocant, tibi abducunt. Ille reus quot dies abstulit? quot ille candidatus? quot illa anus, efferendis heredibus lassa? quot ille ad irritandam avaritiam captantium simulatus aeger? quot ille potentior amicus, qui vos non in amicitia, sed in apparatu habet? Dispunge, inquam, ac recense vitae tuae

dies: videbis paucos admodum et reiiculos apud te resedisse. Assecutus ille quos optaverat fasces, cupit ponere, et subinde dicit: Quando hic annus praeteribit? Facit ille ludos, quorum sortem sibi obtingere magno aestimavit: Quando, inquit, istos effugiam? Diripitur ille toto foro patronus, et magno concursu omnia, ultra quam audiri potest, complet: Quando, inquit, res proferentur? Praecipitat quisque vitam suam, et futuri desiderio laborat, praesentium taedio. At ille, qui nullum non tempus in usus suos confert, qui omnes dies tanquam vitam ordinat, nec optat crastinum, nec timet. Quid enim est, quod iam ulla hora novae voluptatis possit afferre? Omnia nota, omnia ad satietatem percepta sunt: de cetero fors fortuna ut volet ordinet; vita iam in tuto est. Huic adiici potest, detrahi nihil: et adiici sic, quemadmodum saturo iam, non pleno, aliquid cibi, quod nec desiderans capit.

Cap. 8. Non est itaque quod quemquam, propter canos aut rugas, putes diu vixisse. non enim ille diu vixit, sed diu fuit. Quid enim? si illum multum putes navigavisse, quem saeva tempestas a portu exceptum huc et illuc tulit, ac viribus ventorum ex diverso furentium per eadem spatia in orbem egit? non ille multum navigavit, sed multum iactatus est. Mirari soleo, cum video aliquos tempus petere, et eos qui rogantur facillimos. Illud uterque spectat, propter quod

tempus petitum est: ipsum quidem neuter. Quasi nihil petitur, quasi nihil datur: re omnium pretiosissima luditur. Fallit autem illos, quia res incorporalis est, quia sub oculos non venit: ideoque vilissima aestimatur, immo paene nullum pretium eius est. Annua congiaria homines clarissimi accipiunt, et his aut laborem, aut operam, aut diligentiam suam locant: nemo aestimat tempus utuntur illo laxius, quasi gratuito. At eosdem aegros vide, si mortis periculum admotum est propius, medicorum genua tangentes: si metuunt capitale supplicium, omnia sua, ut vivant, paratos impendere. tanta in illis discordia affectuum est. Quodsi posset, quemadmodum praeteritorum annorum cuiusque numerus proponi, sic futurorum: quomodo illi, qui paucos viderent superesse, trepidarent, quomodo illis parcerent? Atqui facile est, quamvis exiguum, dispensare, quod certum est: id debet servari diligentius, quod nescias quando deficiat. Nec est tamen, quod ignorare putes illos, quam cara res sit. Dicere solent eis, quos validissime diligunt, paratos se partem annorum suorum dare. Dant, nec intelligunt: dant autem ita, ut sine illorum incremento sibi detrahant: sed hoc ipsum an detrahant, nesciunt: ideo tolerabilis est illis iactura detrimenti latentis. Nemo restituet annos, nemo iterum te tibi reddet. Ibit qua coepit aetas, nec cursum suum aut revocabit aut sup-

primet: nihil tumultuabitur, nihil admonebit velocitatis suae: tacita labetur. Non illa se regis imperio, non favore populi longius proferet. sicut missa est a primo, decurret: nusquam divertet, nusquam remorabitur. Quid fiet? tu occupatus es, vita festinat: mors interim aderit, cui, velis nolis, vacandum est.

Cap. 9. Potestne quisquam, dico, hominum eorum qui prudentiam iactant, et operosius occupati sunt, quam ut melius possint vivere? Impendio vitae vitam instruunt, cogitationes suas in longum ordinant: maxima porro vitae iactura, dilatio est. Illa primum quemque extrahit diem, illa eripit praesentia, dum ulteriora promittit. Maximum vivendi impedimentum est, exspectatio, quae pendet ex crastino. Perdis hodiernum: quod in manu fortunae positum est, disponis: quod in tua, dimittis. Quo spectas, quo te extendis? omnia quae ventura sunt, in incerto iacent: protinus vive. Clamat ecce maximus vates, et velut divino ore instinctus salutare carmen canit:

Optima quaeque dies miseris mortalibus aevi
Prima fugit.

Quid cunctaris, inquit, quid cessas? Nisi occupas, fugit: cum occupaveris, tamen fugiet. Itaque cum celeritate temporis, utendi velocitate certandum est. velut ex torrente rapido, nec semper casuro, cito hauriendum est. Hoc quoque pulcherrime ad ex-

probrandam infinitam cogitationem, quod non optimam quamque aetatem, sed diem dicit. Quid securus, et in tanta temporum fuga lentus, menses tibi et annos, et longam seriem, utcunque aviditati tuae visum est, exporrigis? de die tecum loquitur, et de hoc ipso fugiente. Non dubium est ergo, quin prima quaeque optima dies fugiat mortalibus miseris, id est, occupatis: quorum pueriles adhuc animos senectus opprimit, ad quam imparati inermesque veniunt. Nihil enim provisum est: subito in illam, nec opinantes inciderunt: accedere eam quotidie non sentiebant. Quemadmodum aut sermo, aut lectio, aut aliqua interior cogitatio iter facientes decipit; pervenisse se ante sciunt, quam appropinquasse: ita hoc iter vitae assiduum et citatissimum, quod dormientes vigilantesque eodem gradu facimus, occupatis non apparet, nisi in fine.

4. *Eintheilung der Zeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die mehrsten verhalten sich in Rücksicht auf alle drei fehlerhaft. Tadel eitler Geschäftigkeit, Ueppigkeit, Trägheit und unnützer literarischer Thätigkeit. Cap.* 10—14. quam his implicari.

Cap. 10. Quod proposui, si in partes velim et argumenta diducere, multa mihi occurrent, per quae probem brevissimam esse occupatorum vitam. Solebat dicere Fabianus, non ex his cathedrariis philosophis, sed ex veris et antiquis, contra affectus impetu,

non subtilitate pugnandum, nec minutis vulneribus, sed incursu avertendam aciem. Non probam cavillationem esse, retundi debere, non vellicari. Tamen ut illis error exprobretur suus, docendi, non tantum deplorandi sunt. In tria tempora vita dividitur: quod est, quod fuit, et quod futurum est. Ex his quod agimus, breve est: quod acturi sumus, dubium: quod egimus, certum. Hoc est enim, in quod fortuna ius perdidit, quod in nullius arbitrium reduci potest. Hoc amittunt occupati. nec enim illis vacat praeterita respicere: et si vacet, iniucunda est poenitendae rei recordatio. Inviti namque ad tempora male exacta animum revocant, nec audent ea retentare, quorum vitia etiam quae aliquo praesentis voluptatis lenocinio subripiebantur, retractando patescunt. Nemo, nisi a quo omnia acta sunt sub censura sua, quae nunquam fallitur, libenter se in praeteritum retorquet. Ille qui multa ambitiose concupiit, superbe contemsit, impotenter vicit, insidiose decipit, avare rapuit, prodige effudit, necesse est memoriam suam timeat. Atqui haec est pars temporis nostri sacra ac dedicata, omnes humanos casus supergressa, extra regnum fortunae subducta: quam non inopia, non metus, non morborum incursus exagitat. Haec nec turbari, nec eripi potest: perpetua eius et intrepida possessio est. Singuli tantum dies, et hi per momenta praesentes sunt: at praeteriti tem-

poris omnes, cum iusseris aderunt, ad arbitrium tuum se inspici ac detineri patientur: quod facere occupatis non vacat. Securae et quietae mentis est, in omnes vitae suae partes discurrere: occupatorum animi velut sub iugo sunt, flectere se ac respicere non possunt. Abiit igitur vita eorum in profundum, et ut nihil prodest, quantum libet ingeras, si non subest quod excipiat, ac servet: sic nihil refert, quantum temporis detur, si non est ubi subsidat, per quassos foratosque animos transmittitur. Praesens tempus brevissimum est, adeo quidem, ut quibusdam nullum videatur: in cursu enim semper est, fluit et praecipitatur: ante desinit esse, quam venit: nec magis moram patitur, quam mundus, aut sidera, quorum irrequieta semper agitatio, nunquam in eodem vestigio manet. Solum igitur ad occupatos praesens pertinet tempus: quod tam breve est, ut arripi non possit, et id ipsum illis, districtis in multa, subducitur.

Cap. 11. Denique vis scire, quam non diu vivant? vide quam cupiant diu vivere. Decrepiti senes paucorum annorum accessionem votis mendicant. minores natu se ipsos esse fingunt: mendacio sibi blandiuntur: et tam libenter fallunt, quam si fata una decipiant. Iam vero cum illos aliqua imbecillitas mortalitatis admonuit, quemadmodum paventes moriuntur, non tanquam exeant de vita, sed tanquam extrahantur? stultos se

fuisse, quod non vixerint, clamitant; et si modo evaserint ex illa valetudine, in otio victuros. Tunc quam frustra paraverint, quibus non fruerentur, quam incassum omnis labor ceciderit, cogitant. At quibus vita procul ab omni negotio agitur, quid ni spatiosa sit? nihil ex illa delegatur, nihil alio atque alio spargitur, nihil inde fortunae traditur, nihil negligentia interit, nihil largitione detrahitur, nihil supervacuum est: tota (ut ita dicam) in reditu est. Quantulacunque itaque abunde sufficit: et ideo quandocunque ultimus dies venerit, non cunctabitur vir sapiens ire ad mortem certo gradu. Quaeris forte, quos occupatos vocem? non est quod me solos putes dicere, quos a basilica immissi demum canes eiiciunt; quos aut in sua vides turba speciosius elidi, aut in aliena contemtius; quos officia domibus suis evocant, ut alienis foribus illidant; quos hasta praetoris infami lucro, et quandoque suppuraturo, exercet. Quorundam otium occupatum est: in villa, aut in lecto suo, in media solitudine, quamvis ab omnibus recesserunt, sibi ipsi molesti sunt. quorundam non otiosa vita est dicenda, sed desidiosa occupatio.

Cap. 12. Illum tu otiosum vocas, qui Corinthia paucorum furore pretiosa, anxia subtilitate concinnat, et maiorem dierum partem in aeruginosis lamellis consumit? qui in ceromate (nam, proh facinus, ne Roma-

nis quidem vitiis laboramus) spectator puerorum rixantium sedet? qui vinctorum suorum greges in aetatum et colorum paria diducit? qui athletas novissimos pascit? Quid? illos otiosos vocas, quibus apud tonsorem multae horae transmittuntur, dum decerpitur, si quid proxima nocte succrevit, dum de singulis capillis in consilium itur, dum aut disiecta coma restituitur; aut deficiens hinc atque illinc in frontem compellitur? Quomodo irascuntur, si tonsor paulo negligentior fuit? tanquam virum tonderet. Quomodo excandescunt, si quid ex iuba sua decisum est, si quid extra ordinem iacuit, nisi omnia in annulos suos reciderunt? Quis est istorum, qui non malit rempublicam suam turbari, quam comam? qui non solicitior sit de capitis sui decore, quam de salute? qui non comtior esse malit, quam honestior? Hos tu otiosos vocas, inter pectinem speculumque occupatos? Quid illi, qui in componendis, audiendis, dicendis canticis operati sunt: dum vocem, cuius rectum cursum natura et optimum et simplicissimum fecit, inflexu modulationis inertissimae torquent? Quorum digiti aliquod inter se carmen metientes semper sonant: quorum cum ad res serias, saepe et tristes, adhibiti sunt, exauditur tacita modulatio? non habent isti otium, sed iners negotium. Convivia mehercule horum non posuerim inter vacantia tempora, cum videam quam soliciti argen-

tum ordinent, quam diligenter exoletorum suorum tunicas succingant, quam suspensi sint, quomodo aper a coco exeat: quanta celeritate, signo dato, glabri ad ministeria discurrant: quanta arte scindantur aves in frusta non enormia: quam curiose infelices pueruli ebriorum sputa detergeant. Ex his elegantiae lautitiaeque fama captatur, et usque eo in omnes vitae successus mala sua illos sequuntur, ut nec bibant sine ambitione, nec edant. Nec illos quidem inter otiosos numeraveris, qui sella se et lectica huc et illuc ferunt, et ad gestationum suarum, quasi deserere illas non liceat, horas occurrunt: quos, quando lavari debeant, quando natare, quando coenare, alius admonet: et usque eo nimio delicati animi languore solvuntur, ut per se scire non possint, an esuriant. Audio quendam ex delicatis (si modo deliciae vocandae sunt, vitam et consuetudinem humanam dediscere) cum ex balneo inter manus elatus, et in sella positus esset, dixisse interrogando, Iam sedeo? Huuc tu ignorantem an sedeat, putas scire an vivat, an videat, an otiosus sit? non facile dixerim, utrum magis miserear, si hoc ignoravit, an si se ignorare finxit. Multarum quidem rerum oblivionem sentiunt, sed multarum et imitantur: quaedam vitia illos quasi felicitatis argumenta, delectant. Nimis humilis et contemti hominis esse videtur, scire, quid faciat. I nunc, et mimos multa mentiri ad

exprobrandam luxuriam puta. Plura mehercule praetereunt quam fingunt, et tanta incredibilium vitiorum copia, ingenioso in hoc unum seculo, processit, ut iam mimorum arguere possimus negligentiam. Esse aliquem, qui usque eo deliciis interierit, ut an sedeat, alteri credat?

Cap. 13. Non est ergo otiosus hic: aliud nomen imponas. aeger est; immo mortuus est. Ille otiosus est, cui otii sui sensus est: hic vero semivivus, cui ad intelligendos corporis sui habitus indice opus est. quomodo potest hic alicuius temporis dominus esse? Persequi singulos longum est: quorum aut latrunculi, aut pila, aut excoquendi in sole corporis cura, consumsere vitam. Non sunt otiosi, quorum voluptates multum negotii habent. Nam de illis nemo dubitavit, quin operose nihil agant, qui in literarum inutilium studiis detinentur: quae iam apud Romanos quoque magna manus est. Graecorum iste morbus fuit, quaerere quem numerum remigum Ulysses habuisset: prior scripta esset Ilias, an Odyssea: praeterea an eiusdem esset auctoris. Alia deinceps huius notae: quae sive contineas, nihil tacitam conscientiam iuvant; sive proferas, non doctior videberis, sed molestior. Ecce Romanos quoque invasit inane studium supervacua discendi. His diebus audivi quendam sapientem referentem, qnae primus quisque ex Romanis ducibus fecisset. Primus navali

proelio Duillius vicit, primus Curius Dentatus in triumpho duxit elephantos. Etiamnum ista, etsi ad veram gloriam non tendunt, circa civilium tamen operum exempla versantur. Non est profutura talis scientia: est tamen quae nos speciosa rerum vanitate detineat. Hoc quoque quaerentibus remittamus, quis Romanis primus persuasit navem conscendere? Claudius is fuit: Caudex ob hoc ipsum appellatus, quia plurium tabularum contextus, caudex apud antiquos vocabatur: unde publicae tabulae, codices dicuntur: et naves nunc quoque, quae ex antiqua consuetudine per Tiberim commeatus subvehunt, caudicariae vocantur. Sane et hoc ad rem pertineat, quod Valerius Corvinus primus Messanam vicit, et primus ex familia Valeriorum, urbis captae in se translato nomine Messana appellatus est, paulatimque vulgo permutante literas, Messalla dictus. Num et hoc quemquam curare permittas, quod primus L. Sulla in circo leones solutos dedit, cum alioquin alligati darentur, ad conficiendos eos missis a rege Boccho iaculatoribus? et hoc sane remittatur. Num et Pompeium primum in circo elephantorum duodeviginti pugnam edidisse, commissis more proelii noxiis hominibus, ad ullam rem bonam pertinet? Princeps civitatis, et inter antiquos principes, ut fama tradidit, bonitatis eximiae, memorabile putavit spectaculi genus, novo more perdere homines. De-

pugnant? parum est. lancinantur? parum est: ingenti mole animalium exterantur. Satius erat ista in oblivionem ire, ne quis postea potens disceret, invideretque rei minime humanae.

Cap. 14. O quantum caliginis mentibus humanis obiicit magna felicitas! Ille se supra rerum naturam esse tunc credidit, cùm tot miserorum hominum catervas sub alio coelo natis beluis obiiceret; cum bellum inter tam disparia animalia committeret; cum in conspectu populi Romani multum sanguinis funderet, mox plus ipsum fundere coacturus. At idem postea Alexandrina perfidia deceptus, ultimo mancipio transfodiendum se praebuit, tum demum intellecta inani iactatione cognominis sui. Sed ut illo revertar, unde decessi, et in alia materia ostendam supervacuam quorundam diligentiam: idem narrabat, Metellum victis in Sicilia Poenis, triumphantem, unum omnium Romanorum ante currum centum et viginti captivos elephantos duxisse: Sullam, ultimum Romanorum protulisse pomoerium, quod nunquam provinciali, sed Italico agro acquisito mos proferre apud antiquos fuit. Hoc scire magis prodest, quam Aventinum montem extra pomoerium esse, ut ille affirmabat, propter alteram ex duabus causis: aut quod plebs eo secessisset, aut quod Remo auspicante illo loco aves non addixissent. Alia deinceps innumerabilia, quae aut ficta

sunt, aut mendacii similia. Nam ut concedas omnia eos fide bona dicere, ut ad praestationem scribant: tamen cuius ista errores minuent? cuius cupiditates prement? quem fortiorem, quem iustiorem, quem liberaliorem facient? Dubitare se interim Fabianus noster aiebat, an satius esset nullis studiis admoveri, quam his implicari. —

5. *Nur wer sich der Weisheit befleissigt, nutzt seine Zeit recht.* — *Cap.* 15.

Soli omnium otiosi sunt, qui sapientiae vacant: soli vivunt. nec enim suam tantum aetatem bene tuentur: omne aevum suo adiiciunt. Quidquid annorum ante illos actum est, illis acquisitum est. Nisi ingratissimi simus, illi clarissimi sacrarum opinionum conditores, nobis nati sunt, nobis vitam praeparaverunt. Ad res pulcherrimas, ex tenebris ad lucem erutas, alieno labore deducimur: nullo nobis seculo interdictum est: in omnia admittimur: et si magnitudine animi egredi humanae imbecillitatis angustias libet, multum per quod spatiemur temporis est. Disputare cum Socrate licet, dubitare cum Carneade, cum Epicuro quiescere, hominis naturam cum Stoicis vincere, cum Cynicis excedere, cum rerum natura in consortium omnis aevi pariter incedere. Quidni ab hoc exiguo et caduco temporis transitu, in illa nos toto demus animo, quae immensa, quae externa sunt, quae cum melioribus

communia? Isti qui per officia discursant, qui se aliosque inquietant, cum bene insanierint, cum omnium limina quotidie perambulaverint, nec ullas apertas fores praeterierint, cum per diversas domos meritoriam salutationem circumtulerint: quotum quemque ex tam immensa, et variis cupiditatibus districta, urbe poterunt videre? quam multi erunt, quorum illos aut somnus, aut luxuria, aut inhumanitas submoveat? quam multi, qui illos, cum diu torserint, simulata festinatione transcurrant? quam multi per refertum clientibus atrium prodire vitabunt, et per obscuros aedium aditus profugient? quasi non inhumanius sit decipere, quam excludere. quam multi hesterna crapula semisomnes et graves, illis miseris somnum suum rumpentibus, ut alienum exspectent, vix allevatis labiis insusurratum millies nomen, oscitatione superbissima reddent? Hos in veris officiis morari licet dicamus, qui Zenonem, qui Pythagoram quotidie, et Democritum, ceterosque antistites bonarum artium, qui Aristotelem et Theophrastum volent habere quam familiarissimos. nemo horum non vacabit, nemo non venientem ad se beatiorem amantioremque sui dimittet, nemo quemquam vacuis a se manibus abire patietur. Nocte conveniri et interdiu ab omnibus mortalibus possunt. Horum te mori nemo coget, omnes docebunt: horum nemo annos tuos conteret, suos tibi contribuet: nullius ex his

sermo periculosus erit, nullius amicitia capitalis, nullius sumtuosa observatio.

Cap. 15. Feres ex his quidquid voles: per illos non stabit, quo minus quantum plurimum ceperis, haurias. Quae illum felicitas, quam pulchra senectus manet, qui se in horum clientelam contulit? habebit cum quibus de minimis maximisque rebus deliberet, quos de se quotidie consulat, a quibus audiat verum sine contumelia, laudetur sine adulatione, ad quorum se similitudinem effingat. Solemus dicere, non fuisse in nostra potestate, quos sortiremur parentes: sorte nobis datos. nobis vero ad nostrum arbitrium nasci licet. Nobilissimorum ingeniorum familiae sunt. elige in quam adscisci velis: non in nomen tantum adoptaberis, sed in ipsa bona. quae non erunt sordide nec maligne custodienda: maiora fient, quo illa pluribus diviseris. Hi tibi dabunt ad aeternitatem iter, et te in illum locum, ex quo nemo eiiciet, sublevabunt: haec una ratio est extendendae mortalitatis, immo in immortalitatem vertendae. Honores, monumenta, quidquid aut decretis ambitio iussit, aut operibus exstruxit, cito subruitur: nihil non longa demolitur vetustas, et movet ocius, quod consecravit. Sapientiae noceri non potest. nulla delebit aetas praesens, nulla diminuet sequens, ac deinde semper ulterior aliquid ad venerationem conferet. quoniam quidem in vicino versatur invidia: simplicius

longe posita miramur. Sapientis ergo multum patet vita: non idem illum qui ceteros terminus includit. solus generis humani legibus solvitur: omnia illi secula, ut Deo, serviunt. Transivit tempus aliquod? hoc recordatione comprehendit. instat? hoc utitur. venturum est? hoc praecipit. Longam illi vitam facit, omnium temporum in unum collatio. illorum brevissima ac solicitissima aetas est, qui praeteritorum obliviscuntur, praesentia negligunt, de futuro timent: cum ad extrema venerint, sero intelligunt miseri, tamdiu se, dum nihil agunt, occupatos fuisse.

6. *Der grosse Haufe beurtheilt ihren Werth und ihre Dauer nach Maassgabe des Schicksals. Cap.* 16. 17.

Cap. 16. Nec est quod hoc argumento probari putes, longam illos agere vitam, quia interdum mortem invocant. Vexat illos imprudentia incertis affectibus, et incurrentibus in ipsa quae metuunt. mortem saepe ideo optant, quia timent. Illud quoque argumentum non est, quod putes, diu viventium, quod saepe illis longus videtur dies: quod dum veniant ad condictum tempus coenae, tarde ire horas queruntur. nam si quando illos deserunt occupationes, in otio relicti aestuant, nec quomodo id disponant, aut extrahant, sciunt. Itaque ad occupationem aliquam tendunt, et quod interiacet,

omne tempus grave est: tam mehercule, quam cum dies muneris gladiatorii edictus est, aut cum alicuius alterius vel spectaculi vel voluptatis exspectatur constitutum, transilire medios dies volunt. Omnis illis speratae rei longa dilatio est. At illud tempus, quod amant, breve est, et praeceps, breviusque multo fit suo vitio: aliunde enim alio transfugiunt, et consistere in una cupiditate non possunt. non sunt illis longi dies, sed invisi. At contra, quam exiguae noctes videntur, quas in complexu scortorum, aut vino exigunt? Inde etiam poetarum furor, fabulis humanos errores alentium, quibus visus est Iupiter, voluptate concubitus delinitus, duplicasse noctem. Quid aliud est vitia nostra incendere, quam auctores illis inscribere deos, et dare morbo, exemplo divinitatis, excusatam licentiam? Possunt istis non brevissimae videri noctes, quas tam care mercantur? diem noctis exspectatione perdunt, noctem lucis metu. Ipsae voluptates eorum trepidae, et variis terroribus inquietae sunt, subitque cum maxime exsultantes solicita cogitatio: Haec quam diu? Ab hoc affectu reges suam flevere potentiam: nec illos magnitudo fortunae suae delectavit, sed venturus aliquando finis exterruit. Cum per magna camporum spatia porrigeret exercitum, nec numerum eius, sed mensuram comprehenderet Persarum rex insolentissimus, lacrimas profudit, quod

intra centum annos nemo ex tanta iuventute superfuturus esset. At illis erat admoturus fatum ipse, qui flebat, perditurusque alios in terra, alios in mari, alios in proelio, alios in fuga, et intra exiguum tempus consumturus illos, quibus centesimum annum timebat.

Cap. 17. Quid, quod gaudia quoque eorum trepida sunt? non enim solidis causis innituntur, sed eadem, qua oriuntur, vanitate turbantur. Qualia autem putes tempora esse, etiam ipsorum confessione misera: cum haec quoque, quibus se attollunt, et supra hominem efferunt, parum sincera sint? Maxima quaeque bona sollicita sunt: nec ulli fortunae minus bene, quam optimae, creditur. Alia felicitate ad tuendam felicitatem opus est: et pro ipsis, quae successerunt votis, vota facienda sunt. Omne enim, quod fortuito evenit, instabile est: quo altius surrexit, opportunius est in occasum. neminem porro casura delectant. Miserrimam ergo necesse est, non tantum brevissimam, vitam eorum esse, qui magno parant labore, quod maiore possideant: operose assequuntur quae volunt, anxii tenent quae assecuti sunt. Nulla interim nunquam amplius redituri temporis est ratio. Novae occupationes veteribus substituuntur, spes spem excitat, ambitionem ambitio: miseriarum non finis quaeritur, sed materia mutatur. Nostri nos honores torserunt?

plus temporis alieni auferunt. Candidati laborare desivimus? suffragatores incipimus. Accusandi deposuimus molestiam? iudicandi nanciscimur. Iudex desiit esse? quaesitor est. Alienorum bonorum mercenaria procuratione consenuit? suis opibus detinetur. Marium caliga dimisit? consulatus exercet. Quintius dictaturam properat evadere? ab aratro revocabitur. Ibit in Poenos nondum tantae maturus rei Scipio, victor Hannibalis, victor Antiochi, sui consulatus decus, fraterni sponsor: ni per ipsum mora sit, cum Iove reponetur? civiles servatorem agitabunt seditiones, et post fastiditos a iuvene diis aequos honores, iam senem contumacis exsilii delectabit ambitio. Nunquam deerunt vel felices, vel miserae solicitudinis causae: per occupationes intercludetur otium: nunquam agetur, semper optabitur.

Schlussermahnung an Paullinus. *Cap.* 18 — *Ende.*

Cap. 18. Excerpe itaque te vulgo, Paulline carissime, et in tranquilliorem portum, non pro aetatis spatio iactatus, tandem recede. Cogita quot fluctus subieris, quot tempestates partim privatas sustinueris, partim publicas in te converteris. Satis iam per laboriosa et inquieta documenta exhibita virtus est: experire quid in otio faciat. Maior pars aetatis, certe melior, Reipublicae data sit: aliquid temporis tui sume etiam

tibi. Nec te ad segnem aut inertem quietem voco: non ut somno, et caris turbae voluptatibus, quidquid est in te indolis vivae, demergas. Non est istud acquiescere. invenies maiora omnibus adhuc strenue tractatis operibus, quae repositus et securus agites. Tu quidem orbis terrarum rationes administras, tam abstinenter quam alienas, tam diligenter quam tuas, tam religiose quam publicas. in officio amorem consequeris; in quo odium vitare difficile est: sed tamen, mihi crede, satius est vitae suae rationes, quam frumenti publici nosse. Istum animi vigorem, rerum maximarum capacissimum, a ministerio honorifico quidem, sed parum ad beatam vitam apto, ad te revoca: et cogita, non id egisse te ab aetate prima, omni cultu studiorum liberalium, ut tibi multa millia frumenti bene committerentur: maius quiddam et altius de te promiseras. Non deerunt et frugalitatis exactae homines, et laboriosae operae. Tanto aptiora exportandis oneribus tarda iumenta sunt, quam nobiles equi: quorum generosam pernicitatem quis unquam gravi sarcina pressit? Cogita praeterea, quantum sollicitudinis sit, ad tantam te molem obiicere. cum ventre humano tibi negotium est: nec rationem patitur, nec aequitate mitigatur, nec ulla prece flectitur populus esuriens. Modo intra paucos illos dies, quibus C. Caesar periit, si quis inferis sensus est, hoc gravissime ferens, quod

decedebat populo Romano superstite, septem aut octo certe dierum cibaria superesse? dum ille pontes navibus iungit, et viribus imperii ludit, aderat ultimum malorum obsessis quoque, alimentorum egestas. Exitio paene ac fame constitit, et quae famem sequitur rerum omnium ruina, furiosi, et externi, et infeliciter superbi regis imitatio. Quem tunc animum habuerunt illi, quibus erat mandata frumenti publici cura? ferrum, saxa, ignes, Caium excepturi, summa dissimulatione tantum inter viscera latentis mali tegebant: cum ratione scilicet. Quaedam enim ignorantibus aegris curanda sunt. causa multis moriendi fuit, morbum suum nosse.

Cap. 19. Recipe te ad haec tranquilliora, tutiora, maiora. Simile tu putas esse, utrum cures, ut incorruptum a fraude advehentium et negligentia frumentum transfundatur in horrea, ne concepto humore vitietur, et concalescat, ut ad mensuram pondusque respondeat: an ad haec sacra et sublimia accedas, sciturus quae materia sit diis, quae voluptas, qnae conditio, quae forma? quis animum tuum casus exspectet, ubi nos a corporibus dimissos natura componat? quid sit, quod huius mundi gravissima quaeque in medio sustineat, supra levia suspendat, in summum ignem ferat, sidera vicibus suis excitet? Cetera deinceps ingentibus plena miraculis. Vis tu, relicto solo, mente ad ista respicere? nunc, dum

calet sanguis, vigentibus ad meliora eundum est. Exspectat te in hoc genere vitae multum bonarum artium, amor virtutum atque usus, cupiditatum oblivio, vivendi atque moriendi scientia, alta rerum quies. Omnium quidem occupatorum conditio misera est: eorum tamen miserrima, qui ne suis quidem occupationibus laborant. ad alienum dormiunt somnum, ad alienum ambulant gradum, ad alienum comedunt appetitum; amare et odisse, res omnium liberrimas, iubentur. Hi si velint scire, quam brevis ipsorum vita sit, cogitent, ex quota parte sua sit. Cum videris itaque praetextam saepe iam sumtam, cum celebre in foro nomen, non invideris. Ista vitae damno parantur: ut unus ab illis numeretur annus, omnes annos suos conterent. Quosdam autem cum in summum ambitionis eniterentur, inter prima luctantes, aetas reliquit: quosdam cum in consummationem dignitatis per mille indignitates irrupissent, misera subiit cogitatio, ipsos laborasse in titulum sepulcri: quorundam ultima senectus, dum in novas spes ut iuventa disponitur, inter conatus magnos et improbos invalida defecit.

Cap. 20. Foedus ille, quem in iudicio pro ignotissimis litigatoribus grandem natu, et imperitae coronae assentationes captantem, spiritus liquit. turpis ille, qui vivendo lassus citius quam laborando, inter ipsa officia collapsus est. turpis, quem accipiendis immo-

rientem rationibus, diu tractus risit heres. Praeterire, quod mihi concurrit exemplum, non possum. Turannius fuit exactae diligentiae senex: qui post annum nonagesimum, cum vacationem procurationis a C. Caesare ultro accépisset, componi se in lecto, et velut exanimem a circumstante familia plangi iussit. Lugebat domus otium domini senis, nec finivit ante tristitiam, quam labor illi suus restitutus est. Adeone iuvat occupatum mori? Idem plerisque animus est: diutius cupiditas illis laboris, quam facultas est: cum imbecillitate corporis pugnant: senectutem ipsam nullo alio nomine gravem iudicant, quam quod illos seponit. Lex a quinquagesimo anno militem non cogit, a sexagesimo senatorem non citat. difficilius homines a se otium impetrant, quam a lege. Interim dum rapiuntur et rapiunt, dum alter alterius quietem rumpit, dum mutuo sunt miseri, vita est sine fructu, sine voluptate, sine ullo profectu animi: nemo in conspicuo mortem habet, nemo non procul spes intendit. Quidam vero disponunt etiam illa quae ultra vitam sunt, moles magnas sepulcrorum, et operum publicorum dedicationes, et ad rogum munera, et ambitiosas exsequias. At mehercule istorum funera, tanquam minimum vixerint, ad faces et ad cereos ducenda sunt.

VIII.

DE VITA BEATA

LIBER I.

Der, schon bejahrte, Seneka vertheidigt sich in dieser, an Gallio, gerichteten Schrift gegen diejenigen, welche ihm schon bei seinen Lebzeiten seine Reichthümer und sein Leben am Hofe zum Vorwurf machten. Er zeigt zu dem Ende, dass zwar allerdings die Tugend die Bedingung des seeligen Lebens sei; dass aber eben sie auch äussere Güter, wenn sie hinzukommen, nicht verachte. Die ganze, am Ende defecte, Abhandlung zerfällt in zwei Theile.

Im ersten Theile, Cap. 1 — 15.

Beantwortet Seneka 1. *die Frage:* quid sit beata vita? — *so dass er zeigt, wie wenig man darüber nach dem gemeinen Wahne der Menschen urtheilen sollte; dann dass bloss die Vernunft über diese Frage entscheiden könne: Cap.* 1 — 3 *bis zur Mitte. Hier heisst es unter andern:*

Cap. 2.

Cum de beata vita agitur, non est quod mihi illud discessionum more respondeas:

Haec pars maior esse videtur. Ideo enim peior est. Non tam bene cum rebus humanis agitur, ut meliora pluribus placeant: argumentum pessimi, turba est. Quaeramus quid optimum factum sit, non quid usitatissimum: et quid nos in possessione felicitatis aeternae constituat, non quid vulgo, veritatis pessimo interpreti, probatum sit. Vulgum autem tam chlamydatos, quam coronatos voco. Non enim colorem vestium, quibus praetexta corpora sunt, adspicio: oculis de homine non credo. habeo melius certiusque lumen, quo a falsis vera diiudicem. Animi bonum, animus inveniat. Hic, si unquam illi respirare et recedere in se vacaverit, o quam sibi ipse verum, tortus a se, fatebitur, ac dicet: Quidquid feci adhuc, infectum esse mallem: quidquid dixi, cum recogito, mutis invideo: quidquid optavi, inimicorum execrationem puto: quidquid timui, dii boni, quanto levius fuit, quam quod concupivi? Cum multis inimicitias gessi, et in gratiam ex odio (si modo ulla inter malos gratia est) redii: mihi ipsi nondum amicus sum. Omnem operam dedi, ut me multitudini educerem, et aliqua dote notabilem facerem: quid aliud quam telis me opposui, et malevolentiae quod morderet ostendi? Vides istos, qui eloquentiam laudant, qui opes sequuntur, qui gratiae adulantur, qui potentiam extollunt? omnes aut sunt hostes, aut (quod in aequo est) esse

possunt. Quam magnus mirantium, tam magnus invidentium populus est.

Cap. 3. Quin potius quaero aliquid usu bonum, quod sentiam, non quod ostendam. ista quae spectantur, ad quae consistitur, quae alter alteri stupens monstrat, foris nitent, introrsus misera sunt. Quaeramus aliquid non in speciem bonum, sed solidum et aequabile, et a secretiore parte formosius.

2. *Nach der Vernunft verdient nur ein Leben, das der Natur gemäss ist, ein seeliges zu heissen. Mit andern Worten: die Tugend allein ist das höchste Gut. Cap.* 3—16.

Interim, quod inter omnes Stoicos convenit, rerum naturae assentior. ab illa non deerrare, et ad illius legem exemplumque formari, sapientia est. Beata est ergo vita, conveniens naturae suae: quae non aliter contingere potest, quam si primum sana mens est, et in perpetua possessione sanitatis suae. Deinde, si fortis ac vehemens, tum pulcherrima et patiens, apta temporibus, corporis sui pertinentiumque ad id curiosa; non anxie tamen: aliarum rerum quae vitam instruunt, diligens, sine admiratione cuiusquam: usura fortunae muneribus, non servitura. Intelligis, etiam si non adiiciam, sequi perpetuam tranquillitatem, libertatem, depulsis his, quae aut irritant nos, aut territant. Nam pro voluptatibus, et pro illis quae parva ac fragilia sunt, et in

ipsis flagitiis noxia, ingens gaudium subit, inconcussum, et aequabile: tum pax et concordia animi, et magnitudo cum mansuetudine. Omnis enim ex infirmitate feritas est.

Cap. 4. — — Idem utique erit, si dixero: Summum bonum est, animus fortuita despiciens, virtute laetus; aut, Invicta vis animi, perita rerum, placida in actu, cum humanitate multa, et conversantium cura. Libet et ita definire, ut beatum dicamus hominem eum, cui nullum bonum malumque sit, nisi bonus malusque animus: honesti cultor, virtute contentus, quem nec extollant fortuita, nec frangant: qui nullum maius bonum eo, quod sibi ipse dare potest, noverit; cui vera voluptas erit, voluptatum contemtio. Licet, si evagari velis, idem in aliam atque aliam faciem, salva et integra potestate, transferre. Quid enim prohibet nos beatam vitam dicere, liberum animum, et erectum, et interritum ac stabilem, extra metum, extra cupiditatem positum? cui unum bonum honestas, unum malum turpitudo? Cetera vilis turba rerum, nec detrahens quidquam beatae vitae, nec adiiciens, sine auctu ac detrimento summi boni veniens ac recedens. Hunc ita fundatum necesse est, velit nolit, sequatur hilaritas continua, et laetitia alta atque ex alto veniens, ut quae suis gaudeat, nec maiora domesticis cupiat. Quidni ista penset bene cum minutis, et frivolis, et

non perseverantibus corpusculi motibus? quo die infra voluptatem fuerit, et infra dolorem erit.

Cap. 5. Vides autem, quam malam et noxiam servitutem serviturus sit, quem voluptates doloresque, incertissima dominia, impotentissimaque, alternis possidebunt. Ergo exeundum ad libertatem est. hanc non alia res tribuit, quam fortunae negligentia. Tum illud orietur inaestimabile bonum, quies mentis in tuto collocatae, et sublimitas; expulsisque terroribus, ex cognitione veri gaudium grande et immotum, comitasque et diffusio animi: quibus delectabitur non ut bonis, sed ut ex bono suo ortis. Quoniam liberaliter agere coepi, potest beatus dici, qui nec cupit, nec timet, beneficio rationis. Quoniam et saxa timore et tristitia carent, nec minus pecudes: non ideo tamen quisquam felicia dixerit, quibus non est felicitatis intellectus. Eodem loco pone homines, quos in numerum pecorum et animalium redegit hebes natura, et ignoratio sui. Nihil interest inter hos, et illa: quoniam illis nulla ratio est, his prava, et malo suo atque in perversum solers. Beatus enim nemo dici potest, extra veritatem proiectus. beata ergo vita est, in recto certoque iudicio stabilita, et immutabilis. Tunc enim pura mens est, et soluta omnibus malis, cum non tantum lacerationes, sed etiam vellicationes effugerit: statura semper

ubi constitit, ac sedem suam etiam irata et infestante fortuna vindicatura. Nam quod ad voluptatem pertinet, licet circumfundatur undique, per omnes vias influat, animumque blandimentis suis leniat, aliaque ex aliis admoveat, quibus totos partesque nostri sollicitet: quis mortalium, cui ullum superest hominis vestigium, per diem noctemque titillari velit, deserto animo, corpori operam dare?

Cap. 7. — Voluptas etiam ad vitam turpissimam venit: at virtus malam vitam non admittit. et infelices quidam non sine voluptate, immo ob ipsam voluptatem sunt: quod non eveniret, si virtuti se voluptas immiscuisset, qua virtus saepe caret, nunquam indiget. Quid dissimilia, immo diversa componitis? Altum quiddam est virtus, excelsum, regale, invictum, infatigabile: voluptas humile, servile, imbecillum, caducum, cuius statio ac domicilium fornices et popinae sunt. Virtutem in templo invenies, in foro, in curia, pro muris stantem, pulverulentam, coloratam, callosas habentem manus: voluptatem latitantem saepius, ac tenebras captantem; circa balnea ac sudatoria, ac loca aedilem metuentia; mollem, enervem, mero atque unguento madentem, pallidam aut fucatam, et medicamentis pollutam. Summum bonum immortale est, nescit exire: nec satietatem habet, nec poenitentiam. nunquam enim recta mens verti-

tur: nec sibi odio est, nec quidquam mutavit optima. at voluptas tunc cum maxime delectat, exstinguitur. Nec multum loci habet. itaque cito implet: et taedio est, et post primum impetum marcet. —

Cap. 8. — — Idem est beate vivere, et secundum naturam. Hoc quid sit, iam aperiam. Si corporis dotes, et apta naturae, conservabimus diligenter et impavide, tanquam in diem data et fugacia; si non subierimus eorum servitutem, nec nos aliena possederint; si corpori grata et adventitia eo nobis loco fuerint, quo sunt in castris auxilia, et armaturae leves. Serviant ista, non imperent: ita demum utilia sunt menti. Incorruptus vir sit externis, et insuperabilis, miratorque tantum sui: fidens animi, atque in utrumque paratus, artifex vitae. Fiducia eius non sine scientia sit, scientia non sine constantia: maneant illi semel placita, nec ulla in decretis eius litura sit. Intelligitur, etiamsi non adiecero, compositum ordinatumque fore talem virum, et in his quae aget cum comitate, magnificum. Erit vera ratio sensibus insita, et capiens inde principia. nec enim habet aliud unde conetur, aut unde ad verum impetum capiat, et in se revertatur. Nam mundus quoque cuncta complectens, rectorque universi Deus, in exteriora quidem tendit, sed tamen in totum undique in se redit. Idem nostra mens faciat: cum secuta sensus suos,

per illos se ad externa porrexerit; et illorum et sui potens sit, et (ut ita dicam) devinciat summum bonum. Hoc modo una efficietur vis ac potestas, concors sibi: et ratio illa certa nascetur, non dissidens nec haesitans in opinionibus comprehensionibusque, nec in sua persuasione. Quae cum se disposuit, et partibus suis consensit, et (ut ita dicam) concinuit, summum bonum tetigit. Nihil enim pravi, nihil lubrici superest: nihil in quo arietet, aut labet. Omnia faciet ex imperio suo, nihilque inopinatum accidet: sed quidquid aget, in bonum exibit, facile et parate, et sine tergiversatione agentis. Nam pigritia et haesitatio, pugnam et inconstantiam ostendit. Quare audacter licet profitearis, summum bonum esse, animi concordiam. Virtutes enim ibi esse debebunt, ubi consensus atque unitas erit: dissident vitia.

Cap. 9. — — Non si voluptatem praestatura virtus est, ideo propter hanc petitur. non enim hanc praestat, sed et hanc: nec huic laborat, sed labor eius, quamvis aliud petat, hoc quoque assequetur. Sicut in arvo, quod segeti proscissum est, aliqui flores internascuntur, non tamen huic herbulae, quamvis delectet oculos, tantum operis insumtum est: aliud fuit serenti propositum, hoc supervenit: sic et voluptas non est merces, nec causa virtutis, sed accessio: nec quia delectat, placet; sed quia

placet, delectat. Summum bonum in ipso iudicio est, et habitu optimae mentis: quae cum sinum implevit, et finibus se suis cinxit, consummatum est summum bonum, nec quidquam amplius desiderat. Nihil enim extra totum est: non magis quam ultra finem. Itaque erras, cum interrogas, quid sit illud propter quod virtutem petam? quaeris enim aliquid supra summum. Interrogas, quid petam ex virtute? ipsam. nihil enim habet melius, ipsa pretium sui. —

Cap. 12. — — Ille effusus in voluptates, reptabundus semper atque ebrius, quia scit se cum voluptate vivere, credit et cum virtute: audit enim voluptatem a virtute separari non posse: deinde vitiis suis sapientiam inscribit, et abscondenda profitetur. Ita non ab Epicuro impulsi luxuriantur, sed vitiis dediti luxuriam suam in philosophiae sinu abscondunt, et eo concurrunt, ubi audiunt laudari voluptatem. Nec aestimatur voluptas illa Epicuri, (ita enim mehercules sentio) cum sobria et sicca sit: sed ad nomen ipsum advolant, quaerentes libidinibus suis patrocinium aliquod ac velamentum. Itaque quod unum habebant in malis bonum, perdunt, peccandi verecundiam. Laudant enim ea quibus erubescebant, et vitio gloriantur: ideoque ne resurgere quidem adolescentiae licet, cum honestus turpi desidiae titulus accessit.

Cap. 13. Hoc est, cur ista voluptatis laudatio perniciosa sit, quia honesta praecepta intra latent: quod corrumpit, apparet. In ea quidem ipse sententia sum (invitis hoc nostris popularibus dicam) sancta Epicurum et recta praecipere, et, si propius accesseris, tristia: voluptas enim illa ad parvum et exile revocatur: et quam nos virtuti legem dicimus, eam ille dicit voluptati. Iubet illam parere naturae. parum est autem luxuriae, quod naturae satis est. Quid ergo est? ille quisquis desidiosum otium, et gulae ac libidinis vices felicitatem vocat, bonum malae rei quaerit auctorem: et dum illo venit, blando nomine inductus, sequitur voluptatem, non quam audit, sed quam attulit: et vitia sua cum coepit putare similia praeceptis, indulget illis, non timide nec obscure: luxuriatur etiam inoperto capite. Itaque non dico, quod plerique nostrorum, sectam Epicuri flagitiorum magistram esse: sed illud dico, male audit, infamis est: et immerito. Hoc scire quis potest, nisi interius admissus? frons ipsa dat locum fabulae, et ad malam spem invitat. — Titulus itaque honestus eligatur, et inscriptio ipsa exitans animum ad ea repellenda, quae statim enervant, cum venerint, vitia. Quisquis ad virtutem accessit, dedit generosae indolis spem. qui voluptatem sequitur, videtur enervis, fractus, degenerans a viro, perventurus in

turpia: nisi aliquis distinxerit illi voluptates, ut sciat, quae ex eis intra naturale desiderium sistant, quae in praeceps ferantur, infinitaeque sint, et quo magis implentur, eo magis inexplebiles. Agedum, virtus antecedat: tutum erit omne vestigium. Voluptas nocet nimia: in virtute non est verendum, ne quid nimium sit; quia in ipsa est modus. Non est bonum, quod magnitudine laborat sua.

Zweiter Theil, Cap. 16 — Ende.

1. *Also durch die Tugend allein gelangen wir zum seeligen Leben: Doch bedarf der angehende Weise noch einiger Unterstützung von Seiten des Schicksals. Cap. 16.*

2. *Widerlegung des Einwurfs, dass die angeblichen Weisen so viele sinnliche Güter oder Annehmlichkeiten suchen und besitzen. Cap. 17—21.*

 a. *Wir geben uns nicht für vollendete Weise aus; sondern wir suchen es nur zu werden. Cap. 17—19.*

 b. *Auch leisten die Philosophen immer noch viel mehr, als andre, und verdienen schon wegen ihres edlen Wollens und Strebens Lob. Cap. 20. 21.*

Cap. 20. Non praestant philosophi quae loquuntur? multum tamen praestant, quod loquuntur, quod honesta mente concipiunt. Nam quidem si et paria dictis agerent, quid

esset illis beatius? interim non est, quod contemnas bona verba, et bonis cogitationibus plena praecordia. Studiorum salutarium, etiam citra effectum, laudanda tractatio est. Quid mirum, si non ascendunt in altum ardua aggressi? sed viros suspice, etiamsi decidunt, magna conantes. Generosa res est, respicientem non ad suas, sed ad naturae suae vires, conari alta, tentare, et mente maiora concipere, quam quae etiam ingenti animo adornatis effici possint. Qui sibi hoc proposuit: Ego mortem eodem vultu audiam, quo videbo. ego laboribus, quanticunque illi erunt, parebo, animo fulciens corpus. ego divitias et praesentes et absentes aeque contemnam: nec si alicubi iacebunt, tristior; nec si circa me fulgebunt, animosior. ego fortunam nec venientem sentiam, nec recedentem. ego terras omnes tanquam meas videbo, meas tanquam omnium. ego sic vivam, quasi sciam aliis me natum: et naturae rerum hoc nomine gratias agam. Quo enim melius genere negotium meum agere potuit? unum me donavit omnibus: uni mihi omnes. Quidquid habebo, nec sordide custodiam, nec prodige spargam. nihil magis possidere me credam, quam bene donata: non numero, nec pondere beneficia, nec ulla, nisi accipientis aestimatione, pendam. Nunquam id mihi multum erit, quod dignus accipiet. Nihil opinionis causa, omnia conscientiae faciam: populo teste fieri

credam, quidquid me nescio faciam. Edendi erit bibendique finis, desideria naturae restinguere, non implere alvum, et exinanire. Ego amicis iucundus, inimicis mitis et facilis, exorabor antequam roger, honestis precibus occurram. Patriam meam esse mundum sciam, et praesides deos: hos supra me, circaque me stare, factorum dictorumque censores. Quandocunque autem natura spiritum repetet, aut ratio dimittet, testatus exibo, bonam me conscientiam amasse, bona studia: nullius per me libertatem diminutam, minime meam.

Cap. 21. Qui hoc facere proponet, volet, tentabit, ad deos iter faciet: nae ille, etiamsi non tenuerit, magnis tamen excidet ausis. —

3. *Und warum sollte der Weise nicht namentlich auch Reichthümer besitzen dürfen, da er in deren Gebrauch seine Tugend bewähren kann? Cap. 22 — Ende.*

Cap. 22. Quid autem dubii est, quin maior materia sapienti viro sit, animum explicandi suum in divitiis, quam in paupertate? cum in hac unum genus virtutis sit, non inclinari, nec deprimi: in divitiis, et temperantia, et liberalitas, et diligentia, et dispositio, et magnificentia, campum habeat patentem. Non contemnet se sapiens, etiamsi fuerit minimae staturae: esse tamen se procerum volet: et exilis corpore, ac amisso oculo valebit: malet tamen sibi esse corporis

robur. Et haec ita, ut sciat esse aliud in se valentius. malam valetudinem tolerabit, bonam optabit. Quaedam enim, etiamsi in summam rei parva sunt, ut et subduci sine ruina principalis boni possint, adiiciunt tamen aliquid ad perpetuam laetitiam, et ex virtute nascentem. Sic illum afficiunt divitiae, et exhilarant, ut navigantem secundus et ferens ventus, ut dies bonus, et in bruma ac frigore apricus locus. Quis porro sapientum, nostrorum dico, quibus unum est bonum virtus, negat etiam haec quae indifferentia vocamus, habere in se aliquid pretii, et alia aliis esse potiora? Quibusdam ex his tribuitur aliquid honoris, quibusdam multum. Ne erres itaque, inter potiora divitiae sunt. Quid ergo, inquis, me derides, cum eundem apud te locum habeant, quem apud me? Vis scire, quam non habeant eundem locum? mihi divitiae si effluxerint, nihil auferent, nisi semetipsas: tu stupebis, et videberis tibi sine te relictus, si illae a te recesserint. apud me divitiae aliquem locum habent: apud te, summum. ad postremum, divitiae meae sunt: tu divitiarum es.

IX.

DE OTIO
AUT
SECESSU SAPIENTIS
LIBRI PARS.

Wir besitzen von dieser Schrift nur einen Theil des 28sten und dann das 29ste bis 32ste Kapitel. Auch am Ende fehlt unstreitig etwas. Die Zeit ihrer Abfassung ist nicht bekannt. Der Inhalt dieses Fragments ist folgender:

Die Musse, oder Entfernung von Staatsgeschäften, begünstigt unsre eigene Veredlung. Dieses Lob der Musse könnte mit den Grundsätzen der Stoa zu streiten scheinen: aber selbst die Häupter dieser Sekte meiden Staatsgeschäfte. — Einige suchen die Musse von Jugend auf, andre begeben sich wenigstens als Veteranen in selbige. Auch ist eine, dem Studio der Weisheit und der Betrachtung der Natur geweihte Musse rechtmässig und ehrenvoll. Das Urtheil der Stoiker und der Epikuräer über diesen Gegenstand ist nur wenig verschieden. Beide empfehlen die Musse: jene, denen, welche dem Staate nicht nutzen können (z. B. bei gänzlich verderbtem Zustande des Staates, beim Mangel an Ansehn und Einfluss, bei geschwächter Ge-

sundheit); diese entschliessen sich nur nothgedrungen zu Staatsgeschäften. Uebrigens sorgt der Weise auch in seiner Musse für den Staat, es sei für irgend einen besondern, dem er angehört, oder für den allgemeinen Weltstaat, zu dessen Bürgern die Natur uns machte. — So nutzten einst Zeno und Chrysipp der Welt mehr, als alle Helden und Gesetzgeber in einzelnen Staaten. Hierüber heisst es unter andern:

Cap. 31.

Duas respublicas animo complectamur, alteram magnam, et vere publicam, qua dii atque homines continentur. in qua non ad hunc angulum respicimus, aut ad illum, sed terminos civitatis nostrae cum sole metimur: alteram, cui nos adscripsit conditio nascendi. Haec aut Atheniensium erit, aut Carthaginiensium, aut alterius alicuius urbis: quae non ad omnes pertineat homines, sed ad certos. Quidam eodem tempore utrique reipublicae dant operam, maiori minorique: quidam tantum minori: quidam tantum maiori. Huic maiori reipublicae et in otio deservire possumus. immo vero nescio, an in otio melius: ut quaeramus, quid sit virtus, una pluresve sint? natura an ars bonos viros faciat? unum sit hoc, quod maria terrasque, et mari ac terris inserta complectitur; an multa eiusmodi corpora Deus sparserit? continua sit omnis et plena materia, ex qua cuncta gignuntur, an diducta, et solidis inane permixtum sit?

Deus sedens opus suum spectet, an tractet? utrumne extrinsecus illi circumfusus sit, an toti inditus? immortalis sit mundus, an inter caduca, et ad tempus nata, numerandus? Haec qui contemplatur, quid Deo praestat? ne tanta eius opera sine teste sint. Solemus dicere, summum bonum esse, secundum naturam vivere: natura nos ad utrumque genuit, et contemplationi rerum, et actioni.

X.

DE BENEFICIIS
LIBRI VII.

Dieses, ziemlich ausführliche, dem Aebutius Liberalis zugeschriebene Werk ist höchstwahrscheinlich unter der Regierung des Nero, nach dem Tode des Claudius abgefasst. Es ist reich an trefflichem Stoff, der aber nur wenig geordnet ist, so dass es schwer fällt, den Gedankengang genauer anzugeben. Es sei genug, denselben, zur Beförderung der Verständlichkeit der auszuhebenden Stellen, nur im Allgemeinen zu bezeichnen.

ERSTES BUCH.

Eingang. Die Ursachen der Undankbarkeit, über welche so häufig geklagt wird, liegen oft in den Ertheilern von Wohlthaten. Cap. 1 — 4.

I. *Erklärung des Begriffs einer Wohlthat, welche nicht sowohl in dem, was, als in der Gesinnung, womit gegeben wird, besteht. Cap. 5 — 10.*

Cap. 5.

— — Hoc primum nobis est discendum,

quid accepto beneficio debeamus. Debere enim dicit se alius pecuniam quam accepit, alius consulatum, alius sacerdotium, alius provinciam. Ista autem sunt meritorum signa, non merita. Non potest beneficium manu tangi: animo geritur. multum interest inter materiam beneficii, et beneficium. itaque nec aurum, nec argentum, nec quidquam eorum quae a proximis accipiuntur, beneficium est, sed ipsa tribuentis voluntas. imperiti autem id, quod oculis incurrit, et quod traditur possideturque, solum notant: contra, illud quod in re carum atque pretiosum est, parvi pendunt. Haec quae tenemus, quae adspicimus, in quibus cupiditas nostra haeret, caduca sunt; auferre ea nobis et fortuna, et iniuria potest: beneficium vero, etiam amisso eo quod datum est, durat. Est enim recte factum, quod irritum nulla vis efficit. Amicum a piratis redemi: hunc alius hostis excepit, et in carcerem condidit. non beneficium, sed usum beneficii mei sustulit. Ex naufragio alicui raptos, vel ex incendio liberos reddidi: hos vel morbus, vel aliqua fortuita iniuria eripuit: manet etiam sine illis, quod in illis datum est. Omnia itaque, quae falsum beneficii nomen usurpant, ministeria sunt, per quae se voluntas amica explicat. Hoc quoque in aliis rebus evenit, ut alibi sit species rei, alibi ipsa res. Imperator aliquem torquibus, murali, et civica donat. quid habet per se corona

pretiosum? quid praetexta? quid fasces? quid tribunal, et currus? nihil horum honor est, sed honoris insigne. Sic non est beneficium id, quod sub oculos venit, sed beneficii vestigium et nota.

Cap. 6. Quid est ergo beneficium? Benevola actio tribuens gaudium, capiensque tribuendo, in id quod facit prona, et sponte sua parata. Itaque non quid fiat, aut quid detur, refert, sed qua mente. Quia beneficium non in eo quod fit aut datur, consistit, sed in ipso dantis aut facientis animo. Magnum autem esse inter ista discrimen, vel ex hoc intelligas licet, quod beneficium utique bonum est: id autem quod fit aut datur, nec bonum nec malum est. Animus est, qui parva extollit, sordida illustrat, magna et in pretio habita dehonestat: ipsa, quae appetuntur, neutram naturam habent, nec boni, nec mali. refert, quo illa rector animus impellat, a quo forma datur rebus. Non est ergo beneficium ipsum, quod numeratur, aut traditur. sicut nec in victimis quidem, licet opimae sint, auroque praefulgeant, deorum est honos; sed pia ac recta voluntate venerantium. Itaque boni etiam farre ac fitilla religiosi sunt; mali rursus non effugiunt impietatem, quamvis aras sanguine multo cruentaverint.

Cap. 7. Si beneficia in rebus, non in ipsa benefaciendi voluntate consisterent; eo

maiora essent, quo maiora sunt, quae accipimus. id autem falsum est. nonnunquam magis nos obligat, qui dedit parva magnifice: qui regum aequavit opes animo: qui exiguum tribuit, sed libenter: qui paupertatis suae oblitus est, dum meam respicit: qui non voluntatem tantum iuvandi habuit, sed cupiditatem: qui accipere se putavit beneficium, cum daret: qui dedit tanquam recepturus, recepit tanquam non dedisset: qui occasionem, qua prodesset, et occupavit et quaesivit. Contra ingrata sunt (ut dixi) licet re ac specie magna videantur, quae danti aut extorquentur, aut excidunt: multoque gravius venit, quod facili, quam quod plena manu datur. Exiguum est quod in me contulit, sed amplius non potuit. At hic quod dedit, magnum est: sed dubitavit, sed distulit, sed cum daret, gemuit, sed superbe dedit, sed circumtulit, et placere ei, cui praestabat, noluit. ambitioni dedit, non mihi.

Cap. 8. Socrati cum multa multi pro suis quisque facultatibus offerrent: Aeschines pauper auditor, Nihil, inquit, dignum te quod dare tibi possim, invenio, et hoc uno modo pauperem me esse sentio. Itaque dono tibi quod unum habeo, Me ipsum. Hoc munus rogo qualecunque est, boni consulas, cogitesque alios cum multum tibi darent, plus sibi reliquisse. Cui So-

crates, Quid ni tu, inquit, mihi magnum munus dederis, nisi forte parvo te aestimas? Habebo itaque curae, ut te meliorem tibi reddam quam accepi. Vicit Aeschines hoc munere Alcibiadis parem divitiis animum, et omnem iuvenum opulentorum munificentiam.

2. *Welche Wohlthaten wir andern erzeigen sollen? — (Unentbehrliche, nützliche, angenehme, so viel möglich dauerhafte.) — Cap.* II — 15.

ZWEITES BUCH.

1. *Wie sind Wohlthaten zu ertheilen? Willig, bald, zuweilen öffentlich, zuweilen insgeheim, immer ohne Prahlerei. Schändliche und schädliche Dinge sollen wir, auch wenn man uns darum bittet, nicht zugestehen. Auch auf die Person des Gebers und des Empfängers ist Rücksicht zu nehmen. Cap.* 1—17.

Cap. 1.

Inspiciamus, Liberalis, virorum optime, id quod ex priore parte adhuc superest, Quemadmodum dandum sit beneficium: cuius rei expeditissimam videor monstraturus viam. Sic demus, quomodo vellemus accipere. ante omnia libenter, cito, sine ulla dubitatione. Ingratum est beneficium, quod diu inter manus dantis haesit, quod quis aegre dimittere visus est: et sic tanquam sibi eriperet. Etiamsi quid morae intervenit, evitemus omni modo, ne deliberasse videamur. Proximus est a negante, qui dubitavit, nullamque iniit gratiam. Nam cum in beneficio iucundissima sit tribuentis voluntas, qui nolentem se tribuisse ipsa cunctatione testatus est, non dedit, sed ad-

versus ducentem male retinuit. Multi autem sunt, quos liberales facit frontis infirmitas. Gratissima sunt beneficia parata, facilia et occurrentia, ubi nulla mora fuit, nisi in accipientis verecundia. Optimum est, antecedere desiderium cuiusque: proximum, sequi. Illud melius, occupare antequam rogemur: quia cum homini probo ad rogandum os concurrat, et suffundatur rubor: qui hoc tormentum remittit, multiplicat munus suum. Non tulit gratis, qui cum rogasset, accepit. Quoniam quidem, ut maioribus nostris, gravissimis viris, visum est, nulla res carius constat, quam quae precibus emta est. Vota homines parcius facerent, si palam facienda essent. adeo etiam deos, quibus honestissime supplicamus, tacite malumus et intra nosmetipsos precari.

Cap. 2. Molestum verbum est, onerosum, et demisso vultu dicendum, Rogo. Huius facienda est gratia amico, et cuicunque, quem amicum sis promerendo facturus. Properet licet: sero beneficium dedit, qui roganti dedit. Ideo divinanda cuiusque voluntas, et cum intellecta est, necessitate gravissima rogandi liberanda est. Illud beneficium iucundum, victurumque in animo scias, quod obviam venit. Si non contingit praevenire, plura rogantis verba intercidamus, ne rogati videamur: sed certiores facti, statim promittamus, facturosque nos

etiam antequam interpellaremur, ipsa festinatione approbemus. Quemadmodum in aegris opportunitas cibi salutaris est, et aqua tempestive data remedii locum optinuit: ita quamvis leve et vulgare beneficium sit, si praesto fuit, si proximam quamque horam non perdidit, multum sibi adiicit, gratiamque pretiosi, sed lenti et diu cogitati muneris vincit. Qui tam parate fecit, non est dubium, quin libenter faciat. Itaque laetus facit, et induit sibi animi sui vultum.

Cap. 3. Ingentia quorundam beneficia, silentium aut loquendi tarditas, imitata gravitatem et tristitiam, corrupit, cum promitterent vultu negantium. Quanto melius adiicere bona verba rebus bonis, et praedicatione humana benignaque commendare quae praestes? ut ille se castiget, quod tardior in rogando fuit. Adiicias licet familiarem querelam: Irascor tibi, quod cum aliquid desiderasses, non olim scire me voluisti, quod tam diligenter rogasti, quod quemquam adhibuisti. Ego vero gratulor mihi, quod experiri animum meum libuit: postea quidquid desiderabis, tuo iure exiges. Semel rusticitati tuae ignoscitur. Sic efficies, ut animum tuum pluris aestimet, quam illud quidquid est, ad quod petendum venerat. Tunc est summa virtus tribuentis, tunc benignitas, ubi ille qui discessit, dicet sibi: Magnum hodie lucrum feci. malo quod illum talem inveni, quam

si multiplicatum hoc ad me alia via pervenisset. Huic eius animo nunquam parem referam gratiam.

Cap. 4. At plerique sunt, qui beneficia asperitate verborum et supercilio in odium adducunt, eo sermone usi, ea superbia, ut impetrasse poeniteat. Aliae deinde post rem promissam sequuntur morae. nihil autem est acerbius, quam ubi quoque, quod impetrasti, rogandum est. Repraesentanda sunt beneficia: quae a quibusdam accipere difficilius est, quam impetrare. Hic rogandus est, ut admoneat; ille, ut consummet. Sic unum munus per multorum teritur manus: ex quo gratiae minimum apud promittentem remanet: quia auctori detrahit, quisquis post illum rogandus est. Haec itaque curae habebis, si grate aestimari quae praestabis voles, ut beneficia tua illibata et integra ad eos, quibus promissa sunt, perveniant, sine ulla, quod aiunt, deductione. Nemo illa intercipiat, nemo detineat: nemo in eo quod daturus es, gratiam suam facere potest, ut non tuam minuat.

Cap. 5. Nihil aeque amarum, quam diu pendere. Aequiore quidam animo ferunt praecidi spem suam, quam trahi. Plerisque autem hoc vitium est, ambitione prava differendi promissa, ne minor sit rogantium turba. Quales regiae potentiae ministri sunt, quos delectat superbiae suae longum spectaculum: minusque se iudicant posse, nisi

diu multumque singulis, quid possint ostenderint. Nihil confestim, nihil semel faciunt. iniuriae illorum praecipites, lenta beneficia sunt. Quare verissimum existima, quod ille Comicus dixit:

——— Quid? tu non intelligis,
Tantum de gratiae demere, quantum morae adiicis?

Inde illae voces, quas ingenuus dolor exprimit: Fac, si quid facis, et, Nihil est tanti: Malo mihi iam neges. Ubi in taedium adductus animus incipit beneficium odisse, dum exspectat: potest ob id gratus esse? Quemadmodum acerbissima crudelitas est, quae trahit poenam: et misericordiae genus est, cito occidere: (quia tormentum ultimum finem sui secum affert; quod antecedit tempus, maxima venturi supplicii pars est:) ita maior est muneris gratia, quo minus diu pependit. Est enim bonarum etiam rerum solicita exspectatio. et cum plurima beneficia remedium alicuius rei afferant; qui aut diutius torqueri patitur, quem protinus potest liberare, aut gaudere tardius, beneficio suo manus affert. Omnis benignitas properat: et proprium est libenter facientis, cito facere. Qui tarde, et diem de die extrahens profuit, non ex animo fecit. Ita duas res maximas perdidit, et tempus, et argumentum amicae voluntatis. tarde velle, nolentis est.

Cap. 15. Nunquam in turpitudinem nostram reditura tribuamus. Cum summa amicitiae sit, amicum sibi aequare; utrique simul consulendum est. Dabo egenti: sed ut ipse non egeam. succurram perituro: sed ut ipse non peream. nisi si futurus ero magni hominis, aut magnae rei merces. Nullum beneficium dabo, quod turpiter peterem. nec exiguum dilatabo, nec magna pro parvis accipi patiar. Nam ut qui quod dedit, imputat, gratiam destruit: ita qui quantum det, ostendit, munus suum non commendat, sed exprobrat. Respiciendae sunt cuique facultates suae, viresque: ne aut plus praestemus, quam possumus, aut minus. Aestimanda est eius persona, cui damus. quaedam enim minora sunt, quam ut exire a magnis viris debeant: quaedam accipiente maiora sunt. Utriusque itaque personam confer: et ipsum inter illa, quae donabis, examina, numquid aut danti grave sit, aut paucum: numquid rursus qui accepturus est, aut fastidiat, aut non capiat.

Cap. 16. Urbem cuidam Alexander donabat vaesanus, et qui nihil animo non grande conciperet. Cum ille cui donabatur, se ipse mensus, tanti muneris invidiam refugisset, dicens non convenire fortunae suae: Non quaero, inquit, quid te accipere deceat, sed quid me dare. Animosa vox videtur, et regia: cum sit stultissima. Nihil enim per se quemquam decet: refert quid, cui, quando,

quare, ubi, et cetera, sine quibus facti ratio non constabit. Tumidissimum animal! si illum accipere hoc non decet, nec te dare. Habeatur personarum ac dignitatum proportio: et cum sit ubique virtutis modus, aeque peccat quod excedit, quam quod deficit. Liceat istud sane tibi, et te in tantum fortuna sustulerit, ut congiaria tua urbes sint: quas quanto maioris animi fuit non capere, quam spargere? est tamen aliquis minor, quam ut in sinu eius condenda sit civitas.

Cap. 17. Ab Antigono Cynicus petiit talentum. Respondit, plus esse, quam quod Cynicus petere deberet. Repulsus petit denarium. Respondit, minus esse, quam quod regem deceret dare. Turpissima est eiusmodi cavillatio. Invenit quomodo neutrum daret. in denario regem, in talento Cynicum respexit: cum posset et denarium tanquam Cynico dare, et talentum tanquam rex. Ut sit aliquid maius, quam quod Cynicus accipiat; nihil tam exiguum est, quod non honeste regis humanitas tribuat. * Si me interrogas, probo. est enim intolerabilis res, poscere nummos, et contemnere. Indixisti pecuniae odium: hoc professus es. hanc personam induisti: agenda est. Iniquissimum est, te pecuniam sub gloria egestatis acquirere. Adspicienda ergo non minus sua cuique persona est, quam eius, de quo iuvando quis cogitat. Volo Chrysippi nostri uti similitudine de pilae lusu: quam cadere

non est dubium, aut mittentis vitio, aut accipientis. Tunc cursum suum servat, ubi inter manus utriusque, apte ab utroque et iactata et excepta versatur. necesse est autem lusor bonus, aliter illam collusori longo, aliter brevi mittat. Eadem beneficii ratio est. nisi utrique personae, dantis et accipientis, aptatur: nec ab hoc exibit, nec ad illum perveniet, ut debet. Si cum exercitato et docto negotium est, audacius pilam mittemus. utcunque enim venerit, manus illam expedita et agilis repercutiet. Si cum tirone et indocto: non tam rigide, nec tam excusse, sed languidius, et in ipsam eius dirigentes manum, remisse occurremus. Idem faciendum est in beneficiis. Quosdam doceamus, et satis iudicemus, si conantur, si audent, si volunt. Facimus autem plerumque ingratos, et ut sint, favemus: tanquam ita demum magna sint beneficia nostra, si gratia illis referri non potuit: ut malignis lusoribus propositum est, collusorem traducere, cum damno scilicet ipsius lusus, qui non potest, nisi consentitur, extendi. Multi sunt tam pravae naturae, ut malint perdere quae praestiterunt, quam videri recepisse, superbi et imputatores. Quanto melius, quantoque humanius id agere, ut illi quoque partes suae constent; et favere, ut gratia sibi referri possit; benigne omnia interpretari, gratias agentem, non aliter quam si referat; audire, praebere se facilem, ad

hoc, ut quem obligavit, etiam exsolvi velit? Male audire solet foenerator, si acerbe exigit: aeque si in recipiendo tardus ac difficilis moras quaerit. beneficium tam recipiendum est, quam non exigendum. Optimus ille, qui dedit facile, nunquam exegit: reddi gavisus est, bona fide quid praestitisset, oblitus, qui accipientis animo recepit.

2. *Pflichten der Empfänger von Wohlthaten. Wohlthaten soll man von solchen Personen, denen man sich gern verpflichtet sehen kann, mit Dankbarkeit, mindestens mit dankbarem Sinne annehmen. Beiläufig: von verschiedenen Ursachen der Undankbarkeit, als Eigendünkel, Geld- und Ehrgeitz, Misgunst. Cap. 18 — Ende.*

Cap. 22. Cum accipiendum iudicaverimus; hilares accipiamus, profitentes gaudium: et id danti manifestum sit, ut fructum praesentem capiat. Iusta enim causa laetitiae est, laetum amicum videre: iustior, fecisse. Grate ad nos pervenisse indicemus, effusis affectibus: quod non ipso tantum audiente, sed ubique testemur. Qui grate beneficium accepit, primam eius pensionem solvit.

Cap. 23. Sunt quidam, qui nolunt nisi secreto accipere: testem beneficii et conscium vitant: quos scias licet male cogitare. Quomodo danti in tantum producenda notitia est muneris sui, in quantum delectatura est eum, cui datur: ita accipienti adhibenda concio est. Quod pudet debere, ne accepe-

ris. Quidam furtive agunt gratias, et in angulo, et ad aurem. Non est ista verecundia, sed infitiandi genus. Ingratus est, qui, remotis arbitris, agit gratias. Quidam nolunt nomina secum fieri, nec interponi pararios, nec signatores advocari, nec chirographum dare: idem faciunt, qui dant operam, ut beneficium in ipsos collatum, quam ignotissimum sit. Verentur palam ferre, ut sua potius virtute, quam alieno adiutorio consecuti dicantur. Rariores in eorum officiis sunt, quibus aut vitam aut dignitatem debent: et dum opinionem clientium timent, graviorem subeunt ingratorum.

Cap. 24. Alii pessime loquuntur de optime meritis. Tutius est quosdam offendere, quam demeruisse: argumentum nihil debentium, odio quaerunt. Atqui nihil magis praestandum est, quam ut memoria nobis meritorum haereat, quae subinde reficienda est: quia nec referre potest gratiam, nisi qui meminit; et qui meminit, iam refert. Nec delicate accipiendum est, nec submisse et humiliter. Nam qui negligens est in accipiendo, cum omne beneficium recens placeat; quid faciet, cum prima eius voluptas refrixerit? Alius accepit fastidiose, tanquam qui dicat: Non quidem mihi opus est; sed quia tam valde vis, faciam tibi mei potestatem. Alius supine, ut dubium praestanti relinquat, an senserit: alius vix labra diduxit, et ingratior, quam si tacuisset, fuit.

Loquendum pro magnitudine rei impensius, et illa adiicienda: Plures quam putas, obligasti. Nemo enim non gaudet beneficium suum latius patere. Nescis quid mihi praestiteris: sed scire te oportet, quanto plus sit quam aestimas. Statim gratus est, qui se onerat. Nunquam tibi gratiam referre potero. illud certe non desinam ubique confiteri, me referre non posse.

Cap. 25. Nullo magis Caesarem Augustum demeruit, et ad alia impetranda facilem sibi reddidit Furnius, quam quod, cum patri Antonianas partes secuto veniam impetrasset, dixit: Hanc unam Caesar habeo iniuriam tuam; effecisti ut viverem, et morerer ingratus. Quid est tam grati animi, quam nullo modo sibi satisfacere? quam nec ad spem quidem exaequandi unquam beneficii accedere? His atque eiusmodi vocibus id agamus, ut voluntas non lateat, sed aperiatur, et luceat. Verba cessent licet, si quemadmodum debemus affecti sumus, conscientia eminebit in vultu. Qui gratus futurus est, statim dum accepit, de reddendo cogitat. Chrysippus quidem dicit, illum velut in certamen cursus compositum, et carceribus inclusum, opperiri debere suum tempus, ad quod velut dato signo prosiliat. Et quidem magna illi celeritate opus est, magna contentione, ut consequatur antecedentem.

Cap. 27. — — Non patitur aviditas

quemquam esse gratum. nunquam enim improbae spei, quod datur, satis est. Eo maiora cupimus, quo maiora venerunt: multoque concitatior est avaritia, in magnarum opum congestu collocata. ut flammae infinito acrior vis est, quo ex maiore incendio emicuit. Aeque ambitio non patitur quemquam in ea mensura honorum conquiescere, quae quondam eius fuit impudens votum. Nemo agit de tribunatu gratias: sed queritur, quod non est ad praeturam usque perductus. nec haec grata est, si deest consulatus. ne hic quidem satiat, si unus est. Ultra se cupiditas porrigit, et felicitatem suam non intelligit: quia non unde venerit, respicit, sed quo tendat. Omnibus his vehementius et importunius malum est invidia, quae nos inquietat, dum comparat.

Cap. 28. Hoc mihi praestitit: sed illi plus, sed illi maturius: et deinde nullius causam agit, contra omnes sibi favet. Quanto est simplicius, quanto pudentius, beneficium acceptum augere: scire neminem tanti ab alio, quanti a se ipso aestimari? Plus accipere debui, sed illi facile non fuit plus dare. in multos dividenda liberalitas erat. Hoc initium est. boni consulamus, et animum eius, grate excipiendo, evocemus. Parum fecit; sed saepius faciet. Illum mihi praetulit; et me multis. Ille non est mihi par virtutibus, nec officiis: sed habuit suam

Venerem. Querendo non efficiam, ut maioribus dignus sim, sed ut datis indignus. Plura illis hominibus turpissimis data sunt. quid ad rem? quam raro fortuna iudicat? Quotidie querimur, malos esse felices. saepe quae agellos pessimi cuiusque transierat, optimorum virorum segetem grando percussit. Fert sortem suam quisque, ut in ceteris rebus, ita in amicitiis. Nullum est tam plenum beneficium, quod non vellicare malignitas possit: nullum tam angustum, quod non bonus interpres extendat. Nunquam deerunt causae querendi, si beneficia a deteriore parte spectaveris.

Cap. 29. Vide quam iniqui sint divinorum munerum aestimatores, etiam quidam professi sapientiam. Queruntur, quod non magnitudine corporis aequemus elephantes, velocitate cervos, levitate aves, impetu tauros: quod solidior sit cutis beluis, decentior damis, densior ursis, mollior fibris: quod sagacitate nos narium canes vincant, quod acie luminum aquilae, spatio aetatis corvi, multa animalia nandi facilitate. Et cum quaedam ne coire quidem in idem natura patiatur, ut velocitatem corporum et vires: ex diversis ac dissidentibus bonis hominem non esse compositum, iniuriam vocant: et in negligentes nostri deos querimoniam iaciunt, quod non bona valetudo et vitiis inexpugnabilis data sit, quod non futuri scientia. Vix sibi temperant, quin eousque im-

pudentiae provehantur, ut naturam oderint, quod infra deos sumus, quod non in aequo illis stetimus. Quanto satius est ad contemplationem tot tantorumque beneficiorum reverti, et agere gratias, quod nos in hoc pulcherrimo domicilio voluerunt secundas sortiri, quod terrenis praefecerunt? Aliquis ea animalia comparat nobis, quorum potestas penes nos est? Quidquid nobis negatum est, dari non potuit. Proinde quisquis es iniquus aestimator sortis humanae, cogita quanta nobis tribuerit parens noster, quanto valentiora animalia sub iugum miserimus, quanto velociora consequamur: quam nihil sit mortale, non sub ictu nostro positum. Tot virtutes accepimus, tot artes, animum denique, cui nihil non eodem quo intendit momento pervium est, sideribus velociorem, quorum post multa secula futuros cursus antecedit. tantum denique frugum, tantum opum, tantum rerum aliarum super alias acervatarum. Circumeas licet cuncta: et quia nihil totum invenies, quod esse te malles, ex omnibus singula excerpas, quae tibi dari velles. Bene aestimata naturae indulgentia, confitearis necesse est, in deliciis te illi fuisse. Ita est: carissimos nos habuerunt dii immortales, habentque. Et qui maximus tribui honos potuit, ab ipsis proximos collocaverunt. Magna accepimus, maiora non cepimus.

Cap. 30. Haec, mi Liberalis, necessaria credidi, ut dicerem, et quia loquendum aliquid de magnis beneficiis erat, cum de minutis loqueremur: et quia inde manat etiam in cetera, huius detestabilis vitii audacia. Cui enim respondebit grate, quod munus existimabit aut magnum, aut reddendum, qui summa beneficia spernit? Cui salutem, cui spiritum debebit, qui vitam accepisse se a diis negat, quam quotidie ab illis petit? Quicunque ergo gratos esse docet, et hominum causam agit, et deorum: quibus nullius rei indigentibus, positis extra desiderium, referre nihilominus gratiam possumus. Non est, quod quisquam excusationem mentis ingratae ab infirmitate atque inopia petat, et dicat: Quid enim faciam, et quomodo? quando superioribus, dominisque rerum omnium gratiam referam? Referre facile est, si avarus es, sine impendio: si iners, sine opera. Eodem quidem momento, quo obligatus es, si vis, cum quolibet paria fecisti: quoniam qui libenter beneficium accepit, reddidit.

Cap. 31. Hoc ex paradoxis Stoicae sectae minime mirabile, ut mea fert opinio, aut incredibile est, eum qui libenter accipit beneficium, reddidisse. Nam cum omnia ad animum referamus, fecit quisque, quantum voluit, et cum pietas, fides, iustitia, omnis denique virtus intra se perfecta sit; etiamsi illi manum exserere non licuit, gratus

quoque potest esse homo voluntate. Quotiens quod proposuit quis consequitur, capit operis sui fructum. Qui beneficium dat, quid proponit? prodesse ei cui dat, et voluptati sibi esse. Si quod voluit, effecit, pervenitque ad me animus eius, ac mutuo gaudio affecit, tulit quod petiit. Non enim sibi invicem aliquid reddi voluit: aut non fuit beneficium, sed negotiatio.

DRITTES BUCH.

Zum Theil Wiederholungen. Undankbare können nicht gerichtlich belangt, oder bestraft werden: ihre Strafe besteht in dem Hasse und der Ehrlosigkeit, welche sie sich zuziehen und in ihrer inneren Verderbtheit. — — Selbst Sklaven können ihren Herren Wohlthaten erzeigen und verdienen Dank dafür. So kann auch ein Sohn Wohlthäter seines Vaters werden.

Cap. 7.

— — Quid sit ingratus, nulla lex monstrat. Saepe et qui reddidit quod accepit, ingratus est: et qui non reddidit, gratus. De quibusdam etiam imperitus iudex dimittere tabellam potest: ubi fecisse, aut non fecisse pronuntiandum est, ibi prolatis cautionibus, controversia tollitur. Ubi vero inter disputantes ratio ius dicit, ibi animi coniectura capienda est: ubi id, de quo sola sapientia decernit, in controversiam incidit, non potest ad haec sumi iudex ex turba selectorum, quem census in album, et equestris hereditas misit.

Cap. 8. Itaque non haec parum idonea

res visa est, quae deduceretur ad iudicem. Sed nemo huic rei satis idoneus iudex inventus est: quod non admiraberis, si excusseris, quid habiturus fuerit difficultatis, quisquis in eiusmodi reum exisset. Donavit aliquis magnam pecuniam: sed dives, sed non sensurus impendium. Donavit alius: sed toto patrimonio cessurus. Summa eadem est: beneficium idem non est. Etiam nunc adiice. Hic pecuniam pro addicto dependit: sed cum illam domo protulisset. ille dedit eandem: sed mutuam sumsit, aut rogavit, et se obligari ingenti merito passus est. Eodem existimas loco esse illum, qui beneficium ex facili largitus est: et hunc, qui accepit, ut daret? Tempore quaedam magna fiunt, non summa. Beneficium est donata possessio, cuius fertilitas laxare possit annonam: beneficium est, unus in fame panis. Beneficium est, donare regiones, per quas multa flumina et navigabilia decurrant: beneficium est, arentibus siti, et vix spiritum per siccas fauces ducentibus, mostrare fontem. Quis inter se ista comparabit? quis expendet? difficilis est sententia, quae non rem, sed vim rei quaerit. Eadem licet sint, aliter data non idem pendent. Dedit mihi hic beneficium: sed non libenter, sed dedisse se questus est, sed superbius me quam solebat, aspexit: sed tam tarde dedit, ut plus praestiturus fuerit, si cito negasset. Horum quomodo iudex inibit aestimationem,

cum sermo, et dubitatio, et vultus meriti gratiam destruant?

Cap. 9. Quid quod quaedam beneficia vocantur, quia nimis concupiscuntur: quaedam non sunt ex hac vulgari nota, sed maiora, etiamsi minus apparent? Beneficium vocas, dedisse potentis populi civitatem, in quatuordecim deduxisse, et defendisse capitis reum: quid utilia suasisse? quid retinuisse, ne in scelus rueret? quid gladium excussisse morituro? quid efficacibus remediis refocillasse lugentem, et quos desiderabat volentem sequi, ad vitae consilium reduxisse? quid assedisse aegro, et cum valetudo eius ac salus momentis constaret, excepisse idonea cibo tempora, et cadentes venas vino refecisse, et medicum adduxisse morienti? Haec quis aestimabit? quis dissimilibus beneficiis iubebit beneficia pensari? Donavit tibi domum: sed ego tuam supra et ruere praedixi. Dedit tibi patrimonium: sed ego naufrago tabulam. Pugnavit pro te, et vulnera excepit: at ego vitam tibi silentio dedi. Cum aliter beneficium detur, aliter reddatur, paria facere difficile est.

Cap. 20. Errat, si quis aestimat servitutem in totum hominem descendere: pars melior eius excepta est. Corpora obnoxia sunt, et adscripta dominis: mens quidem sui iuris. quae adeo libera et vaga est, ut ne ab hoc quidem carcere cui inclusa est, teneri queat, quo minus impetu suo utatur,

et ingentia agat, et in infinitum comes coelestibus exeat. Corpus itaque est, quod domino fortuna tradidit. Hoc emitur, hoc venditur: interior illa pars mancipio dari non potest. Ab hac quidquid venit, liberum est. non enim aut nos omnia iubere possumus, aut in omnia servi parere coguntur: contra rempublicam imperata non facient, nulli sceleri manus commodabunt.

Cap. 21. Quaedam sunt quae leges nec iubent, nec vetant facere: in his servus materiam beneficii habet. Quamdiu praestatur, quod a servis exigi solet, ministerium est: ubi plus quam quod servo necesse est, beneficium. Ubi in affectum amici transit, desinit vocari ministerium. Est aliquid, quod dominus praestare servo debeat, ut cibaria, ut vestiarium: nemo hoc dixit beneficium. At indulsit, liberalius educavit, artes quibus erudiuntur ingenui, tradidit: beneficium est. Idem e contrario fit in persona servi. Quidquid est quod servilis officii formulam excedit, quod non ex imperio, sed ex voluntate praestatur, beneficium est: si modo tantum est, ut hoc vocari potuerit, quolibet alio praestante.

Cap. 22. Servus (ut placet Chrysippo) perpetuus mercenarius est. Quemadmodum ille beneficium dat, ubi plus praestat quam in quod operas locavit: sic servus ubi benevolentia erga dominum fortunae suae modum transiit, et altius aliquid ausus, quod etiam

felicius nato decori esset, et spem domini antecessit, beneficium est intra domum inventum. An aequum tibi videtur, quibus, si minus debito faciant, irascimur: non haberi gratiam, si plus debito solitoque fecerint? Vis scire, quando non sit beneficium? ubi dici potest, Quid si nollet? Ubi vero id praestitit, quod nolle licuit, voluisse laudandum est. Inter se contraria sunt, beneficium et iniuria. Potest dare beneficium domino, si a domino iniuriam accipere. atqui de iniuriis dominorum in servos qui audiat positus est, qui et saevitiam et libidinem, et in praebendis ad victum necessariis avaritiam compescat. Quid ergo? Beneficium dominus a servo accipit? immo homo ab homine. Deinde quod in illius potestate fuit, fecit: beneficium domino dedit: ne a servo acceperis, in tua potestate est. Quis autem tantus est, quem non fortuna indigere etiam infimis cogat? Multa iam beneficiorum exempla referam, et dissimilia, et quaedam inter se contraria. Dedit aliquis domino suo vitam, dedit mortem, servavit periturum: et hoc si parum est, pereundo servavit. alius mortem domini adiuvit, alius decepit.

Cap. 23. Claudius Quadrigarius in duodevicesimo annalium tradidit, cum obsideretur Grumentum, et iam ad summam desperationem ventum esset, duos servos ad hostem transfugisse, et operae pretium fe-

cisse. Deinde urbe capta, passim discurrente victore, illos per nota itinera ad domum in qua servierant, praecucurrisse, et dominam suam ante se egisse: et quaerentibus quaenam esset, dominam, et quidem crudelissimam ad supplicium ab ipsis duci, professos esse. Eductam deinde extra muros, summa cura celasse, donec hostilis ira consideret. deinde, ut satiatus miles cito ad Romanos mores rediit, illos quoque ad suos redisse, et dominam sibi ipsos dedisse. Manumisit utrumque e vestigio illa: nec indignata est ab his se vitam accepisse, in quos vitae necisque potestatem habuisset. Potuit sibi hoc vel magis gratulari. Aliter enim servata, munus notae et vulgaris clementiae habuisset: sic servata, nobilis fabula, et exemplum duarum urbium fuit. In tanta confusione captae civitatis, cum sibi quisque consuleret, omnes ab illa praeter transfugas fugerunt. At hi, ut ostenderent quo animo facta esset prior illa transitio, a victoribus ad captivam transfugerunt, personam parricidarum ferentes. Quod in illo beneficio maximum fuit, tanti iudicaverunt, ne domina occideretur, videri dominam occidisse. Non est, mihi crede, non, dico, servilis animi, egregium factum fama sceleris emisse. C. Vettius, praetor Marsorum, ducebatur ad Romanum imperium. Servus eius gladium militi ipsi, a quo trahebatur, eduxit, et primum dominum occidit: deinde,

Tempus est, inquit, me et mihi consulere: iam dominum manumisi. atque ita se uno ictu transiecit. Da mihi quemquam, qui magnificentius dominum servarit.

Cap. 24. Corfinium Caesar obsidebat: tenebatur inclusus Domitius. Imperavit medico eidemque servo suo, ut sibi venenum daret. Cum tergiversantem videret: Quid cunctaris, inquit, tanquam tua in potestate totum istud sit? mortem rogo armatus. Tum ille promisit, et medicamentum innoxium bibendum illi dedit: quo cum sopitus esset, accessit ad filium eius: Iube me, inquit, asservari, dum ex eventu intelligas, an venenum patri tuo dederim. Vixit Domitius et servatus a Caesare est: prior tamen illum servus servaverat.

Cap. 25. Bello civili, proscriptum dominum servus abscondit: et cum annulos eius sibi aptasset, ac vestem induisset, speculatoribus occurrit: nihil se deprecari, quo minus imperata peragerent, dixit: et deinde cervicem porrexit. Quanti viri est, pro domino eo tempore mori velle, quo erat rara fides dominum mori nolle? in publica crudelitate mitem inveniri, in publica perfidia fidelem? cum praemia proditionis ingentia ostendantur, praemium fidei, mortem concupiscere?

Cap. 26. Nostri seculi exempla non praeteribo. Sub Tiberio Caesare fuit accusandi frequens et paene publica rabies, quae omni

civili bello gravius togatam civitatem confecit. Excipiebatur ebriorum sermo, simplicitas iocantium. nihil erat tutum: omnis saeviendi placebat occasio. Nec iam reorum exspectabatur eventus, cum esset unus. Coenabat Paullus praetorius in convivio quodam, imaginem Tiberii Caesaris habens, ectypam, et eminente gemma. Rem ineptissimam fecero, si nunc verba quaesiero, quemadmodum dicam illum matellam sumsisse. Quod factum simul et Maro ex notis illius temporis vestigatoribus notavit. At servus eius cui nectebantur insidiae, ei ebrio annulum extraxit. et cum Maro convivas testaretur, admotam esse imaginem obscoenis, et iam subscriptionem componeret: ostendit in manu sua servus annulum. Si quis hunc servum vocat, et illum convivam vocabit.

Cap. 27. Sub divo Augusto nondum hominibus verba sua periculosa erant, iam molesta. Rufus, vir ordinis senatorii, inter coenam optaverat ne Caesar salvus rediret ex ea peregrinatione quam parabat: et adiecerat, Idem omnes et tauros et vitulos optare. Fuerunt qui illa diligenter audirent. Ut primum diluxit, servus qui coenanti ad pedes steterat, narrat quae inter coenam ebrius dixisset. hortatur, ut Caesarem occupet, atque ipse se deferat. Usus consilio, descendenti Caesari occurrit. Et cum malam mentem habuisse se pridie iurasset, id ut in se et filios suos recideret, optavit, et Caesa-

rem, ut ignosceret sibi, rediretque in gratiam secum, rogavit. Cum dixisset se Caesar facere: Nemo, inquit, credet te mecum in gratiam redisse, nisi aliquid mihi donaveris: petitque non fastidiendam a propitio summam: et impetravit. Caesar ait: Mea causa dabo operam, ne unquam tibi irascar. Honeste Caesar, quod ignovit, quod liberalitatem clementiae adiecit. Quicunque hoc audiverit exemplum, necesse est Caesarem laudet, sed cum servum ante laudaverit. Num exspectas, ut tibi narrem manumissum, qui hoc fecerat? nec tamen gratis. pecuniam pro libertate eius Caesar numeraverat.

Cap. 28. Post tot exempla num est dubium, quin beneficium aliquando a servo dominus accipiat? Quare potius persona rem minuat, quam personam res ipsa cohonestet? Eadem omnibus principia, eademque origo: nemo altero nobilior, nisi cui rectius ingenium, et artibus bonis aptius. Qui imagines in atrio exponunt, et nomina familiae suae longo ordine, ac multis stemmatum illigata flexuris, in parte prima aedium collocant: noti magis, quam nobiles sunt. Unus omnium parens mundus est: sive per splendidos, sive per sordidos gradus, ad hunc prima cuiusque origo perducitur. Non est, quod te isti decipiant: qui cum maiores suos recensent, ubicunque illustre nomen defecit, illo deum infulciunt. Neminem despexeris, etiamsi circa illum

obsoleta sunt nomina, et parum indulgente adiuta fortuna: sive libertini ante vos habentur, sive servi, sive exterarum gentium homines. Erigite audacter animos, et quidquid in medio sordidi iacet, transilite: exspectat vos in summo magna nobilitas. Quid superbia in tantam vanitatem attollimur, ut beneficia a servis indignemur accipere, et sortem eorum spectemus, obliti meritorum? Servum tu quemquam vocas, libidinis et gulae servus, et adulterae, immo adulterarum commune mancipium? Servum vocas quemquam tu? Quo tandem ab istis gerulis raperis, cubile istud tuum circumferentibus? quo te penulati isti in militum et quidem non vulgarem cultum subornati? quo, inquam, te isti efferunt? ad ostium alicuius ostiarii, ad hortos alicuius ne ordinarium quidem habentis officium. Et deinde negas tibi beneficium a servo tuo posse dari, cui osculum alieni servi beneficium est. Quae est tanta animi discordia? eodem tempore servos despicis, et colis. Imperiosus intra limen atque impotens, humilis foris: et tam contemtus, quam contemnens. Neque enim ulli magis abiiciunt animos, quam qui improbe tollunt: nullique ad calcandos alios paratiores, quam qui contumelias facere, accipiendo didicerunt.

Cap. 38. — — Nulla vi verborum, nulla ingenii facultate exprimi potest, quantum opus sit, quam laudabile, quamque nunquam

a memoria hominum exiturum, posse hoc dicere: Parentibus meis parui, cessi: imperio eorum, sive aequum, sive iniquum ac durum fuit, obsequentem submissumque me praebui: ad hoc unum contumax fui, ne beneficiis vincerer. Certate, obsecro vos, et fusi quoque restituite aciem. Felices, qui vicerint: felices, qui vincentur. Quid eo adolescente praeclarius, qui sibi ipsi dicere poterit: (neque enim fas est alteri dicere) Patrem meum beneficiis vici? Quid eo fortunatius sene, qui omnibus ubique praedicabit, a filio suo se beneficiis victum? Quid autem est felicius, quam sibi cedere?

VIERTES BUCH.

Wohlthaten und die, dadurch bewirkte Dankbarkeit haben nicht, wie die Epikuräer behaupten, bloss um ihres Nutzens willen; sondern absoluten Werth. So überhäufen uns die Götter, welche nach Epikur in ewiger Unthätigkeit leben sollen, mit Wohlthaten, ohne etwas dafür zu verlangen, oder zu erwarten. — Selbst denen, deren Undankbarkeit wir voraussehen, sollen wir daher zuweilen Wohlthaten erzeigen.

Cap. 5.

Non dat Deus beneficia. Unde ergo ista quae possides? quae das? quae negas? quae servas? quae rapis? unde haec innumerabilia, oculos, aureis, animum mulcentia? unde illa luxuriam quoque instruens copia? Neque enim necessitatibus tantummodo nostris provisum est: usque in delicias amamur. Tot arbusta, non uno modo frugifera, tot herbae salutares, tot varietates ciborum per totum annum digestae, ut inerti quoque fortuita terrae alimenta praeberent. Iam animalia omnis generis, alia in sicco solidoque, alia in humido innascentia, alia per sublime dimissa: ut omnis rerum naturae

pars tributum aliquod nobis conferret. Flumina haec amoenissimis flexibus campos cingentia, illa praebitura commerciis viam, vasto et navigabili cursu vadentia: ex quibus quaedam statis diebus mirabile incrementum trahunt, ut arida et ferventi subiecta coelo loca subita vis aestivi torrentis irriget. Quid medicatorum torrentium venae? quid in ipsis litoribus aquarum calentium exundatio? —

Cap. 6. Si pauca quis tibi donasset iugera, accepisse te diceres beneficium; immensa terrarum late patentium spatia negas esse beneficium? Si pecuniam tibi aliquis donaverit, et arcam tuam (quoniam id tibi magnum videtur) impleverit, beneficium vocabis: tot metalla defodit, tot flumina emisit in aera, super quae decurrunt sola aurum vehentia; argenti, aeris, ferri immane pondus omnibus locis obrutum, cuius investigandi tibi facultatem dedit, ac latentium divitiarum in summa terra signa disposuit: negas te accepisse beneficium? Si domus tibi donetur, in qua marmoris aliquid resplendeat, et tectum nitidius, auro aut coloribus sparsum, non mediocre munus vocabis? ingens tibi domicilium, sine ullo incendii aut ruinae metu struxit, in quo vides non tenues crustas, et ipsa qua secantur lamina graciliores, sed integras lapidis pretiosissimi moles, sed totas variae distinctaeque materiae, cuius tu parvula frusta

miraris, tectum vero aliter nocte, aliter interdiu fulgens: negas te ullum munus accepisse? Et cum ista quae habes magno aestimes, quod est ingrati hominis, nulli debere te iudicas? Unde tibi istum quem trahis spiritum? unde istam, per quam actus vitae tuae disponis atque ordinas, lucem? unde sanguinem, cuius cursu vitalis continetur calor? unde ista palatum tuum saporibus exquisitis ultra satietatem lacessentia? unde haec irritamenta iam lassae voluptatis? unde ista quies, in qua putrescis, ac marces? Nonne si gratus es, dices,

——— Deus nobis haec otia fecit:
Namque erit ille mihi semper Deus, illius aram
Saepe tener nostris ab ovilibus imbuet agnus.
Ille meas errare boves, ut cernis, et ipsum
Ludere quae vellem, calamo permisit agresti.

Ille Deus est, non qui paucas boves, sed qui per totum orbem armenta dimisit, qui gregibus ubique passim vagantibus pabulum praestat, qui pascua hibernis aestiva substituit, qui non calamo tantum cantare, et agreste atque inconditum carmen ad aliquam tantum oblectationem modulari docuit, sed tot artes, tot vocum varietates, tot sonos, alios spiritu nostro, alios externo, cantus edituros, commentus est. Neque enim nostra ista, quae invenimus, dixeris: non magis, quam quod crescimus, quam quod ad constitutum tempus sua corpori officia respondent. Nunc puerilium dentium lap-

sus, nunc ad surgentem iam aetatem, et in robustiorem gradum transeuntem pubertas, et ultimus ille dens urgenti iuventae terminum ponens. Insita sunt nobis omnium aetatum, omniumque artium semina, magisterque ex occulto Deus producit ingenia.

Cap. 7. Natura, inquit, haec mihi praestat. Non intelligis te, cum hoc dicis, mutare nomen Deo? Quid enim aliud est natura, quam Deus, et divina ratio, toti mundo et partibus eius inserta? Quoties voles, tibi licet aliter hunc auctorem rerum nostrarum compellare. et Iovem illum optimum ac maximum rite dices, et tonantem, et statorem; qui non (ut historici tradiderunt) ex eo quod post votum susceptum acies Romanorum fugientium stetit, sed quod stant beneficio eius omnia, stator, stabilitorque est: hunc eundem et fatum si dixeris, non mentieris. nam cum fatum nihil aliud sit, quam series implexa causarum, ille est prima omnium causa, ex qua ceterae pendent. Quaecunque voles illi nomina proprie aptabis, vim aliquam effectumque coelestium rerum continentia. Tot appellationes eius possunt esse, quot munera.

Cap. 8. Hunc et Liberum patrem, et Herculem, ac Mercurium nostri putant. Liberum patrem: quia omnium parens sit, quod ab eo primum inventa seminum vis est, consultura per voluptatem. Herculem: quia vis eius invicta sit, quandoque lassata

fuerit operibus editis, in ignem recessura. Mercurium: quia ratio penes illum est, numerusque, et ordo, et scientia. Quocunque te flexeris, ibi illum videbis occurrentem tibi. nihil ab illo vacat: opus suum ipse implet. Ergo nihil agis, ingratissime mortalium, qui te negas Deo debere, sed naturae: quia nec natura sine Deo est, nec Deus sine natura; sed idem est utrumque, nec distat officio. Si quid a Seneca accepisses, Annaeo te diceres debere, vel Lucio: non creditorem mutares, sed nomen. quoniam sive praenomen eius, sive nomen dixisses, sive cognomen, idem tamen ille esset. Sic hunc naturam vocas, fatum, fortunam: omnia eiusdem Dei nomina sunt, varie utentis sua potestate. Et iustitia, probitas, prudentia, fortitudo, frugalitas, unius animi bona sunt: quidquid horum tibi placuit, animus placet.

Cap. 9. Sed ne in aliam disputationem ex obliquo abeam, plurima beneficia ac maxima in nos Deus confert sine spe recipiendi: quoniam nec ille collato eget, nec nos ei quidquam conferre possumus. Ergo beneficium per se expetenda res est, una spectatur in eo accipientis utilitas: ad hanc accedamus, sepositis commodis nostris. — —

Cap. 16. — Quid tam laudabile, quid tam aequaliter in omnium animos receptum, quam referre bene meritis gratiam?

Cap. 17. Ad hoc, dic mihi, quae causa

nos perducit? Lucrum? quod qui non contemnit, ingratus est. Ambitio? et quae iactatio est solvisse, quod debebas? Metus? nullus ingrato: huic enim uni rei non posuimus legem, tanquam satis natura cavisset. Quomodo nulla lex amare parentes, indulgere liberis iubet: supervacuum est enim, in quod imus, impelli. Quemadmodum nemo in amorem sui cohortandus est, quem adeo dum nascitur trahit: ita ne ad hoc quidem, ut honesta per se petat. Placet suapte natura: adeoque gratiosa virtus est, ut insitum sit etiam malis, probare meliora. Quis est, qui non beneficus videri velit? qui non inter scelera et iniurias opinionem bonitatis affectet? qui non ipsis quae impotentissime fecit, speciem aliquam induat recti? velit quoque et iis videri beneficium dedisse, quos laesit? Gratias itaque agi sibi ab his, quos afflixere, patiuntur: bonosque se ac liberales fingunt, quia praestare non possunt. Quod non facerent, nisi illos honesti et per se expetendi amor cogeret, moribus suis opinionem contrariam quaerere, et nequitiam abdere, cuius fructus concupiscitur, ipsa vero odio pudorique est: nec quisquam tantum a naturali lege descivit, et hominem exuit, ut animi causa malus sit. Dic enim cuilibet ex istis, qui rapto vivunt, an ad illa quae latrociniis et furtis consequuntur, malint ratione bona pervenire? Optabit ille, cui grassari et transeuntes percutere

quaestus est, potius illa invenire, quam eripere. Neminem reperies, qui non nequitiae praemiis sine nequitia frui malit. Maximum hoc habemus naturae meritum, quod virtus in omnium animos lumen suum permittit: etiam qui non sequuntur illam, vident.

Cap. 18. Ut scias, per se expetendam esse grati animi affectionem, per se fugienda res est ingratum esse: quoniam nihil aeque concordiam humani generis dissociat ac distrahit, quam hoc vitium. Nam quo alio tuti sumus, quam quod mutuis iuvamur officiis? hoc uno instructior vita, contraque incursiones subitas munitior est, beneficiorum commercio. Fac nos singulos: quid sumus? praeda animalium et victimae, ac imbecillissimus et facillimus sanguis. Quoniam ceteris animalibus, in tutelam sui satis virium est: quaecunque vaga nascuntur, et actura vitam segregem, armata sunt: hominem imbellia cingit: non unguium vis, non dentium, terribilem ceteris fecit: nudum et infirmum societas munit. Duas res dedit, quae illum obnoxium, validissimum facerent, rationem et societatem. Itaque qui par esse nulli posset, si seduceretur, rerum potitur. Societas illi dominium omnium animalium dedit: societas terris genitum, in alienae naturae transmisit imperium, et dominari etiam in mari iussit. Haec morborum impetus arcuit, senectuti adminicula prospexit, solatia

contra dolores dedit: haec fortes nos facit; quod licet contra fortunam advocare. Hanc tolle: et unitatem generis humani, qua vita sustinetur, scindes. tolletur autem, si effi-cies, ut ingratus animus non per se vitandus sit, sed quia aliud illi timendum est. —

Cap. 22. — — Est magna in ipso opere merces rei, et ad alliciendas mentes hominum ingens honesti potentia: cuius pulchritudo animos circumfundit, et delinitos admiratione luminis ac fulgoris sui rapit. At multa hinc commoda oriuntur. Et tutior est vita melioribus, amorque et secundum bonorum iudicium, aetasque securior, quam innocentia, quam grata mens prosequitur. Fuisset enim iniquissima rerum natura, si hoc tantum bonum miserum, et anceps, et sterile fecisset. Sed illud intuere, an ad istam virtutem, quae saepe tuto ac facili aditur, etiam per saxa, et rupes, et feris ac serpentibus obsessum iter, fueris iturus.

Cap. 23. Non ideo per se non est expetendum, cui aliquid extra quoque emolumenti adhaeret. fere enim pulcherrima quaeque, multis et adventitiis comitata sunt dotibus: sed illas trahunt, ipsa praecedunt. Num dubium est, quin hoc humani generis domicilium circuitus solis ac lunae vicibus suis temperet? quin alterius calore alantur corpora, terrae relaxentur, immodici humores comprimantur, alligantis omnia hiemis tristitia frangatur: alterius tepore efficaci et

penetrabili rigetur maturitas frugum? quin ad huius cursum fecunditas humana respondeat? quin ille annum observabilem fecerit circumactu suo; haec mensem, minoribus se spatiis flectens? Ut tamen detrahas ista, non erat ipse sol idoneum oculis spectaculum, dignusque adorari, si tantum praeteriret? non erat digna suspectu luna, etiamsi otiosum sidus transcurreret? Ipse mundus quoties per noctem ignes suos fudit, et tantum stellarum innumerabilium refulsit, quem non intentum in se tenet? quis sibi illa, tunc cum miratur, prodesse cogitat? Adspice ista tacito superne coelo labentia, quemadmodum velocitatem suam sub specie stantis atque immoti operis abscondant. Quantum ista nocte, quam tu in numerum ac discrimen dierum observas, agitur? quanta rerum turba sub hoc silentio evolvitur? quantam fatorum seriem certus limes educit? Ista quae tu non aliter, quam in decorem sparsa consideras, singula in opere sunt. Nec enim est, quod existimes septem sola discurrere, cetera haerere. paucorum motus comprehendimus: innumerabiles vero, longiusque a conspectu nostro seducti dii eunt, redeuntque. Et ex his qui oculos nostros patiuntur, plerique obscuro gradu pergunt, et per occultum aguntur. Quid ergo? non caperis tantae molis adspectu, etiam si te non regat, non custodiat, non foveat, generetque, ac spiritu suo riget?

Cap. 24. Quemadmodum haec cum primum usum habeant, et necessaria vitaliaque sint, maiestas tamen eorum totam mentem occupat: ita omnis virtus, et in primis grati animi, multum quidem praestat, sed non vult ob hoc diligi: amplius quiddam in se habet, nec satis ab eo intelligitur, a quo inter utilia numeratur. Gratus est, quia expedit? ergo et quantum expedit. Non recipit sordidum virtus amatorem: soluto ad illam sinu veniendum est. Ingratus hoc cogitat: Volebam gratiam referre, sed timeo impensam, timeo periculum, vereor offensam: faciam potius, quod expedit. Non potest eadem ratio et gratum facere, et ingratum. Ut diversa illorum opera, ita inter se diversa proposita sunt. Ille ingratus est, quamvis non oporteat, quia expedit: hic gratus est, quamvis non expediat, quia oportet.

Cap. 25. Propositum est nobis secundum rerum naturam vivere, et deorum exemplum sequi: dii autem quodcunque faciunt, in eo quid praeter ipsam faciendi rationem sequuntur? nisi forte existimas illos fructum operum suorum ex fumo extorum, et turis odore percipere. Vide quanta quotidie moliantur, quanta distribuant, quantis terras fructibus impleant, quam opportunis et in omnes oras ferentibus ventis maria permoveant, quantis imbribus repente deiectis solum molliant, venasque fontium arentes redintegrent, et infuso per occulta nutrimento

renovent. Omnia ista sine mercede, sine ullo ad ipsos perveniente commodo, faciunt. Haec quoque nostra ratio, si ab exemplari suo non aberrat, servet, ne ad res honestas conducta veniat. Pudeat ullum venale esse beneficium: gratuitos habemus deos.

Cap. 26. Si deos imitaris, da et ingratis beneficia. Nam et sceleratis sol oritur, et piratis patent maria. — —

Cap. 28. Dii quoque, inquit, multa ingratis tribuunt. Sed illa bonis paraverant: contingunt autem etiam malis, quia separari non possunt. Satius est autem, prodesse etiam malis propter bonos, quam bonis deesse propter malos. Ita, quae refers, diem, solem, hiemis aestatisque cursus, et media veris autumnique temperamenta, imbres, et fontium haustus, ventorum statos flatus pro universis invenerunt: excerpere singulos non potuerunt. Rex honores dignis dat, congiarium et indignis. Frumentum publicum tam fur quam periurus et adulter accipiunt, et, sine delectu morum, quisquis incisus est. quidquid aliud est, quod tanquam civi, non tanquam bono datur, ex aequo boni ac mali ferunt. Deus quoque quaedam munera in universum humano generi dedit, a quibus excluditur nemo. nec enim poterat fieri, ut ventus bonis viris secundus esset, contrarius malis: commune autem bonum erat, patere commercium maris, et regnum humani generis relaxari. Nec poterat lex

casuris imbribus dici, ne in malorum improborumque rura defluerent. Quaedam in medio ponuntur. Tam bonis quam malis conduntur urbes: monumenta ingeniorum, et ad indignos perventura publicavit editio: medicina etiam sceleratis opem monstrat. Compositiones remediorum salutarium nemo suppressit, ne sanarentur indigni. In his exige censuram, et personarum aestimationem, quae separatim tanquam digno dantur: non in his, quae promiscue turbam admittunt. Multum enim refert, utrum aliquem non excludas, an eligas. Ius et furi dicitur: pace etiam homicidae fruuntur: sua repetunt, etiam qui aliena rapuerunt. Percussores et domi ferrum exercentes murus ab hoste defendit: legum praesidio, qui plurimum in illas peccaverunt, proteguntur. Quaedam non poterant ceteris contingere, nisi universis darentur. Non est itaque quod de istis disputes, ad quae publice invitati sumus: illud quod iudicio meo ad aliquem pervenire debet, ei quem ingratum sciam, non dabo.

FÜNFTES BUCH.

Dieses Buch enthält Untersuchungen über einige, mit dem Hauptgegenstande verwandte, zum Theil spitzfindige und unfruchtbare Fragen, wobei es, wie Seneka sagt, nur darauf abgesehen ist: ut tentetur acumen animorum et intentio excitetur, l. ut exerceatur ingenium, *und welche auf Dinge gehen, die* dum quaeruntur oblectamento, *aber zuweilen auch* quaesita usui sunt. *Solche Fragen sind: 1) Ob es schimpflich sei, sich durch empfangene Wohlthaten übertroffen zu sehn? — Antwort: Wer dankbar gesinnt ist, kann nie in jenen Fall kommen, gesetzt auch, dass er es nicht vermögte, empfangene Wohlthaten durch die That zu erwiedern. 2) Ob jemand sein eigner Wohlthäter sein könne. — Antwort: Nein! 3) Ob jemand, stoisch zu reden, undankbar genannt werden könne? — Antwort: Ja! 4) Ob alle Menschen undankbar sein? — Antwort: Viele; doch nicht alle! 5) Ob einer statt des andern durch Wohlthaten verpflichtet werden könne? — Antwort: Unter gewissen Umständen, doch selten. 6) Ob auch unangenehme Wohlthaten, und ob Wohlthaten gegen den Willen*

der Empfänger ertheilt werden können? — Antwort: Ja, wenn der Geber die Absicht hat, wohlzuthun. 7) Ob man Wohlthaten zurückfordern könne? — Antwort: Auch darüber lässt sich nur nach den Umständen entscheiden.

SECHSTES BUCH.

Enthält ähnliche Untersuchungen, wie das vorige. 1) Ob eine, einmal ertheilte Wohlthat wieder entrissen werden könne? Antwort: Der Gebrauch derselben wohl, nicht aber sie selbst. 2) Ob wir jemandem Verbindlichkeiten schuldig sind, der uns entweder wider seinen Willen, oder unwissend nutzte? — Antwort: Nein! 3) Ob demjenigen, welcher uns um sein selbst willen diente? — Antwort: Wenn er es bloss um sein selbst willen that, nein; that er es zugleich um unsert willen, ja! 4) Ob man jemandem, um sich ihm dankbar beweisen zu können, etwas Unangenehmes wünschen dürfe? — Antwort: Nein; denn auch dem Glücklichsten, selbst Königen, kann man sich dankbar beweisen durch gute Rathschläge, Erinnerungen, Belehrungen. — — Ein Stück aus der dritten, und eines aus der vierten Untersuchung mag hier zur Probe stehen:

Cap. 12.

Si quis sua causa nobis profuit, eine, inquis, debetur aliquid? hoc enim saepe te conquerentem audio, quod quaedam quae homines sibi praestant, aliis imputant. Dicam, mi Liberalis: sed prius hanc quaestiunculam

dividam, et rem aequam ab iniqua separabo. Multum enim interest, utrum aliquis beneficium nobis det sua causa, an nostra: an sua et nostra. Ille qui totus ad se spectat, et nobis prodest, quia aliter sibi prodesse non potest: eo loco mihi est, quo qui pecori suo hibernum et aestivum pabulum prospicit; eo loco, quo qui captivos suos, ut commodius vaeneant, pascit, et opimos boves saginat ac defricat; quo lanista, qui familiam suam summa cura exercet, atque ornat. Multum (ut ait Cleanthes) a beneficio distat negotiatio.

Cap. 13. Rursus non sum tam iniquus, ut nihil ei debeam, qui cum mihi utilis esset, fuit et sibi. Non enim exigo, ut sine respectu sui mihi consulat: immo etiam opto, ut beneficium mihi datum, vel magis danti profuerit: dummodo id qui dabat, duos intuens dederit, et inter me seque diviserit. Licet id ipse ex maiore parte possideat, si modo me in consortium admisit, si duos cogitavit: ingratus sum, non solum iniustus, nisi gaudeo hoc illi profuisse, quod proderat mihi. Summae malignitatis est, non vocare beneficium, nisi quod dantem aliquo incommodo affecit. Aliter illi, qui beneficium dat sua causa, respondebo. Usus me, quare potius te mihi profuisse dices, quam me tibi? Puta, inquit, aliter fieri non posse me magistratum, quam si decem captos cives ex magno captivorum numero redemero: nihil debebis mihi, cum te servitute ac vinculis

liberavero? atqui mea id causa faciam. Adversus hoc respondeo. Aliquid istic tua causa facis, aliquid mea. Tua, quod redimis: mea, quod eligis. tibi enim ad utilitatem tuam satis est quoslibet redemisse. Itaque debeo, non quod redimis me, sed quod eligis: poteras enim et alterius redemtione idem consequi, quod mea. Utilitatem rei partiris mecum, et me in beneficium recipis, duobus profuturum. Praefers me aliis: hoc totum mea causa facis. Itaque si praetorem te factura esset decem captivorum redemtio, decem autem soli captivi essemus, nemo quidquam tibi deberet ex nobis: quia nihil haberes, quod cuiquam imputares, a tua utilitate seductum. Non sum invidus beneficii interpres, nec desidero illud mihi tantum dari, sed et tibi.

Cap. 14. Quid ergo, inquit, si in sortem nomina vestra coniici iussissem, et tuum nomen inter redimendos exisset, nihil deberes mihi? immo deberem, sed exiguum. Quid sit hoc, dicam. Aliquid istic mea causa facis, quod me ad fortunam redemtionis admittis. quod nomen meum exiit, sorti debeo: quod exire potuit, tibi. Aditum mihi ad beneficium tuum dedisti, cuius maiorem partem fortunae debeo: sed hoc ipsum tibi, quod fortunae debere potui. Illos ex toto praeteribo, quorum mercenarium beneficium est: quod qui dat, non computat cui, sed quanti daturus sit, quod undique in se con-

versum est. Vendit mihi aliquis frumentum: vivere non possum, nisi emero; sed non debeo vitam, quia emi. Nec quam necessarium fuerit, aestimo, sine quo victurus non fui: sed quam gratuitum, quod non habuissem, nisi emissem; in quo invehendo mercator non cogitavit quantum auxilii allaturus esset mihi, sed quantum lucri sibi. Quod emi, non debeo.

Cap. 15. Isto modo, inquit, ne medico quidquam debere te, nisi mercedulam, dices: nec praeceptori, quia aliquid numeraveris. atqui omnium horum apud nos magna caritas, magna reverentia est. Adversus hoc respondetur, quaedam pluris esse, quam emuntur. Emis a medico rem inaestimabilem, vitam ac valetudinem bonam: a bonarum artium praeceptore studia liberalia, et animi cultum. Itaque his non rëi pretium, sed operae solvitur, quod deserviunt, quod a rebus suis avocati nobis vacant. mercedem non meriti, sed occupationis suae ferunt. Aliud tamen dici potest verius, quod statim ponam, si prius quomodo istud refelli possit, ostendero. Quaedam, inquit, pluris sunt quam vaenierunt, et ob hoc aliquid mihi extra pro illis, quamvis emta sint, debes. Primum, quid interest quanti sint, cum de pretio inter ementem et vendentem convenerit? Deinde non emi illud suo pretio, sed tuo. Pluris est, inquit, quam vaeniit. Sed pluris vaenire non potuit: pretium autem

cuiusque rei pro tempore est. Cum bene ista laudaveris, tanti sunt, quanto pluris vaenire non possunt. praeterea nihil venditori debet, qui bene emit. Deinde etiam si pluris ista sunt, non tamen ullum istic tuum munus est, ut non ex usu effectuve, sed ex consuetudine et annona aestimetur. Quod tu pretium ponis traiicienti maria, et per medios fluctus, cum e terrae conspectu recessit, certam secanti viam, et prospicienti futuras tempestates, et securis omnibus iubenti subito vela stringi, armamenta demitti, paratos ad incursum procellae, et repentinum impetum stare? huic tamen tantae rei praemium vectura persolvit. Quanti aestimas in solitudine hospitium, in imbre tectum, in frigore balneum, aut ignem? Scio tamen quanti ista consecuturus diversorium subeam. Quantum nobis praestat, qui labentem domum suscipit? et agentem ex imo rimas insulam incredibili arte suspendit? certo tamen et levi pretio fultura conducitur. Murus nos ab hostibus tutos, et a subitis latronum incursionibus praestat: notum est tamen, illas turres, pro securitate publica propugnacula habituras, excitaturus faber quid in diem mereat.

Cap. 16. Infinitum erit, si latius exempla conquiram, quibus appareat, parvo magna constare. Quid ergo? quare et medico et praeceptori plus quiddam debeo, nec adversus illos mercede defungor? Quia ex

medico ac praeceptore in amicum transeunt, et nos non arte quam vendunt, obligant, sed benigna et familiari voluntate. Itaque medico, si nihil amplius quam manum tangit, et me inter eos, quos perambulat, ponit, sine ullo affectu facienda vitandave praecipiens, nihil amplius debeo: quia me non tanquam amicum vidit, sed tanquam imperatorem. Ne praeceptorem quidem habeo cur venerer, si me in grege discipulorum habuit, si non putavit dignum propria et peculiari cura, si nunquam in me direxit animum: et cum in medium effunderet, quae sciebat, non didici, sed excepi. Quid ergo est, quare istis debeamus multum? non quia pluris est quod vendiderunt quam emimus, sed quia nobis ipsis aliquid praestiterunt. Ille magis pependit, quam medico necesse est: pro me, non pro fama artis, extimuit: non fuit contentus remedia monstrare, sed admovit. Inter solicitos assedit, ad suspecta tempora occurrit: nullum ministerium oneri illi, nullum fastidio fuit. Gemitus meos non securus audivit: in turba multorum invocantium ego illi potissima curatio fui. tantum aliis vacavit, quantum mea valetudo permiserat. Huic ego non tanquam medico, sed tanquam amico, obligatus sum. Alter rursus in docendo, et laborem et taedium tulit, praeter illa quae a praecipientibus in commune dicuntur, aliqua instillavit ac tradidit, hortando bonam indolem erexit,

et modo laudibus fecit animum, modo admonitionibus discussit desidiam. Tum ingenium latens et pigrum, iniecta (ut ita dicam) manu, extraxit: nec quae sciebat, maligne dispensavit, quo diutius esset necessarius, sed cupiit, si posset, universa transfundere. Ingratus sum, nisi illum inter gratissimas necessitudines diligo.

Cap. 17. Sordidissimorum quoque artificiorum institoribus supra constitutum aliquid adiecimus, si nobis opera illorum enixior visa est: et gubernatori, et opifici vilissimae mercis, et in diem se locanti corollarium aspersimus. In optimis vero artibus quae vitam aut conservant, aut excolunt, qui nihil se plus existimat debere quam pepigit, ingratus est. Adiice, quod talium studiorum traditio miscet amicos. hoc cum factum est, tam medico quam praeceptori pretium operae solvitur, animi debetur.

Cap. 30. — — Quid vetat, te referre etiam summa felicitate praeditis gratiam? cuius plena tibi occurret et varia materia. Quid? tu nescis debitum etiam locupletibus solvi? Nec te invitum distringam: Omnia sane excluserit opulenta felicitas: monstrabo tibi, cuius rei inopia laborent magna fastigia, quid omnia possidentibus desit. Scilicet ille, qui verum dicat, et hominem inter mentientes stupentem, ipsaque consuetudine pro rectis blanda audiendi, ad ignorantiam veri perductum, vindicet a consensu concen-

tuque falsorum. Non vides quemadmodum illos in praeceps agat exstincta libertas, et fides in obsequium servile submissa, dum nemo ex animi sui sententia suadet, dissuadetque, sed adulandi certamen est, et unum amicorum omnium officium, una contentio, quis blandissime fallat? Ignoravere vires suas, et dum se tam magnos, quam audiunt, credunt, attraxere supervacua, et in discrimen rerum omnium perventura bella: utilem et necessariam rupere concordiam. secuti iram, quam nemo revocabat, multorum sanguinem hauserunt, fusuri novissime suum, dum vindicant inexplorata pro certis, flectique non minus existimant turpe quam vinci, et perpetua credunt, quae in summum perducta maxime nutant. Ingentia super se casura regna fregerunt, nec intellexerunt, in illa scena, et vanis et cito diffluentibus bonis refulgente, ex eo tempore ipsos nihil non adversi exspectare debuisse, ex quo nihil veri audire potuerunt.

Cap. 31. Cum bellum Graeciae indiceret Xerxes, animum tumentem, oblitumque quam caducis consideret, nemo non impulit. Alius aiebat, non laturos nuntium belli, et ad primam adventus famam terga versuros: alius, nihil esse dubii, quin illa mole non vinci solum Graecia, sed obrui posset: magis verendum, ne vacuas desertasque urbes invenirent, et profugis hostibus vastae solitudines relinquerentur, non habituris,

ubi tantas vires exercere possent. Alius, illi vix rerum naturam sufficere, angusta esse classibus maria, militi castra, explicandis equestribus copiis campestria, vix patere coelum satis ad emittenda omni manu tela. Cum in hunc modum multa undique iactarentur, quae hominem nimia aestimatione sui furentem concitarent, Demaratus Lacedaemonius solus dixit, ipsam illam qua sibi placeret multitudinem, indigestam et gravem, metuendam esse ducenti: non enim vires, sed pondus habere: immodica nunquam regi posse; nec diu durare, quidquid regi non potest. In primo, inquit, statim monte Lacones obiecti, dabunt tibi sui experimentum. Tot ista gentium millia trecenti morabuntur, haerebunt in vestigio fixi, et commissas sibi angustias tuebuntur, et corporibus obstruent. tota illos Asia non movebit loco. tantas minas belli, et paene totius generis humani ruentis impetum, paucissimi sustinebunt. Cum te mutatis legibus suis natura transmiserit, in semita haerebis, et aestimabis futura damna, cum putaveris quanti Termopylarum angusta constiterint. Scies te fugari posse, cum scieris posse retineri. Cedent quidem tibi pluribus locis, velut torrentis modo ablati, cuius cum magno terrore prima vis defluit: deinde hinc atque illinc coorientur, et tuis te viribus prement. Verum est quod dicitur, maiorem belli apparatum esse, quam qui recipi ab his regioni-

bus possit, quas oppugnare constituis. Sed haec res contra nos est: ob hoc ipsum te Graecia vincet, quia non capit. uti toto te non potes. Praeterea, quae una rebus salus est, occurrere ad primos rerum impetus, et inclinatis opem ferre non poteris, nec fulcire ac firmare labantia. Multo ante vinceris, quam victum esse te sentias. Ceterum non est, quod exercitum tuum ob hoc sustineri putes non posse, quia numerus eius duci quoque ignotus est. Nihil tam magnum est, quod perire non possit: cui nascitur in perniciem, ut alia quiescant, ex ipsa magnitudine, sua causa. Acciderunt quae Demaratus praedixerat. Divina atque humana impellentem, et mutantem quidquid obstiterat, trecenti stare iusserunt; stratusque per totam passim Graeciam Xerxes intellexit, quantum ab exercitu turba distaret. Itaque Xerxes pudore, quam damno miserior, Demarato gratias egit, quod solus sibi verum dixisset, et permisit petere quod vellet. petit ille, ut Sardes maximam Asiae civitatem curru vectus intraret, rectam capite tiaram gerens. id solis datum regibus. Dignus fuerat praemio, antequam peteret: sed quam miserabilis gens, in qua nemo fuit, qui verum diceret regi, nisi qui non dicebat sibi?

SIEBENTES BUCH.

Nach einer lesenswerthen Warnung an Liberalis, vor unregelmässiger Wissbegierde, und einer Ermunterung, seine Bemühungen vorzüglich auf Weisheit und Tugend zu richten, folgen, den vorhergehenden, ähnliche Untersuchungen: 1) Ob jemand dem Weisen, der ja schon alles besitze, etwas schenken könne, welches aus dem Grunde bejaht wird, weil derselbe animo quidem, non usu tamen omnia possidet. *2) Ob derjenige, welcher sich bemüht, eine Wohlthat zu erwiedern, selbige eben damit wirklich erwiedere? — Antwort: Ja: doch muss er sich öfter bestreben, dies zu thun, 3) Ob man die, von einem guten Manne erhaltene Wohlthat, auch wenn er schlecht geworden, erwiedern solle? — Antwort: Ja; doch so, dass er weder für sich, noch für andre einen schlechten Gebrauch davon machen könne. 4) Ob man der Wohlthaten, welche man andern erzeigt, vergessen müsse? — Antwort: Um so weniger, da es Fälle geben kann, in welchen man sie zurückzufordern hat. 5) Wie man Undankbare zu ertragen hat? — Mit Gelassenheit, Sanftmuth und Grossmuth.*

Der oben bezeichnete Eingang ist folgender:

Cap. 1.

Bonum, mi Liberalis, habeas animum volo:

— — — — Non hic te carmine longo,
Atque per ambages et longa exorsa tenebo.

Reliqua hic liber cogit: exhausta materia, circumspicio, non quid dicam, sed quid non dixerim. Boni tamen consules quidquid superest, cum tibi superfuerit. Si voluissem lenocinari mihi, debuit paulatim opus crescere, et ea pars in finem reservari, quam quilibet etiam satiatus appeteret. Sed quidquid maxime necessarium erat, in primum statim congessi: nunc si quid effugit, recolligo. Nec mehercule, si me interrogas, nimis ad rem existimo pertinere, ubi dicta sint quae regunt mores, persequi cetera, non in remedium animi, sed in exercitationem ingenii inventa. Egregie enim hoc dicere Demetrius Cynicus, vir meo iudicio magnus, etiamsi maximis comparetur, solet: Plus prodesse, si pauca praecepta sapientiae teneas, sed illa in promtu tibi et in usu sint, quam si multa quidem didiceris, sed illa non habeas ad manum. Quemadmodum, inquit, magnus luctator est, non qui omnes numeros nexusque perdidicit, quorum usus sub adversario rarus est, sed qui in uno se aut altero bene et diligenter exercuit, et eorum occasiones intentus exspectat: nec enim refert, quam multa sciat, si scit quantum victoriae satis est: sic in hoc studio multa delectant, pauca vincunt. Licet nescias, quae ratio Oceanum effundat ac revocet: quare septimus quisque annus aetati signum im-

primat: quare latitudo porticus ex remoto spectantibus, non servet proportionem suam, sed ultima in angustias coëant, et columnarum novissima intervalla iungantur: quid sit, quod geminorum conceptum separet, partum iungat. utrum unus concubitus spargatur in duos, an toties concepti sint: cur pariter natis fata diversa sint, maximisque rerum spatiis distent, quorum inter ortus minimum interest. Non multum tibi nocebit transisse, quae nec licet scire, nec prodest. Involuta veritas in alto latet. Nec de malignitate naturae queri possumus: quia nullius rei difficilis inventio est, nisi cuius hic unus inventae fructus est, invenisse. Quidquid nos meliores beatosque facturum est, aut in aperto, aut in proximo posuit. Si animus fortuita contemsit, si se supra metum sustulit, nec avida spe infinita complectitur, sed didicit a se petere divitias: si deorum hominumque formidinem eiecit, et scit non multum esse ab homine timendum, a Deo nihil: si contemtor omnium, quibus torquetur vita, dum ornatur, eo perductus est, ut illi liqueat, mortem nullius mali esse materiam, multorum finem: si animum virtuti consecravit, et quacunque vocat illa, planum putat: si sociale animal, et in commune genitus, mundum ut unam omnium domum spectat, et conscientiam suam diis aperit, semperque tanquam in publico vivit: si se magis veritus quam alios, subductus

ille tempestatibus, in solido ac sereno stetit: consummavit scientiam utilem, atque necessariam. reliqua oblectamenta otii sunt. Licet enim iam in tutum retracto animo, ad haec quoque excurrere, cultum, non robur, ingeniis afferentia.

Cap. 2. Haec Demetrius noster utraque manu tenere proficientem iubet. haec nusquam dimittere, immo affigere et partem sui facere, eoque quotidiana meditatione perduci, ut sua sponte occurrant salutaria, et ubique ac statim desiderata praesto sint, et sine mora ulla veniat illa turpis honestique distinctio, sciatque nec malum esse ullum nisi turpe, nec bonum nisi honestum. Hac regula vitae opera distribuat: ad hanc legem et agat cuncta, et exigat: miserrimosque mortalium iudicet, in quantiscunque opibus refulgebunt, ventri ac libidini deditos, quorum animus inerti otio torpet. Dicat ipse sibi: Voluptas fragilis est, brevis, fastidio obiecta: quo avidius hausta est, citius in contrarium recidens, cuius subinde necesse est aut poeniteat, aut pudeat. In qua nihil est magnificum, aut quod naturam hominis, diis proximi, deceat. res humilis, membrorum turpium ac vilium ministerio veniens, exitu foeda. Ista est voluptas et homine et viro digna, non implere corpus, nec saginare, nec cupiditates irritare, quarum tutissima est quies: sed perturbatione carere, et ea quam hominum inter se rixantium ambitus concutit, et ea

quae intolerabilis ex alto venit, ubi de diis famae creditum est, vitiisque illos nostris aestimavimus. Hanc voluptatem aequalem, intrepidam, nunquam sensuram sui taedium, percipit hic quem deformamus cum maxime: qui, ut ita dicam, divini iuris atque humani peritus, praesentibus gaudet, ex futuro non pendet. nihil enim firmi habet, qui in incerta propensus est. Magnis itaque curis exemtus, et distorquentibus mentem, nihil sperat, aut cupit, nec se mittit in dubium, suo contentus. Nec illum existimes parvo esse contentum. omnia illius sunt non sic, quemadmodum Alexandri fuerunt: cui, quanquam in litore maris rubri steterat, plus deerat quam qua venerat. illius ne ea quidem erant, quae tenebat, aut vicerat, cum in Oceano Onesicritus praemissus explorator erraret, et bella in ignoto mari quaereret. Non satis apparebat inopem esse, qui extra naturae terminos arma proferret? qui se in profundum, inexploratum et immensum, aviditate caeca prorsus immitteret? Quid interest, quot eripuerit regna, quot dederit, quantum terrarum tributo premat? tantum illi deest, quantum cupit.

Cap. 3. Nec hoc Alexandri tantum vitium fuit, quem per Liberi Herculisque vestigia felix temeritas egit, sed omnium quos fortuna irritavit implendo. Cyrum et Cambysen, et totum regni Persici stemma percense. quem invenies, cui modum imperii satietas fecerit?

qui non vitam in aliqua ulterius procedendi cogitatione finierit? Nec id mirum est. quidquid cupiditati contigit, penitus hauritur et conditur. nec interest, quantum eo quod inexplebile est, congeras. Unus est sapiens, cuius omnia sunt, nec ex difficili tuenda. Non habet mittendos trans maria legatos, nec metanda in ripis hostilibus castra, non opportunis castellis disponenda praesidia: non opus est legione, nec equestribus turmis. Quemadmodum dii immortales regnum inermes regunt, et illis rerum suarum ex edito tranquilloque tutela est: ita hic officia sua, quamvis latissime pateant, sine tumultu obit: et omne humanum genus, potentissimus eius optimusque, infra se videt. Derideas licet: ingentis spiritus res est, cum Orientem Occidentemque lustraveris animo, quo etiam remota et solitudinibus interclusa penetrantur, cum tot animalia, tantam copiam rerum, quas natura beatissime fundit, aspexeris, emittere hanc Dei vocem: Haec omnia mea sunt. Sic fit, ut nihil cupiat: quia nihil est extra omnia.

XI.

B R I E F E.

Die 124 Briefe des Seneka gehören, vorzüglich in Rücksicht auf ihren praktischen, auf sittliche Bildung und Veredlung abzweckenden Inhalt, zu den vorzüglichen Denkmälern dieser Art aus dem Alterthume und sind besonders für denjenigen, welcher den Charakter Seneka's genauer studieren will, wichtige Quellen.

Seneka war schon bejahrt und nicht mehr am Hofe Nero's, als er diese Briefe schrieb. L u c i l i u s J u n i o r, an den sie gerichtet sind, war ein Mann von geringer Herkunft, schwang sich aber durch seine Verdienste bis zur Würde eines römischen Ritters empor und bekleidete eine Zeitlang den Posten eines Statthalters von Sicilien. Vorzüge des Geistes und des Herzens scheinen diesen Mann, der sonst wenig bekannt ist, dem Seneka sehr werth gemacht zu haben.

Es ist schwer, unter so vielen trefflichen Briefen die wenigen, welche hier Plaz finden können, auszuwählen. Immer werden die hier folgenden den Leser in den Stand setzen, Seneka als Epistolographen kennen und schätzen

zu lernen, so wie keiner derselben ohne Gewinn für Geist und Herz von denen, die einen solchen suchen, gelesen werden wird.

ZWEITER BRIEF.

Rath für Freunde der Lectüre.

Et ex his quae mihi scribis, et ex his quae audio, bonam spem de te concipio. non discurris, nec locorum mutationibus inquietaris. Aegri animi ista iactatio est. Primum argumentum compositae mentis existimo, posse consistere, et secum morari. Illud autem vide, ne ista lectio multorum auctorum, et omnis generis voluminum, habeat aliquid vagum et instabile. Certis ingeniis immorari et innutriri oportet, si velis aliquid trahere, quod in animo fideliter sedeat. Nusquam est, qui ubique est. In peregrinatione vitam agentibus hoc evenit, ut multa hospitia habeant, nullas amicitias. Idem accidat necesse est iis qui nullius se ingenio familiariter applicant, sed omnia cursim et properantes transmittunt. Non prodest cibus, nec corpori accedit, qui statim sumtus emittitur. Nihil aeque sanitatem impedit, quam remediorum crebra mutatio. Non venit vulnus ad cicatricem, in quo crebro medicamenta tentantur. Non convalescit planta quae saepe transfertur. nihil tam utile est, quod in transitu prosit. Distrahit animum

librorum multitudo. Itaque cum legere non possis quantum habueris, sat est habere quantum legas. Sed modo, inquis, hunc librum evolvere volo, modo illum. Fastidientis stomachi est, multa degustare: quae ubi varia sunt et diversa, inquinant, non alunt. Probatos itaque semper lege: et si quando ad alios divertere libuerit, ad priores redi. Aliquid quotidie adversus paupertatem, aliquid adversus mortem auxilii compara, nec minus adversus ceteras pestes. Et cum multa percurreris, unum excerpe, quod illo die concoquas. Hoc ipse quoque facio: ex pluribus quae lego, aliquid apprehendo. Hodiernum hoc est, quod apud Epicurum nactus sum. soleo enim et in aliena castra transire. non tanquam transfuga, sed tanquam explorator. Honesta, inquit, res est, laeta paupertas. Illa vero non est paupertas, si laeta est. Cui enim cum paupertate bene convenit, dives est. Non qui parum habet, sed qui plus cupit, pauper est. Quid enim refert, quantum illi in arca, quantum in horreis iaceat, quantum pascat, aut foeneret, si alieno imminet, si non acquisita, sed acquirenda computat? Quis sit divitiarum modus, quaeris? Primus, habere quod necesse est, proximus, quod sat est.

VIERTER BRIEF.

Ermunterung zum fortgesetzten Streben nach Weisheit, zu dessen grössten Vortheilen die Befreiung von der Furcht des Todes gehört.

Persevera ut coepisti, et quantum potes propera: quo diutius frui emendato animo et composito possis. Frueris quidem etiam dum emendas, etiam dum componis: alia tamen illa voluptas est, quae percipitur ex contemplatione mentis ab omni labe purae et splendidae. Tenes utique memoria, quantum senseris gaudium, cum praetexta posita, sumsisti virilem togam, et in forum deductus es: maius exspecta, cum puerilem animum deposueris, et te in viros philosophia transcripserit. Adhuc enim non pueritia in nobis, sed, quod est gravius, puerilitas remanet: et hoc quidem peius est, quod auctoritatem habemus senum, vitia puerorum: nec puerorum tantum, sed infantium. Illi levia, hi falsa formidant: nos utraque. Profice modo, et intelliges, quaedam ideo minus timenda, quia multum metus afferunt. Nullum magnum malum, quod extremum est. Mors ad te venit. timenda erat, si tecum esse posset: necesse est, aut non perveniat, aut pertranseat. Difficile est, inquis, animum perducere ad contemtum animae. Non vides, quam ex frivolis causis contemnatur? Alius ante amicae fores laqueo pependit; alius se praecipitavit a tecto, ne

dominum stomachantem diutius audiret; alius, ne reduceretur e fuga, ferrum adegit in viscera. Non putas virtutem hoc effecturam, quod efficit nimia formido? Nulli potest secura vita contingere, qui de producenda nimis cogitat: qui inter magna bona multos consules numerat. Hoc quotidie meditare, ut possis aequo animo vitam relinquere: quam multi sic complectuntur et tenent, quomodo qui a torrente rapiuntur, spinas et aspera. Plerique inter mortis metum, et vitae tormenta, miseri fluctuant: et vivere nolunt, et mori nesciunt. Fac itaque tibi iucundam vitam, omnem pro illa solicitudinem deponendo. Nullum bonum iuvat habentem, nisi ad cuius amissionem praeparatus est animus. Nullius autem rei facilior amissio est, quam quae desiderari amissa non potest. Ergo adversus omnia quae accidere possunt etiam potentissimis, adhortare te et indura. De Pompeii capite pupillus et spado tulere sententiam: de Crasso crudelis et insolens Parthus. Caius Caesar iussit Lepidum Decimo tribuno praebere cervicem: ipse Chaereae praestitit. Neminem eo fortuna provexit, ut non tantum illi minaretur, quantum permiserat. Noli huic tranquillitati confidere. momento mare vertitur: eodem die, ubi luserunt navigia, sorbentur. Cogita posse latronem et hostem admovere iugulo tuo gladium: ut potestas maior absit, nemo non servus habet

in te vitae necisque arbitrium. Ita dico, quisquis vitam suam contemsit, tuae dominus est. recognosce exemplum eorum, qui domesticis insidiis perierunt, aut aperta vi, aut dolo: et intelliges, non pauciores servorum ira cecidisse, quam regum. Quid ad te itaque, quam potens sit quem times, cum id propter quod times, nemo non possit? At si forte in manus hostium incideris, victor te duci iubebit, eo nempe quo duceris. Quid te ipse decipis, et hoc nunc primum, quod olim patiebaris, intelligis? ita dico, ex quo natus es, duceris. Haec et huiusmodi versanda in animo sunt, si volumus illam ultimam horam placidi exspectare: cuius metus omnes alias inquietas facit. Sed ut epistolae finem imponam, accipe quod hodierno die mihi placuit. et hoc quoque ex alienis hortulis sumtum est. Magnae divitiae sunt, lege naturae composita paupertas. Lex autem illa naturae, scis quos nobis terminos statuit? Non esurire, non sitire, non algere. Ut famem sitimque depellas, non est necesse superbis assidere liminibus, nec supercilium grave, et contumeliosam etiam humanitatem pati: non est necesse maria tentare, nec sequi castra. Parabile est quod natura desiderat, et appositum: ad supervacua sudatur. Illa sunt quae togam conterunt, quae nos senescere sub tentorio cogunt, quae in aliena litora impingunt. Ad manum est, quod satis est.

SECHSTER BRIEF.

Seneka freut sich seines Wachsthums im Guten und wünscht, seinem Freunde zu ähnlichen Fortschritten behülflich zu sein.

Intelligo, Lucili, non emendari me tantum, sed transfigurari: nec hoc promitto iam aut spero, nihil in me superesse, quod mutandum sit. Quidni multa habeam quae debeant corrigi, quae extenuari, quae attolli? Et hoc ipsum argumentum est in melius translati animi, quod vitia sua, quae adhuc ignorabat, videt. Quibusdam aegris gratulatio fit, cum seipsi aegros esse senserunt. Cuperem itaque tecum communicare tam subitam mei mutationem: tunc amicitiae nostrae certiorem fiduciam habere coepissem; illius verae, quam non spes, non timor, non utilitatis suae cura divellit: illius, cum qua homines moriuntur, et pro qua moriuntur. Multos tibi dabo, qui non amico: sed amicitia caruerunt. Hoc non potest accidere, cum animos in societatem honesta cupiendi par voluntas trahit. Quidni non possit? Sciunt enim ipsos omnia habere communia, et quidem magis adversa. Concipere animo non potes, quantum momenti afferre mihi singulos dies videam. Mitte, inquis, et nobis ista, quae tam efficacia expertus es. Ego vero cupio ista omnia in te transfundere, et in hoc gaudio aliquid discere, ut doceam: nec me ulla res delectabit,

licet eximia sit et salutaris, quam mihi uni sciturus sim. Si cum hac exceptione detur sapientia, ut illam inclusam teneam, nec enuntiem, reiiciam. Nullius boni, sine socio, iucunda possessio est. Mittam itaque ipsos tibi libros: et ne multum operae impendas, dum passim profutura sectaris, imponam notas, ut ad ea ipsa protinus, quae probo et miror, accedas. Plus tamen tibi et viva vox et convictus, quam oratio, proderit. in rem praesentem venias oportet. Primum quia homines amplius oculis quam auribus credunt: deinde quia longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. Zenonem Cleanthes non expressisset, si eum tantummodo audisset. vitae eius interfuit, secreta perspexit, observavit illum, an ex formula sua viveret. Plato et Aristoteles, et omnis in diversum itura sapientium turba, plus ex moribus, quam ex verbis Socratis traxit. Metrodorum, et Hermachum, et Polyaenum, magnos viros non schola Epicuri, sed contubernium fecit. Nec in hoc te arcesso tantum, ut proficias, sed ut prosis. plurimum enim alter alteri conferemus. Interim quoniam diurnam tibi mercedulam debeo, quid me hodie apud Hecatonem delectaverit, dicam. Quaeris, inquit, quid profecerim? Amicus esse mihi coepi. Multum profecit. nunquam erit solus. Qui sibi amicus est, scito hunc amicum omnibus esse.

SIEBENTER BRIEF.

Warnung vor zu vielem Verkehr mit allerlei Menschen. Seneka's Urtheil über Fechterspiele und Thiergefechte.

Quid tibi vitandum praecipue existimes, quaeris? turbam. Nondum enim tuto illi te commiseris. Ego certe confiteor imbecillitatem meam. Nunquam mores quos extuli, refero. Aliquid ex eo quod composui, turbatur: aliquid ex his quae fugavi, redit. Quod aegris evenit, quos longa imbecillitas usque eo affecit, ut nunquam sine offensa proferantur, hoc accidit nobis, quorum animi ex longo morbo reficiuntur. Inimica est multorum conversatio. Nemo non aliquod nobis vitium aut commendat, aut imprimit, aut nescientibus allinit. Utique quo maior est populus cui commiscemur, hoc periculi plus est. Nihil vero est tam damnosum bonis moribus, quam in aliquo spectaculo desidere. Tunc enim per voluptatem facilius vitia surrepunt. Quid me existimas dicere? avarior redeo, ambitiosior, luxuriosior? immo vero crudelior et inhumanior, quia inter homines fui. Casu in meridianum spectaculum incidi, lusus exspectans, et sales, et aliquid laxamenti, quo hominum oculi ab humano cruore acquiescant. Contra est quidquid ante pugnatum est, misericordia fuit. Nunc omissis nugis, mera homicidia sunt: nihil habent quo tegantur:

ad ictum totis corporibus expositi, nunquam frustra manum mittunt. Hoc plerique ordinariis paribus et postulatitiis praeferunt. Quidni praeferant? non galea, non scuto repellitur ferrum. Quo munimenta? quo gladii artes? Omnia ista mortis morae sunt. Mane leonibus et ursis homines, meridie spectatoribus suis obiiciuntur. Interfectores interfecturis iubentur obiici, et victorem in aliam detinent caedem. exitus pugnantium mors est: ferro et igne res geritur. Haec fiunt, dum vacat arena. Sed latrocinium fecit aliquis: quid ergo meruit? ut suspendatur. Occidit hominem. qui occidit, ille meruit ut hoc pateretur: tu quid meruisti miser, ut hoc spectes? Occide, ure, verbera. Quare tam timide incurrit in ferrum? quare parum audacter occidit? quare parum libenter moritur? Plagis aguntur in vulnera, et mutuos ictus nudis et obviis pectoribus excipiunt. Intermissum est spectaculum? interim iugulantur homines, ne nihil agatur. Age ne hoc quidem intelligitis, mala exempla in eos redundare qui faciunt? Agite diis immortalibus gratias, quod eum docetis esse crudelem, qui non potest discere. Subducendus populo est tener animus, et parum tenax recti: facile transitur ad plures. Socrati, Catoni, et Laelio excutere mentem suam dissimilis multitudo potuisset: adeo nemo nostrum, qui cum maxime concinnamus ingenium, ferre impetum

vitiorum tam magno comitatu venientium potest. Unum exemplum aut luxuriae, aut avaritiae, multum mali facit: convictor delicatus paulatim enervat et emollit: vicinus dives cupiditatem irritat: malignus comes quamvis candido et simplici, rubiginem suam affricuit: quid tu accidere his moribus credis, in quos publice factus est impetus? Necesse est aut imiteris, aut oderis. Utrumque autem devitandum est: ne vel similis malis fias, quia multi sunt: neve inimicus multis, qui dissimiles sunt. Recede in teipsum quantum potes. cum his versare, qui te meliorem facturi sunt: illos admitte, quos tu potes facere meliores. Mutuo ista fiunt, et homines dum docent, discunt. Non est ergo quod te gloria publicandi ingenii producat in medium, ut recitare istis velis, aut disputare: quod facere te vellem, si haberes isti populo idoneam mentem. Nemo est, qui intelligere te possit. Aliquis fortasse unus aut alter incidet: et hic ipse formandus tibi erit, instituendusque ad intellectum tui. Cui ergo, inquis, ista didici? non est quod timeas ne operam perdideris, si tibi didicisti. Sed ne mihi soli hodie didicerim, communicabo tecum quae occurrerunt mihi egregie dicta circa eundem fere sensum tria: ex quibus unum haec epistola in debitum solvet, duo in antecessum accipe. Democritus ait: Unus mihi pro populo est, et populus pro uno. Bene et ille quisquis fuit

(ambigitur enim de auctore) cum quaereretur ab illo, quo tanta diligentia artis spectaret ad paucissimos perventurae? Satis sunt, inquit, mihi pauci, satis est unus, satis est nullus. Egregie hoc tertium. Epicurus cum uni ex consortibus studiorum suorum scriberet: Haec, inquit, ego non multis, sed tibi: satis enim magnum alter alteri theatrum sumus. Ista, mi Lucili, condenda in animum sunt, ut contemnas voluptatem, ex plurium assensione venientem. Multi te laudant. Ecquid habes cur placeas tibi, si is es quem multi intelligunt? introrsus bona tua spectent.

NEUNTER BRIEF.

Darstellung der stoischen Apathie. Beiläufige Aeusserungen über die Freundschaft und das Bedürfniss derselben.

An merito reprehendat in quadam epistola Epicurus eos, qui dicunt sapientem seipso esse contentum, et propter hoc amico non indigere, desideras scire. Hoc obiicitur Stilponi ab Epicuro, et his quibus summum bonum visum est animus impatiens. In ambiguitatem incidendum est, si exprimere ἀπάθειαν uno verbo scite voluerimus, et impatientiam dicere. Poterit enim contrarium ei, quod significare volumus, intelligi. Nos enim eum volumus dicere, qui respuat

omnis mali sensum: accipietur is, qui nullum possit ferre malum. Vide ergo, num satius sit, aut invulnerabilem animum dicere, aut animum extra omnem patientiam positum. Hoc inter nos et illos interest. Noster sapiens vincit quidem incommodum omne, sed sentit: illorum, ne sentit quidem. Illud nobis cum illis commune est, sapientem seipso esse contentum: sed tamen et amicum habere vult, et vicinum, et contubernalem, quamvis sibi ipse sufficiat. Vide quam sit se contentus. aliquando sui parte contentus est, si illi manum aut morbus, aut hostis inciderit. Si quis oculum casus excusserit, reliquiae illi suae satisfacient: et erit imminuto corpore et amputato tam laetus, quam integro fuit. Quae sibi desunt, non desiderat: sed non deesse mavult. Ita sapiens se contentus est, non ut velit esse sine amico, sed ut possit: et hoc quod dico possit, tale est. amissum aequo animo fert: sine amico quidem nunquam erit. in sua potestate habet, quam cito reparet. Quomodo si perdiderit Phidias statuam, protinus alteram faciet: sic et hic faciendarum amicitiarum artifex, substituet alium in locum amissi. Quaeris quomodo amicum cito facturus sit? dicam, si illud mihi tecum convenerit, ut statim tibi solvam quod debeo, et quantum ad hanc epistolam, paria faciamus. Hecaton ait: Ego tibi monstrabo amatorium, sine medicamento, sine herba,

sine ullius veneficae carmine. Si vis amari, ama. Habet autem non tantum amicitiae usus, veteris et certae, magnam voluptatem, sed etiam initium et comparatio novae. Quod interest inter metentem agricolam, et serentem: hoc inter eum qui paravit amicum, et qui parat. Attalus philosophus dicere solebat, Iucundius esse amicum facere, quam habere: quomodo artifici iucundius est pingere, quam pinxisse. Illa in opere suo occupata solicitudo, ingens oblectamentum habet in ipsa occupatione. Non aeque delectatur, qui ab opere perfecto removit manum. iam fructu artis suae fruitur: ipsa fruebatur arte, cum pingeret. Fructuosior est adolescentia liberorum, sed infantia dulcior. Nunc ad propositum revertamur. Sapiens etiam si contentus est se, tamen habere amicum vult: si ob nihil aliud, ut exerceat amicitiam, ne tam magna virtus iaceat: non ad hoc quod Epicurus dicebat in hac ipsa epistola, ut habeat qui sibi aegro assideat, succurrat in vincula coniecto vel inopi: sed ut habeat aliquem, cui ipse aegro assideat, quem ipsum circumventum hostili custodia liberet. Qui se spectat, et propter hoc ad amicitiam venit, male cogitat: quemadmodum coepit, sic desinet. Paravit amicum adversus vincula laturum opem: cum primum crepuerit catena, discedet. Hae sunt amicitiae, quas Temporarias populus appellat. Qui causa utilitatis assumtus est,

tamdiu placebit, quamdiu utilis fuerit. Hac re florentes amicorum turba circumsedet: circa eversos ingens solitudo est: et inde amici fugiunt, ubi probantur. Hac re ista tot nefaria exempla sunt, aliorum metu relinquentium, aliorum metu prodentium. Necesse est initia inter se et exitus congruant. Qui amicus esse coepit, quia expedit; placebit ei aliquod pretium contra amicitiam, si ullum in illa placet pretium praeter ipsam. In quid amicum paro? ut habeam pro quo mori possim, ut habeam quem in exsilium sequar, cuius me morti opponam et impendam. Ista quam tu describis, negotiatio est, non amicitia: quae ad commodum accedit, quae quid consecutura sit, spectat. Non dubie habet aliquid simile amicitiae, affectus amantium: possis dicere, illum esse insanam amicitiam: numquid ergo quisquam amat lucri causa? numquid ambitionis aut gloriae? Ipse per se amor, omnium aliarum rerum negligens, animos in cupiditatem formae, non sine spe mutuae caritatis, accendit. Quid ergo? ex honestiori causa coit turpis affectus? Non agitur, inquis, nunc hoc, an amicitia propter se, an propter aliud sit expetenda. nam si propter seipsam expetenda est, potest ad illam accedere, qui seipso contentus est. Quomodo ergo ad illam accedit? quomodo ad rem pulcherrimam: non lucro captus, nec varietate fortunae perterritus. Detrahit amicitiae maie-

statem suam, qui illam parat ad bonos casus. Se contentus est sapiens. Hoc, mi Lucili, perperam plerique interpretantur: sapientem undique submovent, et intra cutem suam cogunt. Distinguendum est autem, quid et quatenus vox ista promittat. Se contentus est sapiens, ad beate vivendum, non ad vivendum. Ad hoc enim multis illi rebus opus est; ad illud tantum animo sano, et erecto, et despiciente fortunam. Volo tibi Chrysippi quoque distinctionem indicare. Ait sapientem nulla re indigere, et tamen multis illi rebus opus esse: contra, stulto nulla re opus est, nulla enim re scit uti, sed omnibus eget. Sapienti et manibus, et oculis, et multis ad quotidianum usum necessariis opus est, sed eget nulla re: egere enim, necessitatis est: nihil autem necesse sapienti est. Ergo, quamvis seipso contentus sit, amicis illi opus est. hos cupit habere quam plurimos, non ut beate vivat: vivet enim etiam sine amicis beate. Summum bonum extrinsecus instrumenta non quaerit, domi colitur: ex se totum est. incipit fortunae esse subiectum, si quam partem sui foris quaerit. Qualis tamen futura est vita sapientis, si sine amicis relinquatur in custodiam coniectus, vel in aliqua gente aliena destitutus, vel in navigatione longa retentus, aut in desertum litus eiectus? qualis est Iovis, cum resoluto mundo, et diis in unum confusis, paulisper cessante natura,

acquiescit sibi, cogitationibus suis traditus? Tale quiddam sapiens facit. in se reconditur, secum est: quamdiu quidem illi licet suo arbitrio res suas ordinare, se contentus est: et ducit uxorem, se contentus est: et liberos tollit, se contentus est: et tamen non vivet, si fuerit sine homine victurus. Ad amicitiam fert illum nulla utilitas sua, sed naturalis irritatio. nam ut aliarum nobis rerum innata dulcedo est, sic amicitiae. Quomodo solitudo in odio est, sic in dulcedine appetitio societatis. Quomodo hominem homini natura conciliat, sic inest huic quoque rei stimulus, qui nos amicitiarum appetentes faciat. Nihilominus cum sit amicorum amantissimus, cum illos sibi comparet, saepe praeferat: omne intra se bonum terminabit, et dicet quod Stilpon ille dixit, Stilpon quem Epicuri epistola insequitur. Hic enim capta patria, amissis liberis, amissa uxore, cum ex incendio publico solus, et tamen beatus exiret, interroganti Demetrio, cui cognomen ab exitio urbium Poliorcetes fuit, Numquid perdidisset? Omnia, inquit, bona mea mecum sunt. Ecce vir fortis ac strenuus, ipsam hostis sui victoriam vicit. Nihil, inquit, perdidi. dubitare illum coëgit, an vicisset. Omnia mea mecum sunt. Iustitia, virtus, temperantia, prudentia, hoc ipsum, nihil bonum putare quod eripi possit. Miramur animalia quaedam, quae per medios ignes sine noxa cor-

porum transeunt: quanto hic mirabilior vir, qui per ferrum et ruinas et ignes, illaesus et indemnis evasit? Vides quanto facilius sit totam gentem, quam unum virum vincere? Haec vox illi est communis cum Stoico. aeque et hic intacta bona per concrematas urbes fert. Se enim ipso contentus est, hoc felicitatem suam fine designat. Ne existimes nos solos generosa verba iactare: et ipse Stilponis obiurgator Epicurus, similem illi vocem emisit, quam tu boni consule, etiamsi hunc diem iam expunxi. Si cui, inquit, sua non videntur amplissima, licet totius mundi dominus sit, tamen miser est. Vel si hoc modo tibi melius enuntiari videtur: id enim agendum, ut non verbis serviamus, sed sensibus. Miser est, qui se non beatissimum iudicat, licet imperet mundo. Ut scias autem hos sensus communes esse, natura scilicet dictante, apud poëtam comicum invenies:

Non est beatus, esse se qui non putat.

Quid enim refert qualis status tuus sit, si tibi videtur malus? Quid ergo? inquis, si beatum se dixerit ille turpiter dives, et ille multorum dominus, sed plurium servus: beatus sua sententia fiet? Non quid dicat, sed quid sentiat, refert: nec quid uno die sentiat, sed quid assidue. Non est autem quod verearis, ne ad indignum res tanta per-

veniat. Nisi sapienti sua non placent. omnis stultitia laborat fastidio sui.

ZEHNTER BRIEF.

Wohl dem, der ohne Gefahr in der Einsamkeit leben kann.

Sic est, non muto sententiam. fuge multitudinem, fuge paucitatem, fuge etiam unum. Non habeo cum quo te communicatum velim, et vide quo iudicium meum abeat: audeo te tibi credere. Crates, ut aiunt, huius ipsius Stilponis auditor, cuius mentionem priori epistola feci, cum vidisset adolescentulum secreto ambulantem, interrogavit, quid illic solus faceret? Mecum, inquit, loquor. cui Crates: Cave, inquit, rogo, et diligenter attende, ne cum homine malo loquaris. Lugentem timentemque custodire solemus, ne solitudine male utatur: nemo est ex imprudentibus, qui relinqui sibi debeat. Tunc mala consilia agitant: tunc aut aliis, aut ipsis futura pericula struunt. Tunc cupiditates improbas ordinant: tunc quidquid aut metu, aut pudore celabat, animus expromit: tunc audaciam acuit, libidinem irritat, iracundiam instigat. Denique, quod unum solitudo habet commodum, nihil ulli committere, non timere indicem, perit stulto: ipse se prodit. Vide itaque quid de te sperem, immo quid spon-

deam mihi. spes enim incerti boni nomen est. non invenio cum quo te malim esse, quam tecum. Repeto memoria, quam magno animo quaedam verba proieceris, quanti roboris plena. gratulatus sum protinus mihi, et dixi: Non a summis labris ista venerunt: habent hae voces fundamentum. iste homo non est unus e populo: ad salutem spectat. Sic loquere, sic vive: vide ne te ulla res deprimat. Votorum tuorum veterum licet diis gratiam facias: alia de integro suscipe: roga bonam mentem, bonam valetudinem animi, deinde corporis. Quidni tu ista vota saepe facias? audacter Deum roga, nil illum de alieno rogaturus. Sed ut more meo cum aliquo munusculo epistolam mittam, verum est, quod apud Athenodorum inveni: Tunc scito te esse omnibus cupiditatibus solutum, cum eo perveneris, ut nihil Deum roges, nisi quod rogare possis palam. Nunc enim quanta dementia est hominum? turpissima vota diis insusurrant: si quis admoverit aurem, conticescent, et quod scire hominem nolunt, Deo narrant. Vide ergo ne hoc praecipi salubriter possit: Sic vive cum hominibus, tanquam Deus videat; sic loquere cum Deo, tanquam homines audiant.

ZWÖLFTER BRIEF.

Ueber das Alter und den rechten Lebensgebrauch.

Quocunque me verto, argumenta senectutis meae video. Veneram in suburbanum meum, et querebar de impensis aedificii dilabentis: ait villicus, non esse negligentiae suae vitium: omnia se facere, sed villam veterem esse. Haec villa inter manus meas crevit. Quid mihi futurum est, si iam putria sunt aetatis meae saxa? Iratus illi, proximam occasionem stomachandi arripio. Apparet, inquam, has platanos negligi. nullas habent frondes. quam nodosi sunt, et retorridi rami? quam tristes et squalidi trunci? Hoc non accideret, si quis has circumfoderet, si irrigaret. Iurat per Genium meum, se omnia facere, in nulla re cessare curam suam: sed illas vetulas esse. Quod inter nos sit, ego illas posueram, ego illarum primum videram folium. Conversus ad ianuam: Quis est, inquam, iste decrepitus, et meritò ad ostium admotus? foras enim spectat. Unde istunc nactus es? quid te delectavit, alienum mortuum tollere? At ille: Non cognoscis me? inquit: ego sum Felicio, cui solebas sigillaria afferre: ego sum Philositi villici filius, deliciolum tuum. Profecto, inquam, iste delirat. Pupulus etiam deliciolum meum factus est. Prorsus potest fieri. dentes illi cum maxime cadunt. Debeo hoc suburbano meo, quod mihi se-

nectus mea, quocunque adverteram, apparuit. Complectamur illam, et amemus: plena est voluptatis, si illa scias uti. Gratissima sunt poma, cum fugiunt: pueritiae maximus in exitu decor est: deditos vino potatio extrema delectat, illa quae mergit, quae ebrietati summam manum imponit. Quod in se iucundissimum omnis voluptas habet, in finem sui differt. Iucundissima est aetas devexa iam, non tamen praeceps: et illam quoque in extrema regula stantem, iudico habere suas voluptates: aut hoc ipsum succedit in locum voluptatum, nullis egere. Quam dulce est, cupiditates fugasse ac reliquisse? Molestum est, inquis, mortem ante oculos habere. Primum ista tam iuveni ante oculos debet esse, quam seni: non enim citamur ex censu: deinde nemo tam senex est, ut improbe unum diem speret. Unus autem dies, gradus est vitae. tota aetas partibus constat, et orbes habet circumductos maiores minoribus. Est aliquis, qui omnes complectatur et cingat: hic pertinet a natali ad diem extremum. est alter, qui annos adolescentiae excludit. est qui totam pueritiam ambitu suo adstringit. est deinde ipse annus, in se omnia continens tempora, quorum multiplicatione vita componitur. Mensis arctiore praecingitur circulo: angustissimum habet dies gyrum: sed et hic ab initio ad exitum venit, ab ortu ad occasum. Ideo Heracletus, cui cognomen Scotinon

fecit orationis obscuritas: Unus, inquit, dies par omni est. Hoc alius aliter accepit: dixit enim parem esse horis. nec mentitur. Nam si dies tempus est viginti quatuor horarum, necesse est omnes inter se dies pares esse: quia nox habet quod dies perdidit. Alius ait, parem esse unum diem omnibus similitudine: nihil enim habet longissimi temporis spatium, quod non in uno die invenias, lucem et noctem: et alternas mundi vices. Planiora facit ista nox, alias contractior, alias productior. Itaque sic ordinandus est dies omnis, tanquam cogat agmen, et consummet atque expleat vitam. Pacuvius, qui Syriam usu suam fecit, cum vino et illis funereis epulis sibi parentaverat, sic in cubiculum ferebatur a coena, ut inter plausus exoletorum hoc ad symphoniam caneretur: βεβίωκε, βεβίωκε. nullo non se die extulit. Hoc quod ille ex mala conscientia faciebat, nos ex bona faciamus, et in somnum ituri, laeti hilaresque dicamus,

Vixi. et, quem dederat cursum fortuna, peregi.

Crastinum si adiecerit Deus, laeti recipiamus. Ille beatissimus est et securus sui possessor, qui crastinum sine solicitudine exspectat. Quisquis dixit, Vixi, quotidie ad lucrum surgit. Sed iam debeo epistolam cludere. Sic, inquis, sine ullo ad me peculio veniet? Noli timere: aliquid secum feret. quare aliquid dixi? multum. Quid

enim hac voce praeclarius, quam illi tardo ad te perferendam? Malum est in necessitate vivere. sed in necessitate vivere, necessitas nulla est. Quidni nulla sit? patent undique ad libertatem viae multae, breves, faciles. Agamus Deo gratias, quod nemo in vita teneri potest. calcare ipsas necessitates licet. Epicurus, inquis, dixit: quid tibi cum alieno? Quod verum est, meum est. perseverabo Epicurum tibi ingerere: ut isti cum in verba iurant, nec quid dicatur aestimant, sed a quo, sciant, quae optima sunt, esse communia.

SECHSZEHNTER BRIEF.

Ermunterung zum fortgesetzten Studio der ächten Philosophie.

Liquere tibi hoc scio, Lucili, neminem posse beate vivere, ne tolerabiliter quidem, sine sapientiae studio: et beatam vitam perfecta sapientia effici, ceterum tolerabilem etiam inchoata. Sed hoc, quod liquet, firmandum, et altius quotidiana meditatione figendum est. Plus operis est in eo, ut proposita custodias, quam ut honesta proponas. Perseverandum est, et assiduo studio robur addendum, donec bona mens sit, quod bona voluntas est. Itaque tibi apud me pluribus verbis opus non est, aut affirmatis, aut tam longis: intelligo te multum profecisse. Quae

scribis, unde veniant scio: non sunt ficta, nec colorata. Dicam tamen quid sentiam. iam de te spem habeo, nondum fiduciam. Tu quoque idem facias, volo. non est quod tibi cito et facile credas: excute te, et varie scrutare, et observa. Illud ante omnia vide, utrum in philosophia, an in ipsa vita profeceris. Non est philosophia populare artificium, nec ostentationi paratum: non in verbis, sed in rebus est. Nec in hoc adhibetur, ut aliqua oblectatione consumatur dies, ut dematur otio nausea: animum format et fabricat, vitam disponit, actiones regit, agenda et omittenda demonstrat, sedet ad gubernaculum, et per ancipitia fluctuantium dirigit cursum. sine hac nemo securus est. Innumerabilia accidunt singulis horis, quae consilium exigunt, quod ab hac petendum est. Dicet aliquis: Quid mihi prodest philosophia, si fatum est? quid prodest, si Deus rector est? quid prodest, si casus imperat? Nam et mutari certa non possunt, et nihil praeparari potest adversus incerta: si aut consilium meum Deus occupavit, decrevitque quid facerem, aut consilio meo nil fortuna permittit. Quidquid est ex his, Lucili, vel si omnia haec sunt, philosophandum est: sive nos inexorabili lege fata constringunt, sive arbiter Deus universi cuncta disponit, sive casus res humanas sine ordine impellit et iactat, philosophia nos tueri debet. Haec adhortabitur, ut Deo libenter

pareamus, ut fortunae contumaciter resistamus: haec docebit, ut Deum sequaris, feras casum. Sed non est nunc in hanc disputationem transeundum, quid sit iuris nostri, si providentia in imperio est, aut si fatorum series illigatos trahit, aut si repentina, aut subita dominantur: illo nunc revertor, ut te moneam et exhorter, ne patiaris animum tuum delabi et refrigescere. Constitue illum, et contine, ut habitus fiat quod est impetus. Iam ab initio, si bene te novi, circumspexisti ecquid haec epistola munusculi attulerit? excute illam, et invenies. Non est quod mireris animum meum: adhuc de alieno liberalis sum. Quare autem alienum dixi? quidquid bene dictum est ab ullo, meum est. Sic quoque quod ab Epicuro dictum est: Si ad naturam vives, nunquam eris pauper: si ad opinionem, nunquam dives. Exiguum natura desiderat, opinio immensum. Congeratur in te, quidquid multi locupletes possederunt: ultra privatum pecuniae modum fortuna te provehat, auro tegat, purpura vestiat, et eo deliciarum opumque perducat, ut terram marmoribus abscondas, et non tantum habere tibi liceat, sed calcare divitias: accedant statuae et picturae, et quidquid ars ulla luxuriae laboravit: maiora cupere ab his disces. Naturalia desideria finita sunt: ex falsa opinione nascentia, ubi desinant, non habent. nullus enim terminus falso est. Via eunti

aliquid extremum est: error immensus est. Retrahe te a vanis: et cum voles scire, quod petis, utrum naturalem habeat, an caecam cupiditatem, considera an possit alicubi consistere. Si longe progresso, semper aliquid longius restat; scito id naturale non esse.

ZWANZIGSTER BRIEF.

Unsre Philosophie muss sich im ganzen Leben bewähren und uns mit uns selbst in eine vollkommene Uebereinstimmung bringen.

Si vales, et te dignum putas qui aliquando fias tuus, gaudeo. mea enim gloria erit, si te istinc, ubi sine spe exeundi fluctuaris, extraxero. Illud autem, mi Lucili, te rogo atque hortor, ut philosophiam in praecordia ima demittas, et experimentum tui profectus capias, non oratione, nec scripto: sed animi firmitate, et cupiditatum deminutione. Verba rebus proba. Aliud propositum est declamantibus, et assensionem coronae captantibus, aliud his qui iuvenum et otiosorum aures disputatione varia aut volubili detinent. Facere docet philosophia, non dicere: et hoc exigit, ut ad legem suam quisque vivat, ne orationi vita dissentiat, ut ipsa inter se vita unius, sine actionum dissensione, coloris sit. Maximum hoc est et officium sapientiae, et indicium, ut verbis opera concordent, ut et ipse ubique

par sibi idemque sit. Quis hoc praestabit? pauci, aliqui tamen. Est difficile hoc: nec dico sapientem semper uno iturum gradu, sed una via. Observa itaque, numquid vestis tua domusque dissentiant: numquid in te liberalis sis, in tuos sordidus: numquid coenes frugaliter, aedifices luxuriose. Unam semel, ad quam vivas, regulam prende, et ad hanc omnem vitam tuam exaequa. Quidam se domi contrahunt, dilatant foris et extendunt. Vitium est haec diversitas, et signum vacillantis animi, ac nondum habentis tenorem suum. Etiamnum dicam unde sit ista inconstantia, et dissimilitudo rerum consiliorumque. Nemo proponit sibi quid velit, nec si proposuit, perseverat in eo, sed transilit: nec tantum mutat, sed redit, et in ea quae deseruit ac damnavit, revolvitur. Itaque ut relinquam definitiones sapientiae veteres, et totum complectar humanae vitae modum, hac possum contentus esse: Quid est sapientia? Semper idem velle atque idem nolle. Licet illam exceptiunculam non adiicias, ut rectum sit quod velis. Non potest cuiquam semper idem placere, nisi rectum. Nesciunt ergo homines quid velint, nisi illo momento, quo volunt. in totum, nulli velle aut nolle decretum est. Variatur quotidie iudicium, et in contrarium vertitur: ac plerisque agitur vita per lusum. Preme ergo quod coepisti: et fortasse perduceris aut ad summum,

aut eo quod summum nondum esse solus intelligas. Quid fiet, inquis, huic turbae familiarium? Turba ista cum a te pasci desierit, ipsa se pascet: aut quod tu beneficio tuo non potes scire, paupertatis scies. Illa veros certosque amicos retinebit: discedet quisquis non te, sed aliud sequebatur. Non est autem vel ob hoc unum amanda paupertas, quod, a quibus ameris, ostendit? O quando ille veniet dies, quo nemo in honorem tuum mentiatur? Huc ergo cogitationes tuae tendant, hoc cura, hoc opta, omnia alia vota Deo remissurus, ut contentus sis temetipso et ex te nascentibus bonis. Quae potest esse felicitas Deo proprior? Redige te ad parva, ex quibus cadere non possis: idque ut libentius facias, ad hoc pertinebit tributum epistolae huius, quod statim conferam. Invideas licet: etiam nunc libenter pro me dependet Epicurus. Magnificentior (mihi crede) sermo tuus in grabato videbitur et in panno. non enim dicentur tantum illa, sed probabuntur. Ego certe aliter audio quae dicit Demetrius noster, cum illum vidi nudum, quanto minus quam stramentis incubantem? tunc enim non praeceptor veri, sed testis est. Quid ergo? non licet divitias in sinu positas contemnere? Quid ni liceat? et ille ingentis animi est, qui illas circumfusas sibi multum diuque miratus, quod ad se venerint, ridet, suasque audit magis esse quam sentit. Multum

est, non corrumpi divitiarum contubernio. Magnus est ille qui in divitiis pauper est: sed securior, qui caret divitiis. Nescio, inquis, quomodo iste paupertatem laturus sit, si in illam inciderit. Nec ego Epicuri angelus scio, an pauper iste contemturus sit divitias, si in illas inciderit. Itaque in utroque mens aestimanda est, inspiciendumque, an ille paupertati indulgeat, an hic divitiis non indulgeat. Alioquin leve argumentum est bonae voluntatis grabatus, aut pannus, nisi apparuit aliquem illa non necessitate pati, sed malle. Ceterum magnae indolis est, ad ista non properare tanquam ad meliora, sed praeparare tanquam ad facilia. Et sunt, Lucili, facilia: cum vero multo ante meditatus accesseris, iucunda quoque. Inest enim illis, sine qua nihil est iucundum, securitas. Necessarium ergo iudico id, quod tibi scripsi magnos viros saepe fecisse, aliquos dies interponere, quibus nos imaginaria paupertate exerceamus ad veram: quod eo magis faciendum est, quod deliciis permaduimus, et omnia dura ac difficilia iudicamus. Potius excitandus e somno, et vellicandus est animus, admonendusque naturam nobis minimum constituisse. Nemo nascitur dives. quisquis exit in lucem, iussus est lacte et panno esse contentus. ab his initiis nos regna non capiunt.

DREI UND ZWANZIGSTER BRIEF.

Streben nach wahrer Freude.

Putas me tibi scripturum, quam humane nobiscum hiems egerit, quae et remissa fuit, et brevis: quam malignum ver sit, quam praeposterum frigus, et alias ineptias verba quaerentium. Ego vero aliquid, quod et mihi et tibi prodesse possit, scribam. Quid autem id erit, nisi ut te exhorter ad bonam mentem? Huius fundamentum quod sit, quaeris? ne gaudeas vanis. Fundamentum hoc esse dixi: culmen est. Ad summa pervenit, qui scit quo gaudeat, qui felicitatem suam in aliena potestate non posuit. Solicitus est, et incertus sui, quem spes aliqua proritat: licet ad manum sit, licet non ex difficili petatur, licet illum nunquam sperata deceperint. Hoc ante omnia fac, mi Lucili, disce gaudere. Existimas me nunc detrahere tibi multas voluptates, qui fortuita submoveo, qui spes, dulcissima oblectamenta, devitandas existimo? immo contra. nolo tibi unquam deesse laetitiam. volo illam tibi domi nasci: nascetur, si modo intra teipsum sit. Ceterae hilaritates non implent pectus, sed frontem remittunt, leves sunt: nisi forte tu iudicas illum gaudere, qui ridet. Animus debet esse alacer et fidens, et super omnia erectus. Mihi crede, res severa est verum gaudium. An tu existimas quemquam soluto vultu, et, ut isti delicati lo-

quuntur, hilari oculo mortem contemnere? paupertati domum aperire? voluptates tenere sub fraeno? meditari dolorum patientiam? Haec qui apud se versat, in magno gaudio est, sed parum blando. In huius gaudii possessione esse te volo. nunquam deficiet, cum semel unde petatur inveneris. Levium metallorum fructus in summo est: illa opulentissima sunt, quorum in alto latet vena, assidue plenius responsura fodienti. Haec quibus delectatur vulgus, tenuem habent ac perfusoriam voluptatem: et quodcunque invectitium gaudium est, fundamento caret. Hoc de quo loquor, ad quod te conor perducere, solidum est, quod plus pateat introrsus. Fac, oro te, Lucili carissime, quod unum potest te praestare felicem. disiice et conculca ista quae extrinsecus splendent, quae tibi promittuntur ab alio: ad verum bonum specta, et de tuo gaude. Quid est autem hoc? de te ipso, et tui optima parte. Corpusculum quoque, etiam si nihil fieri sine illo potest, magis necessariam rem crede, quam magnam. Vanas suggerit voluptates, breves, poenitendas, ac nisi magna moderatione temperentur, in contrarium abituras. Ita dico, in praecipiti est voluptas, ad dolorem vergit, nisi modum teneat. modum autem tenere in eo difficile est, quod bonum esse credideris. Veri boni aviditas, tuta est. Quid sit istud, interrogas, aut unde subeat? dicam. Ex bona conscientia, ex honestis con-

siliis, ex rectis actionibus, ex contemtu fortuitorum, ex placido vitae et continuo tenore unam prementis viam. Nam illi qui ex aliis propositis in alia transiliunt, aut ne transiliunt quidem, sed casu quodam transmittuntur, quomodo habere quidquam certum mansurumve possunt, suspensi et vagi? Pauci sunt, qui consilio se suaque disponant: ceteri eorum more quae fluminibus innatant, non eunt, sed feruntur. Ex quibus alia lenior unda detinuit, ac mollius vexit; alia vehementior rapuit; alia proxime ripam, cursu languescente deposuit; alia torrens impetus eiecit in mare. Ideo constituendum est, quid velimus, et in eo perseverandum. Hic est locus solvendi aeris alieni. Possum enim vocem tibi Epicuri tui reddere, et hanc epistolam liberare. Molestum est, semper vitam inchoare, aut si hoc modo magis sensus potest exprimi: Male vivunt qui semper vivere incipiunt. Quare, inquis? desiderat enim explanationem ista vox. Quia semper illis imperfecta vita est. non potest autem stare paratus ad mortem, qui modo incipit vivere. Id agendum est, ut satis vixerimus: nemo hoc putat, qui orditur cum maxime vitam. Non est quod existimes, paucos esse hos. propemodum omnes sunt. Quidam vivere tunc incipiunt, cum desinendum est. si hoc iudicas mirum, adiiciam quod magis admireris: quidam ante vivere defecerunt, quam inciperent.

ACHT UND ZWANZIGSTER BRIEF.

Warum das Reisen den Lucil nicht erheitere.

Hoc tibi soli putas accidisse, et admiraris quasi rem novam: quod peregrinatione tam longa, et tot locorum varietatibus, non discussisti tristitiam gravitatemque mentis. Animum debes mutare, non coelum. Licet vastum traieceris mare, licet (ut ait Virgilius noster) terraeque urbesque recedant: sequentur te, quocunque perveneris, vitia. Hoc idem cuidam querenti Socrates ait: Quid miraris, nihil tibi peregrinationes prodesse, cum te circumferas? Premit te eadem causa quae expulit. Quid terrarum iuvare novitas potest? quid cognitio urbium, aut locorum? in irritum cedit ista iactatio. Quaeris quare te fuga ista non adiuvet? tecum fugis. Onus animi deponendum est: non ante tibi ullus placebit locus. Talem nunc esse habitum tuum cogita, qualem Virgilius noster vatis inducit, iam concitatae et instigatae, multumque habentis in se spiritus non sui:

Bacchatur vates, magnum si pectore possit
Excussisse Deum ———

Vadis huc et illuc, ut excutias insidens pondus: quod ipsa iactatione incommodius fit. sicut in navi onera immota minus urgent: inaequaliter convoluta, citius eam partem in quam incubuere demergunt. Quidquid facis, contra te facis, et motu ipso noces

tibi. aegrum enim concutis. At cum istud exemeris malum, omnis mutatio loci iucunda fiet. In ultimas expellaris terras licebit, in quolibet barbariae angulo colloceris: hospitalis tibi illa qualiscunque sedes erit. Magis quis veneris, quam quo, interest: et ideo nulli loco addicere debemus animum. Cum hac persuasione vivendum est: Non sum uni angulo natus: patria mea totus hic est mundus. Quod si liqueret tibi, non admirareris, nil adiuvari te regionum varietatibus, in quas subinde priorum taedio migras. Prima enim quaeque placuisset, si omnem tuam crederes. Non peregrinaris, sed erras et ageris, ac locum ex loco mutas: cum illud quod quaeris, Bene vivere, omni loco positum sit. Num quid tam turbidum fieri potest, quam forum? ibi quoque licet quiete vivere, si necesse sit. Sed si liceat disponere se, conspectum quoque et viciniam fori procul fugiam. nam ut loca gravia, etiam firmissimam valetudinem tentant: ita bonae quoque menti, necdum adhuc perfectae, et convalescenti, sunt aliqua parum salubria. Dissentio ab his qui in fluctus medios eunt, et tumultuosam probantes vitam, quotidie cum difficultatibus rerum magno animo colluctantur. Sapiens feret ista, non eliget: et malet in pace esse, quam in pugna. Non enim multum prodest vitia sua proiecisse, si cum alienis rixandum est. Triginta, inquis, tyranni Socratem circum-

steterunt, nec potuerunt animum eius infringere. Quid interest, quot domini sint? servitus una est. Hanc qui contemsit, in quantalibet turba dominantium liber est. Tempus est desinere, sed si prius portorium solvero. Initium est salutis, notitia peccati. Egregie mihi hoc dixisse videtur Epicurus. Nam qui peccare se nescit, corrigi non vult. deprehendas te oportet, antequam emendes. Quidam vitiis gloriantur. Tu existimas aliquid de remedio cogitare, qui mala sua virtutum loco numerant? Ideo quantum potes, te ipse coargue. inquire in te: accusatoris primum partibus fungere, deinde iudicis, novissime deprecatoris: aliquando te offende.

VIERZIGSTER BRIEF.

Annehmlichkeit des Briefwechsels. Bemerkungen über die, einem Philosophen anständige, Art zu reden.

Quod frequenter mihi scribis, gratias ago. nam quo uno modo potes, te mihi ostendis. Nunquam epistolam tuam accipio, ut non protinus una simus. Si imagines nobis amicorum absentium iucundae sunt, quae memoriam renovant, et desiderium absentiae falso atque inani solatio levant: quanto iucundiores sunt literae, quae vera amici absentis vestigia, veras notas afferunt? Nam quod in conspectu dulcissimum est, id amici

manus epistolae impressa praestat, agnoscere. Audisse te scribis, Serapionem philosophum, cum istuc applicuisset, solere magno cursu verba convolvere, quae non effundit una, sed premit et urget. plura enim veniunt, quam quibus vox una sufficiat. Hoc non probo in philosopho, cuius pronuntiatio quoque, sicut vita, debet esse composita: nihil autem ordinatum est, quod praecipitatur et properat. Itaque oratio illa apud Homerum concitata, et sine intermissione in morem nivis superveniens, oratori data est: at lenis et melle dulcior seni profluit. Sic itaque habe, istam vim dicendi rapidam atque abundantem, aptiorem esse circulanti, quam agenti rem magnam ac seriam, docentique. aeque stillare illam nolo, quam currere. nec extendat aures, nec obruat. Nam illa quoque inopia et exilitas, minus intentum auditorem habet, taedio interruptae tarditatis: facilius tamen insidit quod exspectatur, quam quod praetervolat. Denique tradere homines discipulis praecepta dicuntur: non traditur, quod fugit. Adiice nunc, quod quae veritati operam dat oratio, incomposita debet esse et simplex. Haec popularis nihil habet veri. movere vult turbam, et inconsultas aures impetu rapere: tractandam se non praebet; aufertur. Quomodo autem regere potest, quae regi non potest? Quid quod haec oratio, quae sanandis mentibus adhibetur, descendere in

nos debet? remedia non prosunt, nisi immorentur. Multum praeterea habet inanitatis, et vani: plus sonat, quam valet. Lenienda sunt quae me exterrent, compescenda quae irritant, discutienda quae fallunt: inhibenda luxuria, corripienda avaritia. Quid horum raptim potest fieri? quis medicus aegros in transitu curat? Quid, quod ne voluptatem quidem ullam habet talis verborum sine delectu ruentium strepitus? sed ut pleraque quae fieri posse non crederes, cognovisse satis est: sic istos, qui verba exercuerunt, abunde est semel audisse. Quid enim quis discere, quid imitari velit? quid de eorum animo iudicet, quorum oratio perturbata et admissa est, nec potest reprimi? Quemadmodum per proclive currentium, non ubi visum est, gradus sistitur, sed incitato corporis pondere se rapit, ac longius quam voluit effertur: sic ista dicendi celeritas nec in sua potestate est, nec satis decora philosophiae. quae ponere debet verba, non proiicere, et pedetentim procedere. Quid ergo? non aliquando et insurget? Quidni? sed salva dignitate morum: quam violenta ista et nimia vis exuit. Habeat vires magnas, moderatas tamen, perennis sit unda, non torrens. Vix oratori permiserim talem dicendi velocitatem, irrevocabilem, ac sine lege vadentem. Quemadmodum enim iudex subsequi poterit, aliquando etiam imperitus ac rudis: tum quo-

que, cum illum aut ostentatio abstulerit, aut affectus impotens sui? tantum festinet atque ingerat, quantum aures pati possunt. Recte ergo facies, si non videris istos, qui quantum dicant, non quemadmodum, quaerunt: et ipse malueris aliquando si necesse est, vel iuxta P. Vinicium dicere. qui, cum quaereretur, quomodo diceret, Asellius ait, Tractim. Nam Geminus Varius ait: Quomodo istum disertum dicatis, nescio: tria verba non potest iungere. Quidni malis tu sic dicere, quomodo Vinicius? Aliquis tam insulsus intervenerit, quam qui illi singula verba vellenti, tanquam dictaret, non diceret, ait: Dic, vel nunquam dicas. Nam Q. Haterii cursum suis temporibus oratoris celeberrimi, longe abesse ab homine sano volo. Nunquam dubitavit, nunquam intermisit: semel incipiebat, semel desinebat. Quaedam tamen et nationibus puto magis aut minus convenire. In Graecis hanc licentiam tuleris: nos etiam cum scribimus, interpungere consuevimus. Cicero quoque noster, a quo Romana eloquentia exstitit, gradarius fuit. Romanus sermo magis se circumspicit, et aestimat, et praebet aestimandum. Fabianus vir egregius et vita et scientia, et quod post ista est, eloquentia quoque, disputabat expedite magis, quam concitate: ut posses dicere, facilitatem esse illam, non celeritatem. Hanc ego in viro sapiente recipio. non exigo, ut oratio eius

sine impedimento exeat: proferatur tamen malo, quam profluat. Eo autem magis te deterreo ab isto morbo, quod non potest tibi ista res contingere aliter, quam si te pudere desierit. perfrices frontem oportet, et ipse te non audias. Multa enim inobservatus ille cursus feret, quae reprehendere velis. Non potest, inquam, tibi contingere res ista, salva verecundia. Praeterea exercitatione opus est quotidiana, et a rebus studium transferendum est ad verba. Haec autem etiam si aderunt, et poterunt sine ullo tuo labore decurrere, tamen temperanda sunt. nam quemadmodum sapienti viro incessus modestior convenit; ita oratio pressa, non audax. Summa ergo summarum haec erit: tardiloquum te esse iubeo.

EIN UND VIERZIGSTER BRIEF.

Hohe Würde des Menschen, als eines, Gott verwandten Geistes.

Facis rem optimam, et tibi salutarem, si, ut scribis, perseveras ire ad bonam mentem: quam stultum est optare, cum possis a te impetrare. Non sunt ad coelum elevandae manus, nec exorandus aedituus, ut nos ad aures simulacri, quasi magis exaudiri possimus, admittat: prope est a te Deus, tecum est, intus est. Ita dico, Lucili, sacer intra nos spiritus sedet, malorum bonorum-

que nostrorum observator et custos: hic prout a nobis tractatus est, ita nos ipse tractat. Bonus vir sine Deo nemo est. An potest aliquis supra fortunam, nisi ab illo adiutus, exsurgere? ille dat consilia magnifica, et erecta. In unoquoque virorum bonorum (quis Deus, incertum est) habitat Deus. Si tibi occurrit vetustis arboribus et solitam altitudinem egressis frequens lucus, et conspectum coeli densitate ramorum aliorum alios protegentium submovens: illa proceritas silvae et secretum loci, et admiratio umbrae, in aperto tam densae atque continuae, fidem tibi numinis facit. Et si quis specus saxis penitus exesis montem suspenderit, non manu factus, sed naturalibus causis in tantam laxitatem excavatus: animum tuum quadam religionis suspicione percutiet. Magnorum fluminum capita veneramur: subita et ex abdito vasti amnis eruptio aras habet. coluntur aquarum calentium fontes: et stagna quaedam, vel opacitas vel immensa altitudo sacravit. Si hominem videris interritum periculis, intactum cupiditatibus, inter adversa felicem, in mediis tempestatibus placidum, ex superiore loco homines videntem, ex aequo deos; non subibit te veneratio eius? non dices: ista res maior est altiorque, quam ut credi similis huic, in quo est, corpusculo possit? Vis istuc divina descendit. animum excellentem, moderatum, omnia tanquam minora transeuntem, quidquid

timemus optamusque ridentem, coelestis potentia agitat. non potest res tanta sine adminiculo numinis stare. Itaque maiore sui parte illic est, unde descendit. Quemadmodum radii solis contingunt quidem terram, sed ibi sunt unde mittuntur: sic animus magnus et sacer, et in hoc demissus ut propius divina nossemus, conversatur quidem nobiscum, sed haeret origini suae. Illinc pendet; illuc spectat ac nititur: nostris tanquam melior interest. Quis est ergo hic? animus qui nullo bono nisi suo nititur. Quid est stultius, quam in homine aliena laudare? quid eo dementius, qui ea miratur, quae in alium protinus transferri possint? Non faciunt meliorem equum aurei fraeni. Aliter leo aurata iuba demittitur, dum contractatur, et ad patientiam recipiendi ornamenta cogitur fatigatus: aliter incultus, integri spiritus. Hic scilicet impetu acer, qualem illum esse natura voluit, speciosus ex horrido, cuius hic decor est, non sine timore adspici, praefertur illi languido, et bracteato. Nemo gloriari nisi suo debet. Vitem laudamus, si fructu palmites onerat, si ipsa ad terram, pondere eorum quae tulit, adminicula deducit. Num quis huic illam praeferet vitem, cui aureae uvae, aurea folia dependent? Propria virtus est in vite, fertilitas: in homine quoque id laudandum est, quod ipsius est. Familiam formosam habet et domum pulchram: mul-

tum serit, multum foenerat. nihil horum in ipso est, sed circa ipsum. Lauda in ipso, quod nec eripi potest, nec dari: quod proprium est hominis. Quaeris quid sit? animus, et ratio in animo perfecta. Rationale enim animal est homo. consummatur itaque eius bonum, si id adimplevit cui nascitur. Quid est autem quod ab illo ratio haec exigit? rem facillimam, secundum naturam suam vivere: sed hanc difficilem facit communis insania. In vitia alter alterum trudimus. quomodo autem ad salutem revocari possunt, quos nemo retinet, populus impellit?

ZWEI UND VIERZIGSTER BRIEF.

Wer ist ein bonus vir?

Iam tibi iste persuasit, se virum bonum esse. Atqui vir bonus tam cito nec fieri potest, nec intelligi. Scis quem nunc virum bonum dicam? huius secundae notae. nam ille alter fortasse, tanquam phoenix, semel anno quingentesimo nascitur: nec est mirum, ex intervallo magna generari. Mediocria et in turbam nascentia, saepe fortuna producit: eximia vero, ipsa raritate commendat. Sed iste multum adhuc abest ab eo, quod profitetur; et si sciret quid esset vir bonus, nondum se esse crederet: fortasse etiam fieri posse desperaret. At male

existimat de malis. Hoc etiam mali faciunt. nec ulla maior poena nequitiae est, quam quod sibi ac suis displicet. At odit eos qui subita et magna potentia impotenter utuntur. Idem faciet, cum idem poterit. multorum, quia imbecilla sunt, latent vitia: non minus ausura, cum illis vires suae placuerint, quam illa quae iam felicitas aperuit. Instrumenta illis explicandae nequitiae desunt. Sic tuto serpens etiam pestifera tractatur, cum riget frigore. non desunt tunc illi venena, sed torpent. Multorum crudelitas, et ambitio, et luxuria, ut paria pessimis audeat, fortunae favore deficitur. eadem velle eos, cognosces: da posse, quantum volunt. Meministi, cum quendam affirmares esse in tua potestate, dixisse me, volaticum esse ac levem, et te non pedem eius tenere, sed pennam. Mentitus sum: pluma tenebatur, quam remisit et fugit. Scis quos postea exhibuerit tibi ludos, quam multa in caput suum casura tentaverit. Non videbat, se per aliorum pericula in suum ruere: non cogitabat, quam onerosa essent quae petebat, etiam si supervacua non essent. Hoc itaque in his quae affectamus, ad quae labore magno contendimus, inspicere debemus, aut nihil in illis commodi esse, aut plus incommodi. Quaedam supervacua sunt, quaedam tanti non sunt. Sed haec non providemus: et gratuita nobis vi-

dentur, quae carissime constant. Ex eo licet stupor noster appareat, quod ea sola putamus emi, pro quibus pecuniam solvimus: et gratuita vocamus, pro quibus nos ipsos impendimus. Quae emere nollemus, si domus nobis nostra pro illis esset danda, si amoenum aliquod fructuosumve praedium: ad ea paratissimi sumus pervenire cum sollicitudine, cum periculo, cum iactura pudoris, et libertatis, et temporis. Adeo nihil est cuique se vilius. Idem itaque in omnibus consiliis rebusque faciamus, quod solemus facere, quoties ad institorem alicuius mercis accessimus: videamus, hoc quod concupiscimus, quanti deferatur. Saepe maximum pretium est, pro quo nullum datur. Multa possum tibi ostendere, quae acquisita acceptaque, libertatem nobis extorserunt; nostri essemus, si ista nostra non essent. Haec ergo tecum ipse versa, non solum ubi de incremento agetur, sed etiam ubi de iactura. Hoc periturum est? nempe adventitium fuit. tam facile sine isto vives, quam vixisti. Si diu illud habuisti, perdis postquam satiatus es: si non diu, perdis antequam assuescas. Pecuniam minorem habebis? nempe et molestiam. gratiam minorem? nempe et invidiam. Circumspice ista, quae nos agunt in insaniam, quae cum plurimis lacrimis amittimus: scies non damnum in his molestum esse, sed opinionem damni. Nemo illa perisse sentit, sed

cogitat. Qui se habet, nihil perdidit. sed quoto cuique habere se contigit?

VIER UND VIERZIGSTER BRIEF.

Der wahre Adel.

Iterum tu mihi te pusillum facis, et dicis, malignius tecum egisse naturam prius, deinde fortunam? cum possis te eximere vulgo, et ad felicitatem omnium maximam emergere. Si quid aliud est in philosophia boni, hoc est, quod stemma non inspicit. Omnes si ad primam originem revocentur, a diis sunt. Eques Romanus es, et ad hunc ordinem tua te perduxit industria: at mehercules multis quatuordecim sunt clausi. Non omnes curia admittit: castra quoque quos ad laborem et periculum recipiunt, fastidiose legunt. Bona mens omnibus patet: omnes ad hoc sumus nobiles. nec reiicit quenquam philosophia, nec eligit: omnibus lucet. Patricius Socrates non fuit: Cleanthes aquam traxit, et rigando hortulo locavit manus: Platonem non accepit nobilem philosophia, sed fecit. Quid est quare desperes his te posse fieri parem? omnes hi maiores tui sunt, si te illis geris dignum. Geres autem, si hoc protinus tibi persuaseris, a nullo te nobilitate superari. Omnibus nobis totidem ante nos sunt. nullius non origo ultra memoriam iacet. Plato ait: Neminem regem non ex servis esse oriundum, ne-

minem non servum ex regibus. Omnia ista longa varietas miscuit, et sursum deorsum fortuna versavit. Quis ergo generosus? ad virtutem bene a natura compositus. Hoc unum est intuendum. alioqui si ad vetera revocas, nemo non inde est, ante quod nihil est. A primo mundi ortu, usque in hoc tempus, perduxit nos ex splendidis sordidisque alternata series. Non facit nobilem atrium plenum fumosis imaginibus. nemo in nostram gloriam vixit: nec quod ante nos fuit, nostrum est. Animus facit nobilem: cui ex quacunque conditione supra fortunam licet surgere. Puta itaque te non esse equitem Romanum, sed libertinum: potes hoc consequi, ut solus sis liber inter ingenuos. Quomodo? inquis. si mala bonaque non populo auctore distinxeris. Intuendum est, non unde veniant, sed quo eant. Si quid est quod beatam vitam potest facere, id bonum est suo iure: depravari enim in malum non potest. Quid est ergo, in quo erratur? cum omnes beatam vitam optent, quod instrumenta eius pro ipsa habent, et illam dum petunt, fugiunt. Nam cum summa beatae vitae sit solida securitas, et eius inconcussa fiducia, solicitudinis colligunt causas, et per insidiosum iter vitae non tantum ferunt sarcinas, sed trahunt. Ita longius ab affectu eius quod petunt, semper abscedunt, et quo plus operae impendunt, hoc se magis impediunt, et feruntur retro. Quod

evenit in labyrintho properantibus, ipsa illos velocitas implicat.

SIEBEN UND VIERZIGSTER BRIEF.

Edles Benehmen gegen Untergebene. Wie manche Römer ihre Sklaven behandelten.

Libenter ex his qui a te veniunt cognovi, familiariter te cum servis tuis vivere. hoc prudentiam tuam, hoc eruditionem decet. Servi sunt? immo homines. Servi sunt? immo contubernales. Servi sunt? immo humiles amici. Servi sunt? immo conservi, si cogitaveris tantundem in utrosque licere fortunae. Itaque rideo istos qui turpe existimant cum servo suo coenare: quare? nisi quia superbissima consuetudo coenanti domino stantium servorum turbam circumdedit. Est ille plus quam capit, et ingenti aviditate onerat distentum ventrem, ac desuetum iam ventris officio, ut maiore opera omnia egerat, quam ingessit: at infelicibus servis movere labra, ne in hoc quidem, ut loquantur, licet. virga murmur omne compescitur: et ne fortuita quidem verberibus excepta sunt, tussis, sternutamentum, singultus: magno malo ulla voce interpellatum silentium luitur: nocte tota ieiuni, mutique perstant. Sic fit, ut isti de domino loquantur, quibus coram domino loqui non licet. At illi quibus non tantum coram dominis,

sed cum ipsis erat sermo, quorum os non consuebatur, parati erant pro domino porrigere cervicem, periculum imminens in caput suum avertere. In conviviis loquebantur, sed in tormentis tacebant. Deinde eiusdem arrogantiae proverbium iactatur: Totidem esse hostes, quot servos. Non habemus illos hostes, sed facimus. Alia interim crudelia et inhumana praetereo, quod nec tanquam hominibus quidem, sed tanquam iumentis abutimur: quod cum ad coenandum discubuimus, alius sputa detergit, alius reliquias temulentorum subditus colligit, alius pretiosas aves scindit: pectus et clunes, certis ductibus circumferens eruditam manum, in frusta excutit. Infelix qui huic uni rei vivit, ut altilia decenter secet. nisi quod miserior est, qui hoc voluptatis causa docet, quam qui necessitatis discit. Alius vini minister in muliebrem modum ornatus, cum aetate luctatur. Non potest effugere pueritiam, sed retrahitur. iamque militari habitu glaber, destrictis pilis, aut penitus avulsis, tota nocte pervigilat: quam inter ebrietatem domini ac libidinem dividit, et in cubiculo vir, et in convivio puer est. Alius cui convivarum censura permissa est, perstat infelix et exspectat, quos adulatio, intemperantia aut gulae, aut linguae, revocet in crastinum. Adiice obsonatores, quibus dominici palati notitia subtilis est: qui sciunt, cuius rei illum sapor excitet, cuius delectet

adspectus, cuius novitate nauseabundus erigi possit, quid iam ipsa satietate fastidiat, quid illo die esuriat. Cum his coenare non sustinet, et maiestatis suae diminutionem putat, ad eandem mensam cum servo suo accedere. Dii melius, quod ex istis dominos habent. Stare ante limen Callisti dominum suum vidi, et eum qui illi impegerat titulum, qui inter reiicula mancipia produxerat, aliis intrantibus excludi. Retulit illi gratiam servus, ille in primam decuriam coniectus, in qua vocem praeco experitur, et ipse illum invicem apologavit, et ipse non iudicavit domo sua dignum. Dominus Callistum vendidit: sed domino quam multa Callistus? Vis tu cogitare istum quem servum tuum vocas, ex iisdem seminibus ortum, eodem frui coelo, aeque spirare, aeque vivere, aeque mori? Tam tu illum ingenuum videre potes, quam ille te servum. Mariana clade quam multos splendidissime natos, senatorium per militiam auspicantes gradum, fortuna depressit? alium ex illis pastorem, alium custodem casae fecit. Contemne nunc eius fortunae hominem, in quam transire, dum contemnis, potes. Nolo in ingentem me locum immittere, et de usu servorum disputare, in quos superbissimi, crudelissimi, et contumeliosissimi sumus. Haec tamen praecepti mei summa est: Si cum inferiore vivas, quemadmodum tecum superiorem velles vivere. Quoties in mentem

venerit, quantum tibi in servum liceat: veniat in mentem, tantundem in te domino tuo licere. At ego, inquis, nullum habeo dominum. Bona aetas est. forsitan habebis. nescis qua aetate Hecuba servire coeperit, qua Croesus, qua Darii mater, qua Plato, qua Diogenes? Vive cum servo clementer. comiter quoque et in sermonem admitte, et in consilium, et in convictum. Hoc loco acclamabit mihi tota manus delicatorum: Nihil hac re humilius, nihil turpius. Hos ego eosdem deprehendam, alienorum servorum osculantes manum. Ne illud quidem videtis, quam omnem invidiam maiores nostri dominis, omnem contumeliam servis detraxerint? Dominum, patremfamiliae appellaverunt: servos (quod etiam in mimis adhuc durat) familiares. Instituerunt diem festum, quo non solum cum servis domini vescerentur, sed quo utique honores illis in domo gerere, ius dicere permiserunt, et domum pusillam rempublicam esse iudicaverunt. Quid ergo? omnes servos admovebo mensae meae? non magis quam omnes liberos. Erras, si existimas me quosdam quasi sordidioris operae reiecturum, ut puta illum mulionem, et illum bubulcum: non ministeriis illos aestimabo, sed moribus. Sibi quisque dat mores: ministeria casus assignat. Quidam coenent tecum, quia digni sunt; quidam, ut sint. Si quid enim in illis ex sordida conversatione servile est,

honestiorum convictus excutiet. Non est, mi Lucili, quod amicum tantum in foro et in curia quaeras: si diligenter attenderis, et domi invenies. Saepe bona materia cessat sine artifice. tenta, et experire. Quemadmodum stultus est, qui equum emturus, non ipsum inspicit, sed stratum eius ac fraenos: sic stultissimus est, qui hominem aut ex veste, aut ex conditione, quae vestis modo nobis circumdata est, aestimat. Servus est? sed fortasse liber animo. Servus est? hoc illi nocebit? ostende quis non sit. Alius libidini servit, alius avaritiae, alius ambitioni; omnes timori. Dabo consularem, aniculae servientem; dabo ancillulae divitem: ostendam nobilissimos iuvenes mancipia Pantomimorum. Nulla servitus turpior est, quam voluntaria. Quare non est quod fastidiosi te deterreant, quo minus servis tuis hilarem te praestes, et non superbe superiorem. Colant potius te, quam timeant. Dicet nunc aliquis, me vocare ad pileum servos, et dominos de fastigio suo deiicere: quod dixi, colant potius dominum, quam timeant. Itane, inquit, prorsus colant tanquam clientes, tanquam salutatores? Hoc qui dixerit, obliviscetur, id dominis parum esse, quod Deo satis est, qui colitur et amatur. Non potest amor cum timore misceri. Rectissime ergo te facere iudico, quod timeri a servis tuis non vis, quod verborum castigatione uteris. Verberibus multa

admonentur. non quidquid nos offendit, et laedit. Sed ad rabiem cogunt venire deliciae, ut quidquid non ex voluntate respondit, iram provocet. Regum nobis induimus animos. nam illi quoque obliti et virium suarum, et imbecillitatis alienae, sic excandescunt, sic saeviunt, quasi iniuriam acceperint: a cuius rei periculo illos fortunae suae magnitudo tutissimos praestat. Nec hoc ignorant, sed occasionem nocendi captant, quaerendo. acceperunt iniuriam, ut facerent. Diutius te morari nolo. non est enim tibi exhortatione opus. Hoc habent inter cetera boni mores, placent sibi, et permanent. levis est malitia, saepe mutatur: non in melius, sed in aliud.

NEUN UND VIERZIGSTER BRIEF.

Wie thöricht, das kurze Leben mit dialektischen Spitzfindigkeiten zu verderben!

Est quidem, mi Lucili, supinus et negligens, qui in amici memoriam ab aliqua regione admonitus reducitur: tamen repositum in animo nostro desiderium loca interdum familiaria evocant, nec exstinctam memoriam reddunt, sed quiescentem irritant. sicut dolorem lugentium, etiam si mitigatus est tempore, aut servuli familiaris admissio, aut vestis, aut domus renovat. Ecce Campania, et maxime Neapolis, ad Pompeiorum

tuorum conspectum, incredibile est, quam recens desiderium tui fecerit. Totus mihi in oculis es, cum maxime a te discedo: video lacrimas combibentem, et affectibus tuis inter ipsam coërcitionem exeuntibus non satis resistentem. modo amisisse te videor. Quid enim non modo est, si recorderis? modo apud Sotionem philosophum puer sedi, modo causas agere coepi, modo desii velle agere, modo desii posse. Infinita est velocitas temporis, quae magis apparet respicientibus. Nam ad praesentia intentos fallit: adeo praecipitis fugae transitus levis est. Causam huius rei quaeris? quidquid temporis transiit, eodem loco est: pariter aspicitur, una iacet: omnia inde in profundum cadunt. et alioquin non possunt longa intervalla esse in ea re, quae tota brevis est. Punctum est quod vivimus, et adhuc puncto minus: sed hoc minimum specie quadam longioris spatii natura divisit. Aliud ex hoc infantiam fecit, aliud pueritiam, aliud adolescentiam, aliud inclinationem quandam ab adolescentia ad senectutem, aliud ipsam senectutem. In quam angusto, quot gradus posuit? Modo te prosecutus sum: et tamen hoc modo, aetatis nostrae bona portio est: cuius brevitatem aliquando futuram cogitemus. Non solebat mihi tam velox tempus videri. nunc incredibilis cursus apparet: sive quia admoveri lineas sentio, sive quia attendere coepi et computare damnum meum. Eo magis

utique indignor, aliquos ex hoc tempore (quod sufficere nec ad necessaria quidem potest, etiam si custoditum diligentissime fuerit) in supervacua maiorem partem erogare. Negat Cicero, si duplicetur sibi aetas, habiturum se tempus quo legat Lyricos, eodem modo Dialecticos. Tristius inepti sunt. illi ex professo lasciviunt: hi agere se ipsos aliquid existimant. Nec ego nego prospicienda ista: sed prospicienda tantum, et a limine salutanda, in hoc unum, ne verba nobis dentur, et aliquid esse in illis magni ac secreti boni iudicemus. Quid te torques et maceras in ea quaestione, quam subtilius est contemsisse, quam solvere? Securi est, et ex commodo migrantis, minuta conquirere. Cum hostis instat a tergo, et movere iussus est miles, excutit necessitas quidquid pax otiosa collegerat. Non vacat mihi verba dubie cadentia consectari, et vafritiam in illis meam experiri.

Adspice qui coeant populi, quae moenia clausis
Ferrum acuant portis.

Magno mihi animo strepitus iste belli circumsonantis exaudiendus est. Demens omnibus merito viderer, si, cum saxa in munimentum murorum senes feminaeque congererent; cum iuventus intra portas armata signum eruptionis exspectaret, aut posceret; cum hostilia in portis tela vibrarent, et ipsum solum suffossionibus et cuniculis tre-

meret; sederem otiosus, et eiusmodi quaestiunculas ponens: Quod non perdidisti, habes: cornua autem non perdidisti: cornua ergo habes: aliaque ad exemplum huius acutae delirationis concinnata. Atqui aeque licet demens tibi videar, si istis impendero operam. et nunc obsideor. Tunc tamen periculum mihi obsesso externum immineret, murus me ab hoste secerneret: nunc mortifera mecum sunt. Non vaco ad istas ineptias. ingens negotium in manibus est. Quid agam? mors me sequitur, fugit vita: adversus haec me doce aliquid. effice ne ego mortem fugiam, vita me non effugiat. Exhortare adversus difficilia, de aequanimitate: adversus inevitabilia, angustias temporis mei laxa: doce non esse positum bonum vitae in spatio eius, sed in usu: posse fieri, immo saepissime fieri, ut qui diu vixit, parum vixerit. Dic mihi dormituro, Potes non expergisci: dic experrecto, Potes non dormire amplius. Dic exeunti, Potes non reverti: dic redeunti, Potes non exire. Erras, si in navigatione tantum, existimas minimum esse, quo a morte vita diducitur: in omni loco aeque tenue intervallum est. Non ubique se mors tam prope ostendit: ubique tam prope est. Has tenebras discute: et facilius ea trades, ad quae praeparatus sum. Dociles natura nos edidit, et rationem dedit imperfectam, sed quae perfici posset. De iustitia mihi, de pietate disputa, de frugalitate,

de pudicitia utraque, et illa cui alieni corporis abstinentia est, et hac cui sui cura. Si me nolueris per devia ducere, facilius ad id quo tendo, perveniam. Nam (ut ille ait Tragicus) Veritatis simplex oratio est. Ideoque illam implicare non oportet. nec enim quidquam minus convenit, quam subdola ista calliditas, animis conantibus magna.

FÜNF UND FÜNFZIGSTER BRIEF.

Die Musse des Weisen. Beschreibung einer schönen Villa.

A gestatione cum maxime venio, non minus fatigatus, quam si tantum ambulassem, quantum sedi. labor est enim, et diu ferri: ac nescio an eo maior, quia contra naturam est: quae pedes dedit, ut per nos ambularemus; oculos, ut per nos videremus. Debilitatem nobis indixere deliciae: et quod diu noluimus, posse desivimus. Mihi tamen necessarium erat concutere corpus, ut sive bilis insederat faucibus, discuteretur; sive ipse ex aliqua causa spiritus densior erat, extenuaret illum iactatio: quam profuisse mihi sensi. Ideo diutius vehi perseveravi, invitante ipso litore, quod inter Cumas et Servilii Vatiae villam curvatur, et hinc mari, illinc lacu, velut angustum iter clauditur. Erat enim a recenti tempestate spissius. Fluctus autem illud (ut scis) fre-

quens et concitatus exaequat: longior tranquillitas solvit, cum arenis, quae humore alligantur, succus abscessit. Ex consuetudine tamen mea circumspicere coepi, an aliquid illic invenirem, quod mihi bono posset esse: et direxi oculos in villam, quae aliquando Vatiae fuit. In hac ille praetorius dives, nulla alia re quam otio notus, consenuit, et ob hoc unum felix habebatur. Nam quoties aliquos amicitia Asinii Galli, quoties Seiani odium, deinde amor merserat, (aeque enim offendisse illum, quam amasse, periculosum fuit) exclamabant homines: O Vatia, solus scis vivere. At ille latere sciebat, non vivere. multum autem interest, utrum vita tua otiosa sit, an ignava. Nunquam aliter hanc villam Vatia vivo praeteribam, quam ut dicerem: Vatia hic situs est. Sed adeo, mi Lucili, philosophia sacrum quiddam est, et venerabile, ut etiam si quid illi simile est, mendacio placeat. Otiosum enim hominem, seductum existimat vulgus, et securum, et se contentum, sibique viventem: quorum nihil ulli contingere, nisi sapienti, potest. Ille quidem nulla re sollicitus scit sibi vivere. ille enim (quod est primum) scit vivere. Nam qui res et homines fugit, quem cupiditatum suarum infelicitas relegavit, qui alios feliciores videre non potuit, qui velut timidum atque iners animal, metu oblituit, ille sibi non vivit, sed (quod est turpissi-

mum) ventri, somno, libidini. Non continuo sibi vivit, qui nemini. Adeo tamen magna res est constantia, et in proposito suo perseverantia, ut habeat auctoritatem inertia quoque pertinax. De ipsa villa nihil possum tibi certi scribere; frontem enim eius tantum novi, et exposita: quae ostendit etiam transeuntibus. Speluncae sunt duae magni operis: laxo atrio pares, manufactae: quarum altera solem non recipit, altera usque in occidentem tenet. Platanona medius rivus, et a mari et ab Acherusio lacu receptus, Euripi modo dividit, alendis piscibus (etiam si assiduo exhauritur) sufficiens. Sed illi, cum mare patet, parcitur: cum tempestas piscatoribus dedit ferias, manus ad parata porrigitur. Hoc tamen est commodissimum in villa, quod Baias trans parietem habet: incommodis illarum caret, voluptatibus fruitur. Has laudes eius ipse novi: esse villam totius anni credo. Occurrit enim Favonio, et illum adeo excipit, ut Baiis neget. Non stulte videtur elegisse hunc locum Vatia, in quem otium suum pigrum iam et senile conferret. Sed non multum ad tranquillitatem locus confert: animus est, qui commendat omnia. Vidi ego in villa hilari et amoena moestos, vidi in media solitudine occupatis similes. Quare non est quod existimes, ideo parum bene compositum esse te, quod in Campania non es. quare autem non es? hucusque cogitationes

tuas mitte. Conversari cum amicis absentibus licet: et quidem quoties velis, quamdiu velis. magis hac voluptate, quae maxima est, fruimur, dum absumus. Praesentia enim nos delicatos facit: et quia aliquando una loquimur, ambulamus; cum considemus, cum diducti sumus, nihil de his quos modo vidimus, cogitamus. et ideo aequo animo ferre debemus absentiam, quia nemo non multum etiam praesentibus abest. Pone hic primum noctes separatas: deinde occupationes utrinque diversas: deinde studia secreta, suburbanas profectiones: videbis non multum esse, quod nobis peregrinatio eripiat. Amicus animo possidendus est. hic autem nunquam abest: quemcunque vult, quotidie videt. Itaque mecum stude, mecum coena, mecum ambula. In angusto viveremus, si quidquam esset cogitationibus clausum. Video te, mi Lucili, cum maxime audio: adeo tecum sum, ut dubitem, an incipiam non epistolas, sed codicillos tibi scribere.

SECHS UND SECHZIGSTER BRIEF.

Ueber das stoische Paradoxon von der Gleichheit der Güter.

Claranum condiscipulum meum vidi, post multos annos, non puto exspectas ut adiiciam, senem: sed mehercules viridem animo

ac vigentem, et cum corpusculo suo colluctantem. Inique enim se natura gessit, et talem animum male collocavit: aut fortasse voluit hoc ipsum nobis ostendere, posse ingenium fortissimum ac beatissimum sub qualibet cute latere. Vicit tamen omnia impedimenta: et ad cetera contemnenda a contemtu sui venit. Errare mihi visus est qui dixit:

Gratior est pulchro veniens a corpore virtus.

nullo enim honestamento eget: ipsa et magnum sui decus est, et corpus suum consecrat. Certe Claranum nostrum coepi intueri: formosus mihi videtur, et tam rectus corpore, quam est animo. Potest ex casa vir magnus exire: potest et ex deformi humilique corpusculo formosus animus ac magnus. Quosdam itaque videtur mihi in hoc natura tales generare, ut approbet virtutem omni loco nasci. Si posset per se nudos edere animos, fecisset. nunc quod amplius est, facit: quosdam enim edit corporibus impeditos, sed nihilominus perrumpentes obstantia. Claranus mihi videtur in exemplar editus: ut scire possemus, non deformitate corporis foedari animum, sed pulchritudine animi corpus ornari. Quamvis autem paucissimos una egerimus dies, tamen multi nobis sermones fuerunt, quos subinde egeram, et ad te mittam. Hoc primo die quaesitum est, quomodo possint paria bona esse, si triplex

eorum conditio est. Quaedam (ut nostris videtur) prima bona sunt: tanquam gaudium, pax, salus patriae. Quaedam secunda, in materia infelici expressa: tanquam tormentorum patientia, et in morbo gravi temperantia. Illa bona directo optamus nobis: haec, si necesse erit. Sunt adhuc tertia: tanquam modestus incessus, et compositus, ac probus vultus, et conveniens prudenti viro gestus. Quomodo ista inter se paria esse possunt: cum alia optanda sint, alia aversanda? Si volumus ista distinguere, ad primum revertamur, et consideremus id quale sit. Animus intuens vera, peritus fugiendorum ac petendorum, non ex opinione, sed ex natura pretia rebus imponens, toti se inferens mundo, et in omnes eius actus contemplationem suam mittens, cogitationibus actionibusque intentus, ex aequo magnus ac vehemens, asperis blandisque pariter invictus, neutri se fortunae submittens, supra omnia quae contingunt acciduntque eminens, pulcherrimus cum decore, cum viribus sanus ac siccus, imperturbatus, intrepidus, quem nulla vis frangat, quem nec attollant fortuita, nec deprimant. Talis animi virtus est, haec eius facies, si sub unum veniat adspectum, et semel tota se ostendat. Ceterum multae eius species sunt, quae pro vitae varietate et pro actionibus explicantur: nec minor fit aut maior ipsa. Decrescere enim summum bonum non potest,

nec virtuti ire retro licet: sed in alias atque alias qualitates convertitur, ad rerum quas actura est habitum figurata. Quidquid attigit, in similitudinem sui adducit et tingit: actiones, amicitias, interdum domos totas, quas intravit disposuitque, condecorat: quidquid tractavit, id amabile, conspicuum, mirabile facit. Itaque vis eius et magnitudo ultra non potest surgere, quando incrementum maximo non est. Nihil invenies rectius recto, non magis quam verius vero, quam temperato temperatius. omnis in modo est virtus: modus certa mensura est. Constantia non habet quo procedat, non magis quam fiducia, aut veritas, aut fides. Quid accedere perfecto potest? nihil. aut perfectum non erat, cui accessit: ergo ne virtuti quidem, cui si quid adiici potest, defuit. Honestum quoque nullam accessionem recipit: honestum est enim propter illa quae retuli. Quid porro decorum, et iustum, et legitimum? non eiusdem esse formae putas, certis terminis comprehensum? Crescere posse, imperfectae rei signum est: bonum omne in easdem cadit leges: iuncta est privata et publica utilitas, tam mehercules, quam inseparabile est, laudandum petendumque. Ergo virtutes inter se pares sunt, et opera virtutum, et omnes homines quibus illa contigere. Satorum vero animaliumque virtutes, cum mortales sint, fragiles, caducaeque, et incertae, exsiliunt residuntque:

et ideo non eodem pretio aestimantur. Una inducitur humanis virtutibus regula: una enim est ratio recta, simplexque. Nihil est divino divinius, coelesti coelestius. Mortalia eminent, cadunt, deteruntur, crescunt, exhauriuntur, implentur: itaque illis in tam incerta sorte inaequalitas est: divinorum una natura est. Ratio autem nihil aliud est, quam in corpus humanum pars divini spiritus mersa. Si ratio divina est, nullum autem bonum sine ratione est, bonum omne divinum est: nullum porro inter divina discrimen est, ergo nec inter bona. Paria itaque sunt gaudium, et fortis atque obstinata tormentorum perpessio. in utroque enim eadem est animi magnitudo: sed in altero remissa, et laxa; in altero pugnax, et intenta. Quid? tu non putas, parem esse virtutem eius qui fortiter hostium moenia expugnat, et eius qui obsidionem patientissime sustinet? Et magnus Scipio, qui Numantiam claudit et comprimit, cogitque invictas manus in exitium ipsas sui verti: et magnus ille obsessorum animus, qui scit nihil esse clausum, cui mors aperta est, et in complexu libertatis exspirat. Aeque reliqua quoque inter se paria sunt, tranquillitas, simplicitas, liberalitas, constantia, aequanimitas, tolerantia: omnibus enim istis una virtus subest, quae animum rectum et indeclinabilem praestat. Quid ergo? nihil interest inter gaudium, et dolorum inflexibilem pa-

tientiam? nihil, quantum ad ipsas virtutes: plurimum, quantum ad illa, in quibus virtus utraque ostenditur. In altero namque naturalis animi remissio ac laxitas: in altero, contra naturam dolor. Itaque media sunt haec, quae plurimum intervalli recipiunt. Virtus in utraque par est: virtutem materia non mutat: nec peiorem facit dura et difficilis, nec meliorem hilaris et laeta. Necesse est ergo aequalia sint bona utraque: quia nec hic potest se melius in hoc gaudio gerere, nec ille melius in illis cruciatibus. duo vero, quibus nihil fieri melius potest, paria sunt. Nam si quae extra virtutem posita sunt, aut minuere illam, aut augere possunt; desinit unum bonum esse, quod honestum est. Si hoc concesseris, omne honestum perit. Quare? dicam: quia nihil honestum est, quod ab invito, quod a coacto fit. omne honestum voluntarium est. Admisce illi pigritiam, querelam, tergiversationem, metum: quod habet in se optimum, perdidit, sibi placere. Non potest honestum esse, quod non est liberum. nam quod timet, servit. Honestum omne securum est, tranquillum est: si recusat aliquid, si complorat, si malum iudicat, perturbationem recipit, et in magna discordia volutatur. Hinc enim species recti vocat, illinc suspicio mali retrahit. Itaque qui honeste aliquid facturus est, quidquid opponitur, id etiam si incommodum putat, malum non

putat: velut libens faciet. Omne honestum iniussum, incoactumque est, sincerum, et nullo malo mixtum. Scio quid mihi hoc loco responderi possit. Hoc nobis persuadere conaris, nihil interesse, utrum aliquis in gaudio sit, an in equuleo iaceat, et tortorem suum lasset. Poteram respondere quod Epicurus ait, Sapientem, si in Phalaridis tauro peruratur, exclamaturum: Dulce est, et ad me nil pertinet. Quid miraris, si ego paria bona dico, unius in convivio iacentis, alterius inter tormenta fortissime stantis: cum (quod incredibilius est) dicat Epicurus, dulce esse torqueri? Et hic respondeo, plurimum interesse inter gaudium et dolorem. Si quaeratur electio, alterum petam, alterum vitabo. illud secundum naturam est, hoc contra. Quamdiu sic aestimantur, magno inter se dissident spatio: cum vero ad virtutem ventum est, utraque par est, et quae per laeta procedit, et quae per tristia. Nullum habent momentum vexatio et dolor, et quidquid aliud incommodi est: virtute enim obruitur. Quemadmodum minora lumina claritas solis obscurat: sic dolores, molestias, iniurias, virtus magnitudine sua elidit, atque opprimit; et quocunque affulsit, ibi quidquid sine illa apparet, exstinguitur: nec magis ullam portionem habent incommoda, cum in virtutem inciderint, quam in mari nimbus. Hoc ut scias ita esse, ad omne pulchrum vir bonus sine ulla cunctatione

procurret. stet illic licet carnifex, stet tortor atque ignis, perseverabit: nec quid passurus, sed quid facturus sit, adspiciet: et se honestae rei tanquam bono viro credet. utilem illam sibi iudicabit, tutam, prosperam. Eundem ergo locum habebit apud illum honesta res, sed tristis atque aspera, quem vir bonus, pauper, aut exsul, ac pallidus. Agedum pone ex alia parte virum bonum, divitiis abundantem, ex altera nihil habentem, sed in se omnia: uterque aeque bonus vir erit, etiam si fortuna dispari utetur. Idem (ut dixi) in rebus iudicium est, quod in hominibus. aeque laudabilis est virtus in corpore valido ac libero posita, quam in morbido ac vincto. Ergo tua quoque virtus non magis laudabilis, si corpus illaesum tibi et integrum fortuna praestiterit, quam si ex aliqua parte mutilatum. alioqui hoc erit, ex servorum habitu dominum aestimare. Omnia enim ista, in quae dominium casus exercet, servilia sunt, pecunia, et corpus, et honores: imbecilla, fluida, mortalia, possessionis incertae. Illa rursus libera et invicta opera virtutis: quae non ideo magis appetenda sunt, si benignius a fortuna tractantur; nec minus, si aliqua rerum iniquitate premuntur. Quod amicitia in hominibus est, hoc in rebus appetitio est. Non, puto, magis amares virum bonum locupletem, quam pauperem: nec robustum et lacertosum, quam gracilem, et languidi cor-

poris: ergo ne rem quidem magis appetes hilarem ac pacatam, quam distractam et operosam. Et si hoc est, magis diliges ex duobus aeque bonis viris, nitidum et unctum, quam pulverulentum et horrentem: deinde hucusque pervenies, ut magis diligas integrum omnibus membris et illaesum quam debilem aut luscum. Paulatim fastidium tuum illo usque procedet, ut ex duobus aeque iustis ac prudentibus, comatum et crispulum malis, quam recalvastrum. Ubi par est in utroque virtus, non comparet aliarum rerum inaequalitas: omnia enim alia non partes, sed accessiones sunt. Nam quis tam iniquam censuram inter suos agit, ut filium sanum quam aegrum magis diligat? procerumve et excelsum, quam brevem et modicum? Foetus suos non distinguunt ferae, et se in alimentum pariter omnium sternunt. aves ex aequo partiuntur cibos. Ulysses ad Ithacae suae saxa sic properat, quemadmodum Agamemnon ad Mycenarum nobiles muros. Nemo enim patriam, quia magna est, amat, sed quia sua. Quorsum haec pertinent? ut scias, virtutem omnia opera sua, velut foetus suos, iisdem oculis intueri, aeque indulgere omnibus: et quidem impensius, laborantibus. Quoniam quidem etiam parentum amor, magis in ea quorum miseretur, inclinat. Virtus quoque opera sua quae videt affici et premi, non magis amat, sed parentum bonorum more,

magis complectitur ac fovet. Quare non est ullum bonum altero maius? quia non est quidquam apto aptius, quia plano nihil est planius. Non potes dicere, Hoc magis par est alicui, quam illud: ergo nec honesto honestius quidquam est. Quod si par omnium virtutum natura est, tria genera bonorum in aequo sunt. Ita dico, in aequo est moderate gaudere, et moderate dolere: Laetitia illa non vincit hanc animi firmitatem, sub tortore gemitus devorantem. Illa bona optabilia sunt, haec mirabilia. utraque nihilominus paria: quia quidquid incommodi est, velamento maioris boni tegitur. Quisquis haec imparia iudicat, ab ipsis virtutibus avertit oculos, et exteriora circumspicit. Bona vera idem pendunt, idem patent: falsa multum habent vani. Itaque speciosa et magna contra visentibus, cum ad pondus revocata sunt, fallunt. Ita est, mi Lucili, quidquid vera ratio commendat, solidum et aeternum est, firmat animum, attollitque, semper futurum in excelso: illa quae temere laudantur, et vulgi sententia bona sunt, inflant inanibus laetos. Rursus ea quae timentur tanquam mala, iniiciunt formidinem mentibus, et illas non aliter, quam animalia species periculi, agitant. Utraque res ergo sine causa animum et diffundit, et mordet: nec illa gaudio, nec haec metu digna est. sola ratio immutabilis et iudicii tenax est. non enim servit, sed imperat sensibus.

Ratio rationi par est, sicut rectum recto: ergo et virtus, quae non aliud est quam recta ratio. Omnes virtutes rationes rectae sunt: si rectae sunt, et pares sunt. Qualis ratio est, tales et actiones sunt: ergo omnes pares sunt. Nam cum similes rationi sint, similes et inter se sunt: pares autem actiones inter se esse dico, qua rectae sunt, et honestae. Ceterum magna habebunt discrimina, variante materia: quae modo latior est, modo angustior; modo illustris, modo ignobilis; modo ad multos pertinens, modo ad paucos. In omnibus tamen istis, id quod optimum est, par est. tanquam viri boni, omnes pares sunt, qua boni sunt. sed habent differentias aetatis: alius senior, alius iunior. habent corporis: alius formosus, alius deformis est. habent fortunae: ille dives, hic pauper est: ille gratiosus, potens, urbibus notus et populis; ignotus hic plerisque, et obscurus. Sed per illud quod boni sunt, pares sunt. De bonis ac malis sensus non iudicat: quid utile, scit; quid inutile, ignorat. Non potest ferre sententiam, nisi in rem praesentem perductus est: nec futuri providus est, nec praeteriti memor: quid sit consequens nescit. Ex hoc autem rerum ordo seriesque contexitur, et unitas vitae in perfectum itura. Ratio ergo arbitra est bonorum ac malorum: aliena et externa pro vilibus habet: et ea quae neque bona sunt, neque mala, accessiones minimas ac levissimas iudicat. omne

illi bonum in animo est. Ceterum quaedam prima existimat, ad quae ex proposito venit, tanquam victoriam, bonos liberos, patriae salutem: quaedam secunda, quae non apparent nisi in rebus adversis: tanquam aequo animo pati morbum magnum, exsilium: quaedam media, quae nihilo magis secundum naturam sunt, quam contra naturam: tanquam prudenter ambulare, composite sedere. Non enim minus secundum naturam est, sedere, quam aut stare, aut ambulare. Duo illa superiora diversa sunt. prima enim secundum naturam sunt, gaudere liberorum pietate, patriae incolumitate: secunda contra naturam sunt, fortiter obstare tormentis, et sitim perpeti, morbo urente praecordia. Quid ergo? aliquid contra naturam bonum est? minime. sed illud aliquando contra naturam est, in quo bonum illud exsistit. vulnerari enim, et subiecto igne tabescere, et adversa valetudine affligi, contra naturam est: sed inter ista servare animum infatigabilem, secundum naturam est. Et ut, quod volo, exprimam breviter, materia boni aliquando contra naturam: at bonum, nunquam: quoniam bonum sine ratione nullum est: sequitur autem ratio naturam. Quid est ergo ratio? naturae imitatio. Quid est summum hominis bonum? ex naturae voluntate se gerere. Non est, inquit, dubium, quin felicior pax sit nunquam lacessita, quam multo reparata san-

guine. Non est dubium, inquit, quin felicior sit inconcussa valetudo, quam ex gravibus morbis et extrema minitantibus in tutum vi quadam et patientia educta. Eodem modo non erit dubium, quin maius bonum sit gaudium, quam obnoxius animus ad perpetiendos cruciatus vulnerum aut ignium. Minime: illa enim quae fortuita sunt, plurimum discriminis recipiunt: aestimantur enim utilitate sumentium. Bonorum unum propositum est, consentire naturae. hoc in omnibus par est. Cum alicuius in senatu sententiam sequimur, non potest dici: Ille magis assentitur, quam ille: ab omnibus in eandem sententiam itur. idem de virtutibus dico: omnes naturae assentiuntur. idem de bonis dico: omnia naturae assentiuntur. Alter adolescens decessit, alter senex, aliquis praeter hos infans, cui nihil amplius contingit, quam prospicere vitam: omnes hi aeque fuere mortales, etiam si mors aliorum longius vitam passa est procedere, aliorum in medio flore praecidit, aliorum interrupit principia. Alius inter coenandum solutus est, alterius continuata mors somno est, aliquem concubitus exstinxit. his oppone ferro transfossos, aut exanimatos serpentum morsu, aut fractos ruina, aut per longam nervorum contractionem extortos minutatim. aliquorum melior dici, aliquorum peior potest exitus: mors quidem omnium par est. per quae venit, diversa sunt; id in quod

desinunt, unum est. mors nulla maior aut minor est: habet enim eundem in omnibus modum, finisse vitam. Idem tibi de bonis dico. hoc bonum inter meras voluptates est, hoc inter tristia et acerba; illud fortunae indulgentiam rexit, hoc violentiam domuit; utrumque aeque bonum est, quamvis illud plana emolliverit, hoc aspera. Idem finis omnium est. bona sunt, laudanda sunt, virtutem rationemque comitantur: virtus aequat inter se, quidquid agnoscit. Nec est quod hoc inter nostra placita mireris. apud Epicurum duo bona sunt, ex quibus summum illud beatumque componitur: ut corpus sine dolore sit, animus sine perturbatione. Haec bona non crescunt, si plena sunt. quo enim crescet, quod plenum est? Dolore corpus caret: quid ad hanc accedere indolentiam potest? Animus constat sibi, et placidus est: quid accedere ad hanc tranquillitatem potest? Quemadmodum serenitas coeli non recipit maiorem adhuc claritatem, in sincerissimum nitorem repurgata: sic hominis, corpus animumque curantis, et bonum suum ex utroque nectentis, perfectus est status, et summam voti sui invenit, si nec aestus animo est, nec dolor corpori. Si qua extra blandimenta contingunt, non augent summum bonum, sed, ut ita dicam, condiunt et oblectant: absolutum enim illud humanae naturae bonum, corporis et animi pace contentum est. Dabo apud Epicurum

tibi etiamnum simillimam huic nostrae divisionem bonorum. Alia enim sunt apud illum, quae malit contingere sibi: ut corporis quietem, ab omni incommodo liberam, et animi remissionem, bonorum suorum contemplatione gaudentis. Alia sunt, quae quamvis nolit accidere, nihilominus et laudat et comprobat: tanquam illam, quam paulo ante dicebam, malae valetudinis, et dolorum gravissimorum perpessionem. in qua Epicurus fuit illò summo ac fortunatissimo die suo: ait enim se vesicae et exulcerati ventris tormenta tolerare, ulteriorem doloris accessionem non recipientia: esse nihilominus sibi illum beatum diem; beatum autem agere, nisi qui est in summo bono, non potest. Ergo et apud Epicurum sunt haec bona, quae malles non experiri: sed quia ita res tulit, et amplexanda et laudanda et exaequanda summis sunt. Non potest dici, hoc non esse par maximis bonum, quod beatae vitae clausulam imposuit, cui Epicurus extrema voce gratias egit. Permitte mihi, mi Lucili, virorum optime, aliquid audacius dicere. si ulla bona maiora esse aliis possent: haec ego quae tristia videntur, mollibus illis et delicatis praetulissem. Maius est enim perfringere difficilia, quam laeta moderari. Eadem ratione fit, scio, ut aliquis felicitatem bene, et calamitatem fortiter ferat. Aeque fortis esse potest, qui pro vallo securus excubuit, nullis hostibus castra tentanti-

bus: et qui succisis poplitibus in genua se excepit, nec arma dimisit. Macte virtute esto, sanguinolentis et ex acie redeuntibus dicitur. Itaque haec magis laudaverim bona exercitata et fortia, et cum fortuna rixata. Ego dubitem, quin magis laudem truncam illam et retorridam manum Mucii, quam cuiuslibet fortissimi salvam? Stetit hostium flammarumque contemtor, et manum suam in hostili foculo distillantem perspectavit, donec Porsenna, cuius poenae favebat, gloriae invidit: et ignem invito eripi iussit. Hoc bonum quidni inter prima numerem: tantoque maius putem, quam illa secura et intentata fortunae, quanto rarius est hostem amissa manu vicisse, quam armata? Quid ergo? inquis. hoc bonum tibi optabis. Quidni? hoc enim, nisi qui potest et optare, non potest facere. An potius optem, ut malacissandos articulos exoletis meis porrigam? ut muliercula, aut aliquis in mulierculam ex viro versus, digitulos meos ducat? Quidni ego feliciorem putem Mucium, qui sic tractavit ignem, quasi illam manum tractatori praestitisset? In integrum restituit, quidquid erraverat. confecit bellum inermis ac mancus, et illa manu trunca reges duos vicit.

DREI UND SIEBENZIGSTER BRIEF.

Der Philosoph ein guter Unterthan.

Errare mihi videntur, qui existimant, philosophiae fideliter deditos, contumaces esse ac refractarios, et contemtores magistratuum ac regum, eorumve per quos publica administrantur. E contrario enim, nulli adversus illos gratiores sunt: nec immerito. nullis enim plus praestant, quam quibus frui tranquillo otio licet. Itaque hi, quibus ad propositum bene vivendi aditum confert securitas publica, necesse est auctorem huius boni, ut parentem colant: multo quidem magis, quam illi inquieti, et in medio positi; qui multa principibus debent, sed multa et imputant: quibus nunquam tam plene occurrere ulla liberalitas potest, ut cupiditates illorum quae crescunt, dum implentur, exsatiet. Quisquis autem de accipiendo cogitat, oblitus accepti est. nec ullum habet malum cupiditas maius, quam quod ingrata est. Adiice nunc, quod nemo eorum qui in republica versantur, quos vincat, sed a quibus vincatur, adspicit: et illis non tam iucundum est, multos post se videre, quam grave, aliquem ante se. Habet hoc vitium omnis ambitio: non respicit. Nec ambitio tantum instabilis est, verum cupiditas omnis: quia incipit semper a fine. At ille vir sincerus ac purus, qui reliquit et curiam et forum, et omnem administrationem reipublicae, ut

ad ampliora secederet, diligit eos per quos hoc ei facere tuto licet, solusque illis gratuitum testimonium reddit, et magnam rem nescientibus debet. Quemadmodum praeceptores suos veneratur ac suspicit, quorum beneficio illis se vitiis exuit: sic et his, sub quorum tutela positus exercet artes bonas. Verum alios quoque rex viribus suis protegit. quis negat? Sed quemadmodum Neptuno plus debere se iudicat, ex his qui eadem tranquillitate usi sunt, qui plura et pretiosiora illo mari vexit: et animosius a mercatore, quam a vectore solvitur votum; et ex ipsis mercatoribus effusius gratus est, qui odores ac purpuras et auro pensanda portabat, quam qui vilissima quaeque et saburrae loco futura congesserat: sic huius pacis beneficium ad omnes pertinentis, altius ad eos pervenit, qui illa bene utuntur. multi enim sunt ex his togatis, quibus pax operosior bello est. An idem existimas pro pace debere eos, qui illam ebrietati aut libidini impendunt, aut aliis vitiis, quae vel bello rumpenda sunt? nisi forte tam iniquum putas esse sapientem, ut nihil viritim se debere pro communibus bonis iudicet. Soli lunaeque plurimum debeo: et non uni mihi oriuntur. anno, temperantique annum Deo, privatim obligatus sum: quamvis non in meum honorem descripta sint. Stulta avaritia mortalium possessionem proprietatemque discernit, nec quidquam suum credit

esse, quod publicum est: at ille sapiens nihil iudicat suum magis, quam cuius illi cum humano genere consortium est. Nec enim essent ista communia, nisi pars illorum pertineret ad singulos. socium efficit, etiam quod ex minima portione commune est. Adiice nunc, quod magna et vera bona non sic dividuntur, ut exiguum in singulos cadat: ad unumquemque tota perveniunt. Ex congiario tantum ferunt homines, quantum in capita promissum est: epulum et visceratio, et si quid aliud capitur manu, discedit in partes: at haec individua bona, pax, et libertas, tam omnium tota quam singulorum sunt. Cogitat itaque sapiens, per quem sibi horum usus fructusque contingat, per quem non ad arma illum, nec ad servandas vigilias, nec ad tuenda moenia, et multiplex belli tributum publica necessitas vocet: agitque gubernatori suo gratias. Hoc docet philosophia praecipue, bene debere beneficia, bene solvere. interdum autem solutio est ipsa confessio. Confitebitur ergo, multum se debere ei, cuius administratione ac providentia contingit illi pingue otium, et arbitrium sui temporis, et imperturbata publicis occupationibus quies.

O Meliboee, Deus nobis haec otia fecit.
Namque erit ille mihi semper Deus. ———

Si illa quoque otia multum auctori suo debent, quorum munus hoc maximum est:

Ille meas errare boves (ut cernis) et ipsum
Ludere quae vellem, calamo permisit agresti:

quanti aestimamus hoc otium, quod inter deos agitur, quod deos facit? Ita dico, Lucili, et te in coelum compendiario voco. Solebat Sextius dicere, Iovem plus non posse quam bonum virum. Plura Iupiter habet, quae praestet hominibus: sed inter duos bonos non est melior, qui locupletior, non magis, quam inter duos, quibus par scientia regendi gubernaculum est, meliorem dixeris, cui maius speciosiusque navigium est. Iupiter quo antecedit virum bonum? diutius bonus est. Sapiens nihilo se minoris aestimat, quod virtutes eius spatio breviore clauduntur. Quemadmodum ex duobus sapientibus, qui senior decessit, non est beatior eo, cuius intra pauciores annos terminata virtus est: sic Deus non vincit sapientem felicitate, etiam si vincit aetate. non est virtus maior, quae longior. Iupiter omnia habet, sed nempe aliis tradidit habenda. ad ipsum hic unus usus pertinet, quod utendi etiam omnibus causa est: sapiens tam aequo animo omnia apud alios videt, contemnitque, quam Iupiter. et hoc se magis suspicit, quod Iupiter uti illis non potest, sapiens non vult. Credamus itaque Sextio, monstranti pulcherrimum iter, et clamanti, Hac itur ad astra: hac, secundum frugalitatem; hac, secundum temperan-

tiam; hac, secundum fortitudinem. Non sunt dii fastidiosi, non invidi: admittunt, et ascendentibus manum porrigunt. Miraris hominem ad deos ire? Deus ad homines venit, immo (quod propius est) in homines venit. Nulla sine Deo mens bona est. Semina in corporibus humanis divina dispersa sunt. quae si bonus cultor excipit, similia origini prodeunt, et paria his ex quibus orta sunt surgunt: si malus, non aliter quam humus sterilis ac palustris, necat, ac deinde creat purgamenta pro frugibus.

FÜNF UND SIEBENZIGSTER BRIEF.

Ueber den Briefstyl, eine angemessene philosophische Schreibart, und die verschiedenen Stufen des Wachsthums im Guten.

Minus tibi accuratas a me epistolas mitti quereris. quis enim accurate loquitur, nisi qui vult putide loqui? Qualis sermo meus esset, si una sederemus, aut ambularemus; illaboratus et facilis: tales esse epistolas meas volo, quae nihil habeant arcessitum, nec fictum. Si fieri posset, quid sentiam, ostendere quam loqui mallem. Etiam si disputarem, nec supploderem pedem, nec manum iactarem, nec attollerem vocem: sed ista oratoribus reliquissem, contentus sensus meos ad te pertulisse, quos nec exornassem, nec abiecissem. hoc unum plane tibi

approbare vellem, omnia me illa sentire quae dicerem: nec tantum sentire, sed amare. Aliter homines amicam, aliter liberos osculantur: tamen in hoc quoque amplexu tam sancto et moderato, satis apparet affectus. Non mehercules ieiuna esse et arida volo, quae de rebus tam magnis dicentur: neque enim philosophia ingenio renuntiat: multum tamen operae impendi verbis non oportet. Haec sit propositi nostri summa: quod sentimus, loquamur; quod loquimur, sentiamus. Concordet sermo cum vita. ille promissum suum implevit, qui et cum videas illum, et cum audias, idem est. Videmus qualis sit, quantus: unus sit. Non delectent verba nostra, sed prosint. Si tamen contingere eloquentia non solicito potest, aut si parata est, aut parvo constat, adsit, et res pulcherrimas prosequatur. Sit talis, ut res potius quam se ostendat. Aliae artes ad ingenium totae pertinent: hic animi negotium agitur. Non quaerit aeger medicum eloquentem, sed sanantem: sed si ita competit, ut idem ille qui sanare potest, comte de his quae facienda sunt disserat, boni consulet: non tamen erit, quare gratuletur sibi, quod inciderit in medicum etiam disertum. hoc enim tale est, quale si peritus gubernator etiam formosus est. Quid aures meas scalpis? quid oblectas? aliud agitur. urendus, secandus, abstinendus sum. Ad haec adhibitus es: curare debes morbum veterem,

gravem, publicum. Tantum negotii habes, quantum in pestilentia medicus: circa verba occupatus es? iamdudum gaude, si sufficis rebus. Quando multa disces? quando quae didiceris affiges tibi, ita ut excidere non possint? quando illa experieris? Non enim ut cetera memoriae tradidisse satis est: in opere tentanda sunt. Non est beatus qui scit illa, sed qui facit. Quid ergo? infra illum nulli gradus sunt? statim ab sapientia praeceps est? Non existimo. Nam qui proficit, in numero quidem stultorum est, magno tamen intervallo ab illis diducitur: inter ipsos quoque proficientes sunt magna discrimina. In tres classes (ut quibusdam placet) dividuntur: primi sunt qui sapientiam nondum habent, sed iam in vicinia eius constiterunt. tamen etiam quod prope est, extra est. Qui sint hi, quaeris? qui omnes iam affectus ac vitia posuerunt: quae erant complectenda, didicerunt: sed illis adhuc inexperta fiducia est. bonum suum nondum in usu habent. Iam tamen in illa quae fugerunt, recidere non possunt: iam ibi sunt, unde non est retro lapsus: sed hoc illis de se nondum liquet, et quod in quadam epistola scripsisse me memini, scire se nesciunt. Iam contigit illis bono suo frui, nondum confidere. Quidam hoc proficientium genus, de quo locutus sum, ita complectuntur, ut illos dicant iam effugisse morbos animi, affectus nondum, et adhuc in lubrico stare:

quia nemo sit extra periculum malitiae, nisi qui totam eam excussit. nemo autem illam excussit, nisi qui pro illa sapientiam assumsit. Quid inter morbos animi intersit et affectus, saepe iam dixi: nunc quoque te admonebo. Morbi sunt inveterata vitia, et dura: ut avaritia, ut ambitio nimia: postquam haec animum implicuerunt, et perpetua esse mala eius coeperunt. Ut breviter finiam, morbus est iudicium in pravo pertinax, tanquam valde expetenda sint, quae leviter expetenda sunt. vel, si mavis, ita finiamus: nimis imminere leviter petendis, vel ex toto non petendis, aut in magno pretio habere in aliquo habenda, vel in nullo. Affectus, sunt motus animi improbabiles, subiti et concitati: qui frequentes neglectique, fecere morbum. sicut distillatio una, nec adhuc in morem adducta, tussim facit; assidua et vetus, phthisin. Itaque qui plurimum profecere, extra morbos sunt: affectus adhuc sentiunt, perfecto proximi. Secundum genus est eorum, qui et maxima animi mala et affectus deposuerunt, sed ita, ut non sit illis securitatis suae certa possessio: possunt enim in eadem relabi. Tertium illud genus extra multa et magna vitia est, sed non extra omnia. effugit avaritiam; sed iram adhuc sentit. iam non sollicitatur libidine; sed habet etiamnum ambitionem. iam non concupiscit; sed adhuc timet. et in ipso metu ad quaedam satis firmus est, quibus-

dam cedit: mortem contemnit, dolorem reformidat. De hoc loco aliquid cogitemus: bene nobiscum agetur, si in hunc admittitur numerum. Magna felicitate naturae, magnaque et assidua intentione studii, secundus occupatur gradus: sed nec hic quidem contemnendus est color tertius. Cogita, quantum circa te videas malorum: adspice, quam nullum sit nefas sine exemplo, quantum quotidie nequitia proficiat, quantum publice privatimque peccetur: intelliges satis nos consequi, si inter pessimos non sumus. Ego vero, inquis, spero me posse et amplioris ordinis fieri. Optaverim hoc nobis magis, quam promiserim. praeoccupati sumus: ad virtutem contendimus, inter vitia districti: pudet dicere, honesta colimus, quantum vacat. At quam grande praemium nos exspectat, si occupationes nostras, et mala tenacissima, abrumpimus? Non cupiditas nos, non timor pellet: inagitati terroribus, incorrupti voluptatibus, nec mortem horrebimus, nec deos: sciemus mortem malum non esse, deos malos non esse. Tam imbecillum est, quod nocet, quam cui nocetur: optima vi noxia carent. Exspectant nos, si ex hac aliquando faece in illud evadimus sublime et excelsum, tranquillitas animi, et expulsis erroribus absoluta libertas. Quaeris, quae sit ista? non homines timere, non deos: nec turpia velle, nec nimia: in

seipsum habere maximam potestatem. Inaestimabile bonum est, suum fieri.

ACHT UND ACHTZIGSTER BRIEF.

Seneka's Urtheil über den Werth der schönen Künste und Wissenschaften.

De liberalibus studiis quid sentiam, scire desideras. Nullum suspicio, nullum in bonis numero, quod ad aes exit. Meritoria artificia sunt, hactenus utilia, si praeparant ingenium, non detinent. Tamdiu enim istis immorandum est, quamdiu nihil animus agere maius potest. rudimenta sunt nostra, non opera. Quare liberalia studia dicta sint vides, quia homine libero digna sunt. Ceterum unum studium vere liberale est, quod liberum facit, hoc sapientiae, sublime, forte, magnanimum: cetera pusilla et puerilia sunt. An tu quidquam in istis esse credis boni, quorum professores turpissimos omnium ac flagitiosissimos cernis? Non discere debemus istas, sed didicisse. Quidam illud de liberalibus studiis quaerendum iudicaverunt, an virum bonum facerent. Ne promittunt quidem, nec huius rei scientiam affectant. Grammaticus circa curam sermonis versatur, et si latius evagari vult, circa historias. Iam ut longissime fines suos proferat, circa carmina. Quid horum ad virtutem viam sternit? Syllabarum enarratio,

et verborum diligentia, et fabularum memoria, et versuum lex ac modificatio? Quid ex his metum demit, cupiditatem eximit, libidinem fraenat? Ad geometriam transeamus, et ad musicam: nihil apud illas invenies, quod vetet timere, vetet cupere: quae quisquis ignorat, alia frustra scit. Videndum utrum doceant isti virtutem, an non. si non docent, nec tradunt quidem: si docent, philosophi sunt. Vis scire, quam non ad docendam virtutem consederint? adspice quam dissimilia inter se omnium studia sint. atqui similitudo esset idem docentium. Nisi forte tibi Homerum philosophum fuisse persuadent, cum, his ipsis quibus colligunt, negent. Nam modo Stoicum illum faciunt, virtutem solam probantem, et voluptates refugientem, et ab honesto ne immortalitatis quidem pretio recedentem: modo Epicureum, laudantem statum quietae civitatis, et inter convivia cantusque vitam exigentis: modo Peripateticum, bonorum tria genera inducentem; modo Academicum, incerta omnia dicentem. Apparet nihil horum esse in illo, cui omnia insunt: ista enim inter se dissident. Demus illis, Homerum philosophum fuisse. nempe sapiens factus est, antequam carmina ulla cognosceret: ergo illa discamus, quae Homerum fecere sapientem. Hoc quidem me quaerere, utrum maior aetate fuerit Homerus an Hesiodus, non magis ad rem pertinet, quam scire an

minor Hecuba fuerit, quam Helena, et quare tam male tulerit aetatem. Quid, inquam, annos Patrocli et Achillis inquirere, ad rem existimas pertinere? Quaeris, Ulysses ubi erraverit, potius, quam efficias, ne nos semper erremus? Non vacat audire, utrum inter Italiam et Siciliam iactatus sit, an extra notum nobis orbem: neque enim potuit in tam angusto error esse tam longus. Tempestates animi nos quotidie iactant, et nequitia in omnia Ulyssis mala impellit. non deest forma quae solicitet oculos, non hostis: hinc monstra effera, et humano cruore gaudentia: hinc insidiosa blandimenta aurium: hinc naufragia, et tot varietates malorum. Hoc me doce, quomodo patriam amem, quomodo uxorem, quomodo patrem, quomodo ad haec tam honesta vel naufragus navigem. Quid inquiris, an Penelopa impudica fuerit, an verba seculo suo dederit, an Ulyssem illum esse quem videbat, antequam sciret, suspicata sit? Doce me, quid sit pudicitia, et quantum in ea bonum: in corpore, an in animo posita sit. Ad musicum transeo. Doces me, quomodo inter se acutae ac graves voces consonent, quomodo nervorum disparem reddentium sonum fiat concordia. Fac potius, quomodo animus secum meus consonet, nec consilia mea discrepent. Monstras mihi, qui sint modi flebiles. monstra potius, quomodo inter adversa non emittam flebilem vocem. Metiri

me geometres docet latifundia. potius doceat, quomodo metiar quantum homini sit satis. Numerare docet me arithmetica, et avaritiae commodare digitos. potius doceat, nihil ad rem pertinere istas computationes. non esse feliciorem, cuius patrimonium tabularios lassat: immo quam supervacua possideat: qui infelicissimus futurus est, si quantum habeat, per se computare cogatur. Quid mihi prodest, scire agellum in partes dividere, si nescio cum fratre dividere? Quid prodest colligere subtiliter pedes iugeri, et comprehendere etiam si quid decempedam effugit, si tristem me facit vicinus potens, et aliquid ex meo abradens? Doces me, quomodo nihil perdam ex finibus meis? at ego discere volo, quomodo totos hilaris amittam. Paterno agro, inquit, et avito expellor. Quid? ante avum tuum quis istum agrum tenuit? Cuius, non dico hominis, sed populi fuerit, expedire potes? Non dominus isto, sed colonus intrasti. Cuius colonus es? si bene tecum agitur, heredis. Negant iurisconsulti quidquam usucapi, quod publicum est: publicum est hoc quod tenes, et quidem generis humani. O egregiam artem! scis rotunda metiri: in quadratum redigis quamcunque acceperis formam. intervalla siderum dicis: nihil est quod in mensuram tuam non cadat. Si artifex es, metire hominis animum. dic quam magnus sit, dic quam pusillus sit. Scis quae recta sit linea:

quid tibi prodest, si, quid in vita rectum sit, ignoras? Venio nunc ad illum qui coelestium notitia gloriatur,

Frigida Saturni quo sese stella receptet,
Quos ignis coeli Cyllenius erret in orbes.

Hoc scire quid proderit? ut solicitus sim, cum Saturnus et Mars ex contrario stabunt, aut cum Mercurius vespertinum faciet occasum vidente Saturno? Potius hoc discam, ubicunque sunt ista, propitia esse, non posse mutari. Agit illa continuus ordo fatorum et inevitabilis cursus: per statas vices remeant. Effectus rerum omnium aut movent, aut notant. Sed sive quidquid evenit faciunt, quid immutabilis rei notitia proficiet? sive significant, quid refert providere, quod effugere non possis? Scias ista, nescias, fient.

Si vero solem rapidum stellasque sequentes
Ordine respicias, nunquam te crastina fallet
Hora, nec insidiis noctis capiere serenae.

Satis abundeque provisum est, ut ab insidiis tutus essem. Numquid me crastina non fallit hora? fallit enim, quod nescienti evenit. Ego, quid futurum sit, nescio: quid fieri possit, scio. Ex hoc nihil desperabo: totum exspecto. Si quid remittitur, boni consulo. Fallit me hora, si parcit: sed ne sic quidem fallit. Nam quemadmodum scio omnia accidere posse, sic scio et, non utique

casura. Utique secunda exspecto: malis paratus sum. In illo feras me necesse est non per praescriptum euntem. Non enim adducor, ut in numerum liberalium artium pictores recipiam, non magis, quam statuarios, aut marmorarios, aut ceteros luxuriae ministros. Aeque luctatores, et totam oleo ac luto constantem scientiam expello ex his studiis liberalibus: aut et unguentarios recipiam, et cocos, et ceteros voluptatibus nostris ingenia accommodantes sua. Quid enim, oro te, liberale habent isti ieiuni vomitores, quorum corpora in sagina, animi in macie et veterno sunt? An liberale studium istud esse iuventuti nostrae credimus, quam maiores nostri rectam exercuerunt, hastilia iacere, sudem torquere, equum agitare, arma tractare? Nihil liberos suos docebant, quod discendum esset iacentibus. Sed nec hae nec illae docent, aluntve virtutem. Quid enim prodest equum regere, et cursum eius fraeno temperare, affectibus effraenatissimis abstrahi? Quid prodest multos vincere luctatione vel caestu, ab iracundia vinci? Quid ergo? nihil liberalia nobis conferunt studia? Ad alia multum, ad virtutem nihil. Nam et hae viles ex professo artes, quae manu constant, ad instrumenta vitae plurimum conferunt, tamen ad virtutem non pertinent. Quare ergo liberalibus studiis filios erudimus? Non quia virtutem dare possunt, sed quia animum ad accipien-

dam virtutem praeparant. Quemadmodum prima illa, ut antiqui vocabant, literatura, per quam pueris elementa traduntur, non docet liberales artes, sed mox praecipiendis locum parat: sic liberales artes non perducunt animum ad virtutem, sed expediunt. Quatuor ait esse Posidonius artium genera. Sunt vulgares et sordidae, sunt ludicrae, sunt pueriles, sunt liberales. Vulgares opificum, quae manu constant, et ad instruendam vitam occupatae sunt: in quibus nulla decoris, nulla honesti simulatio est. Ludicrae sunt, quae ad voluptatem oculorum atque aurium tendunt. His annumeres licet machinatores, qui pegmata per se surgentia excogitant, et tabulata tacite in sublime crescentia, et alias ex inopinato varietates, aut dehiscentibus quae cohaerebant, aut his quae distabant, sua sponte coëuntibus, aut his quae eminebant, paulatim in se residentibus. His imperitorum feriuntur oculi, omnia subita (quia causas non novere) mirantium. Puerilis sunt, et aliquid habentes liberalibus simile, hae artes quas ἐγκυκλιους Graeci, nostri liberales vocant. Solae autem liberales sunt, immo (ut dicam verius) liberae, quibus curae virtus est. Quemadmodum, inquit, est animi aliqua pars philosophiae naturalis, est aliqua moralis, est aliqua rationalis, sic et haec quoque liberalium artium turba locum sibi in philosophia vindicat. Cum ventum est ad naturales quae-

stiones, geometriae testimonio statur. Ergo eius quam adiuvat, pars est? multa adiuvant nos, nec ideo partes nostrae sunt: immo si partes essent, non adiuvarent. Cibus adiutorium corporis, nec tamen pars est. Aliquid nobis praestat geometriae ministerium. Sic philosophiae necessaria est, quomodo ipsi faber: sed nec hic geometriae pars est, nec illa philosophiae. Praeterea, utraque fines suos habet. sapiens enim causas naturalium et quaerit et novit, quorum numeros mensurasque geometres persequitur et supputat. Qua ratione constent coelestia, quae illis sit vis, quaeve natura, sapiens scit: cursus et recursus et observationes, per quas descendunt et allevantur, ac speciem interdum stantium praebent, cum coelestibus stare non liceat, colligit mathematicus. Quae causa in speculo imagines exprimat, scit sapiens: illud tibi geometer potest dicere, quantum abesse debeat corpus ab imagine, et qualis forma speculi, quales imagines reddat. Magnum esse solem philosophus probabit: quantus sit, mathematicus, qui usu quodam et exercitatione procedit: sed ut procedat, impetranda illi quaedam principia sunt. Non est autem ars sui iuris, cui precarium fundamentum est. Philosophia nil ab alio petit, totum opus a solo excitat. Mathematica (ut ita dicam) superficiaria est, in alieno aedificat, aliena accipit principia, quorum beneficio ad ulteriora

perveniat: si per se iret ad verum, si totius mundi naturam posset comprehendere, dicerem multum collaturam mentibus nostris, quae tractatu coelestium crescunt, trahuntque aliquid ex illo. Una re consummatur animus, scientia bonorum ac malorum immutabili, quae soli philosophiae competit. Nulla autem ars alia de bonis ac malis quaerit. Singulas habet circumire virtutes. Fortitudo contemtrix timendorum est: terribilia, et sub iugum libertatem nostram mittentia, despicit, provocat, frangit: numquid ergo hanc liberalia studia corroborant? Fides sanctissimum humani pectoris bonum est, nulla necessitate ad fallendum cogitur, nullo corrumpitur praemio. Ure, inquit, caede, occide, non prodam: sed quo magis secreta quaeret dolor, hoc illa altius condam. numquid liberalia studia hos animos facere possunt? Temperantia voluptatibus imperat: alias odit atque abigit, alias dispensat, et ad sanum modum redigit, nec unquam ad illas propter ipsas venit. Scit optimum esse modum cupitorum, non quantum velis, sed quantum debeas, sumere. Humanitas vetat superbum esse adversus socios, vetat avarum: verbis, rebus, affectibus comem se, facilemque omnibus praestat: nullum alienum malum putat, bonum autem suum id maxime, quod alicui bono futurum est, amat. numquid liberalia studia hos mores praecipiunt? non magis quam simplicitatem,

quam modestiam ac moderationem, non magis quam frugalitatem, ac parsimoniam: non magis quam clementiam, quae alieno sanguini tanquam suo parcit, et scit homini non esse homine prodige utendum. Cum dicatis, inquit, sine liberalibus studiis ad virtutem non perveniri, quemadmodum negatis illa nil conferre virtuti? quia nec sine cibo ad virtutem pervenitur, cibus tamen ad virtutem non pertinet. Ligna nihil navi conferunt, quamvis non fiat navis sine lignis. Non est, inquam, cur aliquid putes eius adiutorio fieri, sine quo non potest fieri. Potest quidem etiam illud dici, sine liberalibus studiis veniri ad sapientiam posse: quamvis enim virtus discenda sit, tamen non per haec discitur. Quid est autem, quare existimem, non futurum sapientem eum qui literas nescit: cum sapientia non sit in literis? Res tradit, non verba: et nescio an certior memoria sit, quae nullum extra se subsidium habet. Magna et spatiosa res est, sapientia: vacuo illi loco opus est: de divinis humanisque discendum est: de praeteritis, de futuris, de caducis, de aeternis, de tempore: de quo uno vide quam multa quaerantur. Primum, an per se sit aliquid: deinde, an aliquid ante tempus sit: si tempus cum mundo coepit, an et ante mundum, quia fuerit aliquid, fuerit et tempus. Innumerabiles quaestiones sunt de animo tantum: unde sit, qualis sit, quando esse incipiat, quamdiu

sit: an aliunde alio transeat, et domicilium mutet, ad alias animalium formas aliasque coniectus: an non amplius quam semel serviat; et emissus vagetur in toto: utrum corpus sit, an non sit: quid sit facturus, cum per nos aliquid facere desierit: quomodo libertate sua usurus, cum ex hac effugerit cavea: an obliviscatur priorum, et illic nosse se incipiat, postquam de corpore abductus in sublime secessit. Quamcunque partem rerum humanarum divinarumque comprehenderis, ingenti copia quaerendorum ac discendorum fatigaberis. Haec tam multa, tam magna, ut habere possint liberum hospitium, supervacua ex animo tollenda sunt. Non dabit se in has angustias virtus. laxum spatium res magna desiderat. expellantur omnia: totum pectus illi vacet. At enim delectat artium notitia multarum. Tantum itaque ex illis retineamus, quantum est necessarium. An tu existimas reprehendendum, qui supervacua usu sibi comparat, et pretiosarum rerum pompam in domo explicat? non putas eum, qui occupatus est in supervacua literarum supellectile? Plus scire velle quam sit satis, intemperantiae genus est. Quid, quod ista liberalium artium consectatio molestos, verbosos, intempestivos, sibi placentes facit, et ideo non discentes necessaria, quia supervacua didicerunt? Quatuor millia librorum Didymus grammaticus scripsit: miser, si tam multa supervacua legisset.

In his libris de patria Homeri quaeritur, in his de Aeneae matre vera: in his, libidinosior Anacreon, an ebriosior vixerit: in his, an Sappho publica fuerit: et alia, quae erant dediscenda, si scires. I nunc, et longam esse vitam nega. Sed ad nostros quoque cum perveneris, ostendam multa securibus recidenda. Magno impendio temporum, magna alienarum aurium molestia, laudatio haec constat: O hominem literatum! Simus hoc titulo rusticiore contenti: O virum bonum! Itane est? annales evolvam omnium gentium, et quis primus carmina scripserit, quaeram: quantum temporis inter Orphea intersit et Homerum, cum fastos non habeam, computabo: et Aristarchi notas, quibus aliena carmina compunxit, recognoscam: et aetatem in syllabis conteram. Itane in geometriae pulvere haerebo? Adeo mihi praeceptum illud salutare excidit: Tempori parce? Haec sciam, ut quid ignorem? Appion grammaticus qui sub C. Caesare tota circumlatus est Graecia, et in nomen Homeri ab omnibus civitatibus adoptatus, aiebat: Homerum utraque materia consummata, et Odyssea, et Iliade, principium adiecisse operi suo, quo bellum Troianum complexus est. Huius rei argumentum afferebat, quod duas literas in primo versu posuisset ex industria librorum suorum numerum continentes. Talia sciat oportet, qui multa vult scire. Non vis cogitare, quantum temporis

tibi auferat mala valetudo, quantum occupatio publica, quantum occupatio privata, quantum occupatio quotidiana, quantum somnus. metire aetatem tuam: tam multa non capit. De liberalibus studiis loquor: philosophi quantum habent supervacui? quantum ab usu recedentis? Ipsi quoque ad syllabarum distinctiones, et coniunctionum ac praepositionum proprietates descenderunt, et invidere grammaticis, invidere geometris. Quidquid in illorum artibus supervacuum erat, transtulere in suam. Sic effectum est, ut diligentius scirent loqui, quam vivere. Audi, quantum mali faciat nimia subtilitas, et quam infesta veritati sit. Protagoras ait, de omni re in utramque partem disputari posse, ex aequo. et de hac ipsa, an omnis res in utramque partem disputabilis sit. Nausiphanes ait, ex his quae videntur esse, nihil magis esse, quam non esse. Parmenides ait, ex his quae videntur, nihil esse in universum. Zenon Eleates omnia negotia de negotio deiecit: ait nihil esse. Circa eadem fere Pyrrhonii versantur, et Megarici, et Eretrici, et Academici, qui novam duxerunt scientiam, nihil scire. Haec omnia in illum supervacuum studiorum liberalium gregem coniice. Illi mihi non profuturam scientiam tradunt, hi spem omnis scientiae eripiunt: satius est supervacua scire, quam nihil. Illi non praeferunt lumen, per quod acies dirigatur ad verum: hi oculos mihi

effodiunt. Si Protagorae credo, nihil in rerum natura est, nisi dubium: si Nausiphani, hoc unum certum est, nihil Pesse certi: si Armenidi, nihil est praeter unum: si Zenoni, ne unum quidem. Quid ergo nos sumus? quid ista quae nos circumstant, alunt, sustinent? Tota rerum natura umbra est, aut inanis, aut fallax. Non facile dixerim, utrum magis irascar illis, qui nos nihil scire voluerunt: an illis, qui ne hoc quidem nobis reliquerunt, nihil scire.

HUNDERT UND SIEBENTER BRIEF.

Die Ungemächlichkeiten des Lebens soll man mit stiller Unterwerfung unter die Vorsehung ertragen.

Ubi illa prudentia tua? ubi in dispiciendis rebus subtilitas? ubi magnitudo? Tam pusilla te angunt? servi occupationes tuas, occasionem fugae putaverunt. Si amici deciperent, (habeant enim sane nomen, quod illis Epicurus noster imposuit, et ita vocentur) quo turpius non sint omnibus rebus tuis, desint illi, qui et operam tuam conterebant, et te aliis molestum esse credebant. Nihil horum insolitum, nihil inexspectatum est. Offendi rebus istis tam ridiculum est, quam queri, quod spargaris in publico, aut inquineris in luto. Eadem vitae conditio est, quae balnei, turbae, itineris: quaedam

intermittentur, quaedam incident. Non est delicata res, vivere. Longam viam ingressus es; et labaris oportet, et arietes, et cadas, et lasseris, et exclames, O mors; id est, mentiaris. Alio loco comitem relinques, alio efferes, alio timebis. Per eiusmodi offensas emetiendum est confragosum hoc iter. Mori me vult? praeparetur animus contra omnia. Sciat se venisse, ubi patiatur fulmen; sciat se venisse, ubi

Luctus et ultrices posuere cubilia curae,
Pallentesque habitant morbi, tristisque senectus.

In hoc contubernio vita degenda est. Effugere ista non potes, contemnere potes: contemnes autem, si saepe cogitaveris, et futura praesumseris. Nemo non fortius ad id cui se diu composuerat, accessit, et duris quoque, si praemeditata erant, obstitit. At contra imparatus, etiam levissima expavit. Id agendum est, ne quid nobis inopinatum sit: et quia omnia novitate graviora sunt, haec cogitatio assidua praestabit, ut nulli sis malo tiro. Servi te reliquerunt. Alium compilaverunt, alium accusaverunt, alium occiderunt, alium prodiderunt, alium calcaverunt, alium veneno, alium criminatione petierunt. Quidquid dixeris, multis accidit. Deinceps quae multa et varia sunt, in nos diriguntur. Quaedam in nos fixa sunt, quaedam vibrant, et cum maxime veniunt, quaedam ad alios perventura nos

stringunt. Nihil miremur eorum ad quae nati sumus: quae ideo nulli quaerenda, quia paria sunt omnibus. Ita dico, paria sunt. nam etiam quod effugit aliquis, pati potuit. Aequum autem ius est, non quo omnes usi sunt, sed quod omnibus latum est. Imperetur aequitas animo, et sine querela mortalitatis tributa pendamus. Hiems frigora adducit: algendum est. aestas calores refert: aestuandum est. intempeperies coeli valetudinem tentat: aegrotandum est. Et fera nobis loco occurret, et homo perniciosior feris omnibus. Aliud aqua, aliud ignis eripiet. Hanc rerum conditionem mutare non possumus: id possumus, magnum sumere animum, et viro bono dignum, quo fortiter fortuita patiamur, et naturae consentiamus. Natura autem hoc, quod vides, regnum mutationibus temperat. Nubilo serena succedunt: turbantur maria, cum quieverunt: flant invicem venti: noctem dies sequitur: pars coeli consurgit, pars mergitur: contrariis rerum aeternitas constat. Ad hanc legem animus noster aptandus est: hanc sequatur, huic pareat; et quaecunque fiunt, debuisse fieri putet: nec velit obiurgare naturam. Optimum est pati, quod emendare non possis: et Deum, quo auctore cuncta proveniunt, sine murmuratione comitari. Malus miles est, qui imperatorem gemens sequitur. Quare impigri atque alacres excipiamus imperia, nec deseramus hunc operis

pulcherrimi cursum, cui quidquid patimur, intextum est: et sic alloquamur Iovem, cuius gubernaculo moles ista dirigitur, quemadmodum Cleanthes noster versibus disertissimis alloquitur. quos mihi in nostrum sermonem mutare permittitur, Ciceronis viri disertissimi exemplo. Si placuerint, boni consules: si displicuerint, scies me in hoc secutum Ciceronis exemplum.

Duc me parens, celsique dominator poli,
Quocunque placuit. nulla parendi mora est.
Assum impiger. fac nolle. comitabor gemens:
Ducunt volentem fata, nolentem trahunt.
Malusque patiar, quod pati licuit bono.

Sic vivamus, sic loquamur. paratos nos inveniat atque impigros fatum. Hic est magnus animus, qui se Deo tradidit: at contra ille pusillus ac degener, qui obluctatur, et de ordine mundi male existimat, et emendare mavult deos, quam se.

HUNDERT UND ACHTER BRIEF.

Anweisung Philosophie zu lehren und zu lernen. Einige Selbstgeständnisse.

Id de quo quaeris, ex his est, quae scire, tantum eo, ut scias, pertinet. Sed nihilominus quia pertinet, pertinaciter properas, nec vis exspectare libros, quos cum maxime ordino continentes totam moralem philosophiae partem, statim expediam. Illud ta-

men prius scribam, quemadmodum tibi ista cupiditas discendi, qua flagrare te video, dirigenda sit, ne ipsa se impediat. Nec passim carpenda sunt, nec avide invadenda universa: per partes pervenitur ad totum. Aptari onus viribus debet: nec plus occupari, quam cui sufficere possumus. Non quantum vis, sed quantum capis, hauriendum est. bonum tantum habe animum: capies, quantum voles. Quo plus recipit animus, hoc se magis laxat. Haec nobis praecipere Attalum memini, cum scholam eius obsideremus, et primi veniremus, et novissimi exiremus: ambulantem quoque illum ad aliquas disputationes evocaremus, non tantum paratum discentibus, sed obvium. Idem, inquit, et docenti, et discenti debet esse propositum: ut ille prodesse velit, hic proficere. Qui ad philosophorum scholas venit, quotidie secum aliquid boni ferat: aut sanior domum redeat, aut sanabilior. Redibit autem. ea enim philosophiae vis est, ut non solum studentes, sed etiam conversantes iuvet. Qui in solem venit, licet non in hoc venerit, colorabitur: qui in unguentaria taberna resederunt, et paulo diutius commorati sunt, odorem secum loci ferunt: et qui apud philosophum fuerunt, traxerint aliquid necesse est, quod prodesset etiam negligentibus. Attende quid dicam: negligentibus, non repugnantibus. Quid ergo? non novimus quosdam, qui multis apud philo-

sophum annis persederint, et ne colorem quidem duxerint? Quidni noverim? pertinacissimos quidem, et assiduos: quos ego non discipulos philosophorum, sed inquilinos voco. Quidam veniunt ut audiant, non ut discant: sicut in theatrum voluptatis causa ad delectandas aures, oratione, vel voce, vel fabulis ducimur. Magnam hanc auditorum partem videbis, cui philosophi schola diversorium otii sit. Non id agunt ut aliqua illic vitia deponant, ut aliquam legem vitae accipiant, ad quam mores suos exigant, sed ut oblectamento aurium perfruantur. Aliqui tamen et cum pugillaribus veniunt, non ut res excipiant, sed verba: quae tam sine profectu alieno discant, quam sine suo audiant. Quidam ad magnificas voces excitantur, et transeunt in affectum dicentium, alacres vultu et animo: nec aliter concitantur, quam solent Phrygii tibicinis sono semiviri, et ex imperio furentes. Rapit illos instigatque rerum pulchritudo, non verborum inanium sonitus. Si quid acriter contra mortem dictum est, si quid contra fortunam contumaciter, iuvat protinus quae audias facere. Afficiuntur illi: et sint quales iubentur, si illa animo forma permaneat, si non impetum insignem protinus populus honesti dissuasor excipiat. Pauci illam, quam conceperant, mentem domum perferre potuerunt. Facile est auditorem concitare ad cupiditatem recti. Omnibus enim natura funda-

menta dedit, semenque virtutum: omnes ad omnia ista nati sumus: cum irritator accessit, tunc illa animi bona velut sopita excitantur. Non vides quemadmodum theatra consonent, quoties aliqua dicta sunt, quae publice agnoscimus, et consensu vera esse testamur?

Desunt inopiae multa, avaritiae omnia.
In nullum avarus bonus est, in se pessimus.

Ad hos versus ille sordidissimus plaudit, et vitiis suis fieri convitium gaudet. Quanto magis hoc iudicas evenire, cum a philosopho ista dicuntur: cum salutaribus praeceptis versus inseruntur, efficacius eadem illa demissuri in animum imperitorum? Nam (ut dicebat Cleanthes) quemadmodum spiritus noster clariorem sonum reddit, cum illum tuba per longi canalis angustias tractum, patentiore novissime exitu effudit: sic sensus nostros clariores carminis arcta necessitas efficit. Eadem negligentius audiuntur, minusque percutiunt, quamdiu soluta oratione dicuntur: ubi accessere numeri, et egregium sensum adstrinxere certi pedes, eadem illa sententia velut lacerto excussa torquetur. De contemtu pecuniae multa dicuntur, et longissimis orationibus hoc praecipitur, ut homines in animo, non in patrimonio putent esse divitias: eum esse locupletem, qui paupertati suae aptus est, et parvo se divitem fecit: magis tamen feriuntur animi, cum carmine eiusmodi dicta sunt:

Is minimo eget mortalis, qui minimum cupit.
Quod vult habet, qui velle quod satis est potest.

Cum haec atque eiusmodi audimus, ad confessionem veritatis adducimur. Illi enim quibus nihil satis est, admirantur, acclamant, odium pecuniae indicunt. Hunc illorum affectum ubi videris, urge, hoc preme, hoc onera, relictis ambiguitatibus, et syllogismis, et cavillationibus, et ceteris acuminis irriti ludicris. Dic in avaritiam, dic in luxuriam. cum profecisse te videris, et animos audientium affeceris, insta vehementius. Verisimile non est, quantum proficiat talis oratio remedio intenta, et tota in bonum audientium versa. Facillime enim tenera conciliantur ingenia ad honesti rectique amorem. Adhuc docilibus leviterque corruptis iniicit manum veritas, si advocatum idoneum nacta est. Ego certe, cum Attalum audirem, in vitia, in errores, in mala vitae perorantem, saepe misertus sum generis humani, et illum sublimem altioremque humano fastigio credidi. Ipse regem se esse dicebat: sed plus quam regnare mihi videbatur, cui liceret censuram agere regnantium. Cum vero commendare paupertatem coeperat, et ostendere, quam quidquid usum excederet, pondus esset supervacuum et grave ferenti: saepe exire e schola pauperi libuit. Cum coeperat voluptates nostras traducere, laudare castum corpus, sobriam mensam, puram mentem, non tantum

ab illicitis voluptatibus, sed etiam supervacuis: libebat circumscribere gulam et ventrem. Inde mihi quaedam permansere, Lucili. Magno enim in omnia impetu veneram: deinde ad civitatis vitam reductus, ex bene coeptis pauca servavi. Inde ostreis boletisque in omnem vitam renuntiatum est. Haec enim non cibi, sed oblectamenta sunt, ad edendum saturos cogentia: quod gratissimum est edacibus, et se ultra quam capiunt farcientibus, facile descensura, facile reditura. Inde in omnem vitam unguento abstinemus: quoniam optimus odor in corpore est nullus. Inde vino caret stomachus: inde in omnem vitam balneum fugimus. Decoquere corpus, atque exinanire sudoribus, inutile simul delicatumque credimus. Cetera proiecta redierunt: ita tamen, ut, quorum abstinentiam interrupi, modum servem, et quidem abstinentiae proximiorem, nescio an difficiliorem: quoniam quaedam abscinduntur facilius animo, quam temperantur. Quoniam coepi tibi exponere, quantum maiori impetu ad philosophiam iuvenis accesserim, quam senex pergam, non pudebit fateri, quem mihi amorem Pythagorae iniecerit Sotion. Docebat, quare ille animalibus abstinuisset, quare postea Sextius. Dissimilis utrique causa erat, sed utrique magnifica. Hic homini satis alimentorum citra sanguinem esse credebat, et crudelitatis consuetudinem fieri, ubi in voluptatem esset

adducta laceratio. Adiiciebat, contrahendam materiam esse luxuriae: colligebat, bonae valetudini contraria esse alimenta varia, et nostris aliena corporibus. At Pythagoras omnium inter omnia cognationem esse dicebat, et aliorum commercium in alias atque alias formas transeuntium. Nulla (si illi credas) anima interit, nec cessat quidem, nisi tempore exiguo, dum in aliud corpus transfunditur. Viderimus per quas temporum vices, et quando pererratis pluribus domiciliis, in hominem revertatur: interim sceleris hominibus ac parricidii metum fecit, cum possint in parentis animam inscii incurrere, et ferro morsuve violare, in quo cognatus aliquis spiritus hospitaretur. Haec cum exposuisset Sotion, et implesset argumentis suis, Non credis, inquit, animas in alia corpora atque alia describi? et migrationem esse, quam dicimus esse mortem? Non credis in his pecudibus ferisve, aut aqua mersis, illum quondam hominis animum morari? Non credis nihil perire in hoc mundo, sed mutare regionem? nec tantum coelestia per certos circuitus verti, sed animalia quoque per vices ire, et animos per orbem agi? Magni ista crediderunt viri. itaque iudicium quidem tuum sustine: ceterum omnia tibi integra serva. Si vera sunt ista, abstinuisse animalibus innocentia est: si falsa, frugalitas est. Quod istic crudelitatis tuae damnum est? Alimenta tibi leonum

et vulturum eripio. His instinctus, abstinere animalibus coepi: et anno peracto non tantum facilis erat mihi consuetudo, sed dulcis. Agiliorem mihi animum esse credebam: nec tibi hodie affirmaverim an fuerit. Quaeris, quomodo desierim? In Tiberii Caesaris principatum iuventae tempus inciderat: alienigenarum sacra movebantur: sed inter argumenta superstitionis ponebatur quorundam animalium abstinentia. Patre itaque meo rogante, qui non calumniam timebat, sed philosophiam oderat, ad pristinam consuetudinem redii: nec difficulter mihi, ut inciperem melius coenare, persuasit. Laudare solebat Attalus culcitram, quae resisteret corpori: tali utor etiam senex, in qua vestigium apparere non possit. Haec retuli, ut probarem tibi, quam vehementes haberent triunculi impetus primos ad optima quaeque, si quis exhortaretur illos, si quis impelleret. Sed aliquid praecipientium vitio peccatur, qui nos docent disputare, non vivere; aliquid discentium, qui propositum afferunt ad praeceptores suos, non animum excolendi, sed ingenium. Itaque quae philosophia fuit, facta philologia est. Multum autem ad rem pertinet, quo proposito ad quam rem accedas. Qui grammaticus futurus, Virgilium scrutatur, non hoc animo legit illud egregium,

——— *Fugit irreparabile tempus.*

Vigilandum est: nisi properamus, relinquimur. agit nos, agiturque velox dies: inscii rapimur. Omnia in futurum disponimus, et inter praecipitia lenti sumus. Sed ut observet, quoties Virgilius de celeritate temporum dicit, hoc uti verbo illum, Fugit.

Optima quaeque dies miseris mortalibus aevi
Prima fugit. subeunt morbi, tristisque senectus,
Et labor, et durae rapit inclementia mortis.

Ille qui ad philosophiam spectat, haec eadem quo debet, abducit. Nunquam Virgilius, inquit, dies dicit ire, sed fugere; quod currendi genus concitatissimum est: et optimos quosque primos rapi. Quid ergo cessamus nos ipsi concitare, ut velocitatem rapidissimae rei possimus aequare? Meliora praetervolant, deteriora succedunt. Quemadmodum ex amphora primum quod est sincerissimum effluit, gravissimum quodque turbidumque subsidit: sic in aetate nostra, quod optimum, in primo est. Id exhauriri in aliis potius patimur, ut nobis faecem reservemus. Inhaereat istud animo, et tanquam missum oraculo placeat:

Optima quaeque dies miseris mortalibus aevi
Prima fugit. ———

Quare optima? quia restat quod incertum est. Quare optima? quia iuvenes possumus discere, possumus facilem animum, et adhuc tractabilem, ad meliora convertere: quia hoc tempus idoneum est laboribus, idoneum

agitandi per studia ingeniis, et exercendis per opera corporibus. Quod superest, segnius et languidius est, et propius a fine. Itaque toto hoc agamus animo, et omissis ad quae divertimus,* in rem unam laboremus: ne hanc temporis pernicissimi celeritatem, quam retinere non possumus, relicti demum intelligamus. Primus quisque tanquam optimus dies placeat, et redigatur in nostrum. quod fugit, occupandum est. Hoc non cogitat ille, qui grammatici oculis carmen istud legit, ideo optimum quemque primum esse diem, quia subeunt morbi, quia senectus premit, et adhuc adolescentiam cogitantibus supra caput est: sed ait, Virgilium semper una ponere morbos et senectutem. non mehercule immerito: senectus enim insanabilis morbus est. Praeterea, inquit, hoc senectuti cognomen imposuit, tristem illam vocat:

——— *subeunt morbi, tristisque senectus.*

Non est quod mireris, ex eadem materia suis quemque studiis apta colligere. In eodem prato bos herbam quaerit, canis leporem, ciconia lacertum. Cum Ciceronis libros de Republica prehendit hinc philologus aliquis, hinc grammaticus, hinc philosophiae deditus: alius alio curam suam mittit. Philosophus admiratur, contra iustitiam dici tam multa potuisse. Cum ad hanc eandem lectionem philologus accessit, hoc subnotat,

duos Romanos reges esse, quorum alter patrem non habet, alter matrem. Nam de Servii matre dubitatur: Anci pater nullus; Numae nepos dicitur. Praeterea notat, eum quem nos dictatorem dicimus, et in historiis ita nominari legimus, apud antiquos magistrum populi vocatum. Hodieque id exstat in Auguralibus libris: et testimonium est, qnod qui ab illo nominatur, magister equitum est. Aeque notat, Romulum perisse solis defectione. Provocationem ad populum etiam a regibus fuisse. id ita in Pontificalibus libris aliqui putant, et Fenestella. Eosdem libros cum grammaticus explicuit, primum *reapse* dici ab Cicerone, id est, reipsa, in commentarium refert; nec minus *sepse*, id est, seipse. Deinde transit ad ea, quae consuetudo seculi mutavit; tanquam non quod ait Cicero, Quoniam sumus ab ipsa calce, eius interpellatione revocati: hanc quam nunc in circo cretam vocamus, calcem antiqui dicebant. Deinde Ennianos colligit versus, et in primis illos de Africano scriptos:

——— *Cui nemo civis neque hostis*
Quivit pro factis reddere opraepretium.

Ex eo se ait intelligere, apud antiquos non tantum auxilium significasse operam, sed opera. ait enim neminem potuisse Scipioni neque civem, neque hostem reddere operae pretium. Felicem deinde se putat,

quod inveniret, unde visum sit Virgilio dicere:

——— Quem super ingens
Porta tonat coeli. ———

Ennium hoc ait Homero surripuisse; Ennio Virgilium. Est enim apud Ciceronem in his ipsis de Republica hoc Epigramma:

Si fas endo plagas coelestum ascendere cuiquam:
Mi soli coeli maxima porta patet.

Sed ne et ipse, dum aliud ago, in philologum aut grammaticum dilabar, illud admoneo, auditionem philosophorum, lectionemque, ad propositum beatae vitae trahendam: non ut verba prisca aut ficta captemus, et translationes improbas figurasque dicendi, sed ut profutura praecepta, et magnificas voces, et animosas, quae mox in rem transferantur. Sic ista discamus: ut quae fuerunt verba, sint opera. Nullos autem peius mereri de omnibus mortalibus iudico, quam qui philosophiam velut aliquod artificium venale didicerunt: qui aliter vivunt, quam vivendum esse praecipiunt. Exempla enim seipsos inutilis disciplinae circumferunt, nulli non vitio quod insequuntur, obnoxii. Non magis mihi potest quisquam prodesse praeceptor, quam gubernator in tempestate nauseabundus. Tenendum est, rapiente fluctu, gubernaculum, luctandum cum ipso mari, eripienda sunt vento vela: quid me potest adiuvare rector navigii attonitus et vomitans?

Quanto maiore putas vitam tempestate iactari, quam ullam ratem? non est loquendum, sed gubernandum. Omnia quae dicunt, quae turba audiente iactant, aliena sunt. dixit illa Plato, dixit Zeno, dixit Chrysippus, et Posidonius, et ingens agmen tot ac talium. Quomodo probare possint sua esse, monstrabo: faciant quae dixerint. Quoniam quae volueram ad te perferri, iam dixi, nunc desiderio tuo satisfaciam, et in alteram epistolam integrum quod exegeras transferam: ne ad rem spinosam, et auribus erectis curiosisque audiendam, lassus accedas.

XII.

NATURALIUM QUAESTIONUM LIBRI VII.

Unter diesem Titel trägt Seneka mancherlei physikalische, vorzüglich meteorologische, Untersuchungen vor, in welchen er zwar viel Wahres und Richtiges sagt, und worin Bemerkungen und Erklärungen vorkommen, welche seinem Scharfblick Ehre machen: indess kann nach den Fortschritten, welche vorzüglich auch die Physik seit Seneka's Zeiten gemacht hat, das Studium dieses Werks, Lesern unsers Zeitalters in materieller Hinsicht keinen erheblichen Vortheil gewähren. Interessant aber bleibt es immer, zu bemerken, wie ein Mann, wie Seneka, vor beinahe achtzehn Jahrhunderten über so manche Natur-Gegenstände und Erscheinungen urtheilte: nicht zu gedenken, dass er zugleich von den Meinungen andrer, besonders älterer Philosophen, über physikalische Gegenstände so manche schätzbare historische Nachrichten ertheilt.

Es liegt nicht in dem Plane dieser Sammlung, aus dem eigentlich physikalischen Theile dieser Untersuchungen Stellen auszuheben. Indess werden hoffentlich folgende Abschnitte allgemeineren, vorzüglich moralischen Inhalts, dergleichen Seneka diesem Werke hin und wieder beigefügt hat, mit Vergnügen gelesen werden:

1) VORREDE ZUM ERSTEN BUCHE.

Quantum inter philosophiam interest, Lucili virorum optime, et ceteras artes: tantum interesse existimo in ipsa philosophia, inter illam partem quae ad homines, et hanc quae ad deos spectat. Altior est haec, et animosior: multum permisit sibi: non fuit oculis contenta. maius esse quiddam suspicata est, ac pulchrius, quod extra conspectum natura posuisset. Denique tantum inter duas interest, quantum inter Deum et hominem. Altera docet, quid in terris agendum sit: altera, quid agatur in coelo. Altera errores nostros discutit, et lumen admovet, quo discernantur ambigua vitae: altera multo hanc supra caliginem in qua volutamur excedit; et e tenebris ereptos, illo perducit, unde lucet. Equidem tunc naturae rerum gratias ago, cum illam non ab hac parte video, quae publica est, sed cum secretiora eius intravi: cum disco, quae universi materia sit, quis auctor, aut custos: quid sit Deus, totus in se intendat, an ad nos aliquando respiciat: faciat quotidie aliquid, an semel fecerit: pars mundi sit, an mundus: liceat illi hodieque decernere, et ex lege fatorum aliquid derogare; an maiestatis deminutio sit, et confessio erroris, mutanda fecisse. Necesse est enim ei eadem placere, cui nisi optima placere non possunt: nec ob hoc minus liber et potens est. ipse enim est necessitas sua.

Nisi ad haec admitterer, non fuerat operae pretium nasci. Quid enim erat, cur in numero viventium me positum esse gauderem? An ut cibos et potiones percolarem? ut hoc corpus causarium ac fluidum, periturumque nisi subinde impleatur, farcirem, et viverem aegri minister? ut mortem timerem, cui omnes nascimur? Detrahe hoc inaestimabile bonum, non est vita tanti, ut sudem, ut aestuem. O quam contemta res est homo, nisi supra humana surrexerit! Quamdiu cum affectibus colluctamur, quid magnifici facimus? etiamsi superiores sumus, portenta vincimus. Quid est, cur suspiciamus nosmetipsos, quia dissimiles deterrimis sumus? non video quare sibi placeat, qui robustior est invaletudinario. Multum interest inter vires et bonam valetudinem. Effugisti vitia animi: non est tibi frons ficta, nec in alienam voluntatem sermo compositus, nec cor involutum, nec avaritia, quae quidquid omnibus abstulit, sibi ipsa negat: nec luxuria pecuniam turpiter amittens, quam turpius reparet: nec ambitio, quae te ad dignitatem nisi per indigna non ducet. Nihil adhuc consecutus es. multa effugisti: te nondum. Virtus enim quam affectamus, magnifica est. non quia per se beatum est, malo caruisse, sed quia animum laxat, ac praeparat ad cognitionem coelestium, dignumque efficit, qui in consortium Dei veniat. Tunc consummatum habet plenumque

bonum sortis humanae, cum, calcato omni malo, petit altum, et in interiorem naturae sinum venit. Tunc iuvat inter sidera ipsa vagantem, divitum pavimenta ridere, et totam cum auro suo terram: non illud tantum, dico, quod egessit, et signandum monetae dedit, sed et illud quod in occulto servat posterorum avaritiae. Nec potest ante contemnere porticus, et lacunaria ebore fulgentia, et tonsiles silvas, et derivata in domos flumina, quam totum circumeat mundum, et terrarum orbem superne despiciens, angustum, et magna ex parte opertum mari, etiam qua exstat, late squalidum, et aut ustum aut rigentem. sibi ipse ait: Hoc est illud punctum, quod inter tot gentes ferro et igni dividitur? O quam ridiculi sunt mortalium termini! Ultra Istrum Dacus non exeat: Strymo Thracas includat: Parthis obstet Euphrates: Danubius Sarmatica ac Romana disterminet: Rhenus Germaniae modum faciat: Pyrenaeus medium inter Gallias et Hispanias iugum extollat: inter Aegyptum et Aethiopias harenarum inculta vastitas iaceat. Si quis formicis det intellectum hominis, nonne et illae unam aream in multas provincias divident? Cum te in illa vere magna sustuleris; quotiens videbis exercitus subrectis ire vexillis, et quasi magnum aliquid agatur, equitem modo ulteriora explorantem, modo a lateribus affusum, libebit dicere:

It nigrum campis agmen. ———

Formicarum iste discursus est, in angusto laborantium. Quid illis et nobis interest, nisi exigui mensura corpusculi? Punctum est istud in quo navigatis, in quo bellatis, in quo regna disponitis: minima, etiam cum illis utrimque Oceanus occurrit. Sursum ingentia spatia sunt, in quorum possessionem animus admittitur: at ita minimum secum ex corpore tulit, si sordidum omne detersit, et expeditus levisque ac contentus modico emicuit. Cum illa tetigit, alitur, crescit: ac velut vinculis liberatus, in originem redit. Et hoc habet argumentum divinitatis suae, quod illum divina delectant: nec ut alienis interest, sed ut suis. Secure spectat occasus siderum atque ortus, et tam diversas concordantium vias. Observat ubi quaeque stella primum terris lumen ostendat, ubi culmen eius summum, qua cursus sit, quousque descendat. Curiosus spectator excutit singula, et quaerit. Quidni quaerat? Scit illa ad se pertinere. Tunc contemnit domicilii prioris angustias. Quantum enim est, quod ab ultimis litoribus Hispaniae usque ad Indos iacet? Paucissimorum dierum spatium, si navem suus ventus implevit. At illa regio coelestis per triginta annos, velocissimo sideri viam praestat, nusquam resistenti, sed aequaliter cito. Illic demum discit, quod diu quaesivit; illic incipit Deum nosse. Quid est Deus? Mens universi. Quid est Deus?

Quod vides totum, et quod non vides totum. Sic demum magnitudo sua illi redditur, qua nihil maius excogitari potest, si solus est omnia, opus suum et extra et intra tenet. Quid ergo interest inter naturam Dei, et nostram? Nostri melior pars, animus est: in illo, nulla pars extra animum. totus ratio est. Cum interim tantus error mortalia teneat, ut hoc, quo neque formosius est quidquam, nec dispositius, nec in proposito constantius, existiment homines fortuitum et casu volubile, ideoque tumultuosum inter fulmina, nubes, tempestates, et cetera quibus terrae ac terris vicina pulsantur. Nec haec intra vulgum dementia est, sapientiam quoque professos contigit. Sunt qui putent, sibi ipsis animum esse, et quidem providum ac dispensantem singula, et sua, et aliena: hoc autem universum, in quo nos quoque sumus, expers esse consilii, et aut ferri temeritate quadam, aut natura nesciente quid faciat. Quam utile existimas ista cognoscere, et rebus terminos ponere? quantum Deus possit: materiam ipse sibi formet, an data utatur? utrum idea materiae prius superveniat, an materia ideae? Deus quidquid vult efficiat, an in multis rebus illum tractanda destituant: et a magno artifice prave formentur multa, non quia cessat ars, sed quia id in quo exercetur, saepe inobsequens arti est? Haec inspicere, haec discere, his incubare, nonne transilire est mortalitatem

suam, et in meliorem transcribi sortem? Quid tibi, inquis, ista proderunt? Si nihil aliud, hoc certe sciam, omnia angusta esse, mensus Deum. Sed haec deinde.

2) KAP. 59 DES ZWEITEN BUCHS.

Intelligo quid iam dudum desideres, quid efflagites. Malo, inquis, fulmina non timere, quam nosse. Itaque alios doce, quemadmodum fiant. Ego mihi metum illorum excuti volo, quam naturam indicari. Sequar quo vocas. omnibus enim rebus, omnibusque sermonibus aliquid salutare miscendum est. Cum imus per occulta naturae, cum divina tractamus, vindicandus est a malis suis animus, ac subinde firmandus: quod etiam eruditis, et hoc unum agentibus, necessarium est: non ut effugiamus ictus rerum; (undique enim tela in nos iaciuntur) sed ut fortiter constanterque patiamur. Invicti esse possumus, inconcussi non possumus: quanquam interim spes subit, inconcussos quoque esse nos posse. Quemadmodum, inquis? Contemne mortem; et omnia quae ad mortem ducunt, contemta sunt: sive illa bella sint, sive naufragia, seu morsus ferarum, seu ruinarum subito lapsu procidentium pondera. Numquid amplius facere possunt, quam ut corpus ab anima resolvant? Haec nulla diligentia evitat, nulla

felicitas domat, nulla potentia evincit. Alia varia forte disponuntur: mors omnes aeque vocat. Iratis diis propitiisque moriendum est: animus ex ipsa desperatione sumatur. Ignavissima animalia, quae natura ad fugam genuit, ubi exitus non patet, tentant fugam corpore imbelli. Nullus perniciosior hostis est, quam quem audacem angustiae faciunt: longeque violentius semper ex necessitate, quam ex virtute corruitur. Maiora, aut certe paria, conatur animus magnus ac perditus. Cogitemus, nos, quantum ad mortem, proditos esse: et sumus. Ita est, Lucili. Omnes reservamur ad mortem. Totum hunc quem vides populum, quos usquam cogitas esse, cito natura revocabit et condet: nec de re, sed de die queritur. Eodem citius tradiusve veniendum est. Quid ergo? Non tibi timidissimus omnium videtur, et insipientissimus, qui magno ambitu rogat moram mortis? Nonne contemneres eum, qui inter perituros constitutus, beneficii loco peteret, ut ultimus cervicem praeberet? Idem facimus. Magno aestimamus, mori tardius. In omnes constitutum est capitale supplicium, et quidem constitutione iustissima. Nam, quod maximum solet esse solatium extrema passuris, quorum eadem causa, sors eadem est. Sequeremur traditi a iudice aut magistratu, et carnifici nostro praestaremus obsequium: quid interest, utrum ad mortem iussi eamus, an ultronei? O te dementem,

et oblitum fragilitatis tuae, si tunc mortem times, cum tonat! Itane salus tua in hoc vertitur? Vives, si fulmen effugeris? Petet te gladius, petet lapis, petet febris. Non maximum ex periculis, sed speciosissimum fulmen est. Male scilicet erit actum tecum, si sensum mortis tuae celeritas infinita praevenerit, si mors tua procurabitur, si ne tunc quidem cum exspiras, supervacuus, sed alicuius magnae rei signum es. Male scilicet tecum agitur, si cum fulmine conderis. Sed pavescis ad coeli fragorem, et ad inane nubilum trepidas, et quoties aliquid effulsit, exspiras. Quid ergo? honestius iudicas deiectione animi perire quam fulmine? Eo itaque fortior adversus coeli minas surge, et cum mundus undique exarserit, cogita te nihil habere de tanta mole perdendum. Quod si tibi parari credis illam coeli confusionem, illam tempestatum discordiam, si propter te ingestae illisaeque nubes strepunt, si in tuum exitium tanta vis ignium excutitur: at tu solatii loco numera tanti esse mortem tuam. Sed non erit huic cogitationi locus. Casus iste donat metum. Est inter cetera quoque hoc commodum eius, quod exspectationem tuam antecedit. Nemo unquam fulmen timuit, nisi qui effugit.

5) VORREDE ZUM DRITTEN BUCHE.

Non praeterit me, Lucili virorum optime, quam magnarum rerum fundamenta ponam senex, qui mundum circuire constitui, et causas secretaque eius eruere, atque aliis noscenda prodere. Quando tam multa consequar? tam sparsa colligam? tam occulta perspiciam? Premit a tergo senectus, et obiicit annos inter vana studia consumtos. tanto magis urgeamus, et damna aetatis male exemtae labor sarciat. Nox ad diem accedat. Occupationes recidantur: patrimonii longe a domino iacentis cura solvatur: sibi totus animus vacet, et ad contemplationem sui saltem in ipso fugae impetu respiciat. Faciet, ac sibi instabit, et quotidie brevitatem temporis metietur. Quidquid amissum est, id diligenti usu praesentis vitae recolliget. Fidelissimus est ad honesta ex poenitentia transitus. Libet mihi exclamare illum poëtae inclyti versum:

Tollimus ingentes animos, et maxima parvo
Tempore molimur. ———

Hoc dicerem, si puer iuvenisve molirer. Nullum enim non tam magnis rebus tempus angustum est. Nunc vero ad rem seriam, gravem, immensam, post meridianas horas accessimus. Faciamus quod in itinere fieri solet. Qui tardius exierunt, velocitate pensant moram. Festinemus, et opus nescio an

superabile, magnum certe, sine aetatis excusatione tractemus. Crescit animus, quoties coepti magnitudinem attendit, et cogitat, quantum proposito, non quantum sibi supersit. Consumsere se quidam, dum acta regum externorum componunt, quaeque passi invicem ausique sunt populi. Quanto satius est, sua mala exstinguere, quam aliena posteris tradere? Quanto potius deorum opera celebrare, quam Philippi aut Alexandri latrocinia, ceterorumque, qui exitio gentium clari, non minores fuere pestes mortalium, quam inundatio, qua planum omne perfusum est; quam conflagratio, qua magna pars animantium exaruit? Quemadmodum Hannibal superaverit Alpes, scribunt: quemadmodum confirmatum Hispaniae cladibus bellum Italiae inopinatus intulerit: fractisque rebus etiam post Carthaginem pertinax, reges pererraverit, contra Romanos ducem se promittens, etiam sine exercitu. quemadmodum non desierit senex omnibus angulis bellum quaerere. adeo sine patria esse pati poterat, sine hoste non poterat. Quanto satius, quid faciendum sit, quam quid factum sit, quaerere; ac docere eos qui sua permisere fortunae, nihil stabile ab illa datum esse, eius omnia fluere aura mobilius? nescit enim quiescere, gaudet laetis tristia sustinere, et utraque miscere. Itaque in secundis nemo confidat, in adversis nemo deficiat. alternae sunt vices rerum. Quid

exsultas? Ista quibus veheris in summum, nescis ubi te relictura sint: habebunt suum, non tuum, finem. Quid iaces? ad imum delatus es: nunc est resurgendi locus. In melius adversa, in deterius optata flectuntur. Ita concipienda est animo varietas, non privatarum tantum domuum, quas levis casus impellit, sed etiam publicarum. Regna ex infimo coorta supra imperantes constiterunt. Vetera imperia in ipso flore cecidere. Iniri non potest numerus, quam multa ab aliis fracta sint. nunc cum maxime Deus alia exaltat, alia submittit, nec molliter ponit, sed ex fastigio suo nullas habitura reliquias iactat. Magna ista, quia parvi sumus, credimus. Multis rebus non ex natura sua, sed ex humilitate nostra, magnitudo est. Quid praecipuum in rebus humanis est? Non classibus maria complesse, nec in rubri maris litore signa fixisse, nec deficiente terra ad iniurias aliorum errasse in Oceano, ignota quaerentem: sed animo omne vidisse, et qua nulla est maior victoria, vitia domuisse. Innumerabiles sunt, qui urbes, qui populos habuere in potestate: paucissimi, qui se. Quid est praecipuum? Erigere animum supra minas et promissa fortunae. Nihil dignum putare quod speres. Quid enim habet dignum, quod concupiscas? qui a divinorum conversatione quoties ad humana recideris, non aliter caligabis, quam quorum oculi in densam umbram ex claro sole rediere. Quid

est praecipuum? Posse laeto animo adversa tolerare: quidquid acciderit, sic ferre, quasi tibi volueris accidere. Debuisses enim velle, si scisses omnia ex decreto Dei fieri. Flere, queri, ingemere, desciscere est. Quid est praecipuum? Animus contra calamitates fortis et contumax, luxuriae non adversus tantum, sed et infestus: nec avidus periculi, nec fugax, qui sciat fortunam non exspectare, sed facere: et adversus utramque intrepidus inconfususque prodire, nec illius tumultu, nec huius fulgore percussus. Quid est praecipuum? non admittere in animum mala consilia, puras ad coelum manus tollere: nullum petere bonum, quod ut ad te transeat, aliquis dare debet, aliquis amittere: optare, quod sine adversario optatur, bonam mentem: cetera magno aestimata mortalibus, etiamsi quis domum casus attulerit, sic intueri, quasi exitura, qua venerint. Quid est praecipuum? Altos supra fortu[illegible] spiritus attollere: hominis meminisse, [illegible] sive felix eris, scias hoc non futurum d[illegible], sive infelix, scias hoc te non esse, si non putes. Quid est praecipuum? in primis labris animam habere. Haec res efficit non e iure Quiritium liberum, sed e iure naturae. Liber autem est, qui servitutem effugit sui. Haec est assidua servitus, et ineluctabilis, et per diem ac noctem aequaliter premens, sine intervallo, sine commeatu. Sibi servire, gravissima servitus est: quam discutere fa-

cile est, si desieris multa te poscere, si desieris tibi referre mercedem, si ante oculos et naturam tuam posueris et aetatem, licet prima sit; ac tibi ipse dixeris: Quid insanio? quid anhelo? quid sudo? quid terram verso? quid forum viso? Nec multo opus est, nec diu. Ad hoc proderit nobis inspicere rerum naturam. primo discedemus a sordidis, deinde animum ipsum, quo magno summoque opus est, seducemus a corpore. Deinde in occultis exercitata subtilitas, non erit in aperto deterior. Nihil autem est apertius his salutaribus, quae contra nequitiam nostram furoremque discuntur, quae damnamus, nec ponimus.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

SBB013401180091

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seneca, Lucius Annaeus

Sammlung auserlesener Stellen aus den sämmtlichen philosophischen Schriften des Lucius Annäus Seneka zunächst für Schüler der ersten Klassen von Gelehrten-Schulen

Altona 1807

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB C 157
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11417454-1